Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Vormittags 10—12 Uhr.
Nachmittags 5—6 Uhr.
Für die Rückgabe eingesandter Manuscripte macht sich die Redaction nicht verbindlich.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate an Wochentagen bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festtagen früh bis ½9 Uhr.

In den Filialen für Inf.-Annahme:
Otto Klemm, Universitätsstraße 21,
Louis Lösche, Katharinenstraße 18, p.
nur bis ½3 Uhr.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Auflage 18,600
Abonnementspreis viertelj. 4½ Mk.
incl. Bringerlohn 5 Mk., durch die Post bezogen 6 Mk. Jede einzelne Nummer 20 Pf. Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
(in Tageblatt-Format gefalzt)
ohne Postbeförderung 30 Mk.
mit Postbeförderung 48 Mk.

Inserate 6gespaltene Petitzeile 20 Pf.
Größere Schriften laut unl. Preisverzeichniß.
Tabellarischer u. Ziffernsatz nach höherem Tarif.
Reclamen
unter dem Redactionsstrich die 4 gespalt. Zeile 50 Pf., vor den Familiennachrichten die 6gespaltene Zeile 40 Pf.
Inserate sind stets an die Expedition zu senden. — Rabatt wird nicht gegeben.
Zahlung praenumerando oder durch Postnachnahme.

№ 330. Dienstag den 25. November 1884. 78. Jahrgang.

Amtlicher Theil.

Einladung

zu den Generalversammlungen der Ortskrankencassen für Leipzig und Umgegend.

Nachdem für die Ortskrankencassen I, II, III, IV und V auf

Mittwoch, den 26. lauf. Mts., Abends 7 Uhr,

für die Ortskrankencassen VI, VII, VIII, IX und X auf

Donnerstag, den 27. lauf. Mts., Abends 7 Uhr,

für die Ortskrankencassen XI, XII, XIII und XIV auf

Freitag, den 28. lauf. Mts., Abends 7 Uhr

und für die Ortskrankencassen XV, XVI, XVII und XVIII auf

Sonnabend, den 29. lauf. Mts., Abends 7 Uhr

Generalversammlung anberaumt und als Versammlungslocal für

die Ortskrankencassen I, VI, XI und XV
das Zimmer Nr. 111 im Stadthause, Obstmarkt 3, II.,
für die Ortskrankencassen II, VII und XVI
das Zimmer Nr. 87 im Stadthause, Obstmarkt 3, I.,
für die Ortskrankencassen III, VIII, XII und XVII
das Zimmer Nr. 5 des Krankenversicherungsamtes, Weststraße 77, I.,
für die Ortskrankencassen IV, IX, XIII und XVIII
das Zimmer Nr. 6 des Krankenversicherungsamtes, Weststraße 77, I.,
endlich für die Ortskrankencassen V, X und XIV
das Zimmer Nr. 7 des Krankenversicherungsamtes, Weststraße 77, I.

bestimmt worden ist, so wird dies hiermit bekannt gemacht.

Zur Tagesordnung stehen für die sämmtlichen Ortskrankencassen

1) Wahl des Vorstandes,
2) Beschlußfassung über Zutritt zu einem Local-Verbande im Sinne des § 46 des Reichs-Gesetzes vom 15. Juni 1883, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter.

Sofort nach Feststellung der Wahlen werden die Gewählten zur Generalversammlung nochmals schriftlich geladen werden.

Leipzig, den 17. November 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
(Krankenversicherungsamt.)
Winter.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß bei 15 ℳ Strafe für jeden Contraventionsfall **Schnee und Eis aus den Grundstücken auf die Straßen und öffentlichen Plätze nicht gebracht werden darf.**

Zur Ablagerung von Schnee und Eis sind folgende Orte bestimmt:

1) Der öffentliche Schuttabladeplatz **hinter dem neuen Schützenhause,**
2) ein Feldstück an der **verlängerten Bayerischen Straße** in der Nähe der 6. Bürgerschule,
3) eine zwischen dem neuen Friedhofe und dem Windmühlenwege in Leipziger Flur gelegene Parzelle,
4) die **nach dem Rosenthal zu gelegene Hälfte des Exercierplatzes** bei Gohlis.

Die vorgedachten Plätze sind durch Placattafeln bezeichnet.

Gleichzeitig werden die Grundstücksbesitzer, beziehentlich deren Stellvertreter auf ihre Verpflichtung: **bei Schneefall und Frost längs der Straßenfronte ihrer Grundstücke den Fußweg und die Tagerinnen von Schnee und Eis reinigen, den Schnee auf der Fahrbahn bis zu deren Mitte zusammenschaufeln und an der nach der Straße zu gelegenen Seite der Tagerinnen in Haufen bringen zu lassen, auch bei Glätte durch wiederholtes Streuen von Sand, Asche oder Sägespänen für Erhaltung eines sicher gangbaren Fußweges zu sorgen,** mit der Bedeutung aufmerksam gemacht, daß wegen jeder Vernachlässigung dieser im öffentlichen Interesse dringend gebotenen Vorschriften die Schuldigen Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder verhältnißmäßige Haftstrafe zu erwarten haben.

Leipzig, am 24. November 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Bekanntmachung,

das Knallen mit Schlittenpeitschen betreffend.

Die früheren Bekanntmachungen des unterzeichneten Polizeiamts vom 30. December 1860 und 3. December 1869, wonach das **Knallen mit Schlittenpeitschen** auf sämmtlichen Straßen der inneren Stadt wie der **Vorstädte** verboten ist, werden hierdurch mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß dieses Verbot sich **auch** auf die **Ringstraße** bezieht und daß eine Ausnahme bezüglich dieser Straße um so weniger statthaft erscheint, als der Verkehr gerade dort und insbesondere mit Rücksicht auf die Pferdebahn ein sehr reger ist.

Die Schutzmannschaft ist angewiesen, streng darüber zu wachen, daß der gedachten Anordnung nachgegangen werde, und haben Zuwiderhandelnde nicht nur Bestrafung auf Grund §. 360, II. des R.-St.-G.-B., sondern auch Wegnahme der Peitsche zu gewärtigen.

Leipzig, den 24. November 1884.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Bretschneider.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der im Jahre 1885 erforderlichen Schleußen-Sohlstücke aus Granit soll an einen oder mehrere Unternehmer in Accord vergeben werden.

Die Bedingungen für diese Lieferungen können von unserer Tiefbau-Verwaltung, Rathhaus, II. Etage, Zimmer Nr. 14, bezogen werden.

Bezügliche Offerten sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Lieferung von Schleußen-Sohlstücken"

versehen ebendaselbst und zwar bis zum 6. December dieses Jahres Nachmittags 5 Uhr einzureichen.

Leipzig, am 20. November 1884.

Des Raths der Stadt Leipzig
Straßenbau-Deputation.

Bekanntmachung,

den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Wegen des **am 17. December 1884 beginnenden Christmarktes,** auf welchem feilzubieten **nur hiesigen Gemeindemitgliedern** gestattet ist, verordnen wir hierdurch Folgendes:

1) Diejenigen, welche Stände auf dem Christmarkte zu erhalten wünschen, haben sich bis zum **Sonnabend, den 29. November dieses Jahres,** bei unserem Marktvoigte (Naschmarkt 1, 2. Etage) zu melden. Später eingehende Anmeldungen müssen unberücksichtigt bleiben. Für die Zuweisung eines Standes und die Ausfertigung des Scheines hierüber sind 25 ₰ zu entrichten. Wird diese Gebühr nicht sofort entrichtet, so wird über den Stand anderweit verfügt.

2) Wer einen ihm angewiesenen Stand nicht **spätestens am 10. December** besetzt hat, ist desselben **verlustig,** hat auch zu gewärtigen, daß ihm für spätere Christmärkte Stände nicht wieder überwiesen werden, sobald er nicht einen genügenden Behinderungsgrund nachweist.

3) Der hiesige **Wochenmarkt** wird zuerst Donnerstag, den 11. December dieses Jahres, auf dem Marktplatze, von da an aber auf dem Fleischerplatze abgehalten, auch während der Markttage vom Sonnabend, den 13. December an, den **hiesigen** Verkäufern von Töpfer- und Steingutwaaren die Benutzung des Töpferplatzes gestattet.

An den in den Christmarkt fallenden 3 Wochenmarkttagen, also am 18., 20. und 23. December, ist die Dauer des Marktes an eine bestimmte **Schlußzeit nicht** gebunden.

4) Der **Aufbau** der **Buden** auf dem Christmarkte ist vom Sonntage, den 14. December ab, an diesem Tage jedoch erst nach Beendigung des Vormittagsgottesdienstes, also nach 10½ Uhr Vormittags, gestattet. Das Auspacken und Einräumen der Waaren darf nicht vor Mittags 12 Uhr des 16. December beginnen.

5) Der Verkauf der Waaren findet bis zum 24. December 12 Uhr Mitternachts statt, doch ist am 21. December, dem in den Christmarkt fallenden vierten Adventsonntage der öffentliche Handel in Läden, auf Straßen und Plätzen erst nach beendigtem Vormittagsgottesdienste, also nach 10½ Uhr Vormittags, gestattet.

6) Die Inhaber von Christmarktständen dürfen **nur ihre Angehörigen und solche Personen als Verkäufer verwenden, welche ständig in ihren Diensten stehen oder sonst hier wohnhaft** sind, und es werden alle Stände **sofort eingezogen,** an denen **auswärts wohnhafte selbstständige Personen,** welche nicht hiesige Gemeindemitglieder sind, als Verkäufer betroffen werden.

7) Sämmtliche Buden und Stände, sowie die auf dem Augustusplatze zum Feilhalten von Christbäumen benutzten Plätze sind von den Inhabern noch am 24. December bis Mitternachts 12 Uhr zu räumen.

8) Es bleibt auch diesmal gestattet, die für den Christmarkt benutzten Buden auf dem Markte noch am 25. und 26. December stehen zu lassen. Es haben aber die Miether sowohl, als die Verleiher der Buden dafür zu sorgen, daß sämmtliche Buden nach Ausräumen der darin befindlichen Waaren sofort gut geschlossen, d. h. die Klappen zugebolzt, die Thüren verschlossen oder vernagelt, sowie die Budenplanen nebst den dazu gehörigen Planenstangen beseitigt werden.

9) Sämmtliche Christmarktbuden, soweit dieselben nicht mit Einwilligung der Meßbudendeputation in der Neujahrsmesse benutzt werden sollen, sind am 27. December abzubrechen, und deren Fortschaffung muß noch an demselben Tage erfolgen, auch bis Abends 8 Uhr beendet sein.

10) Der Verkauf von Christbäumen wird vom 17. December ab auf dem Augustusplatze gegen ein Standgeld von 3 ℳ für jeden gleichmäßig großen Platz gestattet, jedoch unter ausdrücklichem Verbot des Einschlagens von Pfählen oder sonstiger Beschädigung der Oberfläche des Platzes. Wegen Aufstellung der Christbäume und sonst allenthalben ist den bezüglichen Anordnungen unseres Marktvoigts unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit **Geldstrafe bis zu 60 Mark** oder entsprechender **Haftstrafe** geahndet werden.

Leipzig, am 10. November 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Hennig.

Gewölbe-Vermiethung.

Eingetretener Umstände halber soll die z. Z. an die Firma H. Schuroth Nachf. vermiethete Abtheilung **Nr. 1 der Verkaufshalle** Petersteinweg Nr. 11 (Grüne Linde) nebst **4 Niederlagen** im Erdgeschoß der Seitengebäude ebendaselbst auf die **drei Jahre 1885 bis mit 1887**

Dienstag, den 2. December ds. Js.,
Vormittags 11 Uhr

auf dem Rathhause, 1. Etage, Zimmer Nr. 16, an den **Meistbietenden** anderweit **vermiethet** werden.

Ebendaselbst auf dem großen Saale liegen die Vermiethungs- und Versteigerungsbedingungen nebst Inventarium der zu vermiethenden Localitäten schon vor dem Termine zur Einsichtnahme aus.

Leipzig, den 20. November 1884.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Stäß.

Beseitigung des Frachtzuschlags für sperrige Güter.

Der Eisenbahntarif-Commission und dem Ausschusse der Verkehrs-Interessenten in Berlin liegt der Antrag vor, **den Frachtzuschlag für sperrige Güter zu beseitigen und die einzelnen jetzt als sperrig aufgeführten Güter in die Aufzählung der Güter der Specialtarife einzureihen.**

Der Verkehrs-Ausschuß der Handelskammer, welchem diese Frage zur gutachtlichen Aeußerung überwiesen ist, neigt sich der Ansicht zu, daß eine solche Aenderung, so wünschenswerth sie für einzelne Geschäftszweige sein möge, nicht im Interesse des Gesammtverkehrs liege; er hat jedoch beschlossen, vor Erstattung eines Berichtes den Betheiligten Gelegenheit zur Geltendmachung ihrer Wünsche zu bieten, und es werden dieselben daher aufgefordert, solche

bis zum 26. dss. Mts.

schriftlich an das Bureau der Handelskammer, Neumarkt 19, I., gelangen zu lassen.

Leipzig, den 19. November 1884.

Der Vorsitzende der Handelskammer.
Wachsmuth. Dr. Gensel, S.

Diebstahls-Bekanntmachung.

Gestohlen wurden allhier erhaltener Anzeige zufolge:

1) Eine **Frauenjacke** von roth- und grüngemusterten halbwollenen Stoff, mit Aufschlägen von schwarzem Sammet und ebensolchen Aermelaufschlägen, ein Paar **Handschuhe** von schwarzem Plüsch und ein Paar baumwollene **Frauenstrümpfe,** aus einer Arbeitsstube in Nr. 52 der Sebastian Bachstraße, vom 31. vorigen bis 1. dss. Mts.;

2) eine braunwollene **Leibjacke** mit braunseidener Einfassung, welche zur Schau an einem Geschäftslocale in Nr. 24 der Grimm. Straße gehangen hat, am 15. dss. Mts. Abends;

3) ein schwarzlederne **Portemonnaie** mit gelbem Bügel und einem Inhalte von 2 ℳ, in einem Zweimarkstücke, aus einer Wohnung in Nr. 30 der Fichtestraße, am 16. dss. Mts. Abends;

4) ein **Winterpaletot** von dunkelbraunem Diagonal, mit braunem Sammetkragen, einer Reihe Knöpfen, verdeckter Batterie und schwarzem Futter, ein Paar **Beinkleider** von grauem weißgestreiften Stoff, mit schwarz- und rothgestreiften Bundfutter und schwarzen Knöpfen, beide Stücke neu, welche zur Schau an einem Geschäftslocale in Nr. 20 am Roßplatze Steinweg aufgehangen haben, am 17. dss. Mts. Abends;

5) eine goldene **Damen-Remontoiruhr** mit geriefter Rückseite und herzförmigem Schildchen, in welchem der Name „B. Wolf" eingravirt ist, nebst kurzer, goldener, kettengliedriger **Kette** mit Quaste, Beides in einem schwarzen, mit rothem Plüsch ausgelegten **Etui** verwahrt, aus einer Schlafstube in Nr. 18 der Kurprinzstraße, am 18. dss. Mts. Nachmittags;

6) ein **Frauenpaletot** von dunklem starken Stoff, mit einer Reihe schwarzglänzenden Knöpfen, ein **Kleid** von braunem Kasch-mir mit einer Reihe Perlmutterknöpfen, grauem Aufputz und Pfeifenfalteln und eine **Taille** von schwarzem Sammet, mit gezackten Kragen, einer Reihe kleiner Horngknöpfe und grauem Futter, aus einer Wohnung in Nr. 12 der Wiesenstraße in der Zeit vom 10. bis 19. dss. Mts.;

7) ein Paar **Hosen** von schwarzem Stoffe, im Kreuze aufgeschlissert, aus einer Wohnung in Nr. 53 der Arndtstraße, am 20. dss. Mts. Vormittags;

8) ein **Packet,** enthaltend sechzehn Paar div. **Knabenhosen** von dunkelgrauen gemusterten Tuchinet, aus einem Geschäftslocale in Nr. 71 am Brühl, am nämlichen Tage Nachmittags;

9) ein Paar **Hosen** von dunkelbraunem schwarzcarrirten Stoff, mit Messingknöpfen, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 40 der Petersstraße, vom 18. bis 19. dss. Mts.;

10) ein Paar **Hosen** von hellgrauem Stoffe, mit gelben Knöpfen, ferner ein **Leihhausschein** über eine goldene Damen-Cylinderuhr, aus einer Schlafkammer in Nr. 13 der Lützowstraße, vom 20. bis 21. dss. Mts.;

11) ein **Winterüberzieher** von blauem geflockten Stoff, mit schwarzem Sammetkragen, zwei Reihen Knöpfen, Seitentaschen mit Patten, buntgestreiftem wollenen Futter und Aermeln als Henkel, — in einer Tasche befanden sich ein Paar braune **Glacehandschuhe,** — aus dem Vorsaal eines Gastlocales in Nr. 44 der Ritterstraße, am 21. dss. Mts. Nachmittags;

12) ein altes braunlederne **Portemonnaie** mit weißem Bügel, enthaltend ca. 13 ℳ, in einem Thaler, vier Zweimarkstücken und kleiner Münze, sowie einen Taschenkalender, mittelst **Taschendiebstahls** in der Katharinenstraße, am 22. dss. Mts. Vormittags;

13) ein **Bündchen** in grauer Leinwand, mgn. W. 190, enthaltend ein Stück grauen rothgestreiften **Zeug zu Bettinletts,** 39,6 m haltend, von einem Wagen, welcher am Brühl gestanden hat, am gleichen Tage Nachmittags;

14) drei buntfarbige seidene **Shlipse** nebst **Busennadeln,** aus einem Schaukasten, welcher vor einem Geschäftslocale in Nr. 47 der Reichsstraße angebracht ist, an demselben Tage Abends;

15) **sechs Flaschen bayerisches Bier,** aus einem Handwagen, welcher in der Gellertstraße gestanden hat, zu gleicher Zeit;

16) zwei **Mannshemden** von schwarz- und weißgestreiftem bez. braun- und weißgestreiftem Damo, neu, aus der Flur des Hauses Nr. 76/77 der Weststraße, zu derselben Zeit;

17) ein **Herbstüberzieher** von braunem, ziemlich glattem Stoff, fast neu, mit einer Reihe Hornknöpfen und schwarzem Futter, aus dem Restaurationslocale in Nr. 54 der Reichsstraße, an demselben Abend;

18) eine eiserne **Cassette,** ca. 30 cm lang, 20 cm breit und 15 cm hoch, enthaltend 55 ℳ, in einer Doppelkrone, drei Kronen und kleiner Silbermünze, ferner ein **Ersatzreservoschein,** zwei **Concessionsscheine,** ein **Einlagebuch** von der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt, ein **Sparcassenbuch** der hiesigen Sparcasse und ein **Schlachtaccisebeschein,** sämmtlich auf Rich. Geißel lautend, aus einem Geschäftslocale in Nr. 44 der Waldstraße, gleichfalls am 22. dss. Mts. Abends;

19) ein dunkelgrauer **Sommerüberzieher** mit dunkelbraunem Sammetkragen und gestreiftem wollenen Futter, ferner eine **Weckuhr** in messingenem Gehäuse, aus dem Vorsaal einer Wohnung in Nr. 6 der Halle'schen Straße, in der Zeit vom 12. bis 23. dss. Mts.;

20) ein Paar rindlederne **Mannsschuhe,** zum Schnüren, aus einer Fremdenstube in Nr. 65 der Sternwartenstraße, am 20. dss. Mts. Abends;

21) ein Paar kalblederne **Halbstiefeln,** ein Paar **Filzstiefeln,** ein breites **Handbeil,** ein **Tengelstock,** ein **Tengelhammer,** ein hölzerner **Hammer** und sechs alte grauleinene **Säcke,** mittelst **Einbruchs** aus einer Kellerabtheilung in Nr. 68 der Südstraße, am 22. dss. Mts. Nachmittags;

22) ein Paar rindlederne **Halbstiefeln,** ein Paar **Frauenstiefeletten** von Kalbleder, ein Paar **Mannsschuhe** von Kalbleder mit Gummizwickel, ein Paar **Handschuhe** von grüngemustertem Plüsch, ein Paar **ebensolche** von Kalbleder, zwei Paar **Mädchenstiefeln** von Kalbleder, ein Paar **dergleichen** von Chagrinleder, ein Paar solche **Promenadenschuhe,** ein Paar **Turnschuhe** für Knaben, zwei Paar **Mädchenstiefeletten** mit Oesen, sowie eine Anzahl einzelne **Stiefeletten** bez. **Schuhe** von Lack resp. Kalbleder, mittelst **Einbruchs** aus einem Schaukasten, welcher am Grundstück Nr. 41 der Zeitzer Straße angebracht ist, in der Nacht vom 22. zum 23. dss. Mts.

Etwaige Wahrnehmungen über den Verbleib der gestohlenen Sachen oder den Thäter sind ungesäumt bei unserer Criminal-Abtheilung zur Anzeige zu bringen.

Leipzig, am 24. November 1884.

Das Polizei-Amt der Stadt Leipzig.
Bretschneider. Dr. Deucke.

Freiwillige Versteigerung.

Erbtheilungshalber sollen

den 27. November 1884, Vormittags 10 Uhr,

die zu dem Nachlasse des Beutlers und Mützenmachers **Friedrich Moritz Geißler** in Lausigk gehörigen Grundstücke:

1) das Haus Fol. 215 und
2) das Feld Fol. 443 des Grund- und Hypothekenbuchs für Lausigk,

von welchen das unter 1 auf 14,000 ℳ und das unter 2 auf 225 ℳ gerichtlich gewürdert worden ist, **im Nachlaßhause in Lausigk** gerichtlich versteigert werden, was unter Verweisung auf den im Gasthof „zum Engel" in Lausigk aufgehängten Anschlag und mit dem Bemerken, daß in dem Hause seit 25 Jahren ein Mützenmacher-, Beutler-, Kürschner- und Hutgeschäft betrieben worden ist, bekannt gemacht wird.

Borna, den 30. October 1884.

Das Königliche Amtsgericht.
In Stellvertretung:
Dr. Weinicke. Lätzsch.

Wegen Reinigung der Locale bleiben die Geschäfte des Leihhauses und der Sparcasse für

Donnerstag, den 27. November a. c.,

ausgesetzt und können die für diesen Tag bei der Sparcasse gekündigten Beträge schon Mittwoch, den 26. d. Mts., in Empfang genommen werden.

Leipzig, den 24. November 1884.

Des Raths Deputation für Leihhaus und Sparcasse.

Bekanntmachung,

die Aufnahme schulpflichtiger Kinder in die Wendler'sche Freischule betreffend.

Diejenigen Eltern und Vormünder, welche für Ostern 1885 um Aufnahme ihrer Kinder und Pflegebefohlenen in die Wendler'sche Freischule nachzusuchen gesonnen sind, haben sich entweder am **Donnerstag, den 27. November, 2 Uhr,** oder am **Montag, den 1. December, 2 Uhr,** in der **Freischule, Hainstraße 5,** persönlich mit den Kindern einzufinden und zugleich Tauf- und Impfschein des Kindes vorzulegen. In die untere Classe der Schule können nur Kinder Aufnahme finden, welche in der Zeit vom 1. Juli 1878 bis zum 30. Juni 1879 geboren worden. Kinder, welche schon Schulunterricht genossen haben, können nur, soweit Raum noch vorhanden ist, in eine obere Classe der Schule aufgenommen werden.

Leipzig, 17. November 1884.

Das Directorium der Wendler'schen Stiftung.

Nichtamtlicher Theil.

Zur westafrikanischen Conferenz.

Nach den ausführlichen Mittheilungen, welche jetzt über die beiden ersten Sitzungen der Conferenz vorliegen, ist es möglich, sich ein Bild von der Sachlage zu machen. Dieses Bild entspricht in der Hauptsache den Andeutungen, welche wir bereits früher an dieser Stelle über den voraussichtlichen Verlauf der Conferenz gemacht haben. Leicht und schnell werden sich die Berathungen kaum abwickeln, dazu ist der Standpunct, welchen England vertritt, zu weit von demjenigen verschieden, den Deutschland und Frankreich gewählt haben. Die Einwendungen, welche England erhoben hat, sind der Art, daß es die Absicht hat, den Beschlüssen der Conferenz nur so weit beizustimmen, als seine Interessen dabei nicht in Frage kommen. Deshalb ist es zum Verständniß der Sachlage nothwendig, die Erklärungen des Herrn Malet einer näheren Prüfung zu unterziehen.

Herr Malet schickte voraus, daß die englische Regierung im Allgemeinen mit den deutschen Vorschlägen übereinstimme und sie der von England stets befolgten Freihandelspolitik gemäß auf das Wärmste unterstütze. Die nachfolgenden Erklärungen des englischen Vertreters stehen aber damit in unlösbarem Widerspruch. Zur Handelsfreiheit im Congobecken und der freien Schiffahrt auf den afrikanischen Flüssen übergehend, sagte er, daß England die Handelsfragen nicht von den allgemeinen Culturfragen trennen könne, die Eingeborenen würden mehr verlieren als gewinnen, wenn die Handelsfreiheit ohne alle Aussicht zur Handelszügellosigkeit ausarte. Ueberdies müsse er daran erinnern, daß die Eingeborenen auf der Conferenz nicht vertreten seien, obgleich für sie die Conferenzbeschlüsse von der größten Wichtigkeit wären. Was Herr Malet unter allgemeinen Culturfragen versteht, darüber hat er sich nicht ausgesprochen, wir sind also darüber nicht unterrichtet, ebenso wenig hat er den Begriff der Handelszügellosigkeit im Gegensatz zur Handelsfreiheit näher bestimmt, es wurde deshalb auch in dieser Beziehung der Einbildungskraft freier Spielraum gewährt sein, wenn nicht von anderer Seite auf dieses Gebiet einige Lichtstrahlen geworfen wären. Der Botschafter Italiens hat die Ansicht geäußert, daß die Höchstgebühr für die Erhebung von Abgaben für Handelszwecke bestimmt werden müsse und daß die Einfuhr von Waffen und geistigen Getränken zu verbieten oder zu beschränken sei. In letzterer Beziehung hat der amerikanische Gesandte Cassou seine Zustimmung erklärt. Es wird sich zeigen, ob die Einwendungen des englischen Vertreters sich in derselben Richtung bewegen. Wäre das der Fall, so wäre die Einigung wohl zu erzielen. In Betreff der Culturfragen geben die Anträge Deutschlands und Italiens Fingerzeige. Hauptziele der deutschen Vorschläge sind die Unterdrückung des Sclavenhandels und die Förderung von Einrichtungen, welche dazu dienen, die Eingeborenen heranzubilden und ihnen die Vortheile der Cultur begreiflich und schätzenswerth zu machen. Und der Vertreter Englands hat den Zusatzantrag gestellt, daß die christlichen Glaubensboten, gemeinhin Missionäre genannt, ohne Unterschied des Bekenntnisses, die Gelehrten und Entdeckungsreisenden, ihr Gefolge und ihre Sammlungen unter den Schutz der in Afrika am Colonialbesitz betheiligten Mächte gestellt werden sollen. Wenn England solche Culturzwecke neben der Handelsfreiheit fördern und die Handelsfreiheit nur in dem oben angedeuteten Sinne einschränken will, dann werden die übrigen Conferenzmächte, insbesondere Deutschland und Frankreich, schwerlich Einwendungen erheben.

Aber worauf England hinaus will, das beweist der Einwand des Herrn Malet, daß ja die Eingeborenen auf der Conferenz gar nicht vertreten seien. Es ist nicht denkbar, daß der englische Vertreter sich mit dieser Erklärung an die Eingeborenen wenden wollte, denn diese werden kaum wissen, daß in Berlin eine Conferenz zur Regelung der Verhältnisse in Westafrika tagt, und wenn sie es wissen, so sind sie doch nicht in der Lage, sich an den Berathungen der Conferenz zu betheiligen. Es kann also nur damit beabsichtigt sein, der englischen Regierung eine Hinterthür zu öffnen, durch welche sie sich von der Conferenz im Augenblick der Entscheidung über grundlegende Fragen zurückziehen kann. Der Hinweis auf die Thatsache, daß die wichtigsten der am Niger wohnenden Stämme seit langen Jahren den Schutz und Rath der Engländer genossen und daß sie auf ihre dringenden und wiederholten Bitten unter Englands Schutzherrschaft gestellt worden seien, mit dem Zusatze, daß bei dieser Sachlage die Grundsätze des Wiener Congresses nicht einfach auf den Niger angewendet werden könnten, macht den Eindruck, als ob England auf der Conferenz die Rolle des Beschützers der in ihren Interessen bedrohten Eingeborenen Afrikas übernehmen wollte.

Eine zweite **Hinterthür** hat der Vertreter Englands dadurch geöffnet, daß er die Handelsfreiheit im Congobecken für trügerisch erklärt, **wenn** nicht gleichzeitig der Weg nach und von der Küste frei sei nicht blos durch den Congo, sondern auch durch alle **Ein- und Ausgänge.** Das sieht fast wie eine indirecte Aufforderung an eine im Besitz der Macht befind-

liche Regierung aus, das Beispiel, welches England mit dem Niger giebt, am Congo zu befolgen. Die richtigste und zweckmäßigste Antwort darauf war der Antrag des Grafen Hatzfeldt, eine Commission mit der Lösung der Vorfrage zu beauftragen, was unter der Bezeichnung Congobecken und anderen bei der Conferenz in Frage kommenden Gebietstheile zu verstehen sei.

Aber der Standpunct, welchen der englische Vertreter auf der Conferenz einnimmt, ist doch nicht ganz verneinend, denn er hat auch eine Erklärung über Das abgegeben, was er für annehmbar hält. Die englische Regierung will, daß der Grundsatz der Handelsfreiheit ganz bestimmt klar gelegt wird und daß jeder Staat sich verpflichtet, alle übrigen Nationen der Vortheile theilhaftig werden zu lassen, die er selbst für seinen Handel und seine Unterthanen errungen hat. Leider krankt auch diese Erklärung wieder an derselben Unbestimmtheit, welche die gesammte Eröffnung des englischen Vertreters kennzeichnet. Von Vortheilen für den Handel einer Nation kann doch füglich nur da die Rede sein, wo ihr eine andere Nation gegenübersteht. Die Handelsbeziehungen Englands zu den Eingeborenen an der westafrikanischen Küste sind doch nicht etwa solche, die durch Handels- und Schifffahrtsverträge zwischen beiden Theilen festgestellt worden wären; die Eingeborenen stehen dort noch im Allgemeinen auf derjenigen Culturstufe, welche den Tauschhandel als die einzige Form des Handels betrachtet. Es wird durch diese Erklärung ein Moment in die Conferenz eingeführt, welchem die thatsächliche Grundlage fehlt. Auch hier spielen die Eingeborenen wieder die Rolle des Popanzes, die ihnen der Vertreter Englands dadurch eingeräumt hat, daß er ihre Abwesenheit auf der Conferenz betont. Die Sache liegt doch offenbar so, daß die Nation, welche von einem westafrikanischen Gebiet Besitz ergriffen hat, den Handel mit den Eingeborenen in der diesen am leichtesten verständlich zu machenden Form eröffnet und in Schwung gebracht hat. Von Vortheilen, die erst errungen werden müßten, kann doch gar nicht die Rede sein; worauf es bei den Berathungen der Conferenz allein ankommt, ist, ob die im Besitz befindliche Nation auch andere Nationen zum Handel auf dem von ihr occupirten Gebiet zulassen will und unter welchen Bedingungen. Der Zweck der Conferenz ist, zu verhüten, daß eine Nation sich auf Kosten der übrigen durch Auferlegung von Zöllen und sonstigen Verkehrshindernissen bereichert, das Verhältniß der im Besitz befindlichen Nation zu den Eingeborenen ist eine Nebensache, welche die Conferenz nicht interessirt. Dadurch daß der Vertreter Englands Winkelzüge, wie die erwähnten, macht, erweckt er die Vermuthung, daß er nach Vorwänden sucht, um gegen die Conferenzbeschlüsse Widerspruch zu erheben.

In sehr erheblichem Gegensatze zu den Erklärungen des Herrn Malet steht der deutsche Antrag, welcher kurz und bündig und ohne Hintergedanken die Zwecke der Conferenz formulirt: „Alle Flaggen ohne Unterschied der Nationalität sollen zu dem nach näher festzustellenden Gebiet frei zugelassen werden, ebenso zu allen Wässern des Congo und allen Nebenflüssen und zu allen Häfen an den Ufern dieser Gewässer. Waaren aus allen Ländern, die in diese Gebietstheile eingeführt werden, unter welcher Flagge es auch sei, auf dem Wege des Meeres oder der Flüsse auf dem Landwege, sollen mit keinen andern Gebühren belegt werden als mit solchen, die als Entgelt für nützliche, im Interesse des Handels gemachte Angaben erhoben werden könnten und die als solche gleichmäßig von den Angehörigen der Besitz habenden Staaten und den Fremden aller Nationalitäten getragen werden sollen."

Dadurch werden die Interessen der Eingeborenen in keiner Weise berührt, sondern nur das gegenseitige Verhältniß der Culturstaaten zu einander geregelt, von einem Zusammenhange der Handels- und Schifffahrtsfrage mit allgemeinen Culturfragen ist auch nichts zu spüren; die Theilnehmer an der Conferenz haben sich einfach darüber zu erklären, ob sie diesem Antrage zustimmen oder welche Abänderungen ihnen wünschenswerth erscheinen. Die Erklärungen des englischen Vertreters erwecken die Vorstellung, daß er überhaupt keinen Antrage, weder dem deutschen noch einem ähnlichen, seine Zustimmung geben will. *

Leipzig, 25. November 1884.

* Ein Specialcorrespondent der officiösen Wiener „Politischen Correspondenz" schreibt dem genannten Blatte aus Berlin, 21. November:

So viel aus guten Quellen über den bisherigen Verlauf der Berathungen jener Commission verlautet, welche die afrikanische Conferenz in ihrer letzten Sitzung niedergesetzt hat, bestätigt die günstigen Erwartungen, die a priori in Betreff eines gedeihlichen Erfolges der Conferenzthätigkeit gehegt worden waren. Die portugiesischen Bevollmächtigten legen Entgegenkommen an den Tag, und die in der Presse mehrfach geäußerte Besorgniß, daß sich dieselben eventuell veranlaßt sehen könnten, der Conferenz den Rücken zu kehren, wird in wohlunterrichteten Kreisen durchaus nicht getheilt. Die Sprache, welche die Vertreter Portugals ihren Conferenzcollegen gegenüber bisher führten, berechtigt keineswegs zu derlei extremen Voraussagungen, sondern scheint im Gegentheile die Annahme zu rechtfertigen, daß Portugal die Nothwendigkeit mehr oder minder entschiedener Opfer — Opfer von seinem vermeintlichen Rechtsstandpuncte aus — vollständig erkannt hat und ihr, um das Contactes mit den übrigen Conferenzmächten nicht verlustig zu gehen, Rechnung zu tragen entschlossen ist. Angesichts dieser Disposition erscheint jede Nothwendigkeit, die Eventualität eines Austrittes Portugals und seiner Consequenzen in Erörterung zu ziehen. Andererseits darf man aber gerechte Zweifel äußern, daß der Eintritt eines derartigen Ereignisses die Conferenzberathungen gefährden oder unterbrechen, oder sich in anderen Folgen äußern würde, als daß Portugal sich durch einen solchen Schritt — hier den, noch einmal sei es betont, absolut keine Anhaltspuncte gegeben sind — in offenen Gegensatz zu den übrigen Conferenzmächten gesetzt hätte.

Ebenso berechtigt die von Sir Edward Malet in der Eröffnungssitzung abgegebene Erklärung keineswegs zu den pessimistischen Commentaren, die sie theilweise erfahren hat. Die auf der englischen Souveränität in Betreff des Niger sich ergebenden Consequenzen begegnen eben keiner Anfechtung, und soweit hat seine in der conciliantesten Form und mit einer gewissen diplomatischen Vieldeutigkeit abgegebene Erklärung keinen Widerspruch mit dem Programme der Conferenz oder mit den An- und Absichten der einflußreichsten Conferenzmächte statuirt. Andererseits berechtigt nach übereinstimmenden Darstellungen der Ohrenzeugen kein Wort in der Erklärung Sir Edward Malet's zu der Annahme, daß England nicht auch anderen legitim in Betracht kommenden Interessen Rechnung tragen wolle. Im Ganzen herrscht die Zuversicht, daß diese, beim zweiten Puncte des Programms actuell werdende Frage lange nicht mit so intensiven Schwierigkeiten verbunden sein wird, als gerade die Lösung des bereits in Berathung stehenden ersten Punctes.

Der Commission, welche den letzteren erörtert, gehören — allerdings ohne Stimmrecht — auch sämmtliche technische Delegirte, also nicht nur diejenigen der in der Commission repräsentirten Staaten, sondern auch der übrigen, z. B. Italiens, an. In dieser Eigenschaft ist auch Stanley Mitglied dieser Commission, da seine Kommirung zum technischen Delegirten der Vereinigten Staaten seitens des Grafen Hatzfeldt officiell zur Kenntniß der Conferenz gebracht worden ist.

* Ein der „Vossischen Zeitung" aus Brüssel zugehendes Privattelegramm meldet: „Das „Mouvement géographique" bringt die Nachricht, Deutschland habe das Protectorat über das Sultanat Zanzibar von der Mündung des Juba bis zum Cap Delgado übernommen." Der Juba mündet fast unter dem Aequator; Cap Delgado liegt 10—11 Grad südlich von demselben.

* Aus den Sitzungen des preußischen Staatsrathes wird nachträglich bekannt, daß das von der Abtheilung angenommene, von dem Plenum des Staatsrathes aber auf den Widerspruch des Fürsten Bismarck hin abgelehnte Amendement zum Postsparcassenentwurf von Professor Gneist gestellt und von den Herren v. Bennigsen und Miquel unterstützt war. In der Minorität im Plenum des Staatsrathes, die für das Amendement stimmte, befand sich auch der Vicepräsident des Staatsministeriums, v. Puttkamer.

* Dem „Liegnitzer Stadtblatt" zufolge hat Dr. Karl Braun das Mandat in Döbeln (Sachsen) angenommen. In Sagan muß also eine Nachwahl stattfinden. Daß Herr v. Forckenbeck in Sagan candidiren wird, steht noch nicht fest.

* * *

* Am Sonntag feierte der österreichisch-ungarische Reichskriegsminister, Feldzeugmeister Arthur Graf Bylandt-Rheidt, das Fest der fünfzigjährigen Militairdienstzeit.

Derselbe ist als Cadet in das Infanterie-Regiment Nr. 26 — damals Wilhelm I., König der Niederlande — eingetreten, wurde jedoch bald zum zweiten Artillerie-Regiment überzetzt, aus welchem er in das Bombardier-Corps übertrat und nach absolvirten Studien zum Unterlieutenant im zweiten Artillerie-Regimente ernannt wurde. In diesem Regimente wurde Graf Bylandt-Rheidt auch zum Oberlieutenant befördert, trat dann in den Generalquartiermeisterstab über, in welchem er zum Hauptmann vorrückte und wurde später wieder zum zweiten Artillerie-Regimente, sodann zum Artilleriestabe, als Major zum ersten Artillerie-Regimente, als Oberstlieutenant zum Infanterie-Regiment Nr. 14 eingetheilt.

Als Oberst diente Graf Bylandt-Rheidt als Commandant des Zeugs-Artillerie-Commando Nr. 9, dann des ersten Artillerie-Regiments, bis derselbe zum Präsidenten des technischen und administrativen Militärcomités ernannt wurde und in dieser Stellung zum Generalmajor und Feldmarschall-Lieutenant vorgerückt ist.

Vor mehr als acht Jahren zum Reichskriegsminister ernannt, wurde Graf Bylandt-Rheidt im Mai 1882 zum Feldzeugmeister befördert.

Derselbe hat den Feldzug 1848/49 in Ungarn theils als Commandant einer reitenden Batterie, theils als Generalstabsofficier mitgemacht und wurde im Gefechte bei Szolnok am 22. Januar 1849 verwundet. Für seine Leistungen wurde er durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit und durch das Militairverdienstkreuz mit der Kriegsdecoration ausgezeichnet.

Als Hauptmann war derselbe einige Zeit Professor der französischen Sprache an der Genie-Akademie, im Jahre 1855 bei der Militairmission des GM. Grafen Grenneville in Paris, als Major, Oberstlieutenant und Oberst zu der Artillerieabtheilung des Kriegsministeriums commandirt, im Jahre 1866 als Adjutant des Feld-Artilleriedirectors der operirenden Armee verwendet.

Als Präsident des technischen und administrativen Militair-Comités wurde Graf Bylandt-Rheidt im Jahre 1870 in Anerkennung der besonders hervorragenden Verdienste um die Neuwaffnung des Heeres durch die Allergnädigste Verleihung des Ordens der Eisernen Krone 2. Classe, 1873 für Verdienste um das Unternehmen der Weltausstellung durch den Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit, als Reichskriegsminister 1876 für die als Präsident des technischen und administrativen Militair-Comités erworbenen Verdienste um die Construction, Erzeugung und Beschaffung des neuen Feld-Artillerie-Materials durch den Orden der eisernen Krone erster Classe ausgezeichnet. Unter dem 19. October 1878 geruhte Seine Majestät ein besonders huldvolles Allerhöchstes Handschreiben anläßlich der beradigten Operationen im Occupations-Gebiete an den Reichskriegsminister zu erlassen und demselben das Großkreuz des Leopold-Ordens zu verleihen.

* Von „besonderer Seite" schreibt man der „Politischen Correspondenz" aus Buda-Pest, 21. November:

Der ungarische Reichstag nimmt wiederum seine durch die Delegationsverhandlungen unterbrochene Thätigkeit, und zwar, von einigen weniger bedeutenden Gesetzentwürfen abgesehen, mit der Verhandlung des Budgets pro 1885 auf. Auf wie unerschütterlich fester Grundlage das letztere ruht, ergiebt sich daraus, daß die Positionen desselben vom Finanzausschusse blos um 195,000 fl. verringert worden. In Anbetracht dieses Umstandes, sowie der Thatsache, daß selbst die Opposition die bedeutende Abnahme des Deficits nicht bestreiten kann, ist es wahrscheinlich, daß die Budgetverhandlung sich nicht sehr in die Länge ziehen wird, um so weniger, als die Regierung im Zusammenhange mit dem Budget keinerlei neue Fragen aufzuwerfen wünscht. Auf ihr Ersuchen ist denn auch der Finanzausschuß einer Berührung der Frage der Valuta-Regulirung und des Ausgleichs aus dem Wege gegangen, um eine unpassende und verfrühte Debatte zu vermeiden. Der glatte Verlauf der Budgetverhandlung könnte höchstens durch das unberechenbare Lager der Antisemiten gestört werden; dieselben dürften jedoch schwerlich den Versuch machen, die Finanzen zum Ausgangspuncte ihrer Bestrebungen zu machen.

Nach dem Budget wird sofort die Oberhaus-Reform zur Verhandlung gelangen. In dieser Frage besteht blos in dem einen Puncte eine Meinungsverschiedenheit, ob den Comitaten der Anspruch auf eine Vertretung im Oberhause zuerkannt werden soll. In Anbetracht der Comitatsreform kann jedoch eine solche Modification der Oberhausreform kaum Platz greifen. Sodann wird der Antrag, betreffend die Ausdehnung der Reichstagsperioden auf fünf Jahre, in Berathung gezogen werden. Die Vorlage, betreffend die Vorkehrungen gegen Ausschreitungen der Presse, soll, wenn Ihr Correspondent gut unterrichtet ist, für die zweite Session aufgeschoben werden.

Ein politisch interessantes Ereigniß wird im nächsten Frühjahre die Einberufung des serbischen Congresses, und zwar in Carlovitz sein. Die Regierung hat sich im Princip dafür entschieden und damit einen alten Wunsch der Serben erfüllt, in der Hoffnung, daß der Einfluß der Extremen gebrochen ist.

Einen der Gegenstände der gegenwärtig in Buda-Pest stattfindenden gemeinsamen Ministerberathungen bildet der die Pensionen der Militair-Wittwen und -Waisen betreffende Gesetzentwurf. Nachdem die ungarische Regierung die Reform der Beamtenpensionen, durch welche die Lage der Beamten-Wittwen und -Waisen erheblich verbessert wurde, beendet hat, so kann sie einer gleichen Reform in Betreff der Militair-Wittwen und -Waisen nicht entgegentreten.

* Vor Kurzem faßte der Magistrat von Ofen-Pest den Beschluß, die Gastwirthsbesitzer und Schankwirthe dazu zu verpflichten, magyarisch redende Kellner zu verwenden. Die Majorität der Stadtverordneten lehnte jedoch diesen chauvinistischen Antrag ab, obwohl einzelne Wortführer die Kellner als die größten Germanisatoren Ungarns hinstellten. Die ungarischen Blätter klagen nun darüber, daß in Ungarn viel zu wenig magyarisirt werde, und fordern Regierung und Gemeinden auf, die Magyarisirung der Deutschen, Slovaken, Rumänen und Serben etwas mehr zu beschleunigen. Im Anschluß an die Verhandlungen über die deutsch sprechenden Kellner der Hauptstadt Ungarns schreibt nun der „Egyetertes": „Mit der Sprache hängt die Denkart, mit der Denkart der Charakter, mit dem Charakter die Nationalität und mit dieser die Politik zusammen. Mit Recht hat der hauptstädtische Magistrat die Sprache der Kellner zu einer politischen Frage gemacht. Bei uns sprechen die Magnaten, die Officiere, die Techniker, die Juden und die Kellner zum großen Theil lieber deutsch als magyarisch. Der Magnat und der Officier richten sich nach dem königlichen Hof und auf diesen hat die magyarische Gesellschaft wenig Einfluß. Die Techniker bringen die schlechte Sitte aus der Schule, und der größere Theil von ihnen glaubt, daß es eine magyarische technische Kunstsprache gar nicht giebt. Bei der Magyarisirung der Sprache des Bauwesens, der Wasserbauten, der Eisenbahn bilden sie das mächtigste Hinderniß. Auf sie könnte die magyarische Gesellschaft doch größeren Einfluß üben. Die Magyarisirung der Juden wird durch den gegenwärtigen Zustand beeinträchtigt. Die Magyarisirung der Juden ist eine vielseitige Frage und hängt zusammen mit den Schulen und der gesellschaftlichen Bedeutung der Juden. Mit der Sprache des Handels, der Eisenbahnen und der Kellner ändert sich auch zugleich die Sprache der Juden. Von entscheidendem Einfluß kann die magyarische Gesellschaft auf die Sprache der Kellner sein. Und wir bemerken, daß dies nicht eben eine geringfügige Frage ist. In unserem Vaterlande giebt es an 20,000 größere Gast- und Kaffeehäuser, Speise- und Schanklocalitäten mit zwei- bis dreimal so vielen Kellnern und zwei- bis dreihundert- oder tausendmal so vielen Gästen. Es ist eine wichtige Frage, in welcher Sprache dieser riesige Verkehr lärmt, wimmelt, scherzt und verhandelt. Wir leugnen es nicht, es geschieht zum großen Theile in deutscher Sprache, zum großen Theil selbst in Czegled, Kecskemet, Miskolcz und Debreczin. Es ist fast unglaublich, aber davon kann sich Jedermann überzeugen, welcher diesem Treiben ein wenig Aufmerksamkeit widmet. Es ist ein altes Sprichwort, daß der Magyare, wenn er Gast ist, dem Wirthe zu Liebe, wenn er aber Wirth ist, seinem Gast zu Liebe deutsch spricht. Der Kellner, der Cafétier und Hotelier germanisirt besser als alle Beamten Bach's und Schmerling's. Dies ist ein Grund, daß selbst in Ofen-Pest, wo die Schule alle magyarisirt, die Gesellschaft zum großen Theil das Publicum zurückgermanisirt. Und der biedererselige Magyare des Provinzpublicums schilt die Hauptstadt, weil sie deutsch sei; daß sie aber deutsch ist, daran trägt auch er große Schuld. Es ist nothwendig, daß die magyarische Gesellschaft einmal zu der klaren Erkenntniß komme, daß sie hier zu Hause der Herr ist, daß ihre Sprache der Hof, der Magnat, der Officier, der Techniker, der Jude, der Kellner gleichermaßen erlernen muß, wenn er fortkommen oder etwas erreichen will. Kein Wille sei zu halsstarrig, keine Manier zu rauh, keine Arbeit zu mühsam, wenn nur das Ziel erreichen. Mag dann der Fremde den Magyaren unmißtrauisch und barbarisch nennen: möge er nur gezwungen sein, ihn für einen Magyaren zu halten. Gott behüte uns vor der Bescheidenheit, welche uns zu einem Deutschen, Slovaken oder Romänen macht."

* In Bulgarien steht eine neue Eintheilung des Heeres bevor. Der Fürst Alexander hat das vom Kriegsminister General Contacuzenu ausgearbeitete Heeresorganisationsproject bereits unterzeichnet; die bisherigen 24 Infanterie-Druschinen werden nun in 8 Regimenter zu je 3 Druschinen (Bataillone) formirt, deren Ergänzungsbezirke folgende sein werden: 1. Regiment: Sofia; 2. Regiment: Widdin; 3. Regiment: Plevna; 4. Regiment: Donau-Littorale bis zum Timok; 5. Regiment: Tirnova; 6. Regiment: Preslaw; 7. Regiment: Schumla; 8. Regiment: Rustschuk. Da dieser Reorganisationsplan in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise hervorhebt, daß die Besetzung der höheren Officierstellen nur durch Russen zu erfolgen hat, so sind die bulgarischen Officiere, die sich in ihren Rechten verkürzt sehen, mit der Neuerung sehr wenig zufrieden.

* Im türkischen Heere sollen sich Zeichen ernstlicher Unzufriedenheit bemerkbar machen. Ein Reisender, welcher jüngst Kleinasien besucht hat, erzählt, daß er viele Soldaten ohne Schuhe gesehen habe und daß dieselben wegen ihrer Kleidung davon abhängig seien, was sie von den Einwohnern bekämen. Im ganzen Reiche haben die Soldaten mehrmonatliche Soldrückstände zu verlangen. Die Garnison von Salonichi hat das Beispiel derjenigen von Monastir nachgeahmt und zwar mit demselben Erfolge; die Meuterei wurde nur dadurch unterdrückt, daß die Soldaten einen einmonatlichen Sold erhielten. Selbst unter den Truppen in der Umgebung von Konstantinopel soll Unzufriedenheit herrschen.

* Man schreibt uns aus Paris:

Aus den hier eintreffenden deutschen Blättern ersehe ich, daß wieder einmal das Gerücht der demnächstigen Demissionirung des Fürsten Hohenlohe dieselben durchläuft. Wenn irgend etwas an demselben erfunden, so ist es die Regelmäßigkeit, mit der es bald in der deutschen, bald in der französischen Presse auftaucht. Daß der Fürst gar nicht daran denkt, seinen hiesigen Posten zu verlassen, und noch in letzter Zeit seinen Entschluß, dem deutschen Vaterlande zu dienen, so lange es nur seine Kräfte erlauben, scheint dabei immer vergessen zu werden. Sie dürfen übrigens überzeugt sein, daß unser Botschafter gerade jetzt weniger Ursache hat als je, mit seiner hiesigen so schwierigen und verantwortungsreichen Stellung unzufrieden zu sein; denn seinen beständigen Bemühungen, Frankreich und Deutschland wieder näher zu bringen, sind in erster Linie die Ergebnisse zu danken, die in der That das Verhältniß beider Länder oder vielmehr beider Regierungen als ein gegen früher ungleich günstigeres erscheinen lassen. Es ist mit der Bemerkung nicht zu viel gesagt, daß der hiesige Botschafterposten der schwierigste und verantwortungsvollste von allen ist, aber eben deswegen und im Hinblick auf die in 10jähriger Thätigkeit, die zudem eine geistschaftliche Regeneration erdrängt, wie sie schwieriger gar nicht gedacht werden kann, erworbenen Erfolge denkt der Fürst gar nicht an ein Aufgeben desselben. Und was den Grafen Henckel von Donnersmarck, seinen angeblichen Nachfolger, der ja eben noch den Grafen Münster in London ersetzen sollte, betrifft, so kann sein Pariser Aufenthalt Trojanigen nicht überraschen, der da weiß, daß der Graf nicht blos in gesellschaftlicher Hinsicht hier die ausgedehntesten Verbindungen hat. Bis zum Ausbruch des Krieges lebte er fast beständig in Paris oder auf einer seiner französischen Besitzungen, er war persona gratissima am kaiserlichen Hofe und vor Allem der gastfreundliche Wirth einer Tafelrunde ausgezeichneter Künstler und Schriftsteller, wie sie damals und vielleicht jemals einzig war. Der Krieg machte dem, wie gesagt, ein Ende, und der jetzige öftere hiesige Aufenthalt des Grafen hängt mit dem Tode seiner Gattin, der früheren Marquise de Boivo, keineswegs aber mit diplomatischen Angelegenheiten zusammen. Er hatte seiner Gattin nämlich in den Champs Elysées einen Palast erbaut, der, um ihn mit wenigen Worten zu charakterisiren, recht wohl für ein Märchen aus Tausend und einer Nacht gehalten werden könnte, wenn man eben nicht wüßte, daß er wirklich existirt: ein einziges Prachtstück der ganzen neueren Zeit. Um nichts weniger als die Abtretung dieses Palastes handelt es sich und um — seinen Wiedereinzug in Berlin; eine Idee, die nur der anderen kann, der eben die ungezählten Millionen des Grafen Henckel hinter sich weiß.

* Ein italienisches Blatt erhält aus Valparaiso die vom 18. October datirte Nachricht, die Regierung von Bolivia habe die Rückstellung der den Chilenen sequestrirten Güter angeordnet.

Zur Lage.

H. Berlin, 23. November. „Die verbündeten Conservativen und Nationalliberalen haben eine Niederlage erlitten", das ist der freudige Widerhall, der uns aus den fortschrittlichen und ultramontanen Blättern entgegenklingt. Die Thatsache ist wahr, aber die Jubilanten übersehen, daß darum nicht die Nationalliberalen und Conservativen, sondern die deutsche Nation und zunächst der deutsche Reichstag zu beklagen ist, dessen wichtige Geschäfte, ja geradezu wichtigste Aufgabe von vornherein in fast unverantwortlicher, fast frevler Weise hinausgeschoben und verzögert werden.

Es ist der Wunsch der verbündeten Regierungen und muß ebenso das Verlangen aller sachlich denkenden Parlamentarier sein, die Budgetberathung, wenn irgend möglich, bis Weihnachten zu beendigen. In promptester Weise fanden die Abgeordneten sofort bei Eröffnung des Reichstags auch den Etat mit allen seinen Beilagen nebst den erforderlichen finanziellen Belegen der Vorjahre vor, und wir waren mit der Regierung der Meinung, daß sofort an die Arbeit gegangen werden würde. Aber wir hatten die Rechnung ohne Windthorst und Eugen Richter gemacht. Nachdem man den Herren bereits zugestanden hatte, die Generaldiscussion des Etats statt am Montag erst am Mittwoch zu beginnen, kamen sie, zur großen Ueberraschung der Mitglieder aller anderen Parteien, mit dem Antrage heraus, vor Allem anderen, vor dem Eintritt in die eigentlichen Arbeiten des Reichstages, die „Initiativanträge" von Mitgliedern des Hauses zur Berathung zu stellen. Der „Schwerinstag" darf durchaus nicht auffallen.

Wir sind überzeugt, wenn Graf Schwerin, der ehemalige preußische Minister des Innern, welchem wir die sonst dankenswerthe Einrichtung der „Schwerinstage" verdanken, noch lebte, er wäre der erste gewesen, der gegen diesen Mißbrauch protestirt und mit seinem Parteigenossen von Benda gegen den freisinnig-ultramontanen Vorschlag gestimmt hätte. Damals kam es vor, daß Monate hindurch keine Petitionen, Interpellationen und Anträge von Mitgliedern der Kammer zur Behandlung kamen, wodurch das Petitionsrecht zum Theil werthlos wurde. Um diesem Mißstand abzuhelfen, machte Graf Schwerin den Vorschlag, jeden Mittwoch für die erwähnten Zwecke bereit zu setzen. Vorausgesetzt war dabei natürlich, daß die anderen Geschäfte des Hauses nicht darunter litten. Diese Einrichtung ist vom preußischen Abgeordnetenhause auf den deutschen Reichstag übergegangen, aber man hat bisher diese Bestimmung immer nach dem Geiste und nicht dem Wortlaut nach interpretirt. Noch niemals ist es vorgekommen, daß Wichtigeres, ja das Wichtigste, die Etatsberathung, den Initiativanträgen nachgesetzt, daß die Geschäfte des Hauses mit der Berathung dieser Anträge begonnen wurden. Mit Recht hob Herr von Benda auch in der Geschäftsordnungsdebatte am Sonnabend hervor, daß es sich darum handle, was wichtiger sei, und daß kein Zweifel darüber sein könne, das Budget sei wichtiger als die Anträge der Freisinnigen. Hier half keine logische Erwägung, hier entschied nur die rohe Kraft der Majorität. Die Ultramontanen haben niemals sonderlichen Eifer gezeigt, die Geschäfte des deutschen Reiches zu fördern, sie gingen also mit Herrn Richter, und ihnen schlossen sich Polen, Socialdemokraten u. s. w. an.

Es ist kein gutes Vorzeichen, daß die Berathungen des Reichstags gleich nach erfolgter Constituirung mit einer jener Geschäftsordnungsdebatten beginnen mußten, welche nicht zum Vortheil der parlamentarischen Arbeiten in den letzten Sessionen im Reichstag und im preußischen Abgeordnetenhause einen so beklagenswerthen Umfang angenommen haben. — Auch vorher hat sich der Einfluß der Ultramontanen bereits Geltung verschafft. Es steht fest, daß auch von conservativer Seite in Uebereinstimmung mit den Liberalen Herr v. Maltzahn als erster Präsident unterlegen war, indem mußte dem Drucke des Centrums gewichen werden, welche, da er angeblich zu „culturkämpferisch" sich gezeigt, seine Wahl durchaus nicht zulassen wollten.

Von eingeweihter Seite wird uns mitgetheilt, daß Herr Sonnemann nach den Angriffen, die er in dem Richter'schen „Reichsfreund" erfahren, sich mit der Absicht trägt, dem Führer der Freisinnigen einige recht empfindliche Unannehmlichkeiten zu bereiten. In einer der nächsten Nummern der „demokratischen Correspondenz" soll nämlich das Protokoll jener Sitzung der deutsch-freisinnigen Partei mitgetheilt werden, in welcher über die Verlängerung des Socialistengesetzes berathen wurde. Wie es heißt, soll sich aus jenem Protokoll ergeben, daß Herr Richter die Ablehnung des Regierungsvorschlags ebenso wie die gemäßigt Liberalen und Conservativen für einen großen politischen Fehler und außerdem für geradezu verhängnißvoll für die deutschfreisinnige Partei gehalten habe. Das „Princip und Programm" der letzteren — so soll er ausgeführt haben — gebiete aber auch hier die Opposition; und so soll er, wenn auch nicht gerade „abcommandirt", so doch in indirecter Weise das Fehlen der erforderlichen Anzahl von Parteigenossen bei der entscheidenden Abstimmung veranlaßt haben. — Wir halten Herrn Richter allerdings für einen zu gewiegten oder, wie der Berliner sagt, „gerissenen" Agitator, als daß wir ihm eine derartige Unklugheit und Unvorsichtigkeit zutrauen; anderseits aber ist uns die Nachricht von zuverlässiger und Herrn Sonnemann so nahestehender Seite geworden, daß wir sie wiederzugeben für unsere Pflicht halten.

Herr Richter vermerkt es besonders übel, daß „während der Stichwahlen" auf Fedler in seiner Partei und besonders seine eigenen Sünden hingewiesen wird. Auch diese Affaire wird ihm ziemlich ungelegen kommen. Denn Herr Richter hat die Wahl im 5. Berliner Wahlkreise abgelehnt, da ihm in Hagen die Wiederwahl eines „Freisinnigen" noch unsicherer erscheint, zumal er während der Reichstagssession nicht so leicht von Berlin fortgehen kann, um dort die Agitation zu betreiben und im Kreise umherzureisen wie im September und October. In dem 5. Berliner Wahlkreise kommt es also zur Nachwahl, für welche bekanntlich nicht mehr, wie ursprünglich beabsichtigt, der im sechsten Kreise so glänzend durchgefallene Herr Kloß, sondern der etwas mehr rechts stehende Meininger Landrath Herr Dr. Baumbach von freisinniger Seite aufgestellt ist. Die Wahl der Person ist nicht ungeschickt, da der „alte Kloß" kein rechter Redner für die Berliner ist. Immerhin wird der Kampf ein heißer werden und es ist nicht unwahrscheinlich, daß es abermals zur Stichwahl zwischen Baumbach und Cremer kommt. Die Entscheidung liegt alsdann wiederum in der Hand der Socialdemokraten.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

(Abdruck ohne Angabe der Quelle wird gerichtlich verfolgt.)

Eine rechtlich interessante Entscheidung über einen tagtäglich vorkommenden Unterschlagungsfall enthält das Urtheil des R.-G. I. Strafsenats vom 12. Juni d. J. in der Strafsache wider die Rüberin Rosa K. von M. Dieselbe war wegen Unterschlagung angeklagt. Es war vom Landgericht festgestellt, daß die Angeklagte Ende November 1883 von Frau M. einen Betrag von 2 Mark mit dem Auftrage, hierfür Stoff zu Schürzen zu kaufen und diese Schürzen ihr zu verfertigen, erhalten, diesen Auftrag jedoch nicht ausgeführt, sondern den bezeichneten Betrag „für sich verwendet" hatte. Das Landgericht spricht aber gleichwohl von der Anklage der Unterschlagung frei, indem es nach nochmaliger Betonung der Feststellung, daß die Angeklagte den Betrag von 2 Mark zu dem Zwecke und mit dem Auftrage, wie er eben angeführt wurde, erhalten habe, fortfährt: „Sie hatte somit die Ermächtigung, den fraglichen Geldbetrag auszugeben, es war ihr auch nicht verwehrt, denselben für sich aufzugehen und sie hatte nur die Verpflichtung, der Frau M. Schürzen zu besorgen. Diese Verpflichtung stellt sich aber lediglich als eine civilrechtliche dar und da somit eine fremde Sache für die Angeklagte nicht in Frage kommt, muß sie von der gegen sie erhobenen Anklage eines Vergehens der Unterschlagung freigesprochen werden".

In Folge der Revision der Staatsanwaltschaft hat das R.-G. das landgerichtliche Urtheil aufgehoben und dabei Folgendes ausgeführt: Wer einem Anderen eine Sache anvertraut, damit dieser als sein Stellvertreter über die Sache verfüge, sei es, daß er dieselbe verkaufen, vertauschen oder etwas für dieselbe erwerben soll, giebt damit regelmäßig noch nicht das Eigenthum an der Sache auf und der Mandatar, wenngleich er nach außenhin und Dritten gegenüber in seiner Eigenschaft als Stellvertreter, als der zur Verfügung Berechtigte erscheint, erwirbt um deswillen noch keineswegs das Eigenthum der Sache, welche er für seinen Auftraggeber inne hat. — Nach den Grundsätzen des Mandats verbleibt vielmehr das Eigenthum bis zur bestimmungsgemäßen Verwendung der Sache dem Mandanten, ist folgerichtig diese für den Mandatar eine fremde Sache und kann Gegenstand der Zueignung durch letzteren werden. — Eine solche Zueignung durch den Mandatar ist aber eine rechtmäßige nur dann, wenn er auf dieselbe, etwa in Folge besonderer Nebenverabredungen beim Mandate ein Recht hat. — Fehlt es an einem solchen Rechte auf die Zueignung, so ist dieselbe eine rechtswidrige und dies ist sie vor Allem dann, wenn sie einem dem Mandatar gewordenen besonderen Auftrage entgegen geschieht, wenn insbesondere der Mandatar nur berechtigt und verpflichtet war, die ihm anvertraute Sache zu einem besonderen, ihm aufgetragenen Zwecke zu verwenden, sie anstatt dessen aber für sich verbraucht.

Nun ist allerdings richtig, daß, wenn vertretbare Sachen, insbesondere Geld, anvertraut werden, sehr häufig das Interesse des Eigenthümers und begründungsweise Auftraggebers nicht gerade an die concreten Gegenstände oder dieselben Münzen geknüpft ist, daß es ihm daher, besonders bei Geld, unter Umständen gleichgiltig sein kann, ob der Mandatar diese oder andere gleichwerthige zu dem ihm aufgetragenen Geschäfte verwendet und daß letzterer demgemäß die ihm anvertrauten Gelder etwa mit den seinigen vermengen und dadurch zu seinen eigenen machen kann. Allein eine solche Befugniß kann nur unter der Annahme eines zu vermuthenden Einverständnisses des Auftraggebers eingeräumt werden und ein solches Einverständniß des letzteren ist nur unter der Voraussetzung anzunehmen, daß der Beauftragte sich zur Zeit der Aneignung des Geldes und begründungsweise der Verwendung desselben mit seinem eigenen in einer Vermögenslage befindet, nach welcher er jederzeit den gleichwerthigen Betrag bereit hat und in der Lage ist, dem gewordenen Auftrage zu entsprechen. Gebricht es an dieser Möglichkeit und war sich der Thäter dessen bewußt, hatte er etwa das ihm anvertraute Geld gerade um deswillen verbraucht, weil es ihm an eigenen Mitteln für seine Bedürfnisse fehlte, so kann er die Zustimmung des Eigenthümers zu der dessen Interessen schädigenden Handlungsweise selbstverständlich nicht voraussetzen, begeht daher mit seiner, gegen den präsumtiven Willen des Berechtigten verstoßenden Handlung einen Act rechtswidriger Zueignung und erschöpft damit den Thatbestand der Unterschlagung. — Daß, daß die Annahme des Landgerichts, es sei der Angeklagten „nicht verwehrt" gewesen, die fraglichen Geldbeträge für sich zu verbrauchen, etwa auf eine ausdrückliche oder nach der Sachlage zu vermuthende Zustimmung der Eigenthümerin zurückzuführen sei, fehlt es nach den thatsächlichen Feststellungen an jedem Anhaltspuncte. — Es scheint vielmehr, daß das Landgericht von der rechtsirrigen Ansicht ausging, daß der Mandatar ohne Weiteres berechtigt sei, das zur Verausgabung erhaltene Eigenthum seines Auftraggebers als das seinige zu betrachten oder daß, weil das Mandat als solches nur eine civilrechtliche Verpflichtung auferlege, eine aus Anlaß dieses Rechtsgeschäfts verübte Strafthat, weil sie zunächst mit der civilrechtlich übernommenen Verpflichtung im Widerspruch stehe, ohne Rücksicht auf die gleichzeitige Verletzung strafrechtlicher Normen, gleichfalls nur auf dem Civilrechtswege verfolgt werden könne.

SLUB
Wir führen Wissen.

Königliches Landgericht.

III. Strafkammer.

I. Der Werkführer Paul Theodor Emil Moritz aus Hainau war des Betrugs angeklagt. Seine Schuld ließ sich jedoch im Laufe der Verhandlung nicht erweisen, so daß die Richter auf Freisprechung von der erhobenen Anklage erkannten.

II. Der bereits vorbestrafte Handarbeiter Ernst Bruno Oelschlägel aus Schönefeld war in einem hiesigen Restaurant über der Entwendung dreier Billardbälle ertappt worden; er erhielt deshalb wegen Rückfalldiebstahls unter Annahme mildernder Umstände 4 Monate Gefängniß zuerkannt.

III. Der Handarbeiter Karl Emil Hermann Illgner aus Volkmarsdorf versah im Dienste des Bäckermeisters M. daselbst den Posten eines Brodausträgers und war berechtigt, von den Kunden Gelder anzunehmen. Illgner hatte jedoch hierbei eine Summe von nahezu 60 ℳ eincassirt und unterschlagen; nachdem er dann zulegt noch den Betrag einer Rechnung über 12 ℳ in seinen Besitz gebracht, war er damit flüchtig, als aber das Geld alle geworden, wieder zurückgekehrt. Wegen Untreue und Unterschlagung erhielt er 7 Wochen Gefängniß zuerkannt.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichts-Director Justizrath von Beix (Präsid.), Landgerichts-Räthen Sieber, Abam, Dr. Fleischer und Höffner; die Anklage führten die Herren Staatsanwalt Meißner und Staatsanwaltschafts-Assessor Berndt, die Vertheidigung zu I. Herr Referendar Dr. Eichler.

II. Strafkammer.

I. Der Dienstknecht Karl Friedrich August Brückner aus Gablenz, welcher zuletzt in einem Dorfe bei Pegau diente und mit den örtlichen Verhältnissen vertraut war, hatte eines Abends seinen Dienstherrn und andere Knechte um verschiedene Kleidungsstücke bestohlen, weshalb er zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt wurde.

II. Ein oft bestrafter, gemeingefährlicher Schwindler, der Handarbeiter Richard Emil Gebler aus Pegau, traf vor einiger Zeit in der hiesigen Schillerstraße einen Jungen, welcher im Auftrage seiner Mutter ein Packet Wäsche im Werthe von 20 ℳ besorgen sollte. Gebler setzte das bekannte Manöver in Scene, indem er dem Jungen eine Karte einhändigte und denselben vorschwatzte, er möge die Karte in eines der dortigen Häuser tragen, währenddem er die Wäsche halten und auf die Rückkehr des Beauftragten warten wolle. Als der Junge zurückkam, war der Schwindler natürlich verschwunden, um die Wäsche zu Gelde zu machen. Einen gleichartigen Schwindel verübte er darauf gegenüber einem in der Sophienstraße angetroffenen Jungen, der ein Packet mit schmutziger Wäsche trug, um kurz darauf die letztere zu einem dritten Schwindel zu benutzen; hier ging ein Schneiderlehrling welcher zwei Uniform-Mäntel trug, auf den Leim. Diesem gab Gebler die Wäsche mit einem fingirten Auftrag, während er selbst die Mäntel zu halten sich erbot, damit aber, nachdem der Lehrling außer Sicht war, eiligst fort- und zum Handelsmann Wolf Wendlinger aus Tabor lief und sie dort unter Umständen versilberte, welche denselben wegen Hehlerei mit auf die Anklagebank brachten. Gebler wurde unter Ausschluß mildernder Umstände zu 2 Jahren 9 Monaten Zuchthaus und 450 ℳ Geld-, event. weiteren 60 Tagen rc. Zuchthausstrafe und 3 Jahren Verlust der Ehrenrechte verurtheilt, während Wendlinger 2 Monate Gefängniß zuerkannt erhielt.

III. Zwischen dem Kellner Friedrich Wilhelm Albert Förtsch aus Kastenberg und dem Restaurateur K. war früher davon gesprochen worden, ein Compagniegeschäft zu etabliren; es war jedoch daraus Nichts geworden, vielmehr Förtsch von Leipzig weggereist. Derselbe hatte nun früher von K. den Lagerschein über ein bei einem Spediteur in Verwahrung gegebenes Billard mit dem Auftrage ausgehändigt erhalten, sich einmal nach der Höhe der Lagerspesen zu erkundigen. Diesen Schein hatte jedoch Förtsch an sich behalten, darauf hin später das Billard in seinen Besitz gebracht und dasselbe im Wege der Versteigerung zu Gelde gemacht. Wegen Unterschlagung erhielt er 1 Monat Gefängniß zuerkannt.

IV. Der Studirende Johann Andreas Max Biemüller aus Elberfeld hatte die Bekanntschaft einer gewissen B. und deren Angehörigen gemacht, zum Zeitvertreib derselben aber sich nicht allenthalben an die bei Aushändigung von zwei Sparcassenbüchern behufs Abhebung bestimmter Beträge gegebenen Vorschriften gehalten, sondern sich der Unterschlagung rc. schuldig gemacht. Da jedoch die zuerst in Verlust gerathene B. noch ernstlich als die Braut des Angeklagten sich betrachtet und demgemäß zur Rücknahme des Strafantrags berechtigt war, so blieb nur die Bestrafung wegen des zweiten Falles der Unterschlagung zulässig. Das Urtheil lautete auf 1 Monat 1 Woche Gefängniß.

V. Der Müller Johann Christian Karl Hartmann aus Wallendorf, welcher bereits wegen Diebstahls bestraft worden ist und neuerdings, nachdem er in einer Herberge in Borna übernachtet, am anderen Morgen den Taubenschlag des betreffenden Besitzers um zwei Stück Tauben geplündert, dieselben geschlachtet und verkauft hatte, wurde zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt.

VI. Eine gleiche Strafe traf die verehel. Johanne Sophie Fiebiger aus Graitzsch wegen im wiederholten Rückfall verübter Entwendung einiger Feldfrüchte.

Der Gerichtshof bestand aus den Herren Landgerichtsdirector Nels (Präsid.), Landgerichtsräthen Obenaus, Dr. Seidel, Siegel und Dr. Fleischer, die Anklage führte Herr Staatsanwalt Hänichel.

Vermischtes.

— Die sächsisch-altenburgische Grenze läuft zwischen Langenleuba-Niederhain und Langenleuba-Oberhain durch ein Bauerngut, und zwar derart, daß der Ofen im Wohnzimmer theils sächsisch, theils altenburgisch ist. Dergleichen Fälle kommen mehrfach vor, da die Länder früher durch Erbtheilungen und andere Abmachungen unter den Machthabern oft willkürlich zerrissen wurden. Da giebt's z. B. in Großheringen bei Dornburg ein Bauernhaus, von welchem das Wohnhaus preußisch, der Stall altenburgisch und die Scheune weimarisch ist. Die Kühe werden also dort mit täglich frisch aus dem „Auslande" eingeführtem Futter regalirt, und die Bäuerin bringt wiederum täglich frische Milch aus ihren „Besitzungen im Auslande" in den Keller. Macht sie dann Butter aus dieser Milch, so hat dieselbe den Vorzug, in dreier Herren Ländern hergestellt worden zu sein. Ein ganz ähnliches Beispiel findet sich in der Nähe von Meerane. Es liegen da an der Straße nach Gößnitz zu drei Vergnügungsetablissements: „Schwanefeld" auf sächsischem Grund und Boden, „Gute Born" auf altenburgischer Seite; zwischen diesen beiden liegt die Frankesche Restauration, durch deren Gastzimmer mitten durch die Grenze geht, so daß man sein Bier gemüthlich in Sachsen oder in Altenburg trinken kann. In früherer Zeit durfte ein sächsischer Polizeibeamter keinen auf der altenburgischen Seite Sitzenden verhaften und umgekehrt. — Ein noch interessanterer Fall war früher in Hohenstein-Ernstthal nicht unwesentlich, wo an einem Grundstücke die Grenzen von Sachsen, Schönburg-Waldenburg, Schönburg-Vorder- und Hinter-Glauchau aneinander stoßen. Bei einer etwa vorkommenden Verhaftung mußten Beamte aller vier Gerichtsbarkeiten zugegen sein, sonst konnte der betreffende Delinquent ruhig vom Nachbargrundstücke aus der Ankunft der Rächer des Gesetzes entgegensehen.

— Paris, 20. November. Ein altbistorisches Baudenkmal, das wenige Kilometer von Chevreuse (Seine-et-Oise) gelegene Schloß Breteuil, ist vorige Nacht zum größten Theile die Beute einer Feuersbrunst geworden, deren Ursache noch nicht ermittelt ist. Sie brach im Rauchfang eines Schlafzimmers aus und verbreitete sich von da mit rasender Geschwindigkeit in den anstoßenden Räumen, wo die Flammen im Nu die Bibliothek des Grafen Breteuil mit einem höchst werthvollen Familienarchiv, kostbare alte Stoffe, eine herrliche Waffensammlung und, wie es heißt, auch die Schmucksachen der Gräfin, die auf 150,000 Frcs. geschätzt sind, verzehrten. Dagegen konnte eine Anzahl von Gemälden, Büsten und Statuen, welche den großen Salon schmückten, noch gerettet werden.

— Schweizer Blätter theilen mit, daß nach den neuesten Messungen die Jura-Seen (Neuenburger-, Bieler-, Murtensee) den niedrigsten Wasserstand des Jahrhunderts erreicht haben. In den Juraberger herrscht bedenkliche Wassersnoth; stundenweit muß für Mensch und Vieh das Wasser herbeigeführt werden. Für den südlichsten Ausläufer des Berner Jura ist es ein Glück, daß Biel, welches von den bekanntesten Schweizerstädten die anerkannt beste und ausgiebigste Wasserversorgung besitzt, auch für die Umgebung noch genugsam Wasser liefert; aus beträchtlichen Entfernungen kommen die Bergbewohner zu Fuß und zu Wagen, um Wasser zu holen. Die berühmte Schwarzbrunnen-Quelle, welche die Stadt Biel versorgt, hat von dem außergewöhnlichen, in für gewisse Gegenden gefahrdrohenden Wassermangel noch fast nichts gelitten.

Kraft's Hôtel de Prusse.
Neue Festsäle mit Nebenräumen
zu **Hochzeiten**, grösseren und kleineren **Banketts** etc.
Restaurant und Weinstube
verbunden mit Cabinets particuliers.
Eingang: Kurprinzstrasse No. 2.
Déjeuners, Diners, Soupers à part und à la carte zu jeder Zeit.
Täglich frische Austern und feinste Delicatessen.

„Hôtel Heller", Königsplatz 12.
Eleg. Saallocalitäten für Hochzeiten, Diners, Soupers, Festessen und sonstige Feierlichkeiten.
Dejeuner und Diner à part von ℳ 2 an aufwärts.
Table d'hôte um 1 Uhr à Couvert ℳ 2.50, im Abonnement zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Restaurant im Hôtel. Volle Pension nach Uebereinkunft.

W. Höffert,
königl. sächsischer u. königl. preussischer
Hof-Photograph
Ateliers:
Hannover, Georgstrasse No. 9. **Dresden,** Seestrasse No. 10. **Hamburg,** Jungfernstieg No. 6.
Leipzig,
Schlossgasse 1 (Petersbrücke).

Der alljährliche Verkauf zurückgesetzter
Galanterie- u. Toiletteartikel,
reizende Weihnachtsgeschenke, zu bedeutend herabgesetzten Preisen findet
vom 24. November bis 1. December
statt. ***Ernst Fischer,***
Markt Nr. 9.

Muhle & Junghans, Hainstraße 25.
Größte Auswahl. Beste und billigste Bezugsquelle für
Schlafdecken in weiß, roth, grau u. bunt von 4 ℳ an.
Pferdedecken von 2 Mk. an.
Reisedecken von 6 Mk. an.
Plüschvorlagen, gestickt u. Thierbilder von 1 ℳ an.
Tischdecken, mit Schnur und Quasten, von 2 ℳ an.

Flatau's
Sechspfennig-Cigarre
DELI Bremer Fabrikat
Goethestrasse 5, am neuen Theater.

Für Magenleidende
ärztlich empf., langjähr. Erfolge, **Tarragona-Wein** à Fl. ℳ 1.25 u. 1.50, **Priorato** à Fl. ℳ 1.75—2.50, **Malaga, Portwein, Xerez, Madeira, Tokayer, Ruster etc.** Die Spanische Weinhandlung **Reinhold Ackermann,** Katharinenstrasse 19. In der Weinstube ⅛ Liter Tarragona 40 ₰.

Cirsimbres (Haute-Marne), 29. November 1878.
Ich habe das Flacon Eisen Bravais, welches Sie mir gesandt haben, verbraucht und meine frühere Gesundheit durch den Gebrauch Ihres Eisens vollständig zurückerhalten. Seitdem ich dasselbe einnehme, habe ich wieder Appetit und leide nicht mehr an Magenschwächen, mit einem Worte ich fühle mich bedeutend kräftiger. Ich werde das Eisen auch fernerhin einnehmen und bin glücklich, Ihnen meinen Dank aussprechen zu können. A. Boutaud.
Zu haben in allen Apotheken. — Man achte auf die in roth gedruckte Unterschrift B. Bravais.

Tageskalender.

Kaiserliche Telegraphen-Anstalten.

1. K. Haupt-Telegraphenamt im Postgebäude am Augustusplatz.	4. K. Postamt 4 (Waldstraße).
2. K. Postamt 2 (Leipzig-Dresdner Bahnhof).	6. K. Postamt 6 (Wiesenstraße 10).
3. K. Postamt 3 (Bairischer Bahnhof).	6. K. Postamt 7 (Kantstraße Steinweg).
	7. K. Postamt 8 (Eilenb. Bahnh.).
	8. K. Postamt 11 (Körnerstraße).

1) Bei den Postämtern 5 (Neumarkt, Hohmann's Hof) und 10 (Hospitalstraße) findet Telegraphenbetrieb nicht statt; das erstere Amt nimmt jedoch Telegramme zur Beförderung an die nächste Telegraphenanstalt an.

2) Bei den Postämtern 2—8 und 11 sind Post- und Telegraphendienststunden übereinstimmend (Wochentags von 7 bez. 8 früh bis 8 Uhr Abends, Sonntags und an den gesetzlichen Feiertagen von 7 bez. 8 früh bis 9 Vorm. und von 5 bis 7 Uhr Abends). Die Postämter 2 und 3 sind für die Annahme rc. von Telegrammen außer während der Postdienststunden an den Wochentagen auch von 8 bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Beim Haupt-Telegraphenamt werden immerwährend, auch in der Nachtzeit, Telegramme zur Beförderung angenommen.

Bei dem Postamt 1 am Augustusplatze findet überdies an den Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen auch in der Stunde von 11—12 Vorm. eine Ausgabe von Briefen an regelmäßige Abholer statt.

3) Das Postamt Nr. 9 (Naschmarkt, Börsengebäude) ist nur an Wochentagen von 11—4 Uhr zur Annahme von Telegrammen geöffnet.

Auskunftsstelle der königlich preußischen Staatseisenbahnverwaltung. Goethestraße 9, parterre im Laden, geöffnet täglich außer Sonntags, giebt unentgeltlich Auskunft
a. im Personen-Verkehr: über Ankunft und Abgang der Züge, Zuganschlüsse, Reiserouten, Billetpreise, Reiseerleichterungen, Fahrpreisermäßigungen rc.;
b. im Güter-Verkehr über allgemeine Transportbedingungen, Frachtsätze, Kartirungen rc.

Landwehr-Bureau im Schlosse Pleißenburg, Thurmhaus 1. Etage links (über der Wache befindlich). Meldestunden sind Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags, Sonn- und Festtags von 9 bis 12 Uhr Vormittags.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.
Stadtbibliothek 3—5 Uhr.
Volksbibliothek III. (alte Nicolaischule) 7½—9½ Uhr Abds.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 7½—9½ Uhr Abends.

Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung) Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, geöffnet Mittwoch und Sonnabend v. 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse: Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Kündigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. — Filiale für Einlagen: Bernhard Wagner, Schützenstraße 17/18; Gebrüder Sprößner, Lindenthalerstraße 30; Heinrich Unruh, Weststraße 17; Julius Hoffmann, Petersteinweg 3; Julius Zuck, Querstraße 1, Eingang Grimm. Steinweg.

Städtisches Leihhaus: Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmitt. 3 Uhr, während der Auction nur bis 2 Uhr. Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Naschmarkt, für Einlösung und Prolongation von der Reichsstraße. In dieser Woche verfallen die vom 25. Februar bis 29. Februar 1884 versetzten Pfänder, deren weitere Einlösung oder Prolongation nur unter der Mitentrichtung der Auctionsgebühren geschehen kann.

Stadt-Steuer-Einnahme. Expeditionszeit: Vormittags 8—12, Nachmittags 2—4 Uhr.

Kgl. Sächs. Standes-Amt, Schloßgasse Nr. 22. Wochentags geöffnet 9 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr, Sonntags und Festtags 11 bis 12 Uhr, jedoch nur zur Anmeldung von todtgeborenen Kindern und solcher Sterbefälle, deren Anmeldung keinen Aufschub gestattet. Eheschließungen erfolgen nur an Wochentagen Vormittags. Friedhof-Casse für den neuen Johannis- und Nordfriedhof Schloßgasse Nr. 22 in den Räumen des K. Standesamtes. Daselbst erfolgt während der beim Standes-Amt üblichen Geschäftszeit die Vergebung der Grabstellen auf vorgedachten Friedhöfen, sowie die Ausfertigung der Concessionsscheine, Vereinnahmung der Concessionsgelder und die Erledigung der sonstigen auf den Betrieb bezüglichen Angelegenheiten.

Herberge zur Heimath, Ulrichsgasse Nr. 75, Nachtquartier 25, 30 und 50 ₰, Mittagstisch 30 ₰.

Tabeim für Arbeiterinnen, Neustraße Nr. 7, wöchentlich 1 ℳ für Wohnung, Heizung, Licht und Frühstück.

Herberge für Dienstmädchen, Kohlgartenstraße Nr. 19, 30 ₰ für Kost und Nachtquartier.

Polikliniken des Albert-Zweig-Vereins Möckern, Lange Str. 36, Wochentags 9—10 Uhr Vorm. für Augenkranke, ½11—12 Uhr Vormittags für anderweite Kranke, und von 9—10 Uhr Vormittags für Nervenkranke.

Kinder-Poliklinik, Seeburgstraße 2 (neben Kurprinzstr.) für kranke Kinder Unbemittelter offen Wochentags 3—4 Uhr.

Poliklinik f. Frauenkrankh., ebendas., Mont., Mittw., Freit. 3—4 Uhr.

Poliklinik für Haut- u. Harnkranke. Unentgeltliche Behandlung Unbemittelter täglich 9—½11 Uhr. Kramerstr. 7, I. Dr. med. Ihle.

Sanitätswache des Samariter-Vereines, Hainstraße 7: geöffnet v. 9 Uhr Abds. bis 6 Uhr fr. Vorst.: Dr. med. Ahrens, Barfußstr. 4.

Städtische Anstalt für Arbeits-Nachweisung (Mühlgasse Nr. 7 parterre), werktäglich geöffnet Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von ½3—½7 Uhr.

Städtischer Lagerhof. Expedition Bahnhofstraße 17. Lagerung sowohl unverzollter, als im freien Verkehr befindlicher Güter.

Stadtbad im alten Jacobshospitale, an den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, Kaufhalle, geöffnet Wochentags von 10—4 Uhr, Sonn- u. Festtags von 10—3 Uhr.

Patentschriften liegen aus Neumarkt Nr. 19, I. (Handelskammer) 9—12, 3—5 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, Thomaskirchhof Nr. 20, I. Die Sammlungen sind Sonntags ½11—1 Uhr, Montags, Mittwochs und Freitags 11—1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unentgeltliche Auskunft über kunstgewerbliche Fragen und Entgegennahme von Aufträgen auf Zeichnungen und Modelle für kunstgewerbliche Arbeiten an allen Wochentagen 12 bis 1 Uhr.

Die Vorbildersammlung für Kunst-Gewerbe, Johannesplatz Nr. 7, ist Sonntags, Montags, Mittwochs und Freitags von 11 bis 1 Uhr unentgeltlich geöffnet. Unterricht im kunstgewerblichen Zeichnen für Erwachsene weiblichen Geschlechts am Dienstag und Donnerstag 12—2 Uhr unter des Inspectors, Professor A. Schefers, für 10 ℳ aufs Halbjahr. Unentgeltlicher Unterricht im Freihand- und Ornamentzeichnen unter Leitung des Erstgenannten für Erwachsene männlichen Geschlechts Montag, Mittwoch und Freitag Abends 7 bis 9 Uhr im Wintersemester.

Museum für Völkerkunde, Johannesplatz 8, geöffnet Sonntags Dienstags und Donnerstags von 11—1 Uhr.

Schlachten-Panorama, Roßplatz 4—5, täglich geöffnet.

Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.

Krystall-Palast. Täglich geöffnet gegen Eintrittsgeld von 25 ₰.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

C. A. KLEMM's
Musikalien-, Instrumenten- und Saiten-Handlung
Dresden (Augustusstr. 8). Leipzig (Neumarkt, 14). Chemnitz (Rossmarkt).
Musikalien-Sortiment und Leihanstalt für Musik.
Permanente Ausstellung
von Flügeln, Pianinos, Orgeln, Harmoniums und Pedalen (zum Studium für Orgelspieler).
Verkauf und Vermiethung.

G. Schlemüller,
Pianoforte-Magazin und Leihanstalt.
An der Pleisse 4, I. **Leipzig.** An der Pleisse 4, I.
Flügel, Pianinos, Harmoniums von Steinway & Sons, Schiedmayer-Stuttgart, Apollo-Dresden, Vogel & Sohn-Plauen u. a. renom. Fabr.

Gummi-Waaren-Bazar
5 Peterstrasse 5.
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Lager, Ledertreibriemen und Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb bei
18 Schützenstrasse. **Gustav Krieg.**

Leipziger Maschinen- und Dampfkessel-Armaturen-Fabrik
Schumann & Koeppe,
Specialfabrikation sämmtlicher Armaturen für Maschinen, Dampfkessel sowie gewerbliche Zwecke.
Fabrik: Reudnitzer Str. 4. Verkaufsstelle: Packhofstr. 1—2.

C. Hesse, Rossstrasse 10.
Kunstanstalt für Lichtdruck und Photolithographie.
Abziehbilder-Fabrik.

Feldschmieden, Ventilatoren, Exhaustoren, Roots-Gebläse, Pulsometer, Brunnenpumpen, Flaschenzüge, Eiserne Karren bei **Hecht & Koeppe,** Packhofstrasse No. 1—2.

Neues Theater.

Dienstag, 25. November.
318. Abonnements-Vorstellung, II. Serie, roth.

Fidelio.

Oper in 2 Acten von F. Treitschke. Musik von L. van Beethoven.
Regie: Regisseur Goldberg. Direction: Capellmeister Nikisch.

Personen:

Don Fernando, Minister	Herr Grengg.
Don Pizarro, Gouverneur eines Staatsgefängnisses	Herr Schelper.
Florestan, ein Gefangener	Herr G. Lederer.
Leonore, seine Gemahlin, unter dem Namen Fidelio	Fr. Moran-Olden.
Rocco, Kerkermeister	Herr Köhler.
Marcelline, seine Tochter	Frl. Jahns.
Jaquino, Pförtner	Herr Slomak.
Erster Hauptmann	Herr Klein.
Zweiter Hauptmann	Herr Tichurn.
Erster Gefangener	Herr Degen.
Zweiter Gefangener	Herr Wied.

Staatsgefangene. Officiere. Wachen. Bürger und Bürgerinnen.
Die Handlung geht in einem spanischen Gefängnisse, einige Meilen von Sevilla vor.

Die neue Decoration „Hof eines Staatsgefängnisses" ist von Herrn Frenzer gemalt.

Nach dem 1. Act findet eine längere Pause statt.
Nach der Pause:
Ouverture zu „Leonore" (Nr. III).

Der Text ist an der Casse und bei den Logenschließern für 30 Pfennige zu haben.

Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. Belg. Parterre 2 ℳ. Parquet 3 ℳ. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Proscenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ. Mittelbalcon: Vorderreihen 5 ℳ. Mittelbalcon, Mittelreihen 4 ℳ. Hinterreihen 3 ℳ. Seitenbalcon 4 ℳ. Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Proscenium-Logen im ersten Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ. Amphitheater: Sperrsitz 3 ℳ. Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des ersten Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰. Zweiter Rang: Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 75 ₰. Seitenplatz, Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. Dritter Rang: Mittelplatz 75 ₰. Seiten- und Stehplatz 50 ₰. Proscenium-Logen im dritten Rang 1 ℳ.

Einlaß ½6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 26. November. (319. Abonnements-Vorstellung, III. Serie, weiß.) Zum 100. Geburtstage Theodor v. Körner's: **Prolog** von Wilhelm Henzen, gesprochen von Frau Lewinsky. Schiller-Cyklus IX. **Die Braut von Messina, oder: Die feindlichen Brüder.** Trauerspiel in 4 Acten von Friedrich Schiller.

Der Billet-Verkauf für den laufenden Tag findet an der Tages-Casse von 10 Uhr Vormittags bis 1 Uhr Nachmittags, der Vorverkauf für den nächstfolgenden Tag (mit Aufgeld von 30 Pfennig) von 1 bis 3 Uhr Nachmittags statt. Sonn- und Festtags wird die Tages-Casse erst um 10½ Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnementsbücher, 25 Billets enthaltend, werden an der Tages-Casse à 4 Mark verkauft.

Theater-Anzeige.

Mit der 321. Abonnements-Vorstellung beginnt die Reihe der Nachtrags-Abonnements-Vorstellungen, deren in diesem Jahre im Ganzen 32 stattfinden werden. Das Abonnement der einzelnen Serien ohne Garderobe beträgt: von Proscenium-Part. und Balcon und Mittelbalcon, vordere Reihen 24 ℳ; Mittelbalcon, mittlere Reihen und Seitenbalcon 19.20 ℳ; Mittelbalcon, hintere Reihen, Parquet, Balconlogen, Proscenium 1. Rang und Amphi-Theatre 14.40 ℳ; I. Rang-Logen und Part.-Logen 12.— ℳ; II. Rang 8.40 ℳ. Die geehrten Abonnenten belieben die betreffenden Abonnements-Bücher in den Tagen von Donnerstag den 20. bis mit Dienstag den 25. d. Mts. an der Abend-Casse des Neuen Theater gegen Abgabe des letzten Abonnements-Umschlages in den Stunden von 10 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags und zur Vermeidung allzu großen Andranges, wenn möglich in der Reihenfolge, in Empfang nehmen zu lassen, daß am

Donnerstag, den 20. d. M. die Billets der I. Serie,
Sonnabend, den 22. d. M. die Billets der II. Serie,
Montag, den 24. d. M. die Billets der III. Serie,
Dienstag, den 25. d. M. die Billets der IV. Serie

zur Ausgabe gelangen. — Die geehrten Abonnenten werden darauf aufmerksam gemacht, daß das Garderobe-Abonnement für 8 Vorstellungen mit 1.20 ℳ für jede Serie gleichzeitig mit entrichtet werden kann.

Altes Theater.

Dienstag, 25. November.
Anfang 7 Uhr.

Der Raub der Sabinerinnen.

Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.
Regie: Oberregisseur Gettke.

Personen:

Martin Gollwitz, Professor	Herr Bächer.
Friedericke, dessen Frau	Fr. Baumeister.
Paula, deren Tochter	Frl. Petri.
Doctor Neumeister	Herr Hofmann.
Marianne, seine Frau	Frl. Salbach.
Karl Groß	Herr Müller.
Emil Groß, genannt Sterneck, dessen Sohn	Herr Hänseler.
Emanuel Striese, Theaterdirector	Herr Büller.
Rosa, Dienstmädchen bei Gollwitz	Frl. Stezer.
Auguste, Dienstmädchen bei Neumeister	Frl. Wichmann.
Meißner, Schuldiener	Herr Herzfeld.

Ort der Handlung: Eine kleine deutsche Stadt. Zeit: Die Gegenwart.
Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

(Gewöhnliche) Preise der Plätze.

Parterre 1 ℳ 25 ₰; Parquet 2 ℳ 50 ₰; Proscenium-Loge: Ein einzelner Platz 2 ℳ 50 ₰; Kleine Proscenium-Logen à Loge 10 ℳ; Orchester: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Parterre-Logen: Logensitz 2 ℳ 50 ₰, Sperrsitz 2 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Amphitheater: Sperrsitz 2 ℳ 50 ₰; Amphitheater: unsperrt 1 ℳ 75 ₰; Erster Rang: Sperrsitz I. Reihe 2 ℳ 50 ₰, II. Reihe 2 ℳ; Erste Rang-Logen: Ein einzelner Platz 2 ℳ; Erster Rang: Stehplatz 1 ℳ 50 ₰; Zweiter Rang: Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰; Zweite Rang-Logen: Ein einzelner Platz 1 ℳ 25 ₰; Dritter Rang: Mittelplatz 60 ₰; Dritter Rang: Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen ½10 Uhr.

Repertoire. Mittwoch, 26. November. Anfang 7 Uhr. **Der Raub der Sabinerinnen.** Schwank in 4 Acten von Franz und Paul von Schönthan.

Die Direction des Stadttheaters.

Carola-Theater

Sophienstr. No. 6.

Direction: Heinrich Horwitz.
Familien-Bons gültig.
Dienstag: Letztes Gastspiel und Benefiz
Marie Niemann-Seebach

Gegenüber.

Lustspiel in 3 Acten von Roderich Benedix.
Vorher: **Eine Mutter vor Gericht.**
Dramatische Scene von Eduard Mauthner.
Amalie von Waaren / Margarethe Steiger } **Marie Niemann-Seebach**
als letzte Gastrolle.

Billetverkauf von 10—1 und 4—5 im Theaterbureau, von 9—5 Uhr bei G. Kietz, Cigarren-Geschäft, Petersstraße 40.
Anfang Wochentags ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Mittwoch: Gastspiel **Bertha von Eisenhauer.**
Mamsell Angot.
Komische Operette in 3 Acten von Charles Lecocq.
Titelrolle: **Bertha von Eisenhauer** a. G.

Abfahrt der Dampfwagen

von der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Leipzig-Berlin: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 11. B. — 2 R. — *5. 32 R. — 6. 5 R. — *8. 57 R.
B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg: 4. 22 fr. — 7. 20 fr. — *9. 10 B. — 2. R. — 6. 5 R. — *8. 57 R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 5. 45 fr. (nur bis Halle). — 6. 35 fr. — 7. 40 B. (nur bis Halle). — 9. B. — 10. B. (nur bis Halle). — *11. B. — 12. 40 R. — 2. R. — 3. 20. R. (nur bis Halle). — 4. 45 R. — 6. 30 R. (nur bis Halle). — 7. 40 R. — 7. 56 R. (nur bis Halle). — *9. 55 R. — 10. 50 R. (nur bis Cöthen).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof:
A. Linie Leipzig-Hof: 4. 57 fr. — *6. 35 fr. — 9. 10 B. — 12. 20 R. — 3. 35 R. — *6. 20 R. — 6. 40 R. — 10. 55. R. (bis Zwickau). — *11. 54 R.
B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz: 5. 45 fr. — 8. 45 B. — 11. 25 B. — 3. 5 R. — 8. 20 R.
C. Linie Leipzig-Geithain-Rochlitz: 9. 10 B. — 12. 30 R. — 3. 5 R. — 6. 40 R.
D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10 B. — 12. 30 R. — 3. 25 R. — 6. 40 R.
E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera: 4. 57 fr. — *6. 35 B. — 9. 10. B. — 12. 30 R. — 3. 25 R. — 6. 40 R.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden: 5. 5 fr. — *8. 15 B. — 8. 30 B. — 11. 25 B. — 3. 5 R. — *6. 5 R. — 7. 5 R. — *10. 10 R.
B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden: 7. 20 R. — 11. 45 B. — 2. 15 R. — 4. 50 R. — 8. 30 R. (bis Nossen).

Thüringischen Bahn: A. Linie Leipzig-Eisenach: 5. 25 fr. — *7. 35 B. — 9. 55 B. — 1. 40 R. — 3. 50 R. — 9. 25 R. (bis Erfurt). — *10. 50 R. — 11. R. (bis Corbetha). Anschluß an den Tageseilzug von Berlin nach Frankfurt a/M. besteht via Halle ab Leipzig Magdeburger Bahnhof 11. B.
B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Eichicht: 6. 46 fr. — 11. 55 B. — 4. 25 R. — 10. 15 R. (bis Gera).

Leipzig-Eilenburger Bahn: A. Linie Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt-Breslau-Hirschberg: 8. 41 B. — *1. 59 R. — 7. 23 R. (bis Finsterwalde).
B. Linie Falkenberg-Cottbus-Guben-Sorau: 8. 41 B. — *1. 59 R. — 7. 25 R. (bis Finsterwalde).

Plagwitzer Bahnhof: A. Nach Gaschwitz: 10. 30 B. — 5. 45 R.
B. Nach Zeitz-Gera-Eichicht: 7. 8 fr. — 12. 17 R. — 4. 46 R. — 10. 56 R.

Ankunft der Dampfwagen

auf der

Berlin-Anhaltischen Bahn: A. Linie Berlin-Leipzig: 3. 54 fr. — 10. 12 B. — *11. 47 B. — 5. 10 R. — *5. 34 R. — *11. 16 R.
B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig: 8. 34 B. — 10. 12 B. — 2. 27 R. — *5. 35 R. — *11. 16 R.

Magdeburg-Halberstädter Bahn: 4. fr. — 6. 31 fr. (nur von Halle). — *8. B. — 9. 30 B. (nur von Halle). — 11. B. — 12. 41 R. (nur von Halle). — 3. 33 R. — 4. 31 R. (nur von Halle). — *5. 40 R. — 7. 28 R. (nur von Halle). — 8. 6 R. — 9. 52 R. — *11. 26 R. — 12. 11 R. (nur von Halle).

Sächsische Staatsbahnen: 1) Bayerischer Bahnhof.
A. Linie Hof-Leipzig: *1. 13 fr. — 6. 45 fr. (von Zwickau). — 8. 2 B. — *8. 21 B. — 10. 1 B. (von Zwickau). — 12. 35 R. — 4. 11 R. — 6. 54 R. — *8. R. — 10. 13 R.
B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig: 9. 27 B. — 11. 37 B. — 2. 35 R. — 5. 40 R. — 11. 40 R.
C. Linie Rochlitz-Geithain-Leipzig: 8. 2 B. — 11. 37 B. — 2. 35 R. — 6. 54 R.
D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 R. — 4. 11 R. — 6. 54 R. — 10. 13 R.
E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig: 8. 2 B. — 10. 3 B. — 12. 35 R. — 4. 11 R. — 6. 54 R. — 10. 13 R.
2) Dresdner Bahnhof: A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig: 1. 51 fr. — *6. 30 fr. — 9. 34 B. — 10. 44 B. — 2. 41 R. — 5. 23 R. — 9. 2 R. — *9. 40 R.
B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig: 7. 54 fr. (von Nossen). — 12. M. — 4. 15 R. — 6. 55 R. — 9. 30 R.

Thüringischen Bahn: A. Linie Eisenach-Leipzig: *4. 44 fr. — 6. 2 fr. (von Corbetha). — 7. 30 B. (von Erfurt). — 10. 56 B. — 1. 49 R. — 5. 48 R. — *9. 20 R. — 11. 19 R.
B. Linie Eichicht-Gera-Zeitz-Leipzig: 6. 40 fr. (von Gera). — 11. 6 B. — 4. 35 R. — 9. 31 R.

Leipzig-Eilenburger Bahn: Linie Hirschberg-Breslau-Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg bez. Sorau-Guben-Cottbus-Falkenberg: 7. 18 B. (von Falkenberg). — 12. 35 R. — *6. 42 R.

Plagwitzer Bahnhof: A. Von Gaschwitz: 9. 33 B. — 4. 47 R. —
B. Von Eichicht-Gera-Zeitz: 6. 10 fr. — 10. 47 B. — 4. 14 R. — 9. 9 R.

Das * bedeutet die Eilzüge.

Jacquard-Köper-Teppiche

in gefälligen Mustern und Farbenstellungen,
ausserordentlich haltbar und dick, empfehlen für Räume mit kaltem Fussboden in folgenden Grössen:

135 × 200	170 × 235	200 × 265	230 × 300	280 × 335	300 × 365	335 × 400 Centimeter,
9 ℳ	15 ℳ	20 ℳ	27 ℳ	34 ℳ	42 ℳ	50 ℳ per Stück.

Jacquard-Köper-Teppich nach Mass, 130 Cm. breit, per laufender Meter 4 ℳ 25 ₰.

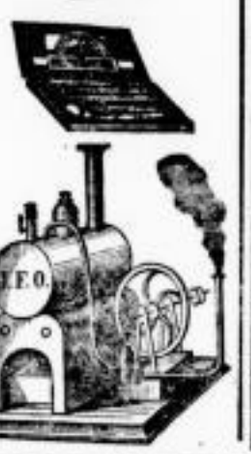
16 Markt 16 (Café National). **Gebr. Türck** 16 Markt 16 (Café National).

Spec. für Teppiche, Möbelstoffe, Tisch-, Schlaf- und Reisedecken etc.

Joh. Friedr. Osterland,

Optisches Institut und physikalisches Magazin,
Markt Nr. 4, Alte Waage,
empfiehlt in grosser Auswahl zu Weihnachtsgeschenken passend

Operngläser, von 6 bis 18 Gläsern von 7 bis 200 Mark.
Aneroid- u. Quecksilber-Barometer von 5 bis 100 Mark.
Thermometer für Zimmer, Fenster, Bäder, Treibhaus und Maische von 50 Pf. bis 10 Mark.
Mikroskope vom kleinsten Taschenmikroskop bis 600 maliger Vergrösserung.
Brillen, Lorgnetten, Klemmer in Gold, Silber u. Stahl in d. modernst. Mustern.
Nähmaschinen aller Systeme unter Garantie zu Fabrikpreisen.
Dampfmaschinen, mit Spiritus heizbar, verschied. Construction von 2 Mk. 50 Pf. bis 60 Mark.
Locomotiven, heizbar, verschiedener Grösse von 7 Mk. 50 Pf. bis 30 Mk.
Camera obscura von 4 Mark an.
Laterna magica mit verschiedenen Bildern von 1 Mark 50 Pf. bis 45 Mark.
Schul-Reisszeuge, sauber gearbeitet, von 1 Mark 50 Pf. an.
Reisszeuge für Bauschüler von 5 Mk. bis 80 Mk., sowie auch einzelne Theile derselben.
Elektrisirmaschinen mit diversen Nebenapparaten.
Stereoskope-, Graphoskope-, Pantoskope-Apparate in verschiedener Ausstattung, sowie reichhaltiges Lager dazu gehöriger Bilder von 2 Mark per Dutzend an.



Herren- und Knaben-Garderobe

empfiehlt
W. Cohn,
Königsplatz Nr. 3, Blaues Roß.

Winterüberzieher in ff. Farben von 18, 20, 25, 28, 30—48 ℳ,
Compl. Herren-Anzüge von 21, 25, 30, 35—48 ℳ,
Joppen u. Jaquets v. 8, 10, 12, 16—24 ℳ,
Hosen und Westen, 9, 11, 13—27 ℳ,
Knaben-Paletots u. Anzüge in grosser Auswahl von 6—24 ℳ
Schlafröcke in verschiedenem Besatz von 15—30 ℳ
Sämmtliche Sachen sind von guten Stoffen und solider Arbeit.

Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit gut u. billig ausgeführt.

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Corall- und Granatschmuck, gold. Herren- und Damenuhren, silb. Bestecke,

Ringfabrik:
Specialität in gold. Ringen mit Brillanten; Verlobungs- u. Trauringe, Brillant-Ohrringe 2c. 2c.
Reichhaltiges Lager zu den billigsten Preisen in
Passenden Weihnachtsgeschenken:
gold. Ketten, Armbänder, Broches, Medaillons, Uhren, silb. Löffel, Messer, Gabeln 2c.
Reparaturen, Einkauf von Juwelen und Edelmetallen.

L. Holtbuer,
Markt 10 (Ecke des Barfußgäßchens).
Fabrikation, Engros- und Detail-Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaaren, Corall- und Granatschmuck.

Retourladungen
für große Wagen in der Richtung
nach Köln a/Rh., Düsseldorf, Aachen, Dresden, Bremen, Hamburg, Kiel, Hannover, München; ferner
von Dresden, Plauen i/V., Hof, Hannover, Bonn, Straßburg i/E., Bayreuth. Offerten nimmt entgegen
Meyer's Möbel-Transport-Geschäft,
Leipzig, Parkstraße 11.

Die **Porzellan-** Niederlage der **Meissner Dict- u. Porzellan-Fabrik** Grimmaische Strasse 12, nur 1. Etage. Hch. Aug. Böhme.

Gustav Adolph Jacobi,
vorm. L. Ohrtmann & Comp.,
Gewandgäßchen Nr. 1, 1. Etage,
empfiehlt sein Lager von
Schwarzen Seidenstoffen und **Schwarzen Sammeten.**

Billard-Fabrik
F. W. Goessler, Leipzig.

Lager einfacher und eleganter **Billards,** sämmtlicher **Billard-Utensilien** Queues-Leder, Elfenbein-Kernbälle.
Neu. Jeu de Baraque dit Potego. Neu.

Alfred Naumann,
Königlicher Hofphotograph,
Dorotheenstraße Nr. 12.
Aufnahmezeit 9—3 Uhr.
Sonntags 10—1 Uhr.

Elegante Gewürz-Schränke,
Elegante Gewürz-Etagèren,
Elegante Gemüse-Schränke,
Elegante Gemüse-Etagèren,
sowie als Specialität:
Große Auswahl von **Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenken**
empfiehlt
Richard Schnabel,
Wintergartenstraße 7.

Gustav Adolph Jacobi,
vorm. L. Ohrtmann & Comp.,
Gewandgäßchen Nr. 1, 1. Etage,
empfiehlt eine Partie
Farbiger reinw. Kleiderstoffe,
sowie
Farbiger glatter Sammete 2c.
und
Farbige Damentuche.

J. F. Brems & Co.
jetzt
Grimmaische Strasse 16,
Mauricianum.

Warnung! In neuerer Zeit wird häufig versucht, wenig Werth habende Stärkepräparate als Glanz-Stärke einzuführen und durch Nachahmung der Packung meiner **Amerikanischen Brillant-Glanz-Stärke** das Publicum zu täuschen, weshalb ich hiermit ganz besonders darauf aufmerksam mache, daß **jedes Packet meines Fabrikats meine Firma und obigen Globus** trägt, denn ich möchte nicht gern, daß der Ruf meines durchaus reellen, allgemein als vorzüglich anerkannten Fabrikats geschmälert wird. Von den Vorzügen meiner Glanz-Stärke anderen Fabrikaten gegenüber wird man sich durch einen Versuch leicht überzeugen. **à Packet 20 Pfg, bei den meisten Droguen-, Seifen- und Colonialwaaren-Handlungen vorräthig.**

Fritz Schulz jun., Leipzig.

Reeller Ausverkauf.
Für Ausstattungen vortheilhafteste Bezugs-Quelle von
Tisch-Wäsche
In Folge Räumung des Artikels die denkbar billigsten Preise.
J. Danziger,
Grimmaische Strasse 36 u. 37.

Zimmermann & Henning,
Plauenscher Hof.
Damenmäntel, Kindermäntel,
enorme Auswahl, billige Preise!
Anfertigung von Costumes nach Maass im eigenen Atelier, bei äusserst billigen Façons.

Buckskins-Ueberzieherstoffe
Große Auswahl. bis zu den besten Fabrikaten. Große Auswahl.
Buckskin-Rester
extra billig alle modernen Farben — Prima-Qual. **Damentuche** — extra billig alle modernen Farben
Damen-Paletots
Nouveautés. Grosse Auswahl. Nouveautés.
Kindermäntel — Kindermäntel
1 große Partie in allen Größen von den einfachsten bis zu den elegantesten.
Garantirt unter die Hälfte des Ladenpreises.
Kammgarn 50 ₰. **Tricot** 50 ₰. **Handschuhe etc.** 50 ₰.
Gardinen, Flanelle, Damas etc.
zu bekannt billigen Preisen empfiehlt
G. Goldstein,
Brühl 78, II.

Zu Ausstattungen, sowie Weihnachtsgeschenken
empfiehlt Polstergarnituren modernster Façons; Sophas, Chaiselongues, Großvaterstühle, Puffs, Sessel, Wiener Schaukelstühle, Bettschirme, Kissen, in nur reeller Ausführung zu billigen Preisen. Stickereien garnirt geschmackvoll.
F. Dilzner, Tapezierer, Neumarkt 8, III.

Möbelstoffe
zu außerordentlich billigen Preisen, als:

130 cm breit.	Halbwollbarsch	m v. ℳ	1.70 an
„	„ Reinwollbarsch	„ „	2.60 „
„	„ Reinwollasting	„ „	3.50 „
„	„ Halbwollrips	„ „	2.60 „
„	„ Wollrips	„ „	4.— „
„	„ Granit (rein. Wolle)	„ „	3.50 „
70 cm	„ Plüsch (all Farb.)	„ „	4.— „
60 „	„ Plüsch gepreßt in allen Farben und modernen Mustern.		
130 cm	„ Fantasiestoffe in reicher Auswahl.		

Jute, Kattune, Köper, Cretonne, Reise-, Bett-, Schlaf- und Tischdecken.

Rodenstock's
Verbesserte **Augen-Gläser,**
Brillen, Pincenez-Lorgnetten
mit **Diaphragma** (D. R. Patent), bei denen die Fehler seitlicher, durch den Rand des Glases gebrochener oder reflectirter Lichtstrahlen, sowie Reflexe der Fassung gänzlich ausgeschlossen sind und das Auge bei geringerer Anstrengung aufs **Höchste** klar und deutlich sieht, sind an nachstehenden Verkaufsstellen zu Originalpreisen erhältlich:

Bautzen: C. Schulze, Optiker.	**Görlitz:** A. B. Hermes, Optiker.
Chemnitz: Max Kohl, Optiker.	**Greiz:** Fr. R. Gerstenberg, Optiker.
Dresden: Br. Pestel, Optiker.	**Leipzig:** J. F. Osterland, Optiker.
Freiberg: E. Neumann, Optiker.	**Plauen:** P. Wild, Optiker.
Gera: Th. Lanz, Optiker.	**Pößneck:** Cl. Franke, Optiker.
Glauchau: J. M. Schellhammer, Optiker.	**Zwickau:** L. Heinrich, Optiker.

Preise der Brillen oder Pincenez:
Stahlfassung ℳ 3—4 ℳ 50. Nickelfassung ℳ 4.50—6 ℳ
Silberfassung ℳ 6—10 ℳ 14 k. Goldtrouble ℳ 10—12.
8—14 k. Goldfassung ℳ 12—40.—.

Porzellan-Puppenköpfe
von billigsten bis feinsten Bisquit-Haarköpfen, Arme und Beine, Nackköpfe, Badekinder in allen Größen, Lederbälge, Spielservice von 50 ₰ an, sowie alle Artikel von Porzellan u. Steingut empfiehlt schön u. billig
Hugo Kast, Markt, Bühnengewölbe 11.

Puppen, Köpfe, Lederbälge staunend billig „Wiener Bazar", Windmühlenstraße 26.

Puppenwagen, sowie Reparat. gut u. bill., auch Räder zu haben Nordstraße 10.

Die **alleinige Niederlage** der echten patentirten
Corallin-Corsets
befindet sich bei
S. Rieser,
Katharinenstraße 6,
Europäische Börsenhalle.

Weihnachts-Ausverkauf
von
Damen- u. Mädchen-Mänteln,
eigene Fabrik, billigen Preisen zu enorm
Plauensche Str. **7** Plauensche Str.
J. Proskauer.

Buckskin-Rester
sowie zurückgestellte Stoffe werden, um damit zu räumen, in meinem Geschäftslocale zum billigen Verkauf ausgelegt.
Heinrich Rost,
Hainstraße 30, I.

Ausverkauf
Damen- u. Mädchen-Mänteln,
eigene Fabrik, billigen Preisen zu enorm
Plauensche Str. **7** Plauensche Str.
J. Proskauer.

Gummischuhe
für Damen nur 1 ℳ 50 ₰, Kinder nur 1 ℳ.
Gummistiefeln mit Pelz für Herren, Damen und Kinder 4, 5 und 6 ℳ,
Unterlagen, Reste, sehr billig, Tuchschuhe und Stiefeln mit Gummisohlen u. Rand 3 ℳ 50 ₰,
Gummisohlen zum Besohlen der Stiefeln, gegen Glatteis, Nässe und Kälte schützend, für Herren 1 ℳ, für Damen und Kinder 75 ₰
im **Gummi-Waaren-Lager** Grimmaische Straße 37, 2. Stage.
D. Belmonte & Co.

Seidene Tücher und Shawls
(unbeschäd. Reisemuster) bedeut. unter Fabrikpreis. **C. Wolters,** Ritterstraße 6/7, I.

Wiener Schuhlager-Ausverkauf
Petersteinweg Nr. 11, Grüne Linde.

Beschäftigung für Kinder.
Leicht herzustellende hübsche Gegenstände zu Geschenken, als: Feuerzeuge, Körbchen, Uhrhalter, Lampenteller 2c. in Silber-Cameol und Carton bei **Robert Haecker,** vorm. C. Th. Winckler, Ritterstraße 41.

Gummistiefel, warmes Futter u. Pelzbesatz,
Tuchschuhe mit warmem Futter und Gummibesatz,
Gummischuhe mit und ohne Absatz,
Tuchschuhe, Tuchstiefel, Filz-Ueberschuhe, Filzschuhe
empfiehlt in großer Auswahl billigst
***A. Enders,* Bühnengewölbe Nr. 2.**

Hierzu vier Beilagen.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 330. Dienstag den 25. November 1884. 78. Jahrgang.

Orientalischer Rauch.

* In Osteuropa, diesem politischen Vulcan, herrscht niemals vollständige Ruhe. Wenn dort auch nicht immer ein gefährlicher Ausbruch droht, so bemerkt man doch ab und zu einen unheimlichen Feuerschein oder an irgend einer Stelle eine besorgnißerregende Rauchwolke.

Von einer solchen wird auch gegenwärtig wieder aus Unter-Albanien gemeldet, wo, nach übereinstimmenden Berichten, die politischen Verhältnisse und öffentlichen Sicherheitszustände Vieles zu wünschen übrig lassen. So finden wir in dem montenegrinischen Amtsblatte „Glas Tschernogorza“ (Stimme aus Montenegro) einen ausführlichen Bericht aus Prisrend, welcher die dortigen Zustände und die aufrührerische Stimmung der Albanesen in den düstersten Farben schildert. Nach jenem Berichte haben Ende October und in den ersten Tagen des laufenden Monats in Prisrend und Umgebung eine ganze Reihe gewaltthätiger Widersetzlichkeiten seitens der albanesischen Bevölkerung gegen die Anordnungen der türkischen Regierung stattgefunden, ja nach Allem, was vorgefallen, scheinen die Albanesen nicht übel Lust zu haben, jede Steuerzahlung an die türkische Regierung zu verweigern. Die Veranlassung dazu gab eine Verordnung der letzteren, welche allerdings einen namhaften Steuerzuschlag ausschrieb und zur möglichst genauen Controle der steuerpflichtigen Bevölkerung eine allgemeine Volkszählung anbefahl. Diese Maßnahmen brachten im Lande, namentlich in Unter-Albanien, eine unbeschreibliche Aufregung hervor, ja das Schlagwort: „Wir zahlen keinen Piaster“, ging von Mund zu Mund. Sechs hervorragende, sehr einflußreiche Führer der albanesischen Bewegung schrieben überdies eine große Volksversammlung auf der Planina in der Nachbarschaft Prisrends aus, ohne sich auch nur im Geringsten um das dagegen von der türkischen Localbehörde erlassene Verbot zu bekümmern.

Die Bewegung erfaßte vielmehr die ganze Umgebung Prisrends, namentlich die großen Ortschaften Serinica, Werbeştica, Korion, Jablonica und erstreckte sich längs des Ufers der Beli Drina (Weißen Drina) bis Kakus. Schon zwei Tage vor der von den albanesischen Führern ausgeschriebenen Volksversammlung strömten aus den genannten Ortschaften und vielen anderen Tausende bis an die Zähne bewaffnete Albanesen nach dem nur 1½ Meile von Prisrend entfernten Versammlungsorte, wo sie große Lagerfeuer anzündeten, zechten und ihre wilden Kriegslieder sangen. Auffällig schien, daß sehr viele Albanesen mit ganz neuen Hinterladern nach dem System Martini bewaffnet waren und auch zumeist ihre alten, türkischen Pistolen mit Revolvern vertauscht hatten. Von ihren alten Waffen hatten sie nur den nationalen Handschar im Gürtel. Diesen drohenden Anzeichen gegenüber geriethen die türkischen Behörden in Prisrend, welche eine ausreichend militairische Macht nicht zur Verfügung hatten, in nicht geringe Besorgniß und Angst. Inzwischen waren die Albanesen in ihrem Lager wohl auf mehr als 4000 Mann angewachsen. Da sie durch ihre Kundschafter Nachricht erhielten, daß in Prisrend große Bestürzung herrsche und die türkischen Behörden an Widerstand gar nicht denken konnten, so schickten sie eine bewaffnete Abtheilung nach der Stadt und ließen die Spitzen der Behörden, unter der Zusicherung freien Geleits, auffordern, im albanesischen Lager zu erscheinen. Die türkischen Beamten hatten dermaßen den Kopf verloren, daß sie dieser Aufforderung wirklich Folge leisteten; nur der Mutessarif und der Mudschabedija Prisrends hatten den Muth, ihrer Pflicht treu zu bleiben, flüchteten aber sofort aus der Stadt. Nachdem die übrigen türkischen Beamten mit zaghaften Mienen im Lager erschienen, wurden sie dort bewirthet und alsdann nach Gollitsch geleitet, wo sie von ungefähr 800 Albanesen bewacht wurden. Alsdann gaben die albanesischen Führer ihren Schaaren Befehl, in Prisrend einzurücken, was natürlich mit großem Jubel aufgenommen wurde. Inzwischen waren fortwährend neue Zuzüge im albanesischen Lager eingetroffen und so kam es, daß wohl 5000 Albanesen in Prisrend einrückten. Die Bewohner der Stadt kamen ihnen jubelnd entgegen und bewirtheten sie reichlich auf den Straßen und in den Häusern. Die Führer der Albanesen und ihr Stab hatten aber nichts Eiligeres zu thun, als das türkische Telegraphenamt zu besetzen und mit der hohen Pforte in Konstantinopel einen Depeschenwechsel zu eröffnen, in dem seitens der Albanesen die sofortige Zurückziehung der Verordnung bezüglich der Steuererhöhung und der Volkszählung gefordert wurde. Andernfalls wurde natürlich mit Revolution gedroht, die aber thatsächlich schon begonnen hatte.

Mittlerweile hatte sich die Kunde von diesen Vorgängen sehr rasch im ganzen Lande verbreitet, was den in Pristina stehenden General Ibrahim Pascha veranlaßte, mit zwei schwachen Bataillonen nach Prisrend zu marschiren. Da aber Pristina von letzterer Stadt ziemlich entfernt ist, so vernahmen die Albanesen noch rechtzeitig das Anrücken der türkischen Truppen und trafen dagegen ihre Maßnahmen. Es rückte sogar eine 2000 Mann starke albanesische Abtheilung Ibrahim Pascha entgegen, der, ohne Aussicht auf einen Erfolg eines Angriffs seinerseits, mit den Aufständischen zu unterhandeln begann. Diese Unterhandlungen hatten für Ibrahim Pascha das merkwürdige Ergebniß, daß er mit seinen Nizams in Welesa, der letzten Station vor Prisrend, Halt machen mußte, wo ihn die Albanesen bewachten. Dieser Stand der Dinge dauerte fünf Tage, während deren sich die albanesischen Führer wiederholt zu Ibrahim Pascha begaben, um mit diesem zu unterhandeln. Der türkische General bemerkte aber, er sei nur Soldat, habe als solcher für die Ruhe und Ordnung im Lande einzustehen, dürfe sich indeß in politische Angelegenheiten nicht mischen. Wäre die albanesische Bevölkerung mit der Steuererhöhung und der Volkszählung unzufrieden, so möge sie sich darüber in Konstantinopel beschweren; er könne in dieser Angelegenheit nichts thun. Diesen Rath befolgten auch die Albanesen in Prisrend und setzten ihre telegraphische Correspondenz nach Konstantinopel fort, über deren Ergebniß aber bis zur Stunde nichts Zuverlässiges bekannt geworden ist. Während die albanesischen Schaaren in Prisrend zechten und lärmten und ihr Stab sein Hauptquartier im Telegraphenamte aufgeschlagen hatte, zog Ibrahim Pascha mit seinen Nizams plötzlich wieder ab und kehrte, ohne Prisrend betreten zu haben, wieder nach Pristina zurück. Allmälig zerstreute sich auch ein großer Theil der Albanesen nach den Bergen, nur ihre Führer blieben mit etwa 1500 Mann in Prisrend, von wo weitere Nachrichten fehlen. Uebrigens muß der Wahrheit gemäß bemerkt werden, daß während der ganzen Zeit dieses merkwürdigen „Rummels“ seitens der Albanesen keinerlei gewaltsame Ausschreitungen verübt wurden und ihre Führer ihre Zusicherung, Leben und Eigenthum zu schonen, gehalten haben.

Diese Einzelheiten, welche wir, wie schon oben bemerkt, dem „Glas Tschernogorza“ entnehmen, scheinen um so weniger unglaubwürdig, weil inzwischen über die erwähnten Vorgänge auch die Wiener „Politische Correspondenz“ einen Bericht aus Nisch brachte, der mit der vorliegenden Darstellung im Wesentlichen übereinstimmt. Nur enthält das montenegrinische Blatt ausführlichere Hinweise auf die mehr als sonderbaren, in Albanien herrschenden Zustände.

Der Nord-Ostsee-Canal.

* In einer Sitzung des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Bremen hielt der dortige Oberbaudirector Franzius am Freitag einen hochinteressanten Vortrag über den Nord-Ostsee-Canal. Wir geben aus dem Vortrage nach der „Weser-Zeitung“ das Folgende wieder:

Bekanntlich ist eine größeren Anforderungen genügende Canalverbindung der Ostsee mit der Nordsee schon bald nach der Befreiung Schleswig-Holsteins im Jahre 1864 von Neuem in Anregung gebracht. Der Geh. Oberbaurath Lentze wurde mit der Untersuchung darüber betraut, welche Linie zum Zwecke der Herstellung eines Handels- und Marine-Canals am besten geeignet erscheine. Er wählte ungefähr die Richtung, welche von den Gebr. Christensen im Jahre 1848 vorgeschlagen war, nämlich von St. Margarethen an der Elbmündung nach Eckernförde bezw. Kiel.

Das neue von dem Regierungsbaumeister Boden bearbeitete Dahlström'sche Project, welches von dem Vortragenden und dessen Bruder, Herrn Marine-Hafenbaudirector Franzius in Kiel, im Wesentlichen zustimmend begutachtet ist, basirt im Allgemeinen auf dem von Lentze ausgearbeiteten Bauentwurf, und hält den mittleren Theil der Lentze'schen Linie fest, nimmt aber die Mündungen etwas oberhalb Brunsbüttel in der Elbe und bei Holtenau im Kieler Hafen.

Die Bedeutung eines Canals zwischen Ost- und Nordsee besteht in der Abkürzung des Seeweges von durchschnittlich ca. 100 deutschen Meilen und zwischen einzelnen Puncten, z. B. Hamburg und Lübeck, bis zu 144 deutschen Meilen, was einen Zeitgewinn für Dampfer von etwa 1 Tag und für Segelschiffe oft von Wochen bedeutet. Außerdem wird durch den Canal die Gefahr, welche in der Umschiffung Skagens liegt, beseitigt, und den Ostseehäfen ein bedeutender Vortheil zugewandt. Für die Marine, namentlich in Kriegszeiten, ist der Canal von größter Wichtigkeit.

Schon seit 100 Jahren besteht der alte Eidercanal zwischen der Eidermündung und der Kieler Bucht über Rendsburg. Derselbe hat eine Länge von etwa 130 Kilometer, 5 Schleusen und eine oberste Haltung von 7 Meter über der Ostsee; er ist nur für kleine Schiffe von etwa 300 Tons passirbar und besitzt, namentlich auf der Eiderstrecke, scharfe Krümmungen. In dem letzten Jahre ist dieser Canal von 2258 Schiffen passirt. Der Gesammtverkehr zwischen Nord- und Ostsee betrug im Jahre 1880 ca. 28,000 Segelschiffe und fast 10,000 Dampfer mit zusammen ca. 12.5 Millionen Registertons. Seit etwa 30 Jahren sind fortwährend Projecte für neue Canalverbindungen ausgearbeitet, aber anfangs stets mit Schleusen und Haltungen; dabei wurden die verschiedensten Linien in Betracht gezogen mit Mündungen in den Jewe, Eider und Elbe einerseits, und in die Schlei, die Eckernförder, Kieler und Lübecker Bucht andererseits. Die neuen Projecte, und so auch das nunmehr in Frage kommende, basiren auf den Durchstich und geben die Haltungen auf, wenngleich sie zum Zwecke der raschen und sicheren Durchfahrt Schleusen an den Enden nicht vermeiden können. Das Dahlström'sche Project berücksichtigt ferner eine Linie zwischen den als zweckmäßig erkannten Mündungen bei Brunsbüttel und Holtenau, welche mit den geringsten Kosten ausführbar ist.

Der mittlere Wasserspiegel der Ostsee, welcher mit dem Normalwasserspiegel im Canal zusammenfällt, gilt für die nachstehenden Höhen als Nullpunct. Hiernach beträgt an der Elbmündung der gewöhnliche Niedrigwasserstand − 1.3 m, die gewöhnliche Fluth + 1.46 m und die Hochfluth + 5.46 m; an der Ostseemündung steht das Niedrigwasser auf − 2 m, das Hochwasser auf + 3.17 m. Die 22 m breite Sohle des Canals liegt 8 m unter Null. Die Uferböschungen sind 2½fach, so daß der Wasserspiegel auf Null eine Breite erhält von 58 m. Die Uferbefestigungen, bezw. die Deichkappen, reichen 1.5 m über Null, also 9.5 m über die Canalsohle hinauf; in dieser Höhe sind vor den steileren Böschungen der höheren Ufer 1 m breite Bermen und vor den in den Niederungen auszuführenden Deichen 2 m breite Bermen angeordnet. Die Deiche sind ca. 1 m hoch und mit einer 2 m breiten Kappe projectirt. Bei Bemessung des Canalquerschnitts ist von der Annahme ausgegangen, daß alle Handelsschiffe bis zu einer Tiefe von 5.5 m, einer Breite von 10 m und einer Länge von 75 m möglichst ungehindert entweder mit eigenem Dampf oder geschleppt fahren, und dabei etwa das 4—5fache ihres eigenen Querschnitts an Wasserquerschnitt finden. Kriegsschiffe von einer Tiefe von 6—8 Meter, einer Breite von 19 Meter und einer Länge von 110 Meter müssen eventuell bei angestautem Canal passiren. Zu diesem Zwecke sind die Seitendämme in den Niederungen mit Steinschüttung oder Bepflanzung über dem gewöhnlichen Wasserspiegel projectirt. Der 98 Kilometer lange Canal liegt auf einer Länge von 22 Kilometer in alten Wasserläufen und erfordert nur eine Erdbewegung von 55 Millionen Cubikmeter, während nach Lentze eine solche von 58 Millionen Cubikmeter, nach der Linie Brunsbüttel-Wik von 85 Millionen Cubikmeter und nach der Linie Störmündung-Kiel bezw. Wik von 95 bezw. 107 Millionen Cubikmeter erforderlich sein würde. Die Abweichung des Dahlström'schen Projects von dem Lentze'schen ist namentlich an der westlichen Seite erheblich; sie ist geschehen, um das Durchschneiden einer 9 Kilometer langen Moorniederung von 0.5—1 Meter unter Null zu vermeiden, zumal da die hier nothwendig gewordenen Seitendämme wahrscheinlich im Moor versunken wären. Dagegen wird der 5 Kilometer von der Elbmündung entfernt und nur 0.5 Meter über Niedrigwasser liegende Kudensee mit seiner Niederung durchschnitten, wodurch eine bessere Entwässerung dieser Niederung ermöglicht wird. Abweichend von dem Lentze'schen Project wird der Canal nicht durch Rendsburg, sondern um diese Stadt herum geleitet.

An der Elbmündung sind zwei neben einander liegende Kammerschleusen projectirt, welche bei der Fluth geschlossen und bei Ebbe geöffnet werden sollen. An der Ostsee dienen die Schleusen zum Abhalten besonders hoher und niedriger Wasserstände, d. h. solcher, welche über 0.5 m von dem Normalwasserspiegel abweichen. Das Eintreten hoher Fluthen von beiden Seiten würde den Schifffahrtsbetrieb erschweren, die Unterhaltung der Ufer vertheuern und die Bodencultur in Folge der Durchquellungen schädigen.

Es sind genaue Berechnungen über die im Canal eintretenden Schwankungen angestellt, wobei eine zeitweilige Ausgleichung von beiden Seiten resp. von einer Seite nach der anderen in Betracht gezogen wurde. Geht z. B. zu viel Wasser durch östlichen Wind aus der Elbschleuse, so ersetzt sich dies von der Ostsee. Ist an der Elbe die Schleuse durch westlichen Wind länger geschlossen, so geht das Wasser nach der alsdann niedrigeren Ostsee, aber mit geringerem Gefälle.

Das ganze westliche Abflußgebiet mißt 1500 qkm mit 52.5 cbm Maximum Abfluß und findet nach Abfluß durch große Umläufe und Schützen von zusammen 22 qkm bei 2.4 m Geschwindigkeit und 0.76 m Druckhöhe. Die Geschwindigkeit des nach der Elbe abfließenden Wassers beträgt etwa 0.58 bis 0.66 m. Die Aufstauung des Spiegels für Kriegsschiffe über 6 bis 7 m Tiefgang kann durch Schützen, Binnenzufluß und von der Obereider in 16 bis 17 Stunden erreicht werden und für das größte Bedürfniß in 4 Tiden.

Durch die wachsende Strömung wird die Abführung des Eises im Winter sehr befördert. Da der Canal von Wittenbergen bis Rendsburg auf einer Länge von ca. 20 km mit der Eider zusammenfällt, muß bei Wittenbergen ein Abschlußwerk in die Eider gebaut werden, dadurch verliert die untere bis zur offenen See 118 km lange Eider 20 km ihrer Länge. Es war zu untersuchen, einerseits ob hierdurch die Stromkraft der Untereider nicht zu sehr geschwächt, und andererseits, ob nicht die Hochfluthen zu hoch am oberen Ende hinaufgetrieben würden. Zur Beantwortung dieser Fragen sind auf Grund von Fluthcurven verschiedener Puncte der Untereider Berechnungen seitens des Vortragenden angestellt, wonach die höchsten Sturmfluthen bei Wittenbergen nur 0.67 m höher auflaufen werden, und zum Ersatz der gewöhnlichen Fluthwassermengen leicht von der Ostsee her Wasser eingelassen werden kann, so daß die Untereider eher an Stromkraft gewinnt als verliert.

Von den 55 Millionen Kubikmeter zu bewegender Bodenmasse sind 23.3 Millionen Cubikmeter trocken und der Rest mittelst Bagger zu beseitigen; der höchste zu durchstechende Rücken liegt 30 m über dem Wasserspiegel. Im Projecte sind an den Mündungen je eine Kammerschleuse von 136 m Länge und 25 m Breite vorgesehen, und außerdem an der Elbmündung neben dieser Schleuse eine kleinere von 84 m und 12.5 m. Im erwähnten Gutachten wird empfohlen, beide Schleusen an der Elbe gleich groß zu machen. Außerdem ist in der Eider eine Schleuse vorgesehen von 34 m Länge und 8 m Breite. Die Elb- und Ostseeschleusen sind mit doppelten Ebbe- und Fluththoren zu versehen, um bei allen Wasserständen durchschleusen zu können. An den Einfahrten sind kurze Molen vorgesehen. Gekreuzt wird der Canal von Eisenbahnen, wofür 30 m weite Drehbrücken vorgesehen sind, ferner von 5 Chausseen und 25 Wegen, wofür Dampf- bezw. Handfähren projectirt sind. Zum Betriebe auf dem während der Nacht zu erleuchtenden Canal sind vorläufig 10 Dampfer von je 175 Pferdekraft zum Schleppen angenommen, und zwar in der Voraussetzung, daß der Canal in 12 Stunden passirt wird. Nach der erwähnten Revision werden die Kosten des Kriegsmarinecanals betragen:

1)	Grunderwerb rc.	8,300,000 ℳ
2)	Erdarbeiten	62,000,000 „
3)	Befestigung der Ufer	3,000,000 „
4)	Hafen- und Quaianlagen rc.	13,440,000 „
5)	Brücken und Fähren	3,720,240 „
6)	Hochbauten	575,100 „
7) a.	Maschinelle Anlagen, Leuchtmarken rc.	738,000 „
b.	Betriebseinrichtungen, Schleppdampfer mit Zubehör	710,000 „
8)	Unvorhergesehene Ausgaben 12½ Proc., Bauleitung und Verwaltung 2¾ Proc., und zur Abrundung	14,516,660 „
		107,000,000 ℳ
	Dazu Bauzinsen bei 5jähriger Bauzeit	14,500,000 „
	Mit zusammen	121,500,000 ℳ

Ein Handelscanal von Brunsbüttel-Eckernförde würde kosten 91½ Millionen, mithin 30 Millionen Mark weniger. Boden berechnete die Kosten des Marinecanals zu 107,400,000 ℳ und die des Handelscanals zu 60,000,000 ℳ.

Zwei große griechische Maler.

Vorträge des Geheimrath Prof. Dr. Overbeck im Kunstvereine.

Die Reihe der diesjährigen Kunstvereinsvorträge wurde eröffnet durch zwei von Herrn Geheimrath Prof. Dr. Overbeck am Sonntag den 9. und den 16. d. M. gehaltene Vorträge über „Polygnot“ und „Apelles“, zwei hervorragende Marksteine in der Geschichte der alten griechischen Malerei. Der Gedankengang dieser Vorträge möge im Nachstehenden kurz mitgetheilt werden.

Ein früher allgemein verbreitetes Vorurtheil ging dahin, daß die Griechen in der Plastik ihr künstlerisches Können erschöpft und in der Malerei nichts damit Vergleichbares geleistet hätten. Dem gegenüber steht jetzt fest, daß ihre Malerei der Plastik mindestens ebenbürtig und auf den höchsten Stufen der Entwickelung eben so richtig malerisch, wie die Plastik plastisch war. Freilich sind die Werke ihrer großen Meister, die Wandmalereien ebenso wie die Tafelgemälde, unwiederbringlich verloren. Was uns aber von Malereien erhalten ist, kann keinen Ersatz bieten, weder die einfarbige Vasenmalerei, die ja nur Flächendecoration sein sollte, noch die pompejanischen und ähnlichen Wandgemälde, die, wenn auch nach guten Mustern ausgeführt, doch, wie Plinius es bezeichnet, aus einer Periode der sterbenden Kunst stammen. Diese nach Tafelbildern copirten Fresken können schon vermöge der Technik weder Farbenreiz, noch Lichtbehandlung und Helldunkel der Originale wiedergeben. So bleibt nichts übrig, als nach den zeitgenössischen Berichten sich in der Phantasie die auf den verlorenen Bildern dargestellten Objecte und die malerische Behandlungsweise zu reconstruiren.

Die beiden zu betrachtenden großen Meister stehen, der eine, Polygnot, so ziemlich am Anfange, der andere, Apelles, so ziemlich am Ende der Entwickelung der griechischen Malerei. Auch bildeten sie überhaupt Gegensätze: denn z. B. war Polygnot ein großer Künstler, doch hemmte unvollkommene Technik seinen Geistesflug, während bei Apelles die Erfindungsgabe bedeutend durch die vollendete Technik überboten wurde.

Polygnot war ein Sohn des Malers Aglaophon und auf der Insel Thasos geboren, wann, weiß man nicht. Man weiß nur, daß er 475 v. Chr. seine berühmten Wandgemälde in der sogen. Lesche zu Delphi malte, und er kann daher damals nicht mehr jung gewesen sein, denn es waren dies gewaltige Meisterwerke, nicht Anfängerarbeit, und einen jungen Anfänger hätte man so wie so nicht in die Fremde berufen. Nach Vollendung dieser Bilder kam er um 460 nach Athen, wo er in den Kreisen Kimons verkehrte und in Gemeinschaft mit Panainos und Mikon die Wandgemälde in den Kimonischen Bauten ausführte, wohl aber in keiner der Perikleischen; denn wenn sich auch in der Gemäldehalle (der Pinakothek) auf der Akropolis echte Gemälde des Polygnot befanden, so waren das eben Tafelbilder, die man erst später dort aufgestellt haben wird.

Für die Beurtheilung von Polygnot's Werken muß festgehalten werden, daß er dem Stile nach noch zu den archaischen Malern gehörte. Von diesen Werken ist uns freilich meist nur der Name aufbewahrt. Nur von zweien seiner Bilder haben wir nähere Kunde; es sind dies die schon erwähnten Leschebilder, die „Zerstörung Trojas“ und die „Unterwelt“, von denen uns Pausanias im letzten Buche seiner Reisebeschreibung einen eingehenden, aber höchst trockenen und unkünstlerischen Bericht liefert, nach welchem übrigens auch nur das erstere von den beiden mühsam einigermaßen reconstruirt werden kann. Schon Goethe hat einen wohl ziemlich mißlungenen Versuch der Reconstruction der Leschebilder gemacht, der später von den Gebrüdern Riepenhausen im Stich herausgegeben wurde. Neuerdings hat sich der Vortragende an diese schwierige Aufgabe in Betreff der „Zerstörung Trojas“ gewagt und ist mit seiner in scharfsinniger, feinfühliger Weise durchgeführten Lösung der verlorenen Wirklichkeit wohl um Vieles näher gekommen. Er erläuterte an einer von einem jungen hiesigen Künstler nach seiner Skizze gefertigten Zeichnung seine Auffassung dieses Polygnot'schen Wandgemäldes in der Lesche zu Delphi, nachdem er vorher die Einrichtung der von den Alten als „Lesche“ bezeichneten Hallen erörtert und nachgewiesen, daß sie eine geschlossenere Form als die „Säulenhalle“ (Stoa) gehabt haben müssen und daß jedenfalls ein breiter Streifen oben an der Innenseite der Thürwand der Ort für die beiden Wandgemälde gewesen sei. Mit Spannung folgten die Anwesenden der Zergliederung der umfangreichen Composition und dem Nachweise der in dem Reichthum und der Schönheit der Motive sich offenbarenden hohen Künstlerschaft des Polygnot. Was die Ausführung der Polygnot'schen Bilder betrifft, so ist schon bemerkt, daß diese noch dem archaischen Stile folgte. Das Bild war dem Polygnot Flächenschmuck ohne perspectivische Vertiefung. Die Farbengebung bestand in Ausfüllung der Umrisse mit der Localfarbe ohne Lichtbehandlung, Schattengebung und Halbdunkelwirkung. Spätere Schriftsteller, wie Quintilian, sprechen ziemlich herablassend von Polygnot. Wenn aber ein so feiner Kenner wie Lukian, als er einmal eine Musterschönheit kennzeichnen will, von „Augenbrauen und Wangenröthe wie bei der Kassandra des Polygnot“ redet, während er bei dem Vergleiche Apelles und andere Maler nicht nennt, so zeugt dies doch für eine hohe Meisterschaft des Polygnot. Er brachte in die noch unvollkommene Darstellungsweise wichtige Verbesserungen, brach z. B. den starren Gesichtsausdruck der Figuren, und während erst seine unmittelbaren Vorgänger Gewandfalten zu zeichnen begonnen hatten, lehrte Polygnot sie mit Rücksicht auf die Anatomie der Figur componiren. Er beherrschte die Darstellung der Leidenschaft, zeichnete scharf die Charaktere seiner Gestalten und war bei alledem ein großer Idealist, dessen Werke Aristoteles der Jugend angelegentlich zum Studium empfahl, da er die Menschen „größer und besser malte, als sie seien“, so daß nach alledem seine Stellung auf dem Gebiete der Malerei ungefähr der des Götterbildners Phidias auf dem Gebiete der Plastik entspricht.

Der Gegenstand des sich anschließenden zweiten Vortrags war Apelles. Ueber das Leben dieses Malers fließen die Quellen reichlicher als bei Polygnot, doch sind es freilich meist nur Ueberlieferungen anekdotenhaften Charakters. Er war ein Sohn des Malers Pytheas zu Kolophon in Kleinasien. Sein erster Lehrer war Ephoros von Ephesus, einer Stadt, wo damals die Kunst in hoher Blüthe stand; sein zweiter soll ein sonst unbekannter Arkesilaos gewesen sein. Später begab er sich nach Sikyon in die Malerschule des Pamphilos, der einzigen wirklichen Künstlerakademie Griechenlands, welche wir kennen. Der allerdings wohl etwas pedantische Pamphilos war ein strenger Zeichner und Meister in der Perspective, und unter dem Einflusse seiner Schule wurde der Zeichenunterricht in Griechenland allgemein in den Jugendunterricht aufgenommen, und auch dem Apelles hat diese Schule im Verein mit seinem glücklichen ionischen Naturell zu Dem gemacht, was er geworden ist.

Schon früh wurde er an den Hof König Philipp's von Makedonien gezogen und dort auch mit dem Kronprinzen, dem jungen Alexander, bekannt. Nach Philipp's Tode wurde er Alexander's Hofmaler und wohl auch für längere Zeit ausschließlich von diesem beschäftigt. Den Philipp und den Alexander hat er nach Plinius' Bericht unzählige Male portraitirt. Als Alexander 334 seinen großen Feldzug gegen die Perser antrat, siedelte Apelles wahrscheinlich nach Ephesus über und erhielt dort das Ehrenbürgerrecht. Auf seinen Reisen kam er auch nach Rhodos und suchte dort den in ärmlichen Verhältnissen lebenden Protogenes auf, den virtuosesten Maler Griechenlands, und verhalf diesem alsbald in großmüthiger Weise zu besserem Absatz seiner Bilder. Auch nach Alexandrien kam er, war aber dort am Hofe des Ptolemäos Lagi nicht besonders gut gelitten, besonders durch den Einfluß eines Nebenbuhlers und Neiders, Antiphilos, der ihn sogar, obschon erfolglos, in die Anklage einer Verschwörung verwickelte. Auf Anlaß der Gefahr, welche ihm aus dieser Anklage gedroht hatte, soll er hierauf bezüglich sein allegorisches Bild die „Verleumdung“ gemalt haben.

Zu den Charakterzügen des Apelles gehörte Liebenswürdigkeit und Selbstbewußtsein, aber auch Selbsterkenntniß; denn er soll selbst gestanden haben, daß er es dem Asklepiodor in den Maßen, d. h. dem Verhältniß der Figuren zu einander in der perspectivischen Zusammenstellung und dem Melanthios in der „Disposition“, d. h. der Raumanordnung nicht gleich thun könne. Die Zeitbestimmung ist bei seinen Werken ebenso unsicher wie bei seinen übrigen Lebensdaten, welche in der Hauptsache der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts entsprechen. Wohl mag er, wie gesagt wurde, neben seiner Thätigkeit als Hofmaler nicht viel Zeit zu anderen Aufgaben gehabt haben, doch ist auch nicht eben wahrscheinlich, daß er seine Idealbilder, wie seine berühmte „Anadyomene“, erst im höheren Alter nach Alexander's Tode gemalt habe. Da aber eine Bestimmung der Zeitfolge seiner Bilder unmöglich ist, so wurden die wichtigsten derselben nach ihrem stofflichen Inhalte erwähnt; voran die Bildnisse. Es waren dies nicht einfache Brustbilder u. dergl., sondern wie auch heute viele unserer Fürsten- und Feldherrnportraits Bilder, in denen die betreffenden Personen den Mittelpunct einer historischen Situation oder Handlung bildeten. Da sind nun zu erwähnen vier Bilder Alexander's, nämlich ein Reiterbildniß, welches man auf die Schlacht am Granikos bezogen hat; dann Alexander zu Wagen im Triumph über die Perser mit einer gefesselten allegorischen Figur, einem gefesselten Kriegsgott; ferner Alexander zu Wagen mit der Siegesgöttin, nebenherreitend die beiden Dioskuren (also: die 3 Dioskuren, d. i. Söhne des Zeus); und endlich das berühmteste, Alexander mit dem Blitz in der in starker Verkürzung nach dem Beschauer gestreckten Hand und durch das Blitzlicht beleuchtet. Unter den Feldherrnbildnissen befanden sich die des Kleitos, des Neoptolemos, des Antigonos u. A. Von den Idealbildern des Apelles wurde zunächst eine mythologische Composition erwähnt, „Artemis im Gefolge ihrer Nymphen“, ein Bild, das wohl nur schöne Frauen in mannigfachen Stellungen zeigen sollte; ferner eine Glücksgöttin, eine Charis, ein nackter Heros, dieser vielleicht nur ein Verbabium aus der sikyonischen Zeit; ein Herakles mit abgewendetem Gesicht, endlich eine, wie die Anadyomene für Kos gemalte, aber nur halb vollendet hinterlassene Aphrodite. Näher ging der Redner ein auf Apelles' weltberühmte, ursprünglich im Asklepiostempel zu Kos befindliche, dann unter Augustus nach Rom geschaffte „Anadyomene“, die aus dem Meere auftauchende Aphrodite, deren Lob von Dichtern und Prosaisten des Alterthums gesungen wurde, ohne daß wir gleichwohl über deren Darstellung völlig im Klaren sind. Im Anschluß an die besonders von Benndorf als richtig vertheidigte Composition hob der Vortragende hervor, daß die Anadyomene des Apelles nichts weniger sei, als eine Fortbildung der knidischen Aphrodite des Praxiteles, sondern einen Gegensatz gegen diese darstelle. Denn indem die Knidierin eben das letzte Gewand ablege, könne sie nicht nackt, sondern nur entkleidet genannt werden, während die eben aus dem Mutterschoße des Meeres auftauchende Aphrodite des Apelles in demselben eigentlichen Sinne als nackt zu bezeichnen sei wie die eben aus Adams Rippe geschaffene Eva und deswegen gerade so unbewußt und unschuldvoll wie diese gewesen sein müsse. Damit hänge die ganze unvergleichliche Erfindung des Apelles zusammen; unter dieser Voraussetzung durfte der Meister die Göttin beide Hände zu dem feuchten Haar erheben lassen und dem Beschauer so den günstigsten Anblick der frischen Schönheit des holdseligen Körpers in der anmuthvollsten Lage enthüllen, während das flüssige Element, aus dem die Göttin auftaucht, die unteren Theile des Leibes wie ein leichter und lichter Schleier umspielte. So wie dies Bild den Höhepunct von Apelles' Leistungen, so zeigt den Tiefenpunct derselben das schon oben erwähnte, in das vorgerückte Alter des Künstlers fallende „Verleumdungsbild“, das ganz aus frostigen und unmalerischen Allegorien bestand. Die Berichte über ein anderes künstlerisch nicht minder schlimmes Bild, worin die unmöglichsten Darstellungen von Blitz und Donner vorkommen sollten, beruht wahrscheinlich auf Mißverstand der Berichte über das obenerwähnte Alexanderbildniß mit dem Blitz.

Unter all den Lobsprüchen der Alten auf Apelles gilt kein einziger einer großen Idee oder einer figurenreichen, dramatisch bewegten Composition, keiner, wie bei Polygnot, dem Pathos und Ethos (Gefühlsausdruck und Charakter). Viele Bildnisse malte er, aber kein einziges Schlachtenbild zu einer Zeit, wo deren so tüchtige gemalt wurden. Aber, wie schon bemerkt, er selbst gestand seine Schwäche in Composition und Erfindung ein und nahm nur die „Anmuth der Darstellung“ für sich in Anspruch und die „leichte Hand“, die sich in der Strenge und Eleganz der Zeichnung, wie in der bescheidenen Schönheit der Farbengebung äußerten, wozu sich der von den Alten an ihm als „ingenium“ gerühmte entwickelte Sinn für das specifisch malerisch Schöne gesellte, so daß — also schloß der Redner seine mit wohlverdientem Beifall aufgenommenen Vorträge — Denen gewiß Recht zu geben ist, wenn er behauptet, daß das, was in der Geschichte der Sculptur sich bei Phidias in einer Person vereinigt findet, die Größe der Auffassung und die glänzende Beherrschung der Darstellungsmittel, in der der Malerei auf die beiden Meister, Polygnot und Apelles vertheilt gefunden wird.

Adolf Weiske.

Sachsen.

* Leipzig, 24. November. Bei der am 22. d. M. auf „Tauchaer Revier“ abgehaltenen Treibjagd wurden 520 Hasen zur Strecke gebracht. Zu bemerken ist hierbei noch, daß von dem 1200 Acker großen Revier nur drei Viertheile abgetrieben wurden.

— Wie wir erfahren, hat Herr Wilhelm Henzen sein Entlassungsgesuch nunmehr wiederholt und ist demgemäß aus seiner Stellung als Dramaturg des hiesigen Stadttheaters ausgeschieden.

— Chemnitz, 23. November. Vorigen Donnerstag besuchte Se. Excellenz Herr Staatsminister von Nostitz-Wallwitz unsere Stadt, besichtigte in Begleitung der Herren Kreishauptmann von Hausen aus Zwickau und Oberbürgermeister Dr. André das neue Rathhaus, sowie die im alten Rathhause befindlichen Räume des Standesamtes, der Sparcasse und der Stadtbibliothek und begab sich dann nach der Arbeitercolonie „Heim“, über welche er sich recht anerkennend äußerte. Nachdem Se. Excellenz noch das Stadtkrankenhaus, sowie die Gablenzbachüberwölbung in Augenschein genommen, wurde um Mittag die Fahrt nach Limbach angetreten. — Der eben ausgegebene 18. Jahresbericht der Kleinkinderbewahranstalt ist in der angenehmen Lage, über Verbesserung, bez. Vermehrung ihrer Räumlichkeiten berichten zu können, insofern als eine Verschmelzung der Sectionen I und II in den in jeder Weise sehr geeigneten Localitäten der ehemaligen Parentationshalle und Aufseherwohnung auf dem alten St. Johannisfriedhof stattfinden und auch die Eröffnung einer Anstalt in der Schloßvorstadt mit nächstem Frühjahre voraussichtlich erfolgen werden wird. Die Mitgliederbeiträge beliefen sich im verflossenen Jahre auf 5091 ℳ, wozu noch mannigfache anderweite Beiträge, so namentlich die durch ein von dem Leipziger Universitätssängerverein „Paulus“ gebotenes Concert erzielte Summe von 1570 ℳ kamen. — Der selbstständige Verband Chemnitz der deutschen Reichsfechtschule zählt bei einer einjährigen Wirksamkeit bereits 793 Fechtschulen mit 18,140 Mitgliedern und wird nun gleich dem Schwesterverbande Leipzig die nöthigen Schritte thun, um die Rechte einer juristischen Person zu erlangen. — Der hiesige Protestantenverein beabsichtigt in diesem Winter außer zwei öffentlichen Vorträgen auch zwei Discussionsabende abzuhalten; der erste derselben findet morgen statt, und es wird Herr Oberpfarrer Dr. Graue referiren über „die kirchliche Lehrfreiheit und ihre Grenzen“. — Heute eröffnet der hiesige Fachverein der Schuhmacher in der „Linde“ eine Ausstellung von Schuhbekleidungsgegenständen, welche bis incl. Dienstag dauern soll. — Für die bevorstehende Stadtverordnetenwahl sind 6 Listen veröffentlicht worden.

— Crimmitschau, 24. November. Die Stadtverordneten-Ergänzungswahlen haben in hiesiger Stadt letzten Donnerstag stattgefunden und sind die von dem freisinnig-reichstreuen Vereine aufgestellten Candidaten gewählt worden. Von den stimmberechtigten Bürgern machte nur der vierte Theil von seinem Wahlrechte Gebrauch. — Die Directorialgewalt bei den hiesigen Volksschulen wird demnächst getheilt werden. Seither lag diese Gewalt in einer einzigen Hand, obschon die Volksschulen in nahezu 80 Classen mit mehr als 50 Lehrern von 4000 Kindern besucht werden.

— Dresden, 24. November. Seit 12 Jahren besteht in Striesen unter der unermüdlichen Leitung des Herrn O. Finger ein Verein, der sich die Aufgabe gestellt hat, Bibeln und christliche Schriften unentgeltlich zur Vertheilung zu bringen. Das Lutherjubiläum hat seine Thätigkeit erheblich gesteigert. 474 Bibeln, 61 Neue Testamente, 4500 Stück Evangelienabschnitte wurden an arme Schulkinder, 2150 Stück Lutherfestzeitungen an Droschkenkutscher, Postbeamte, sowie in öffentlichen Anstalten vertheilt. Ebenso wurden Krankenhäuser, Gefängnisse, Asyle, Wärmstuben ꝛc. regelmäßig wöchentlich mit geeigneten Zeitschriften versorgt. Namentlich aber läßt der Verein allen Bahnwärtern der sächsischen Linien und auch vieler preußischen Linien, im Ganzen weit über 100 Strecken, regelmäßig eine Predigt oder passende Schrift zum Durchlesen zugehen, die von Haus zu Haus die ganze Strecke durchläuft. Auf diese Weise wird diesen Beamten in ihrer Abgeschlossenheit geistige Anregung gebracht. Der Verein hat im letzten Jahre die Zahl seiner Mitglieder (Jahresbeitrag 3 ℳ) sich verdoppeln sehen, und auch aus den Kreisen der Beamten, denen er seine Fürsorge widmet, manches Zeichen der Dankbarkeit empfangen. Der oben genannte Leiter des Vereins nimmt jederzeit Unterstützungen an Geld zur Deckung des erheblichen Versendungsaufwandes und an geeigneten Schriften christlichen Inhalts, die ihm portofrei zugehen, dankbar entgegen.

-r- Bad Elster, 23. November. Der Grenzaufseher Hähnel, welcher früher hier stationirt war und im Frühjahr dieses Jahres einen aus Krugsreuth stammenden Mann, der Fleisch herüberschmuggeln wollte, erschossen hat, geht straflos aus; denn die königl. Staatsanwaltschaft hat bei der Voruntersuchung die Unschuld des Beamten anerkannt und das gegen ihn eingeleitete Verfahren eingestellt.

Vermischtes.

= Berlin, 23. November. Se. Majestät der Kaiser besuchte gestern Abend mit der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin die Vorstellung im Schauspielhause und begaben Allerhöchstdieselben sich hierauf nach dem Schluß derselben ins hiesige Schloß, um dort gemeinsam den Thee einzunehmen. Am heutigen Vormittage wohnte Se. Majestät der Kaiser mit den kronprinzlichen Herrschaften, der Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Alexander und anderen hohen Herrschaften dem Gottesdienste im Dome bei. Mittags nahm Allerhöchstderselbe den Vortrag des Hofmarschalls Grafen Perponcher entgegen, empfing den Hauptmann im 3. Garde-Grenadier-Regiment Königin Elisabeth von Oßlech, welcher die Orden seines verstorbenen Vaters, des früheren Directors des Invalidenhauses, Generals von Oßlech, überbrachte. Später ertheilte Se. Majestät der Kaiser dem hier eingetroffenen Regierungs-Präsidenten in Erfurt v. Brauchitsch Audienz. Um 5 Uhr findet bei Sr. Maj. dem Kaiser im königlichen Palais ein Diner von 16 Gedecken statt, an welchem auch die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge Theil nehmen — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Wilhelm, welche wegen der Rückkehr der Frau Kronprinzessin und der Geburtstagsfeier derselben am Mittwoch von Potsdam nach Berlin gekommen waren und im königlichen Schlosse auch übernachtet hatten, sind am Freitag Nachmittag wieder nach dem Stadtschlosse in Potsdam zurückgekehrt. Von dort traf der Prinz gestern hier wieder ein, um an der Gala-Tafel im königlichen Palais Theil zu nehmen. Nach Aufhebung derselben erfolgte die Rückkehr Höchstdesselben nach Potsdam. Heute Mittag kamen der Prinz und die Prinzessin Wilhelm von Potsdam wieder nach Berlin. Nachmittags sollte im Schlosse Bellevue durch eine aus Breslau hier eingetroffene Deputation, an deren Spitze Prinz Karl zu Hohenlohe-Ingelfingen sich befindet, die Uebergabe des Hochzeitsgeschenkes der Provinz Schlesien stattfinden. — Ihre königl. Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin gedenkt morgen Vormittag von hier nach Schwerin zurückzukehren.

— Berlin, 24. November. Heute sind es 184 Jahre, daß das erste Hoch auf einen König von Preußen ausgebracht wurde. Am genannten Tage des Jahres 1700 nämlich war Morgens der lang ersehnte Courier von Wien in Berlin eingetroffen, welcher die Zustimmung des Kaisers zur Annahme der preußischen Königswürde brachte. In dem ungeheuerlichen Deutsch jener Zeit schrieb der Kaiser u. a.: „Ich thue dem nach zu der anzunehmen verhabenden Würde allen gebührlichen Segen und Glück und daß dieselbe in Dero Posterität zu ewigen Zeiten continuiren möge freund-, oheim- und gnädiglich wünschen.“ Am Nachmittage nun fand im Schlosse zur Feier der Geburt des Erstgeborenen des römischen Königs Joseph Galatafel statt. Bei dieser erhob Markgraf Albrecht von Brandenburg sein Glas und rief: „Es lebe unser gnädiger Herr Friedrich, König von Preußen!“ Mit unendlichem Jubel wurden diese Worte aufgenommen, das erste Hoch auf einen preußischen König. Vorher schon hatte der König von Polen bei seiner Durchreise durch Preußen auf das Wohl des „Königs von Brandenburg“ getrunken. Nebenbei bemerkt wollte auch König Friedrich sich anfänglich nicht „König in Preußen“, sondern — „König der Wandalen“ (!) nennen, da dieses Volk einst an den Gestaden der Ostsee seinen Sitz gehabt.

= Vor wenig Tagen stand das deutsche Volk trauernd an der Bahre eines seiner populärsten Männer, eines Mannes, dem es eine lebhafte Anregung zum Studium der Naturwissenschaften verdankt, Alfred Brehm's, der nach längerem Krankenlager in Rentheadorf verschied, und heute hat es den Tod eines anderen Mannes zu beklagen, der im selben Streben wie Brehm sich ebenso wie dieser große Verdienste um die Popularisation der Naturwissenschaften erworben hat, der wie Brehm ein praktischer Thierzüchter war. Wie das „Deutsche Montags-Blatt“ meldet, ist in Berlin am Sonntag den 23. November Morgens 9 Uhr Heinrich Bodinus gestorben. Noch am Sonnabend war er heiter und rüstig in einer Abendgesellschaft, kehrte wohl nach Hause zurück und legte sich zu Bett, um nicht wieder aufzuwachen. Der Tod trat plötzlich an ihn heran. Heinrich Bodinus hat sich als Naturforscher einen hochgeachteten Namen erworben; berühmt und überall bekannt ist er aber durch die Leitung des Berliner Zoologischen Gartens geworden, den sein unermüdlicher Fleiß, sein eifriges Studium der Zucht der Thiere zu einem Muster in seiner Art gemacht haben. Bodinus war am 29. Juli 1814 in Deewlow in Pommern geboren; er studirte in Greifswald und Berlin Naturwissenschaften und ließ sich dann in Bergen auf Rügen als praktischer Arzt nieder. Seine Liebe zu den Naturwissenschaften ließ ihn schließlich seine Praxis aufgeben, so daß er sich im Jahre 1852 in Greifswald ansiedelte, um sich ganz wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Im Jahre 1859 wurde er alsdann nach Köln berufen, um die Leitung des Zoologischen Gartens zu übernehmen. Er unterzog sich dieser Aufgabe mit so viel Geschick, daß man ihn zehn Jahre später nach Berlin berief, um den dortigen Zoologischen Garten zu reorganisiren. Wie gut das ihm gelungen ist, das ist längst erkannt; überall begegnet man den Arbeiten des thätigen Mannes, der so eng mit seinem Garten verknüpft war, der so viel für denselben gethan hat.

— Das höchste Wohnhaus Berlins und zugleich eine der gewaltigsten Miethskasernen dürfte, wie die „Post“ schreibt, nach dem Urtheil Sachverständiger der erst vor Kurzem fertiggestellte Neubau an der Thurm- und Lübecker Straßen-Ecke sein, welcher sich mit der Dachwohnung, welche sich in einem thurmartigen Erker befindet, mehr als 100 Fuß hoch in die Lüfte streckt. Volle sieben (!!) Stock am Vordergebäude und sechs Stock in den Hinter- und Seitengebäuden sind mit Wohnungen besetzt, die obersten in einer geradezu schwindelerregenden Höhe. Bis zum Sommer des vorigen Jahres war auf dieser Grundstücke eines der beliebtesten Vergnügungslocale Moabits, das Ilgen'sche Restaurant, in welchem noch noch älter Sitte „Familien-Kaffeekochen“ geübt wurde. Vor länger als dreißig Jahren war hier „Cadusf's Kafferhaus“ mit Pariser Tanzsaal, Weiß- und Bayerisch Bier, Wurstpicknick ꝛc. Vielen Tausenden von Besuchern hat der prachtvolle, schattige Garten im Laufe eines langen Menschenalters Erholung gewährt. Heute ist auch hier nur noch eine Miethskaserne, und die Großstadt hat verdrängt, was viele Residenzbewohner zu ihrem Behagen nöthig gebrauchten.

— Breslau, 22. November. Der in Oels geborene und zu Breslau verstorbene Rittergutsbesitzer Alexander Oelsner hat testamentarisch den Kreis Oels zu seinem Universalerben unter der Bedingung ernannt, daß die Zinsen des hinterlassenen Vermögens, welches den Betrag von 500,000 ℳ übersteigt, so lange die Wittwe des Testators lebt, der Letzteren zufallen, sodann aber zum Besten der Arbeiter im Kreise Oels verwendet werden. Nach dem Willen des Erblassers soll eine „Arbeiter-Invaliden-Pensions-Stiftung“ begründet werden, wobei die Zinsen des Nachlasses an hilfsbedürftige Arbeiter, Gesellen und landwirthschaftliche Dienstboten nach folgender Bestimmung zur Vertheilung gelangen sollen: 1) Jede Pension soll 150 ℳ jährlich betragen; 2) berücksichtigt werden nur solche Gesellen, Gehilfen, Arbeiter oder Dienstboten, welche a. mindestens 55 Jahre alt, erwerbsunfähig und vermögenslos sind, b. nach vollendetem 21. Lebensjahre mindestens 15 Jahre im Kreise Oels gearbeitet haben und c. im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden und niemals wegen Diebstahls, Unehrlichkeit oder Betrugs bestraft worden sind.

— Malchin, 22. November. Die Stände haben zum Bau des Hoftheaters in Schwerin 500,000 ℳ bewilligt.

♀ Karlsbad, 23. November. Das neue Stadttheater, das trotz der mancherlei Proteste doch am Ende der Saison begonnen werden konnte, ist nicht an den Mindestfordernden vergeben, sondern der Bau wird von der Stadtgemeinde ausgeführt. Wie klug diese Maßnahme ist, kann man daraus erkennen, daß der nunmehr vollendete Grundbau, der auf 39,467 fl. veranschlagt war, nur 34,300 fl. gekostet, also eine Ersparniß von über 5000 fl. ermöglicht hat. Der Gesammtanschlag beläuft sich auf 390,000 fl.; aber es wird das neue Theater nicht nur eine Zierde der Stadt werden, sondern auch alle erdenklichen Sicherheitsvorkehrungen gegen Feuersgefahr besitzen. Der Schnürboden, sowie die Stiegen zu demselben und alle Grenzen dazu werden aus Eisen hergestellt; statt der ursprünglich projectirten hölzernen Decke wird eine solche aus Wellblech eingelegt, und auch der eiserne Vorhang und zahlreiche Ausgangsthüren fehlen nicht. — Den Lehrern und Lehrerinnen an den hiesigen Bürger- und Volksschulen ist eine Aufbesserung ihres Gehaltes um 10 Procent zu Theil geworden. — Die Stadtvertretung hat den deutschen Abgeordneten für ihre Haltung auf telegraphischem Wege Anerkennung und Dank ausgesprochen. — Dr. Frhr. von Löschner, der berühmte Balneolog und Ehrenbürger Karlsbads feierte am 9. November sein 50jähriges Doctorjubiläum.

Aus dem Statistischen Amt.

Leipzig. 47. Woche vom 16. Novbr. bis 22. Novbr. 1884. Lebendgeboren: männlich 40, weiblich 51, zusammen 91. Todtgeboren: 1. Verstorben: männlich 43, weiblich 27, zusammen 70. Dies giebt 22.1 pro Mille und Jahr. Unter den Verstorbenen waren 23 Kinder von 0—2 Jahre und 8 von 2—5 Jahre alt. In der inneren Stadt starben 9, in der äußeren 61, davon in Krankenhäusern 14, unter diesen befanden sich 5 Ortsfremde.

Todesfälle kamen vor an: Masern 2, Scharlach 5, Diphtheritis 9, Croup 1, Keuchhusten 1, Nothlauf 1, Lungenschwindsucht 12, Lungen- und Luftröhren-Entzündung 5, anderen Krankheiten der Athmungsorgane 3, Schlagfluß 1, Darmkatarrh 1, allen übrigen Krankheiten 28, durch Verunglückung 1.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Universitäts-Sternwarte zu Leipzig
vom 16. November bis 22. November 1884.

Tag u. Stunde		Barometer in Millimeter reducirt auf 0° C	Thermometer nach Celsius	Relative Feuchtigkeit in Procenten	Windrichtung und Stärke		Beschaffenheit der Atmosphäre
16.	8	758.4	+ 1.0	90	W	1	trübe
	2	756.9	+ 2.5	93	W	1	trübe
	8	756.1	+ 1.4	93	NW	1	trübe *)
17.	8	754.2	+ 0.8	92	W	2	trübe
	2	753.0	+ 1.4	91	W	1	trübe
	8	752.9	+ 0.4	89	W	1	trübe *)
18.	8	750.8	— 1.3	92	WSW	1	trübe
	2	750.4	+ 0.4	92	WNW	1	trübe
	8	752.5	— 1.0	88	NW	3	trübe *)
19.	8	754.3	— 0.1	94	WSW	1	trübe
	2	756.0	+ 0.9	92	N	1	trübe
	8	757.0	— 1.6	88	NNW	2	klar *)
20.	8	763.6	— 6.2	84	SW	2	bewölkt
	2	749.1	— 0.6	81	SSW	1	trübe
	8	744.9	— 0.8	90	SSW	2	trübe *)
21.	8	743.3	+ 0.6	92	S	1	trübe
	2	744.3	+ 1.3	92	W	1	trübe
	8	746.2	+ 1.2	89	NNW	1	trübe *)
22.	8	750.4	— 5.2	90	N	1	trübe
	2	750.9	— 5.0	81	N	1	klar
	8	751.2	— 4.8	90	SE	1	trübe *)

*) Früh Schnee; Nachmittags und Abends Nebel, oft Regen. *) Am Tage und Abends Schnee. *) Am Tage oft Schnee. *) Am Tage oft Schnee. *) Nachmittags, Abends und Nachts starker Schneefall. *) Am Tage und Abends etwas Schnee. *) Früh Nebel.

Königl. sächs. Standesamt Leipzig.

Aufgeboten wurden in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1884:

Kuhnert, Friedrich Hermann, Tischler, mit verw. Böttiger, geb. Graf, Marie Christiane, hier. — Brauns, Carl Gustav, Buchhändler, mit Diehe, Anna Marie, hier. — Engel, Wolfgang Simon, Gürtler, mit Bergmann, Wilhelmine, hier. — Pinkus, Eduard, Kaufmann, mit Baumann, Lehrerin, hier. — Göhring, Siegmar, Werkführer, mit Mehnert, Pauline, hier. — Hofmann, Friedrich Hermann, Markthelfer, mit Reiche, Wilhelmine Bertha, hier. — Reidler, Carl Hermann, Kutscher, mit Fässel, Maria Minna, hier. — Becker, Carl August, Bahnarbeiter hier, mit Sperber, Auguste Henriette Wilhelmine, in Lindenau. — Walpmann, Friedrich Albert, Kellner, mit Körner, Henriette Marie, hier. — Günther, Friedrich Max, Schlosser hier, mit Prenz, Bertha Wilhelmine Henriette, in Merseburg. — Luz, Carl Friedrich Ernst, Maler und Lackirer, mit Große, Bertha Emma, hier. — Heinicke, Gottfried Carl Albert, Handarbeiter, mit Grafe, Anna Liina, hier. — Franke, Bernhard Moritz, Handarbeiter hier, mit Hohmann, Wilhelmine Ernestine, in Volkmarsdorf. — Wolf, Ernst Julius, Klempner, mit Hauske, Anna Maria, hier. — Kitzig, Friedrich Hermann, Geschäftsführer eines Restaurants hier, mit Strutz, Anna Marie Elise, in Grabow an der Oder. — Brückner, Otto Max, Aufseher bei der kgl. sächsischen Staatsbahn, mit Werner, Alma, hier. — Israel, Wilhelm Theodor, Diakonus zu Schönau auf dem Eigen, mit Auschpler, Margarethe Bianca Lucie, hier. — Hennig, Eduard Georg, Steinmetz, mit Hebel, Johanne Amalie Pauline, hier. — Hunger, Ernst Emil, Buchbinder, mit Rudloff, Wilhelmine Marie Louise, hier. — Peter, Victor Thielemann Hermann Ferdinand, Gutsbesitzer in Volkmarsdorf, mit Bach, Marie Meta, hier. — Gordo, Franz, Buchhalter, mit Otto, Elisabeth Marie, hier.

Eheschließungen in der Zeit vom 17. bis mit 22. November 1884:

Grummich, Oswald Friedrich, Markthelfer, mit Hinze, Franziska Olivia, hier. — Zetzsche, Johann Hermann, Markthelfer, mit Heinze, Ernestine Anna, hier. — Seifert, Louis Eduard, Seiler, mit verw. Bernhardt, geb. Klemm, Therese Wilhelmine, hier. — Pretzsch, Wilhelm Friedrich, Schuhmacher hier, mit Linke, Emma Auguste, in Sellerhausen. — Waleczko, Carl, Buchhändler, mit verw. Wolf, geb. Büchner, Ernestine Anna Eugenie Emmeline, hier. — Frenzel, Ernst Louis Robert, Fabrikarbeiter, mit Murlowski, Mathilde, hier. — Peucker, Ferdinand, Schneider, mit Thon, Anna Elisabeth, hier. — Köthnig, Heinrich Alwin, Maler hier, mit Hochstädt, Auguste Martha Emma, in Reudnitz. — Wehrmann, Heinrich Oscar, Markthelfer, mit verw. Pohl, geb. Saum, Helene Lina, hier. — Grützmann, Karl Georg Paul, Aktuar beim Königl. Landgerichte und Privatdocent an der Universität, Dr. jur., mit Graf, Margarethe Adolfine Amalie, hier. — Weigel, Eduard Hermann, Polizei-Schutzmann, mit Fischer, Katharine Karoline, hier. — Reiche, Friedrich Otto, Schuhmacher, mit Richter, Auguste Wilhelmine, hier. — Lehnhardt, Karl Heinrich, Fuhrwerksbesitzer, mit Frauenhof, Johanne Marie Helene, hier. — Trauenzettel, Julius Hermann, Markthelfer, mit Gerstmann, Ida Anna Auguste Minna, hier. — Richter, Gottfried Hermann, Handarbeiter, mit verw. Köhler, geb. Spitzhardt, Alwine Therese, hier. — Wittschek, Jakob, Kaufmann in Brünn in Mähren, mit Marcus, Elise, hier. — Winkler, Friedrich Max, Bankbeamter, mit Geltrowich rocie Etterovich, Josepha Franziska Clementine, hier. — Löffel, Friedrich Otto, Markthelfer, mit Heil, Rosine Marie, hier. — Jentsch, Friedrich Paul, Tischler, mit Jäger, Auguste Minna, hier. — Lemnitz, Hermann, Markthelfer, mit Neubert, Johanne Marie, hier. — Scheibe, Paul, Zuschneider in Reudnitz, mit Landrich, Helene Wilhelmine Hedwig, hier. — Merker, Gustav Emil, Tischler, mit Winnefeld, Marie Pauline, hier. — Schmalzried, Emil Hugo, Buchhalter, mit Moll, Rosa Thekla, hier. — Wittig, August Louis, Schuhmachermeister in Delitzsch, mit Fuhrmeister, Ida Therese, hier. — Eubers, Friedrich Oskar, Schneider, mit Rückert, Minna Therese Selma, hier.

Geburten wurden in der Zeit vom 16. bis mit 22. November 1884 angemeldet:

Körner, Wilhelm Ernst, Schneiders T. — Kaiser, Wilhelm Gottfried, Markthelfers T. — Schenke, Heinrich Botho, prakt. Arzt, Dr. med., Docents an der Universität T. — Merseburger, Friedr. Aug., Dienstmanns T. — Tonner, Friedr. Adolph, Maurers T. — Helle, Friedr. Herm., Maschinenmeisters T. — Weiß, Friedr. Carl, Handarbeiters S. — Wolf, Gottlieb Heinrich, Handarbeiters T. — Germer, Friedr. Julius, Schuhmachers S. — Buchmann, Carl Herm., Schlosserlehrs T. — Minzloff, Carl Oskar, Kaufmanns S. — Auck, Ernst Moritz Adolar, Lackierers und Malers T. — Meißner, Carl Friedr., Schriftgießers T. — Schmidt, Johannes Christ. Theod., Klempners T. — Ludewig, Franz Otto, Maschinenbauers Zwillings-T. — Sturm, Heinr. Georg, Brauers S. — Hientzsch, Friedr. Wilh., Markthelfers S. — Klein, Friedr. August, Beleuchters beim Stadttheater S. — Kind, Carl Friedr. Eduard, Kaufmanns T. — Wenzel, Carl Ehregott, Drechslermeisters S. — Snedeker, Charles Henry, Studenten der Theologie und Philosophie S. — Steinicke, Gottlieb Friedr., Briefträgers S. — Koblenz, Friedr. Herm., Böttchers S. — Zander, Carl Ferdinand, Handarbeiters S. — Kayser, Carl Julius, Zimmerers T. — Kranepky, Carl August, Fabrikarbeiters S. — Kirchhof, Carl Friedr. Aug., Handarbeiters T. — Friedemann, Louis Aug., Kaufmanns und Redacteurs S. — Brückwald, Paul Otto, Architekts und Hofbaumeisters S. — Fleck, Hermann Maximil., Werkführers T. — Grundmann, Friedr. Ernst, Lohnkutschers T. — Kneusel, Carl Friedr., Schneiders S. — Müller, Carl Friedr., Dienstmanns T. — Sinsel, Georg Adolph, Lichtdruckers S. — Kormann, Hirsch Benjamin, Fischers T. — Schumann, Heinr. Carl, Musikers T. — Fichtner, Robert Otto, Maurers T. — Trettbar, Friedr. Ferdin., Kürschners S. — Kröpsch, Carl Jul. Emil, Handarbeiters T. — Joos, Johann August, Handarbeiters Zwillings-T. und S. — Kittler, Carl Heinr. Gotthelf, Maurers S. — Böttcher, Friedr. Ernst, Schuhmanns S. — Lächan, Ernst Jul. Wilh., Kaufmanns und Fuhrwerksbesitzers S. — Kühne, Friedr. Moritz, Postillons S. — Arnold, Friedr. Herm., Glockengießers S. — Wiese, Julius Bernhard, Markthelfers T. — Springer, Gottlieb Herm., Productenhändlers T. — Deutschbein, Wilh. Friedr., Kellners T. — Gringmuth, Otto Wilibald, Raths-Assessors T. — Jänichen, Carl Jul. Rob., Instrumentenmachers S. — Hagemann, Carl Albert Herm. Hugo, Kaufmanns S. — Dobritzsch, Heinr. Albert, Kohlenhändlers S. — Trögel, Friedr. Wilh., Dienstmanns S. — Rudolph, Friedr. Franz, Schneiders S. — Leykauf, Phil. Wilh. Johannes, Premierlieutenants beim 134. Infanterie-Regiment S. — Schlegel, Johann Gottlieb, Handarbeiters T. — Mader, Johann Nepomuck, Inhabers einer Milcherei S. — Ulrich, Heinrich Theodor, Schneiders S. — Rahms, Emil Feodor, Schriftsetzers T. — Schulze, Friedr. Wilh., Musikdirectors T. — Kratzenstein, Eduard Franz, Handarbeiters S. — Emmerling, Ernst Otto, Comptoirchefs S. — Knoche, Carl Jul. Emil, Schmieds S. — Hausstein, Waldemar Paul Rich., Lackierers T. — Linke, Herm. Gustav, Markthelfers T. — Petzold, Ernst Wilhelm, Mechanikers T. — Nische, Friedr. August, Handarbeiters T. — Stoll, Felix Georg Eduard, Versicherungs-General-Bevollmächtigten T.

Außerdem wurden in der Zeit vom 16. bis mit 22. November 1884
4 uneheliche Knaben,
15 uneheliche Mädchen,
wovon 12 in der Entbindungsschule geboren wurden, in das Geburts-Register eingetragen.

Zusammen 83.

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig.

Todesfälle:

Angemeldet in der Zeit vom 16. November bis mit 22. November 1884.

Kirchb.-Reg.-Nr.	Tag d. Todes	Namen des Verstorbenen.	Stand.	Wohnung.	Alter J.	M.	T.
	Nov.						
3833	15.	Hetzel, Johanne Rebekka geb. Reitsch	Privatmanns Ehefrau	Gohlis.	65	7	29
3834	15.	Möbius, Johann Christof	Markthelfer	Berliner Straße 104.	82	2	4
3835	15.	Rothe, Richard Carl	Schuhmachers Sohn	Reichsstraße 25/26.	1	5	25
3836	14.	Lange, Johann Ferdinand	Handarbeiter	Ulrichsgasse 48. †	83	10	20
3837	15.	Fickert, Hermann	Privatmann	Marienplatz 12.	70	—	9
3838	15.	Freund, Martha Lisbeth	Zimmerers Tochter	Körnerstraße 11.	—	11	8
3839	16.	Herre, Carl Gustav	Schuhmacher	Blücherstraße 4.	35	9	8
3840	16.	Frenzel, Ida Johanna	Postschaffners Tochter	Bayerische Straße 12.	9	10	24
3841	15.	Richter, Friedrich Hermann Otto	Barbiers Sohn	Eberhardstraße 11.	1	6	22
3842	15.	Mann, August Carl Erwin	Kürschners Sohn	Reichsstraße 35.	—	6	6
3843	16.	Wilms, Carl Richard Emil	Schuhmachers Sohn	Nicolaistraße 16.	8	1	2
3844	15.	Kuhne, Gottfried Hermann	Handarbeiter	Ulrichsgasse 60.	29	9	7
3845	16.	Bock, Antonie Jenny	Notenstechers Tochter	Schützenstraße 11.	—	2	24
3846	16.	Polter, Gustav Hermann	privat. Kaufmann	Jöllnerstraße 8.	61	—	15
3847	16.	Uhlitzsch, Friedrich Paul	Möbelpolierers Sohn	Bayerische Straße 118.	6	6	9
	Oct.						
3848	30.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	—
	Nov.						
3849	16.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	—	19
3850	16.	Pretzel, Friedrich Karl	Kellner	zugerist. †	29	—	18
3851	16.	Jäckel, Anna Richard	Handarbeiter	Oberstoch bei Lunzgl. †	15	8	18
3852	16.	Richter, Wilhelm Rudolph	Baugewerbschüler	Annaberg. †	18	8	8
3853	17.	Georgi, Carl Friedrich Johann	Ziegeleibesitzers Sohn	Fürbereistraße 9.	1	10	26
3854	17.	Döring, Ida Lina	Markthelfers Tochter	Wintergartenstraße 19.	3	3	3
3855	18.	Schurig, Mathilde Johanne geb. König	Kaufmanns Witwe	Davidstraße 12.	67	3	16
3856	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	8	8	1
3857	18.	Fuck, Georg Theodor	Buchhändlers Sohn	Hauptmannstraße 2.	1	4	2
3858	16.	Rommel, Friederike Dorothee Charlotte geb. Wacker	Pastors Witwe	Neustadt.	76	10	12
3859	18.	Ein ehelicher todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
3860	17.	Knoch, Henriette Wilhelmine Laura geb. Stock	Kaufmanns Witwe	Salomonstraße 17.	79	—	14
3861	17.	Lange, Heinrich Hermann	Kaufmann	Lange Straße 28.	39	4	14
3862	18.	Stein, Heinrich Otto Paul	Marktheifers Sohn	Neukirchhof 14. †	13	2	18
3863	17.	Funke, Joh. Marie Therese geschi. gew. Thiele, vorher verw. gew. Hesse, geb. Löther	Cigarrenarbeiters Ehefrau	Fleischergasse 8. †	55	—	17
3864	17.	Zimmermann, Gottlieb Albert	Schmiedegeselle	Sähefter. †	23	4	10
3865	18.	Geidner, Walter Curt	Kaufmanns Sohn	Alexanderstraße 22.	1	—	22
3866	17.	Meußert, Anna Dorothee geb. Curtius	herrschaftlichen Dieners Ehefrau	Brandvorwerkstraße 16. †	34	—	13
3867	18.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	1	11
3868	18.	Keßler, Anna Frida	Schneiders Tochter	Blücherstraße 7.	3	11	18
3869	17.	Ein unehelicher Knabe	—	—	1	9	17
3870	18.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	5	22
3871	18.	Erlbeck, Alfred Rudolph	Schneiders Sohn	Peterssteinweg 13.	3	1	24
3872	18.	Heydenreich, Ernst Rudolf Heinrich Anton	Landgerichtsrath	Plagwitzer Straße 18.	35	9	16
3873	19.	Boden, Curt Adelbert	Kellners Sohn	Zeitzer Straße 20b.	3	10	26
3874	18.	Hille, Marie Louise geb. Hummel	Lehrers Ehefrau	Plagwitz.	37	4	6
3875	19.	Schönfeld, Friedrich Wilhelm	Schuhmacher	Königsplatz 15.	30	—	3
3876	18.	Polter, Emilie geb. Bildersee	Handarbeiters Ehefrau	Moltkestraße 3.	45	9	28
3877	18.	Deckert, Carl	Delicatessenhändlers Sohn	Windmühlenstraße 48. †	1	3	1
3878	20.	Marfwart, Johann Friedrich Robert	Handarbeiter	Webergasse 9.	63	6	29
3879	18.	Nürnberger, Martha	Maurers Tochter	Körnerstraße 19.	2	8	6
3880	19.	Höpfner, Friedrich Carl	Markthelfer	Sidonienstraße 38.	30	6	3
3881	19.	Heyne, Friedrich Wilhelm	pens. Polizei-Corporal	Reichsstraße 11.	71	—	9
3882	19.	Weigel, Martha	Directors und Commerzienraths Tochter	Plagwitzer Straße 54.	16	4	3
3883	20.	Stock, Johanne Marie Elisabeth geb. Schumann	Markthelfers Witwe	Brühl 2.	70	7	14
3884	19.	Schoß, Paul Richard	Schuhmanns Sohn	Kochstraße 17.	6	8	8
3885	20.	Nitsche, Friedrich Gustav	Handarbeiter	Neustraße 3c.	50	11	8
3886	20.	Fischer, Elise Charlotte	Schuldirect., Dr. phil. hon. Tochter	Sternwartenstraße 77.	5	1	25
3887	19.	Mauke, Paul Oscar	Fleischers Sohn	Mahlmannstraße 9.	—	8	—
3888	20.	Krauß, Andreas Friedrich Gustav	Kirchendiener	Carolinenstraße 11.	71	1	2
3889	19.	Ein uneheliches todtgebornes Mädchen	—	—	—	—	—
3890	20.	Burkhardt, Erdmann Traugott	Handarbeiter	Täubchenweg 4.	37	5	12
3891	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	10	11
3892	20.	Schauerhammer, Otto Rudolph	Schmieds Sohn	Albertstraße 20.	1	—	27
3893	20.	Neumann, Friedrich Gustav Adolph	Maler, Kupferstecher u. Portraitzeichner	Lindenstraße 22.	59	5	15
3894	21.	Bergner, Marie Therese geb. Rein	Hausmanns Ehefrau	Katherinenstraße 11.	62	6	7
3895	20.	Kühn, Franz Julius	Maurers Sohn	Naußdorfer Steinweg 62. †	2	1	19
3896	21.	Mader, Carl	Milcherei-Inhabers Sohn	Albertstraße 16.	—	—	1/2
3897	21.	Reichenbach, Gustav Arthur	Handarbeiters Sohn	Arndtstraße 4.	1	6	5
3898	21.	Krüger, Marie Anna	Weichenstellers Tochter	Kochstraße 65.	1	10	10
3899	21.	Loß, Melanie Lydia	Tischlers Tochter	Moltkestraße 65.	1	10	3
3900	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	16
3901	21.	Rothe, Caroline Louise geb. Bochmann	Steuereinnehmers a. D. Ehefrau	Weststraße 67.	71	10	—
3902	21.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	—	1 1/2
3903	22.	Zerahn, Carl Heinrich Friedrich Richard	Kaufmann	Windmühlenstraße 35.	50	3	17
3904	21.	Berger, Anna Louise	ohne Beruf	Naußdorfer Steinweg 12. †	53	4	12

Zusammen 72 (einschließlich 2 todtgeborne Kinder).

Die mit † Bezeichneten sind im städtischen Krankenhause gestorben.

Auswärts verstorbene und auf den hiesigen Friedhöfen beerdigte Personen:

Preßdorf, Gustav Adolf, Schmied, 52 Jahre 9 Monate 25 Tage alt, starb am 14. November 1884, aus Colditz.
Winkler, Agnes Natalie geb. Meinhold, Doctors Witwe, 67 Jahre 9 Monate 21 Tage alt, starb am 19. November 1884, aus Dresden.

Theater-Nachricht.

Den geehrten Abonnenten wird hiermit in Erinnerung gebracht, daß die Ausgabe der Billets der IV. Serie im Nachtrags-Abonnement nur noch heute stattfindet.

25. November 1884.

Die Direction des Stadttheaters.

Neues Gewandhaus.

Von den Plätzen im Neuen Gewandhause wurden vorbehalten, resp. vom 17. bis mit 24. dieses Monats vergeben:

a. Saal.

No. 1/102. 109/13 120/21. 123/24. 129/34. 139/44. 146/74. 179/205. 207/16. 218/25. 227/315. 317/34. 336/65. 368/75. 378/82. 385/92. 397/403. 408/14. 417/23. 429/33. 437/44. 447/52. 460/62. 469/74. 480. 489/92. 511. 541/98. 755/58. 760/61. 763/80. 796/816 844/62. 872/75. 877/93 916/34 961/79.

b. Galerie.

No. 1.3. 6. 16/53. 55/72. 74/113. 115/315. 319. 321/38. 340/41. 343/61. 363/99. 407/17. 430/32. 437. 442/50. 460/64. 481/84. 487/501.

Es sind sonach noch frei:

a. Saal.

No. 103/08. 114/19. 122. 125/28. 135/38. 145. 175/78. 206. 217. 226. 316. 335. 366/67. 376/77. 383/84. 393/96. 404/07. 415/16. 424/28. 434/36. 445/46. 458/59. 463/68. 475/79. 481/88. 491/510. 512/40. 599/754. 759. 762. 781/95. 817/43. 863/71. 876. 894/915. 935/60. 980/88.

b. Galerie.

No. 4. 5. 7/15. 54. 73. 114. 316/18. 320. 339. 342. 362. 400/06. 418/29. 433/36. 438/41. 451/59. 465/80. 485/86.

Leipzig, am 24. November 1884.

Die Concertdirection.

Bekanntmachung.

Laut Beschluß vom 1. Januar 1879 bringen wir den Wortlaut der §§. 29, 30 der Statuten der Mendelssohn-Stiftung zur öffentlichen Kenntniß:

„Die Aspiranten haben ihre Gesuche bis zum **1. Juni** resp. **1. December** schriftlich bei dem Verwaltungsrath (**Präsidium oder Schatzmeister**, Weststraße 59b, II., **4 bis 5 Uhr Nm.**) einzureichen und demselben ihre Matrikel — oder nach §. 30 ein von einer bewährten kunstverständigen Person oder einem Fachmann ausgestelltes Zeugniß — sowie ein Sittenzeugniß beizufügen, auch ihre Bedürftigkeit glaubhaft nachzuweisen."

Leipzig, den 15. Nov. 1884. **Der Verwaltungsrath der Mendelssohn-Stiftung zu Leipzig.**

Fortsetzung der 131. Auction im städtischen Leihhause.

Kleider, Wäsche, Betten, Uhren, Manufacturwaaren, Sonnen- und Regenschirme ꝛc. ꝛc.

Concurs-Auction.

Sonnabend, den 29. November, von Vormittags 9 Uhr ab 83 Stück und 15 Meter Musterdrucksiffe, Werdauer Winterwaare, zur **Concursmasse** der Firma C. H. Wimmer hierselbst gehörig, gelangen am obigen Tage im **Gasthof zum Anker** zu Werdau, Reichenbacherstraße, meistbietend zum Verkauf durch

Werdau, 22. November 1884. **Rechtsanwalt Pinther,** Concursverwalter.

Montag, den 1. Decbr. 84, Abends 7½ Uhr **Saal der Deutschen Buchhändler-Börse**

Vierte und letzte

Recitation von Friedrich Eulau

Don Juan's Ende,

Trauerspiel in 5 Acten von **Paul Heyse.**

Numm. Platz 1.50 ℳ, Nichtnumm. Platz 1 ℳ Für die Herren Stud. 1 ℳ u. 50 ₰. Billets bei Herrn **C. F. Fleischer,** Universitätsstr., sowie Abends an der **Casse.**

Auction

heute Dienstag Vormittag 10 Uhr Johannesgasse 21. Eine Partie **Cigarren, Champagner, Rum, Cognac, Himbersaft, Goldwaaren.**

Jährling, Auctionator.

Heute große Pfänder-

Auction Nicolaistraße 27, 9 Uhr anfangend, aus Dobriner's Pfandgeschäft, Reichsstr. 38, I. Versteigerung: Uhren, Gold, Silber, Betten, Winterüberzieher, Mäntel, Pelze, Pelzgarnituren ꝛc. **Fischer,** Auctionator.

Ca. 2000 Stück Weihnachtstannen,

partieweise in hiesigem Orte liegend, sollen **Montag, den 1. Decbr. c., Mittags 1 Uhr** gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkauft werden.

Reinhart, bei Schmiedeberg, Stat. Bergwitz Berl.-Anh. Bahn, den 23. Novbr. 1884.

Die Forstverwaltung.

Auction.

Montag, den 1. December 1884 von Vormittags 11 Uhr an sollen im Auctionslocale des hiesigen königl. Amtsgerichts ca. 3000 Kilo Nickelblech in einzelnen Posten von je 50 Kilo meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Diese Bleche können schon von heute an besichtigt werden.

Leipzig, den 22. November 1884.

Trauer, Ger.-Vollz.

Avis für Geschäftsleute!

Südfrucht-Auctionen!

Valencia-Apfelsinen!

Ganze Schiffsladungen direct von Valencia kommen sofort nach der Entlöschung in öffentlicher Auction zum Verkauf.

Cargolinge von 20 bis 30 Kisten.

Der erste Verkauf Anfang December.

Die Schiffe werden regelmäßig alle 10 Tage eintreffen.

Ferner Auction über:

Amerikanische Aepfel, Bordeaux-Wallnüsse, Redon-Maronen

wöchentlich.

Aufträge nehmen alle bekannten hiesigen Fruchte-Firmen entgegen.

Näheres über Ankunft der Schiffe, Tag der Auctionen ꝛc. ertheilen bereitwilligst die Importeure und Auctionatoren

W. Dickhuth & Sohn, Hamburg.

Transatlantische Fracht-Beförderung

via Leipzig-Hamburg.

Sammelstelle für Waggonladungen.

„Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Express."

Ab Leipzig regelmäßig täglich (Festtage ausgeschlossen).

Nach: **New-York, Boston, Philadelphia, Canada** etc.

D. **„Rugia"**, Mittwoch, den **3.** December,
D. **„Gellert"**, Sonntag, den **7.** December.
D. **„Lessing"**, Mittwoch, d. **10.** December,
D. **„Frisia"**, Sonntag, den **14.** December,

und weiter **jeden Mittwoch und Sonntag.**

Der Güterschluss in Leipzig findet statt: für die **Mittwochsdampfer: Sonnabends und Montags,** Nachm. **3** Uhr, für die **Sonntags-Dampfer: Donnerstags** Nachmittags **3** Uhr.

Nach: **Bahia, Rio de Janeiro, Santos** etc. **via Lissabon** jeden **4.** und **18.** des Monats (27. November, 11. December).

Nach: **Montevideo, Buenos-Aires, Rosario** etc. **event. via Lissabon am 1.** und **15.** des Monats (8. December, 23. December).

Nach **Pará, Maranhaos, Ceará, Pernambuco** und **Bahia via Lissabon am 27. Januar 85** (19. Januar 85).

Nach: **Westindien, Hayti** und **Mexico** jeden **2., 6., 21.** und **24.** des Monats (Westindien etc.: 29. Nov., 13. Dec., 18. Dec.) (Mexico: 26. November, 27. December.)

Die **eingeklammerten** Daten bezeichnen den **äussersten** Schlusstermin (**Nachm. 3** Uhr) der Frachtannahme für obige Dampfer **in Leipzig.**

Nähere Auskunft ertheilen **ausschliesslich** der General-Vertreter

F. W. Graupenstein, Leipzig, Bahnhofstr. No. 19 (**Telephon No. 215**), sowie sämmtliche dem Leipziger Transport-Comptoir angehörende Firmen.

In meinem Verlage ist soeben erschienen:

Auf Wegen und Stegen.

Erzählungen, Plaudereien und Sprüche von **Heinrich Pfeil.**

Preis brochirt 1 ℳ 50 ₰.

Der Herr Verfasser ist wohl jedem Sänger und Gesangsfreunde durch die langjährige Redaction der Gesangsvereins-Zeitung „Sängerhalle" bekannt und hoffe ich, daß dieser Hinweis genügen wird, seine vielen Freunde und Andere zur Anschaffung dieses Werkchens zu veranlassen. Zu beziehen durch jede Buchhdlg.

Leipzig. **Herm. Schlag,** Rathhausstr. 2.

Neu!!!

Adressbuch

der gesammten Textil-Industrie Oesterreichs 1884.

Pr. 3.-W. fl. 2.— = ℳ 3.40, Frcd. 5. Zu beziehen durch die Zeitschrift **Oesterreichs Wollen- und Leinen-Industrie Reichenberg (Böhmen).**

NB. Der Versande geschieht nur gegen Einsendung des Betrages.

Noch Stock mit Firma

Briefpapiere, ctr. ½ Bog. ℳ 14.—
Memorandums, ¼ Bog. f. Post „ 2.50
Visitkarten ℳ 5, **Postkarten** „ 5.—
Wechsel u. Quittungen m. Firma „ 6.—
Lehr Papiere, saubere Druck. Muster fr.
L. Kaseberg, Kgl. Hof-Lieferant.

5000 Mark

verausgabte ich in einem Jahre für den Abdruck des nachstehenden Inserats. Ueber 2 Millionen Blatt wurden in Folge dessen in verhältnissmässig kurzer Zeit verkauft, gewiss ein Erfolg, der für die Güte meiner Bilder spricht:

Die schönsten Bilder

des Berliner Museums, der Dresdner Galerie, Galerie moderner Meister in vorzüglichem Photographiedruck verkaufe ich in Cabinetformat (16/24 Ctm.) für 15 ₰. Es sind 295 Nummern zu haben: — religiöse, Genre-, Venusbilder etc. **6 Probebilder mit Katalog** versende ich gegen Einsendung **von 1 Mark** in Briefmarken überall hin franco.

25 Bilder in eleganter, reich verzierter Mappe mit Porto 5 ℳ 20 ₰.
50 Bilder in eleganter, reich verzierter Mappe mit Porto 9 ℳ.

Die Bilder sind **nur direct zu beziehen** gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme.

Berlin, NW., 44 Unter den Linden.

H. Toussaint, Kunsthandlung.

Inserate

in das **Leipziger Tageblatt** und alle anderen Leipziger Blätter, in das Berliner Tageblatt, sowie in **alle** anderen politischen, belletristischen und Fachblätter befördert bei prompter und coulanter Bedienung zu Originalfabrikpreisen und Gewährung hoher Rabatte bei größeren Orders

Rudolf Mosse in Leipzig,

Katharinenstr. 6, I. (Europäische Börse.)

Für Chiffreanzeigen wird keine Nachnahmegebühr berechnet.

Für ein illustr. humoristisches Blatt, im Genre der „Fliegenden Blätter", werden gediegene Beiträge und tüchtige Mitarbeiter gesucht. Gefl. Offert. sub **O. D. 274** durch Herrn **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Vom Engl. ins Deutsche zu übers. Artikel der Moderichtung sind an eine Dame zu vergeben. Offerten No. 196 an die Expedition der Leipziger Eisenbahnzeitung.

Dr. med. Neubeck,

Glockenstr. 8, II. Magen-, Hals-, Herz-, Lungen-, Haut-, Geschl.- u. Gemüths-Krankh. 10—2 u. 5-8, Sonnt. 10½—5 U. Auch briefl.

A. Scherzer, verpfl. Wundarzt,

heilt diese Krankheiten nach vieljähr. prakt. Erfahrungen gründlichst Neukirchhof 35, III.

Hilfe in 12 Tagen bei Glieder-, Gelenkreißen, Magenleiden, Drüsen, alten Wunden, Blutvergiftung, Hautausschlägen, Kopfleiden ꝛc. Frau **Wolf,** Büchersstraße Nr. 22, parterre. Sprechz. 9—2. Oeffentlicher Dank. Empfehl.

Einf. u. dopp. **Buchführ.,** Kurzschrift., Correspp., Schreib. u. J. Hanschild, Grimm. Str. 37.

Buchfdr., Hm. Rechn. ꝛc. Katharinenstr. 8, II

Schön- u. Schnell-

Schreibunterricht

ertheilt

F. Chapison,

Mühlgasse 2.

Selbstunterricht im Schnell-Schönschreiben, nach der bei I. K. K. Hoh. den Prinz. Wilhelm v. Hessen von Preussen angewandt. Methode v. Professor Maar, Ritter etc. Prospekt gratis u. franco durch d. Expeditionen d. Prof. Maar'schen Unterrichtsmittel, Berlin S., Prinzenstr. 37.

Engl. zu mäßigem Preis bei Mrs. Melville, Blücherstraße 34, I., 2. Aufg.

An Geschäftsleute, Anf. u. Vorgerücktere. Eine geborene Engländerin erth. grdl. Engl. Verschied. Abend-Class. Hand.-Corr., Gram., Conv. Vorz. Zeug. Mäss. Preis. Bessie 3 Hyt. Pat.

Unterricht im Englischen zu nehmen gesucht. Gefl. Adressen mit Preis- u. Zeitangabe in d. Filiale d. Blattes, Königsplatz 13, z. G. W. niederzl.

Ein Franzose

für Conversationsstunden gesucht. Gef. Offerten mit Angabe von Forderung und Empfehl. erbeten unter Chiffre **A. B. C. 6** durch die Expedition dieses Blattes.

Privatlehrer

sucht bei Realschülern Privatstunden gegen Kost u. Logis od. gegen eins von beiden. Die Offerten sind unter den Initialen **D. K.** durch d. Expedition dieses Blattes zu fördern.

Clavierunterr. m. erth. St. 50 ₰. Zu erfr. Ranstädter Steinweg 30, bei H. Schiller, im Geschäft.

Violinunterr. m. erth. Universitätsstr. 16, Tr. B, III.

Cellolehrer, cons. geb., ges. Teichstr. 14c, II. Becker

Zitherspiel lehrt gründl. E. Klodker, Zitherlehrer Burgstr. 9, II. Verkauf von vorzügl. Zithern von 15 ℳ an.

Gründlicher Unterricht zum Selbstbind. Schneidern jeder **Damengarderobe,** sowie im **Maßnehmen, Schnittzeichnen** und **Zuschneiden** wird von praktisch und akademisch gebildeten Lehrerinnen ertheilt. Besonders wird auf das neueste, scharfe und leichtfaßliche Lehr-System aufmerksam gemacht. **Clara Paul** und **Emma Hermann,** Mendelssohnstraße 1, I. rechts.

Gesangstörern lehrt gratis Rittersr. 19, 2. Et.

Clavier stimmen u. rep. Hainstr. 28, III.

Reparatur Werkstatt für Nähmaschinen b. **W. Gundelach,** Reichsstr. 44.

Jede Tapezier- u. Polsterarbeit w. gut u. preisw. ausgeführt **Turnerstraße 9b.**

Matratzen w. bill. repar. Markt 14, Seifensieder.

Schaukelpferde

werden reparirt und mit Naturfell bezogen. **R. M. Rohr,** Ostmarkt 1.

Schaukelpferde

reparirt Weller, Zeitzer Straße 24, Sout.

Pelzjachen werd. rep. Nordstraße 65, Hof III.

Erste K. K. priv. Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß vom

Montag, den 1. December 1884

an die Güteraufnahme von und nach Regensburg, von und nach allen gesellschaftlichen Stationen und Zonen eingestellt wird.

Regensburg, 19. November 1884.

Die Agentie.
Senneleider.

Privatbank zu Gotha.

Einlagen auf Rechnungsbücher verzinsen wir bis auf Weiteres

mit 2½% p. anno.

Ferner geben wir

4% Anlehns-Scheine der Privatbank zu Gotha

bis auf Weiteres zum Course von **101% spesenfrei** ab.

Leipzig, den 24. November 1884.

Privatbank zu Gotha. Filiale Leipzig,
Markt 11.

Russischer gegenseitiger Boden-Credit-Verein.

Das **Nummern-Verzeichniß** der am 1/13. November a. c. geloosten Pfandbriefe obigen Vereins kann bei uns kostenfrei in Empfang genommen werden.

Leipzig, am 24. November 1884.

Leipziger Bank.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden,

An der **44sten Jahresgesellschaft 1884** betheiligten sich bis Ende October bereits

1479 Personen mit 2706 Voll- und Stückeinlagen

mittels Baareinzahlung von **388,880 Mark.** Da die Mitglieder jeder Jahresgesellschaft unter einander eine **Erbverbrüderung** behufs Erlangung **hoher Renten im höheren Lebensalter** bilden, so bietet eine so zahlreiche (gegen das Vorjahr wiederum gestiegene) **Betheiligung** den Beitretenden **besonders günstige Aussichten** auf Erfolg.

Deshalb ladet das Directorium zu weiterer reger Betheiligung an der Jahresgesellschaft 1884 ein, zu welcher der Beitritt

nur noch bis Ende dieses Monats

zulässig ist. — Die Renten der früheren Jahresgesellschaften betragen pro 1884: **4¼ bis 89⅓ Procent der Einlagen.**

Dresden, im November 1884.

Das Directorium der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

H. Hlpe, Vorsitzender. **Oscar Bauer,** Geschäftsführender.

Obergeschäftsstelle Leipzig: Herr G. F. Starke, Brühl 82.

Strohstühle u. Sessel werden billig bezogen. Bitte selbige abzugeben Blaues Roß, Herrn Omnibusbes. Wanicke, Leipz.-Zweenfau, Hänichs.

Herrenkl. werd. eleg. gefertigt, modernisirt, grt. u. rep. Kupferg. 3, III. Schmertosch.

Zum Ausbessern, Reinigen, sowie im Anfertigen neuer Herren- und Knaben-Garderobe empfiehlt sich **J. Steffens,** Schneider, Brandvorwerkstraße Nr. 1, 3. Stock.

Pelzsachen werden ausgebess. u. modern. Grimm. Str. 16, i. Mützeng. u. Rennwarkt 16, III. **F. Krause,** Kürschnerm.

Alte u. neue **Pelzsachen** werden gefertigt Leibnizstraße Nr. 19, 3 Tr.

Pelzsachen w. schnell u. bill. rep., desgl. neu angef. Plagw. Str. 22, III.

Pelzsachen jeder Art werden schnell u. bill. modern. **C. Krause,** Kürschner, Nordstr. 11, p.

Pelzsach.-Reparatur, gereinigt, gewaschen, w. schnell und billig gefertigt Neukirchhof 18, part.

Fracks, schwarze Röcke verleihen und verkaufen Nicolaistraße 40, I. **Gebr. Cohn.**

Möbel-Leih-Anstalt

C. Aug. Beyer, Hainstraße 28,

verleiht ganze Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände, Matratzen und Bettfedern, saubere Federbetten, Bettschirme, spanische Wände, Kleiderständer, Stühle zu Hochzeiten u. anderen Festlichkeiten auf jede beliebige Zeit.

Unentgeltlich verf. Anweisung z. Heilung von **Trunksucht** mit, auch ohne Wissen wirksam zu beseitigen **M. C. Falkenberg,** Berlin C., Rosenthalerstr. 62. Hunderte v. Berlin. Amts- u. Landgericht gepräft. Dankschreib.

Eisenwein

bei

Bleichsucht, wie **Blutarmuth** v. vortrefflicher Wirkung, da er die Verdauung nicht stört,

per Flasche Mark 1.50.

Depot bei **E. Geerling,** Grimmaische Strasse 26.

Die Zwiebel ist das älteste deutsche Heilmittel!

Kein Husten mehr!

Meine Zwiebelbonbons beseitigen jeden **Husten;** dieselben versende in Packeten von 50 ₰ u. 1 ℳ an und sind **nur dann echt,** wenn jedes Packet meinen Namenszug trägt.

Carl Koch, Halle a/S.,
Herrenstraße Nr. 1.

R. Radlauer's Hühneraugentinctur.

Eisenmalzchocolade von Joh. Hoff, Berlin.

Malzchocolade von Joh. Hoff, Berlin.

Hoff's Brust-Malz-Zucker. Rich. Krüger 28 Grimm. Str. 28. Hannover. gegen Husten

Theerschwefelseife
Callet & Co., Nyon.

Tuch- u. Filzschuhe, Cockpant., Schuhwerkep. empf. dauerhaft Sternwartestr. 18, Hs. I. Hof.

Altes Brennholz, trocken u. wie neu, hartes u. weiches, unterlang, billig Georgenstraße 15 g. Vogel's Hof, S.-G. I., Lange.

Equitable

Lebensversicherungs-Gesellschaft der Vereinigten Staaten in New-York.

(Errichtet 1859.)

Neues Geschäft in 1883: Mark 344,801,463.

(Das grösste Geschäft, welches von irgend einer Gesellschaft je erzielt worden ist.)

Geschäftsstand am 31. December 1883: Mark 1,160,432,500.

Totalfonds am 31. December 1883: Mark 225,379,972.
Gewinn-Reserve (à 4%) ult. 1883: Mark 38,742,863.
Dépôt bei der Vereinsbank in Hamburg: ca. Mark 2,130,000.

Besondere Vortheile.

Der ganze Gewinn wird von der zweiten jährlichen Prämienzahlung ab unter die Versicherten vertheilt.

Die **Tontinen-Versicherung** gewährt ohne Prämienerhöhung **eine Versorgung** der Familie im Falle frühzeitigen Todes des Versicherten und **eine Alters-Versorgung** bei Erreichung eines bestimmten Alters.

Da nach den Tontinen-Sparfond-Plan ein Rückkauf der Police nicht stattfinden kann, so hat die Gesellschaft für Diejenigen, die etwa befürchten, einmal in die Lage zu kommen, ihre Prämienzahlungen nicht aufrecht erhalten zu können, den

Halb-Tontinen-Plan

eingeführt, der bei annähernd gleich günstigen Resultaten den Rückkauf nach dreijährigem Bestehen der Police gewährleistet.

Nach 3 Jahren vom Datum der Police ist dieselbe unanfechtbar.

Ansprüche für Todesfälle auf Policen, die 3 Jahre in Kraft sind, gelangen nach Einreichung der erforderlichen Beweis-Documente bei der Direction zu Hamburg sofort zur Auszahlung, da die Gesellschaft für solche Policen von der contractlichen Frist von 2 Monaten Abstand nimmt. —

Prospecte, Antragsformulare und nähere Auskunft bereitwilligst durch die Vertreter der Gesellschaft.

Leipzig, im November 1884.

Die General-Agentur für das Königreich Sachsen.
Aug. Siebert.

Haupt- und Special-Agenten finden unter vortheilhaften Bedingungen Anstellung.

Post-Express-Dienst nach England via Ostende-Dover

zwei Mal täglich vermittelt der **Agence Continentale,** etablirt seit 1849 und seit 30 Jahren die Correspondenten der **kaiserl. deutschen und österreichisch-ungarischen Post,** sowie der mit derselben in Verbindung stehenden Länder, der **schweizerischen Bundespost und der belgischen Staatseisenbahnen.**

Ermäßigter Posttarif für Colis bis zu 50 Kilogr. und einheitlicher Satz für Packete bis zum Gewichte von 5 Kilogr.

Nach London . . . . . ℳ 2.—
Nach jeder Eisenbahnstation in England . . . . . „ 2.85.
Nach jeder Eisenbahnstation in Schottland und Irland „ 3.55.

Jedes Colli, sowie die **Postpacket-Adresse** muß die Vorschrift **„via Ostende"** tragen. **Nur zwei** Declarationen in deutscher oder französischer Sprache sind über diese Route erforderlich.

Jede weitere Auskunft und Tarife ertheilt der Vertreter

Arthur Vrancken, Domhof 12 in Köln,

und in **London** die

Continental Daily Parcels-Express,

Centralbureau: 53 Gracechurch Street. City.

Anstalt für animale Impfung, Leipzig, Turnerstr. 15. Impfung m. animaler Lymphe täglich 11—1 Uhr, direct vom Kalbe Mittwochs 11—1 Uhr. Lymphe-Abgabe tägl. 12—1 Uhr.

Große Lotterie zu Weimar 1884.

Haupt-Gewinn i. W. 20,000 Mark.

Fünftausend Gewinne.

Ziehung bestimmt **10. December d. J.** und folgende Tage.

Loose à 2 Mark auf 10 Loose **1 Freiloos,** u. 10 Pf.,

sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen, und zu beziehen durch **A. Molling,** General-Debit, **Hannover.**

In Leipzig zu haben bei: **Franz Ohme, Oscar Prehn,** Drogerie zur Flora, **Oscar Richter,** Reichsstraße 34, **Julius Buchmann,** Ritterstraße 27, **Heinrich Koenig,** Roßplatz 9, **Petteich & Kopsch,** Johannisplatz 1, **Theodor Friedel,** Windmühlenstr. 12, **Emil Effenberg, Otto Eckardt,** Schützenstraße, **Otto Pfugbeil,** Ranstädter Steinweg, **Paul Kast,** Ranstädter Steinweg 18, **Ernst Bernhardt,** Büchersstr. 3, vis-à-vis dem Thür. Bahnhof, **Böhmann & Arnold, H. C. Hohl, Gustav Kletz,** Petersstraße 40.

Malz-Porter 16/2 Fl. 3 ℳ Brauerei v. O. Vollbach, Herbst.
Zerbster Bier 30/2 Fl. 3 ℳ Niederl. Lehmann'S G., Ecke Centralstr.

9 Hekto Bayerisch Bier sind Differenz halber unter Kostenpreis abzugeben. Näheres Büchersstraße Nr. 7.

Gummi-Sohlen

empfiehlt
für Herren, Damen und Kinder, billiger und dauerhafter als Ledersohlen, Schutz gegen Nässe und Kälte, verhindern bei Schnee und Glatteis das Ausgleiten, halten die Füße warm und können von Jedermann selbst aufgelegt werden.

5 Petersstrasse 5, Gummi-Waaren-Bazar, 5 Petersstrasse 5.
Gustav Krieg.

Bergmann's
Theerschwefel-Seife,
bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 ₰ in der **Hofapotheke**, Hainstraße, bei **O. Prehn**, Universitätsstraße 1, **Emil Schwarze**, Mitte Auerbach's Hof.

Schlimpert & Co.s Toilette-Fett-Seifen.

Diese aus den reinsten Rohmaterialien dargestellten Toilettenseifen zeichnen sich durch ihre Milde und daher der Haut äußerst zuträgliche Wirkung, sowie durch sparsamen Verbrauch aus. Wir empfehlen dieselben in den verschiedensten Parfüms u. Ausstattungen.
Fein parfümirt zum Familiengebrauch, Cartons von 3 Stck. von 75 ₰ bis 1.50.
In Blumengerüchen, als:
Rose, Veilchen, Reseda, Heu, Heliotrop, Cyclamen ꝛc.
Feine Qualität Cart. à 3 Stck. 1.50.
Feinste Qualität in Umschlägen Cartons à 3 Stck. 2 ₰
Superfeinste Blumenseifen:
in Umschlägen u. verschiedensten Gerüchen, als:
Rose, Veilchen, Iyora, Ylang, Gardenia, Cyclamen, Cypemay, Thridace, Lakme ꝛc.
Cartons à 3 Stck. 3—4 ₰
Schlimpert & Co., Parfümerie u. Seifenfabrik, Leipzig, Kaufhalle, Markt 10.

Schnittblumen,

als: **Camellien** weiß u. roth, **Primel** gefüllte weiße, **Epiphyllum, Abutilon, Dianthus multiflore, Chrysanthemum,** Zweige von Neuholländergrün und **Kranzmyrte** hat täglich frisch abzugeben die **Gärtnerei** von
Eduard Gehme, Kleinzsch i/S.

Damen-

Garderobe (jeder Art) darunter einfache u. hochelg. Promen.- u. Gesellschaftskleider.
Winter- und Regen-Mäntel
kauft man **stets am billigsten** bei
Frau Herter, Härtelstrasse 12, I.

Damen- und Kinderhüte

in geschmackvoller Ausführung halte ich in schöner Auswahl nach neuesten Pariser Saisonmodellen vorräthig. Sofortige Anfertigung aller Putzartikel.
Anna Stolper, Leplaystraße 9, II.

Vortheilhafte Offerte!
In Folge Aufgabe meiner Filiale verkaufe ich diverse Sorten höchst preiswerther **Cigarren zu wesentlich ermäßigten Preisen** und mache die Herren Raucher darauf aufmerksam! **Theodor Horb Nachf.,** Hallesche Straße 10.

No. 21. Beste 5 Pfennig-Cigarre No. 21.
empfiehlt **Herm. Lenz,** Roßplatz 10.

F. Cassel, Weinhdlg., Ritterstr., empfiehlt
Frankfurter Aepfelwein,
garantirt rein, **beste Qualit.,** per Fl. 45 ₰, bei **20 Fl. 40** ₰ excl.
NB. In der Probirstube auch glasweise.

Cuba-Kaffee,

selten schön in Qualität. **Roh 110 ₰,** in Säckchen von 5 u. 10 Pfd. à 105 ₰, gebrannt à 140 ₰, zu Geschenken vorzüglich geeignet. **Albin Friedel, Thomasgäßch. 11.**

Tyroler Tafel-Butter

versende nunmehr bis Juni in Postkistchen zu 5 Ko. und gegenwärtig zu ℳ 8.35 per Kistchen. Postporto und Emballage frei.
F. Sanktl, Bozen, Südtyrol, Obst- und Producten-Export.

Feinste Tischbutter

versendet täglich frisch in Postkistchen à 1.10 ℳ per Pfd. franco Nachn.
Georg Reinkmann, Titzst.

Feines Weizenmehl	Metze	85 ₰
hochfeines Weizenmehl	Metze	95 ₰
4 Pfd.-Roggenlandbrod		38 ₰
8 Pfd.-Roggenlandbrod		76 ₰

Otto Franz,
Frankfurter Str. 33 und Thomasiusstr.-Ecke.

Einen hochfeinen ungar. Kaiserauszug, sowie div. Weizenmehle und Backwaaren empf. in bekannter Güte billigst Ernst Kobbe, Mehlh., Grimm. Str. 15

Franco-Versandt
der „Nürnberger Stadtzeitung"
Unübertroffen sind Nürnberger Lebkuchen v. Reinrich Häberlein Inhaber: R. Raj. in Kriegs- von Bayern
Von den vorzüglichsten Fabrikaten dieser Firma versenden (gegen Postnachnahme)
10 Mk.-Kistchen mit sortirt. Inhalt:
2 Schachteln extraf. Marzipanlebk.,
6 Stück fst. weiße Lebkuchen,
6 Stück fst. braune Lebkuchen,
6 Stück fst. Haselnuss-Lebkuchen,
6 Stück extraf. Mandellebkuchen,
1 Pfd. fst. grosse Zuckerplätzchen,
1 Stück feinsten Fruchtbrod.
5 Mk.-Kistchen mit sortirt. Inhalt entsprechend vereinfacht; Qual. gleich.
Pikant für eigenen Consum.
Feinstes Gingerbreadpaprchen.
Versendung franco ohne Nachnahme.
Franco-Versandt
der „Nürnberger Stadtzeitung".

Besten dicken
Fruchtzucker

verkauft à Liter 60 ₰ **Conditorei, Königsplatz Nr. 19. Café Kronprinz.**

Hülsenfrüchte

im schnellen Weichkochen und Ergiebigkeit unübertrefflich empfehlen billigst
J. G. Glitzner, Weststraße 68. **Theod. Glitzner,** Katharinenstr. 2.

Heynemann & Co.,
Katharinenstraße 25, Hof.
Frisch geschossene starke Waldhasen,
Mark 2.50 per Stück.
Ia fette Dresdner Gänse Pfd. 60 ₰.

Heynemann & Co.,
Katharinenstraße Nr. 6.
Hochfeine Citronen à 100 St. 4 ₰

Heynemann & Co.,
Katharinenstraße Nr. 6.
Frische Sendung prachtvoller Fasanen, Poularden u. s. w.

Große Rosinen Pfd. 20 Pf.
Adolph Reinhardt, Gerberstr. und Ufenstr.-Ecke.

כשר Stopfgänse, Thüle, Lebern, fett, gr. Gänsekeulen à St. 80 ₰, Rollkeulen à D. 1.40, tägl. frisch, gr. Send. Brühl 51.

Ritterplatz Nr. 18, **B. Krabs,** Ritterplatz Nr. 18,
en gros Wild- u. Geflügelhandlung, en détail empfiehlt alle Sorten Wild u. Geflügel **billigst.**
Die so beliebten
Waldhasen
frisch geschossen und **fest** sind heute wieder frisch angekommen und empfehle meinen geehrten Kunden dieselben bei billigster Preisnotirung.

כשר **Fleischwaaren,** כשר
vorzügl. Fleischw., à Pfd. 1.10, Leberwurst à Pfd. 90 ₰, die allbekannten vorzüglichen Sauciscken 2 P. 25 ₰, gr. Wiener W. à P. 25 ₰ und noch versch. Sorten zu äußerst bill. Preisen, Lungenw. à P. 25 ₰, Kochwurst à P. 85 ₰ **Brühl 51.**

Schinken,

feinste Thüringer Waare, sämmtliche Sorten **Braunschweiger, Gothaer u. Thüringer** Wurstsorten zu billigsten Preisen.
Jeden Mittwoch und Sonnabend frische Blut- und Leberwurst.
Butter und Eier
täglich frisch.
Binder & Schmidt,
10 Nicolaistraße 10.

---

15 Neumarkt 15.
Jeden Dienstag und Freitag frische
ff. Blut- und Leberwurst,
etwas ganz Vorzügliches à Pfd. 80 ₰.
Otto Schlein, Stadtkoch.

Harten Winterspeck zum Hasenspicken empf. **Musstoph,** Hohe Straße Nr. 43.

Feinste Tafel-Aepfel billigst
F. A. Schiller, Naubädter Steinweg 20.

---

ff. feine
Wall-Nüsse,

Mosel-Nüsse à Ctr. 28 ℳ
Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Neue französische
Wallnüsse

empfiehlt
Theod. Held Nachfolger,
14 Petersstraße 14.

Beste Bezugsquelle

en gros & en détail.
ff. Schnittbohnen ff.,
Senf-, Pfeffer- und saure Gurken, Sauerkraut, Preißelbeeren, süßes Mus, Perlzwiebeln, Schwelz., Limb., Elsäß. u. Allerd. Hirsenkäse, Dpd. 5 ₰, Schinken, Cervelat-, Mett-, Sülzkoteln u. feine Leberwurst, Rostbrat Braten, gek. Schinken, div. Aufschnitte, Pökel-Schweinekochen, -Rippchen, -Eisbein, reinen Honig, Schinken u. Schweinefett, täglich frische Tafelbutter, russ. Sardinen, Brücken, Caviar, Brat- und marinirte Heringe.
Hülsenfrüchte, schnellweich kochend, empfiehlt
E. Thorschmidt, Reichsstraße 27,
Colonial- u. Delicatessenhandlung.

Stötteritzer Kartoffeln

liefere ich frei Wohnung:

1 Ctr. ff. weiße	3 ℳ	25 ₰
1 Ctr. blauroothe	2 ℳ	60 ₰
1 Ctr. große weiße	2 ℳ	75 ₰
1 Ctr. Futterkartoffeln	1 ℳ	50 ₰
1 Ctr. Futterrunkeln		80 ₰

Bestellungen: Firma Ernst Hauptmann, Kaufhalle, Trangott Gebhardt, Grimm. Steinweg 4, A. Martini, Promenadestr. 11, Colonnadenstr. 10, Plauensche Str. 11, Münzgasse 15, E. Seidenstücker, Milchhalle, Brüderstraße oder direct.
Mothes, Rittergut Stötteritz.

Austern.

Prima Holl.-Park-Austern
per Dtzd. 2 ℳ
Engl. Prima Native 2.50 ℳ,
auch aus dem Hause per Dtzd. 30 ₰ mehr.
Weinstube Dochne.

Fische

frisch angekommen:

Steinbutt	1.10 ₰
Schellfisch	30 „
Torsch	25 „

Zeitzer Straße 15b. **A. Meister.**

Milchgarten

Promenadenstraße 29
(direct importirte Schweizer Kühe).

Die zum Betriebe nöthigen Kühe sind aus den besten Heerden der Schweiz angekauft. In fast allen großen Städten wird das Schweizer Vieh für Milchcuranstalten eingeführt, da dasselbe als das **gesündeste** Vieh gehalten und namentlich **Erkrankungen an Tuberculose noch niemals vorgekommen** sein sollen. Da, wo bisher Schweizer Vieh gehalten, wird **allseitig die Milch** von Seiten der Herren **Aerzte** als die **unstreitig beste hervorgehoben.** — Fütterung besteht aus nur vorzüglichen **Naturkraftfuttermitteln** nebst **Heu** aus den bevorzugten Lagen der **Schweiz** und bin ich in Folge dieser Fütterung im Stande, eine möglichst gleichmäßige Milch zu liefern. — Preis pro Liter ab Milcherei 38 ₰ — gegen geringes Bringerlohn findet Lieferung nach ins Haus statt, — in Gläsern bleibt der bisherige Preis.
F. C. Wicke.

Die erste Sendung
Nürnberger Lebkuchen
ist eingetroffen.
C. Boettcher Nachf.,
Markt 15, Schaus des Thomasgäßchens.

Haupt-Depot: **Oscar Prehn,** Universitätsstr. 1, Drogueria zur Flora. Depôts werden durch Gegen- ꝛc. Anzeige errichtet.

Niederlagen: **Albin Friedel,** Thomasgäßchen 8. **Emil Goerling,** Grimmaische Str. 26. **Roderich Gampe,** Windmühlenstraße Nr. 1878. **O. Günther,** Nikolaistr. 1. — **Grüfe & Sohn,** Steinwegstraße.

Die
Dampf-Kaffeebrennerei
(gegründet 1837)
von
A. Zuntz, sel. Wwe.
Hoflieferant.
Bonn u. Berlin
empfiehlt ihre
gebrannten Java-Kaffees
in Packeten v. 1/2 u. 1/4 Kgr.

Niederlagen: **Paulus Heydenreich,** Westplatz. **Rudolf Hildenberg,** Gerberstr. 28/29. **Otto Pfingsthal,** Naunhäl. Strasse. **L. Lyssow,** Sicker Passage. **Gebr. Kirmse,** Petersstr. 23.

Niederlagen: **Ewald Spaarmann,** Barfußgäßchen 8b. **Otto Schlein,** Hallesche Straße. **Oscar Sauer,** Reichsstr. **Louise Schröder,** Gohlis. **Gustav Eske,** Reichsstraße.

I. Preis Mannheim 1884, Staats-Diplom.
• Die feinsten Dresdnerter • Punsch-Essenzen,
Ananas, Erdbeer, Eis-Punsch, Ponche Royal, Jagd-Punsch, Arrac, Batavia, Punsch-Essenz, Ananas u. Erdbeer aus frischen Früchten, alles aus feinster Rohmaterialien hergestellt liefert
B. Meisinger in Dresden.
(vormals Aug. Gaul & Co.)
Punsch- u. Liqueurfabrik.
Vertreter **Herm. Gerlecke, Leipzig.**
Käuflich bei: **Oscar Prehn,** Universitätsstr. 1; **Arthur Berthold,** Plagwitz-Leipzig; **Herm. Offenhauer,** Naunhäl. Steinweg; **Heinemann & Co.,** Brühl 84/86; **Adolf Reinhard,** Ufenstr.; **Bernh. Wagner,** Schützen- und Quersteg-Ecke; **C. Schoebel,** Windmühlenstr.; **B. H. Leutemann; Grüfe & Sohn; E. Kiessig,** Hainstr.

Condensed beer
Im Vacuum condensirtes englisches Porterbier aus reinem englischen Porter allein dargestellt von der Concentrated Produce Company London. Zu haben in allen grösseren Apotheken p. Fl. 90 Pf. Engros: **Geyer & Ackermann,** Leipzig.

Wichtig für Haushaltungen.
Concentrirte Essigessenz

zur Bereitung von bestem Speise-Essig aus der Fabrik von
Metzger & Böhm in Nürnberg.

Die sorgfältigste Fabricationsmethode begründet die Vorzüge: angenehme, milde Säure und unbedingte Haltbarkeit der damit eingemachten Sachen.
Garantirt frei von jeder Beimischung, erfrischend und von feinem Aroma, erwirbt sich diese Essigessenz von Tag zu Tag mehr Anerkennung, wie vielfache Zeugnisse von Autoritäten der Wissenschaft bestätigen.
Kleinverkauf en gros für Leipzig und Umgebung bei Herrn **Albert Ermisch,** Sidonienstraße Nr. 18.
Im Detail in Originalflaschen à 1 ℳ bei nachstehenden Firmen zu beziehen:

Augustin, Gebr., Zeitzer Straße,	**Krüger,** Paul, Petersteinweg,
Apitzsch, Franz, Zeitzer Straße,	**Kitze,** Rochlitzer, Fr., Markt Steinw.,
Assmann, Moritz, Hohe Straße,	**Kobbe,** Ernst, Grimmaischer Steinweg,
Bauer, Oscar, Zeitzer Straße,	**Lenz,** Herm., Roßplatz,
Bayer, L. Emil, Naunhäldner Steinweg,	**Lehmann,** C. H., Gerberstraße,
Braeunig, Julius, Petersteinweg,	**Müller,** Herm. Wilh., Grimm. Straße,
Etzold, F., Johannesplatz,	**Niemann,** F. W., Südstraße,
Friedel, Theod., Windmühlenstraße,	**Mühlus,** C. W., Nürnberger Straße,
Gänzel, Rachf., Gust., Dresdener Str.,	**Peters,** Emil, Gerberstraße,
Grünthal, W. R., Taucher Straße,	**Parthey,** Th., Reudnitz,
Geest, Hugo, Sidonienstraße,	**Reinhardt,** R., Gerberstraße,
Glitzner, Philipp, Katharinenstraße,	**Schirmer,** H., Grimmaische Straße,
Grundher, Wilh., Pfaffend. Straße,	**Schlimlechen,** Jul., Schützenstraße,
Held, Throd. Rachf., Petersstraße,	**Sturm,** Hch., Sternwartestr. 55,
Kademann, B., Salzgäßchen,	**Voigt,** Rachf. Herm., Gerberstraße,
Kühn, Otto, Plagwitzer Straße,	**Wagner,** Bernhard, Schützenstraße,
Krüger, Rich., Grimmaische Straße,	**Wrbek,** Hermann, Nürnberger Straße,
Kösalg, F. R., Burgstraße,	**Sicker,** Ottomar, Plauensche Straße.
Kühn, August, Torschenplatz,	

Astrachauer
Caviar
empfehlen billigst
Kiessig & Co.,
Russische Caviar-Handlung,
Nicolaistr. 1, Schaus Grimmaische Str.

Dorsch, Schellfisch, grüner Aal, Flußkarpfen, Plötzen, Schalle.
K. Thurm, Katharinenstr. 9, Durchgang.

Große neue Vollheringe
à Stück 5 ₰ empfiehlt
Johannes Kupsch,
Eutritzscher Straße 100.

Bratheringe à Faß 3 Mk.,
Russische Sardinen f. à Fch 2.50
empfiehlt **H. Schneider,** Promenadestr. 7.

Schellfisch, Seedorsch,
Flusskarpfen,
Zeezunge, Hecht, Zander, Steinbutt, Hummern,
Pfahlmuscheln,
Birkhühner, Haselhühner,
Truthähne, Truthennen,
Capaunen, Enten, Hühner,
Dresdner Gänse
à Pfd. 60 und 65 ₰,
frische Perigord-
Trüffeln.
Ernst Kiessig, Hainstr. 3.

Kieler Sprotten, verz. schön, Pfd. 80 ₰, fr. **Räucher-Aal.**
G. H. Schröter's Nachfolger,
Reichsstr. 6, Antmann's Hof, Nicolaistr. 45.

Frischen Schellfisch und Seedorsch
bei **C. Schoebel,** Grimmaischer Steinweg 7.

Verkäufe.

Rentable **Mühle** mit **Bäckerei,** 1 Acker Feld, guten Gebäuden und Kundschaft, ist mit 7000 ℳ Anzahlung sofort verkäuflich. Adr. unter S. H. 48 an die Exped. d. Bl.

Grundstücks-Verkauf.
Ein gr. Hinshaus nahe inn. Stadt, Preis 285,000 ℳ, 7%, rentir., i. best. baul. Zust., beste Geschäftsl., i. m. 45—50,000 ℳ Anz. zu verkaufen. Hypoth. fest. Näheres bei **G. Schumann,** Gottschedstraße 11, II.

Erbtheilungshalber

ist das Siegel'sche Haus- und Gartengrundstück **Centralstraße Nr. 11** aus freier Hand zu **verkaufen** durch
Justizrath **Frenkel.**

In einer Stadt in der Nähe Leipzigs ist ein **Haus,** in welchem seit ca. 30 Jahren Tischlerei schwunghaft betrieben wurde, mit oder ohne Inventar und schönem großen Gemüse- und Obstgarten zu verkaufen. Dasselbe eignet sich aber auch als angenehmer Ruhesitz für ältere Leute. Preis 7500 ℳ mit 1/3 Anzahlung. Off. erb. sub A. Z. an Herrn **C. G. Canitz, Leipzig.**

Grundeigenth. Capitalist!

Geb., Südfront, Aufs. i. Gart., 2 Etagen mit je 9 Zim., m. eleg. Ausst., außerd. 8 Logis, 1878 erb., nahe d. neuen Börse, verk. event. auch geg. Bauplatz Rechtsanw. **Laubn,** Neumarkt 10.

In der Weststadt
ist ein solid gebautes **Haus** mit Einfahrt, großem Hof und Hintergebäude preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Mittelgasse 9, II.

Mit 1000 Thlr. Ang. ist ein Haus mit 35 J. altem Materialw.- u. Destillationsgesch. zu verk. Adr. unter G. H 8 an die Exped. d. Bl.

Ein kaltes **Restaurant** (Studentenwerkstätte) sofort oder später zu verk. Gefl. Offerten richte man Südstraße 25, IV., bei Mettmann.

Kl. Restaurat. gute Lage, innere Stadt, bill. zu verk. Näh. W. Sonntag, Reichshof 15.

Restaur.-, Branntweinsch.-, Droschkenverk., all. W. Schlacht.-M. 125 Thlr., Hall. Str. 12, Markgraf.

M. Productengesch. b. z. vk. Neumarkt 28, 2. Et.

Milch- und Productengeschäft

(besonders Butter), gut gehend, ist veränderungshalber sofort preiswerth zu verkaufen. Adr. unter L. M. 1000 an die Expedition d. Bl.

Geschäftsverkauf.

In Folge des **jüngst geschehenen Ablebens des Kaufmanns Herrn Franz Tischmeyer** hier soll dessen
Manufacturwaaren-Geschäft
einschließlich der Gebäude unter **soliden Bedingungen** verkauft werden. **Kauflustige belieben sich zu mich, den Beauftragten, zu wenden,** und werde ich **Auskunft** darüber gern ertheilen.
Aisleben a/S. Hartmann, Auctionator.

Geschäfts-Verkauf.

Mein seit ca. 40 Jahren in bester Lage gut eingeführtes Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft, verbunden mit Herren- und Damen-Garderoben, mit ganz bedeutender Land- und Stadtkundschaft und mit bestem Erfolge betrieben, ist unter sehr günstigen Bedingungen sofort oder per 1. Januar zu verkaufen. Anzahlung gering.
Louis Leipziger, Fraustadt.

Ich beabsichtige das von meinem verstorbenen Manne unter der Firma
Louis J. Michelsohn Nachfolger
innegehabte Seiden-Waaren-Engros-Geschäft sofort zu verkaufen.
Berlin W., Charlotten-Str. 63. **Anna Hancke.**

3600 Mark

jährl. Verdienst kann Jemandem überwiesen werden, der im Besitze von 6000 ℳ bar. gewiegt ist, ein bief. durchdandt. Geschäft sof. zu übernehmen. Selbstreflectanten wollen sich gef. unt. K. B. H 8 d. d. Exp. d. Bl. melden.

Krankheitshalber verkaufe sofort mein an einer Bahnstation gelegenes **gut rentirendes Kohlengeschäft en gros & en détail.** Offerten unter **O. H. 278** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Ein fortgehendes solides Manufactur- und Modewaaren-Detail-Geschäft in einer großen Industriestadt Sachsens **mit 100 bis 150,000 Mark Umsatz** sucht einen thätigen Theilhaber mit **50 bis 80,000 Mark Capital, um das Geschäft** entsprechend vergrößern zu können. Das Geschäft erzielt einen hohen Reingewinn und ist mit wenig Spesen verbunden und würde einem jungen Kaufmann eine sichere Existenz bieten. Nähere Auskunft wird gern ertheilt. Offerten erbittet man unter Chiffre F. C. 162 an die Exped. d. Bl.

Piano-Magazin.

R. Bachrodt, Petersstr. 32, I.
empf. in 40 Instrumenten Auswahl:
Neue Pianinos u. Flügel 450—1500 ℳ,
Gebr. { Pianoforte 150—225 „ / Flügel 240—1200 „
Vermiethung. — Abzahl. v. 20 ℳ an.
Gelegenheitskauf
1 kreuz. Blüthner-Flügel,
1 Blüthner-Pianino, 1 Kopp-Flügel.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, höchste Tonfülle.
Kostenfreie Lieferung in Raten von **15 ℳ** monatlich ex. Pianof.-Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin C, Burgstr. 29.

Pianinos, neue, 420, 480, 530, 570, 650 bis 900 ℳ, **gebr. Flügel** 600 und 420 ℳ, **Tafelpiano** 150 u. 180 ℳ Vermiethung billigst. **E. Waage, Erdmannstr. 14.**

---

1 gutes tafelf. **Piano** verk. Kohlenstr. 34, im Hofe.

Pianinos, Flügel und Tafelpianos verk. unter reeller Garantie v. 100—1000 ℳ **Otto Schrickel,** Markt 9.

Ein Salon-Pianino

aus großer renomm. Fabrik muß sofort um jeden nur annehmbaren Preis verk. werden. Gebote nimmt an Hörnestraße 17, parterre.

---

1 elegantes **Pianino,** gut im Ton, billig zu verkaufen.
Brühl 15. J. P. Pohle, Auctionator.

---

1 Pianino für 240 ℳ zu verkaufen Neukirchhof Nr. 7, Tr. C, L.

Verkaufen ein Pianino 260 ℳ ein Pianoforte 175 ℳ Erdmannstraße 2, 1. Et. rechts.

Ein gut gehaltenes **Pianoforte** billig zu verkaufen Münzgasse 17, 3. Etage.

---

1 fast neues **Pianino** billig zu verkaufen **Eberhardtstraße 9, part. rechts.**

---

1 Pianino, geb. bill. Universitätsstr. 10, II.

Harmonium bill. Universitätsstr. 10, II.

Gut gehalt. und sofort spielb. **Geige** billig zu verkaufen. Adr. Lützowstraße 5, 1 Tr.

Eine **Familien-Nähmaschine** zu verkaufen Sternwartenstr. Nr. 20, Hof III. Et.

Uhren von 8 ℳ, sowie Röcke, **Fracks,** Stiefeln (verfall. Plünder billig)
500 Winterüberzieher
Vorschuß-Geschäft. **Kleine Fleischerg. 8, 1. Et.**
Nicht zu verwechseln m. Gr. Fleischergasse.

Neuer Salon-Teppich,

Brüssel, 9 Ellen lang, 3/4 Elle breit, zur Zahl von **100 Mark** abzugeben
Hôtel de Pologne, Entresol.

Straussfedern

in großer Auswahl u. in allen Farben spottbillig **Reichsstraße 50, II.,** bei **Leo Hlawatsch.**

Schlittschuhe,

ca. 40 Paar, neu, sind wegen Aufgabe billig zu verkaufen. Näh. bei **E. Fort,** Nicolaistr. 13.

Einige Dutzend Corsets sind unter Kostenpreis im Ganzen oder einzeln zu verkaufen Härtelstraße 3, part. links.

Wer billig kaufen will
Sammet- u. Atlasreste, Bänder, Spitzen, Schleier à Mtr. 50 ₰, spanische Chales statt 8 ℳ für 4 ℳ 50 ₰ u. statt 2 ℳ f. 1 ℳ, seid. Tücher v. 50 ₰ bis die größt. à 4 ℳ ꝛc. bemühe sich Petersstraße 13, II., Ecke Sporergäßchen, Putzmacherinnen u. Schneider, bestens empfohl.

Schwarz. reinf. Sammet 70 cm br., schwarz. Atlas, Chenille, Fichus, Echarpes, schott. seid. Tücher, seid. Plüsch à 1 ℳ 50 ₰, Meter Wintergartenstr. 3, III. links, bis N. 3 Uhr.

Für Einjährig-Freiwillige!

Ein sehr gut gehaltener **Militairmantel** ist billig zu verkaufen Wiesenstraße 5, I.

Reichsstraße 38, I.

Aufverkaufswg. Aufgabe dieser Geschäftslocale.
Winterüberzieher 6, 7, 8, 9, 10, 20—30 ℳ,
Jaquets, Hosen, Röcke, Westen, Mäntel, Schuhwaaren, Uhren, Gold, Silber, Betten, Wäsche, Bildern, sowie 1000 andere Artikel zu
Ausverkaufspreisen.
Vorschußgeschäft, Reichsstr. 38, I., geöffnet bis 9 U. Abds. Außerdem zu haben die Flasche Kunstwein 50 ₰, Petzgarantiere zum vierten Theil des Kürschnerpreises.

Neue und getragene
Winterüberzieher,

Jaquets, Anzüge, Röcke, Hosen, Frocks, Buxenhemden, gold. Herren- und Damen-Uhren, Gold- u. Silberjacken, Betten, Handkoffer verkauft billig
Robert Meissner, Schulstr. 1, Hof II.

Neue und getragene
Winterüberzieher,

alle Herren- u. Damengarderobe, sowie **Goldwaaren** u. verkauft zu billigst. Preisen **E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.**

Winterüberzieher,
Rock u. Jaquet, Anzüge, Kaiserm., Kinder-Anzüge, Stoff- u. Arbeitshosen, engl. Lederhosen sind billig zu verkaufen
Schlettterstraße 2, part. **Moosdorf.**

---

1 gutr. **Winterüberzieher** billig zu verkaufen Emilienstraße 8, Hof 1. Etage.

R. Winterüberz. b. vk. Sternwartr. 15, H. II. Hering.

Überzieher billig Markt Nr. 14, bei **Schmidt.**

---

2 eleg. Pelzmützen,
(ganz neu), verhältnißhalber spottbill. zu verkaufen Emilienstraße 2, 2. Etage links.

Verkaufe ausgesucht **feinen Herren-Bisam-Pelz** durchaus guter Arg., **1 Brückenwaage, 1 Copirpresse, 1 Gaslampe mit Flaschenzug.** Elsterstraße 23, 2. Etage links.

Ein **Bisam-Pelz** mit Biber-Aufsch. und Kragen, f. g. gehalten, u. ein g. gehaltener **Ueberzieher** billig zu verkaufen Neuschönefeld, Eisenbahnstraße 10, II. r., Vorderhaus.

Ein feiner **Gehpelz** (für Herren), durchweg Arg., fast neu, zu verkaufen
Johannesplatz 20, 1. Etage.

---

3 Pelze zu verk. Näheres Brühl 89, Cigarrengeschäft.

Zu verk. ein Herren-Pelz mit Bisambesatz, gut gehalten, billig Nicolaistraße 49, 2. Et.

---

2 gutr. Pelze, 2 neue, 1 alt. Wint.-Ueberz. verk. Burgstraße 11, 3. Etage.

Ein feiner **Herrenpelz,** Nerzbesatz, Bisamfutter, billig zu verk. Dörrienstr. 2—3, 3. Et. l.

Zu verk. 1 gebr. **Pelz** Kl. Fleischerg. 15, Beyer.

---

1 schw. H.-Pelz, w. neu, Windmühlenstr. 8, H. IV. l.

Damenpelz billig zu verkaufen Frankfurter Straße Nr. 39, I. links.

Neue Bettfedern, fert. Betten u. fert. Inlets, **große Auswahl,** billigste Preise Nicolaistr. 36, im Gewölbe, bei **Luka.**

---

2 Geb. Betten, sowie 1 Holzbettst. m. Sprungfedermatr. spottb. z. verk. Mendelssohnstr. 1b, II.

---

2 Geb. Betten sind Verhälts. halber spottbillig zu verkaufen Katharinenstraße 3, 2. Et.

Federbetten
billig zu verk. Bayerische Str. 4, part. rechts.

Federbetten zu verk. Sternwartestr. 47, II.

---

2 feine **Betten** billig z. v. Eberhardtstr. 5, II. l.

---

1 Geb. Betten, 23 ℳ, z. v. Blücherstr. 13, IV.

Mehrere Betten sehr billig Brühl 83, 2. Et.

---

1 Geb. Betten bill. zu verk. Grimm. Str. 26, IV.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 330. Dienstag den 25. November 1884. 78. Jahrgang.

Polster-Garnituren in Plüsch-, Seiden-, Cretonne- u. Rippbezügen.

Neue Möbel

stehen

am Königl. Haupt-Zoll-Amt, Flügel B, Bahnhofstrasse No. 19,

von echt Nußbaum, echt Eiche, echt Mahagoni, schwarz matt und blank, zu ganzen Einrichtungen passend. Vormittag von 9 bis Nachmittag 6 Uhr zu festgesetzten Preisen zum Verkauf.

Complete Zimmereinrichtungen in allen Holzarten.

Möbel-Concurs-Masse.

Die Georg Behrens'sche Concurs-Masse 10 Katharinenstraße 10,

bestehend aus neuen Möbeln, Spiegel u. Polsterwaaren, darunter hochelegante vollständige Garnituren, sowie ein großer Posten Sopha-, Ottomanen-, Causeuse-, Fauteuils-Gestelle, sollen daselbst heute von Vormittag 9 Uhr an zu Tapezierern im Einzelnen gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden.

Tapezierer werden auf rohe Gestelle, Polstermaterial und 1 Roßhaarrupfmaschine besonders aufmerksam gemacht.

Leipzig-Reudnitzer Möbelhallen,

Aeußere Tauchaer Str. Nr. 3,

Tauchaer Thor.

Durch bedeutende Vergrößerung unserer Lagerräume haben wir zur Weihnachtsausstellung eine Ausstellung von Möbeln eingerichtet, die wir auch Nichtkäufern zur gefl. Bestätigung empfehlen. Durch Selbstfabrikation unserer Möbel sind wir in den Stand gesetzt, Preise zu stellen, wie es Händlern nicht möglich ist, und leisten trotz der billigen Preise dauerhafte Garantie. Wir bringen bei Bedarf von Möbeln unser reichhaltiges Lager in empfehlende Erinnerung und machen besonders aufmerksam auf ganze Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen vom Einfachsten bis zum Feinsten; gleichzeitig auch einzelne Möbel, Schreib- u. Kleidersecretaire, Verticons, Spiegel, Tische und Stühle, Sophas ꝛc., Alles in reichster Auswahl.

Lorenz & Breitschädel,
Möbelfabrik: Kohlgartenstr. 6, 1 Tauchaer
Lager: Aeußere Tauchaer Str. 3 Thor.
Sonntags Nachmittags geöffnet.

Im Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Lager d. F. Burghardt, Blücherstr. 18, grosser Transport Neue und gebrauchte Möbel

findet man jetzt **Die bekannt** Gelegenheit, billige, gute u. reell gearbeit. Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren aus verschied. Concursmassen stammend, zu kaufen, z. B. aufsb. oder mah. Schränke, fournirte Kleiderschr. 36 ℳ, Sophas in Rips oder Damast, hocheleg. 36 ℳ, Schreibseer., aufsb. od. mah., 78 ℳ, Verticons, sehr hoch, 33 ℳ, Bettstell. m. Sprungf.-Matr., m. rath. o. blauem Drell, nur 24 ℳ, Ottomanen (Schlafsophas) in verschied. Mustern, Plüschgarnit. in all. Farben, Herren- u. Damenschreibtische, Marix-Auszugtischen 21 ℳ, Trumeaux u. and. Pfeilerspiegel in all. Größ., ov. u. viereck. Tische staun. bill., Conditionstische, hochelg., 48 ℳ, Küchenschränke, Tische u. Stühle, Vorsaalschränke spottb., ov. Sophatische 17 ℳ. Auf Wunsch Theilzahlung gestattet.

Eigene Tapezierer-Werkstatt, vollst. Garnitur 1. jed. Stück.

Werthvolle neue Ameublements

Hôtel de Pologne, Hainstrasse, Entresol.

Verkauf zu bedeutend unter dem Werthe taxirten Preisen, dabei F. Plüsch-Salon-Garnituren zu 38 Thlr. Taxe ꝛc., wird fortgesetzt.

Danziger, Aukt. und Taxator.

Gebrauchte Möbel

in Mahagoni, Nußb., Eiche ꝛc., sowie feine und geringe Polsterwaaren empfiehlt billigst Klostergasse 15, 1. Etage.

Wegen Todesfalls werden sämmtliche Möbel unter Kostenpreis verkauft
25c Windmühlenstraße 25c.
R. Kornblum.

Möbel, Spiegel, Polstermöbel in solider Ausf. verf. zu Fabrikpr. Möbelfabr. Eberhardstr. 5. Wiedemann, Humboldtstr. 32, Ecke Gerberstr. 1 fast neue Polsterwaaren, Tische ꝛc. s. bill. Extra-Best. a. Wn. Spiegelschr. u. bill.

Möbel-Ausverkauf.
Bettst. v. Matr. 21 ℳ, Sopha 30 ℳ, Sophatische 9 ℳ, Commoden 15 ℳ, Spiegel 2½—27 ℳ, Kleiderip. 21 ℳ, Verticon, Waschtoiletten ꝛc. billigst
Grimm, Steinweg 28, I.

Wegzugshalber verschied. Möbel, dabei 2 Polster-Garnituren, sehr billig zu verk. Auerbach's Hof, Tr. G, II. r. Besichtigung 10-12 u. 1-4 Uhr.

Verschiedene fast neue Möbel, darunter 1 billiges Sopha, Kleidersecretair, Stühle, 2 Bettstellen mit Sprungfedermatratzen billig zu verkaufen Eberhardstr. 9, part. rechts.

Alle Sorten Möbel verk. bill., auch auf Theilzahlung u. Miethe, Hugo Kleine, Naundörfchen Nr. 12.

Möbel billig Windmühlengasse 11, Wilke.

1 Schreibsecretair, 1 rothe Plüsch-Causeuse bill. zu verk. Emilienstr. 2, II. l.

Schreibt., Ladentafel, Kaffeeuhr., einf. u. Doppelpulte, 1- u. 2thür. Gelbschr. verk. Sternwartestr. 47.

1 Sopha 20 ℳ Reichsstr. 39, II. ohn.

Kleiderseer., Mah. u. Nußb., 18 ℳ, Bettst. mit Matr. 18 ℳ, Comm. 10 ℳ, Tische 6 ℳ u. B. billig. Kurprinzstr. 4, Hof.

2thür. Kleidersch., Stehpult u. ½ Dtzd. Rohrstühle billig Nicolaistr. 18, Hof part.

1 Waarenschrank, 1 eich. Ladentafel, 1 Stehpult, 1 gr. Zinkbadewanne, versch. Hackwerk bill. zu verk. Lindenau, Harkortstr. 6, II. Pfeiffer.

Neue Sopha, besonders gut gepolstert, schöner Ueberzug, 10 Thlr., Neue Bettst. mit Sprungf.-Matratzen u. Keilkissen 8 Thlr., eigene beste Arbeit, Pfaffend. Str. 5, Tapezierer.

Sophas, wenig gebr. Matratzen u. Bettstell., Schränke, Commod. u. versch. and. Möbel sehr billig zu verkaufen Brühl 81, Lorenz.

2 gebr. Sopha sind sofort billigst zu verkaufen Klostergasse Nr. 4, 1. Etage.

Sopha, Matr., 1 gebr. Sopha 20 ℳ Hainstr. 27, II.

1 Schlafsopha, gebr., gut i. Stande, billig zu verkaufen.
Hugo Kleine, Naundörfchen Nr. 12.

Commoden von 18 ℳ ab.
Commoden bis zu d. feinsten empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk
Biesenthal, Windmühlenstr. 8, 1. Et.

Ein Näh-, 1 kleiner runder u. 1 Kinderspieltisch (poliert), sowie ein gewöhnl. viereckiger Tisch billig zu verk. Harkortstr. 12. H. I. r.

12 St. Gartenbänke b. z. vk. Auerbach's Hof IV.

Verkauf h. u. wie neu 2 f. Bettst. m. Spgf.-Matr.-Zugtisch, Sopha bill. zu verk. Tauch. Str. 7, III l.

Neue Bettst., Matratz. Weststraße 86, H. part.

5 Matratzen s. i. zu verk. Hall. Str. 12, Markgraf.

Geldschrank billig zu verk. Georgenstr. 16c, p.

2 neue Sippulte, 4 Packete französ. Druckschriften zu verk. Müller, Klostergasse 13, II.

Zu verkaufen eine kleine gebrauchte Ladentafel. Näheres
Thomaskirchhof 10, im Seifengeschäft.

Regale mit Glasfenster und starke Bretterregale sind billig zu verk. Kupferg. 11, p.

Eine fast neue Bade-Einrichtung, Ofen, Wanne, Douche und alles Zubehör, auch ein Pferde-Geschirr ist zu verkaufen
Frankfurter Straße 48, 1. Etage.

Reisekorb zu verk. Johannesgasse 13, H. p.

Eine gebr. Papierschneidemaschine und eine große gut erhaltene Imperial-Presse sind billig zu verkaufen Nürnberger Str. 24, Hof part.

Landsäge-Maschinen bester Construction. Heinrich Chemnitz, Nürnberger Str. 24.

Amboß- u. Hackestöcke z. Gr. Ellisenstraße 47.

Kl. Gewächshaus, f. Kinder passl., als Weihnachtsgeschenk bill. zu verk. Harkortstr. 12, H. l. r.

Eine dreimige Gaskrone, sowie 2 einfache, fast neu, 1 gr. Speisetafel und 1 gr. Kofferset sind billig zu verkaufen. Anzusehen Vorm. von 9—3 Uhr Bismarckstr. 11, part.

Ein Kronleuchter mit vier Petroleumlampen und Gewichtszug, gut erhalten, wird billig verkauft
Elsterstraße Nr. 10.

Reguliröfen } 3 Stck. neue, für Restaurants oder Comptoirs passl., billig zu verk. Marschnerstr. 4, part. r.

Großer eiserner Ofen billig zu verkaufen R. Niedlich, Burgstraße 5.

1 geb. Kinderwagen zu verk. Georgenstr. 16c, p.

Christbäume.
Größere und kleinere Posten Christbäume werden abgegeben. — Nähere Auskunft Gerberstraße, Gasthof zur Sonne.

Sägespäne, fuder- und fuhrenweise, verkauft billigst Dampfschneidemühle Gohlis.

200 Ctr. Rinder-Röhrenknochen, 100 Ctr. Pferde-Röhrenknochen haben wir abzugeben.
Chemische Fabrik, Danzig.

Schlitten-Ausschläge.

Einen neuen grünen Plüsch-Ausschlag, desgl. einen gebr. rothen Plüsch-Ausschlag habe billigst z. verk. G. Damm, Lilienstr. 4.

Gebr. Lederdecken, Schellengeläute, Glockenspiele verk. billig Nordstraße 9.

Glockengeläute mit Schwengel, gut gehalten, billig Georgenstraße 15g. Lange.

Zu verk. 1 schönes Glockenspiel i. Einspänner bei Müller, Dorotheenplatz 8b.

Kutschgeschirre billig Humboldtstr. 6b, part.

Zu verkaufen sind als überzählig, sehr billig, ein noch ganz neues Coupé, mit blauseidenem Stoff ausgeschlagen, sowie ein feingeritteines Pferd, Rappstute, ohne Abzeichen, schöne Figur, vollständig fehlerfrei und militairfromm.
Von wem? Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Gebrauchte, leichte Coupés stehen zum Verkauf bei G. Rödler, Wagenfabrik, Windmühlenstraße 28b.

Gebrauchtes leichtes Coupé, Cabriolet-geschirr bill. zu verk. Dufourstraße 35.

Elegante Landauer, Jagdwagen, Phaëtons, Geschäftswagen aller Art sind billigst zu haben bei R. Herrmann, Leipzig, Körnerstraße Nr. 30.

Herrsch. neuen, gebr. Glas- u. Lederlandauer, Halbchaisen, Break u. Deposit. Chaussseestr. 23.

Landauer, Halbchaisen, offene Wagen, Schlitten, Geschirre verk. bill. Marktstr. 9.

F. Wolff, Schkeuditz, Leipziger Straße Nr. 11, empfiehlt Schlitten, 2- u. 4sitz., zu bill. Preisen.

Mehrere elegante neue und gebrauchte

Renn-Schlitten

stehen billig zum Verkauf bei Fr. Herrmann, Stellmacherei und Glashandlung, Pegau, Königsplatz Nr. 366.

Ein sehr eleganter Schlitten, wenig gebraucht, ein- und zweispännig zu fahren, ist zu verkaufen
J. G. Glitzner's Dampfsägewerk, Reudnitzerfeld.

Zwei russ. Rennschlitten, 2sitzig, sind billig zu verkaufen Hallesche Straße 1, II., Speditionsgewölbe.

Schlitten-Verkauf, neue u. gebrauchte, bei G. Rödler, Wagenfabrik, Windmühlenstraße 28b.

Schlitten, elegant, empfiehlt in großer Auswahl F. Böhme, Wagenfabrikant Kurprinzstr. 14.

Schlitten, 2- u. 4sitz., 2 neue Ponyschlitten empf. bill.
C. Krause, Windmühlengasse 10.

Schlitten, 2- und 4sitzig, in großer Auswahl empfiehlt die Wagenfabrik Wagner Straße Nr. 24.

Schlitten, 2- und 4sitzig empfiehlt A. Zochau, Alexanderstraße 35.

Ein großer vierl. Tafelschlitten billig zu verkaufen Wössler, Großstädteln.

1 Tafelschlitten steht zum Verkauf Hospitalstraße Nr. 9.

Ein einsitziger Rennschlitten ist zu verkaufen Probstheida 33.

Zu verkaufen billig ein doppell. Kastenschlitten Nicolaistraße 43, 3. Et. links.

Ein sehr guter, dauerhafter Schlitten ist preiswerth zu verkaufen Blumengasse 3, p. r.

2- und 4sitz. Schlitten, neu und gebr. zu verkaufen Färberstraße Nr. 12.

Einen eleganten Landauerschlitten verkauft billigst R. Herrmann, Körnerstr. 30.

Eiserne Kinderschlitten empfehlen Gebr. Hopf, Weststraße 17.

Billig zu verkaufen ein zweisitziger gewölbter Kinderschlitten, sowie eine Gasuhr (20-flammig) Inselstraße 17, 3. Etage rechts.

Kinderschlitten, Kinderschlitten empf. Barth, Korbmacher, Kurprinzstraße.

Neue und gebrauchte Mädchenwagen aller Dimensionen, sowie gebrauchte Ambulancen verkauft billigst R. Herrmann, Leipzig, Körnerstraße Nr. 30.

Zu verkaufen
1 Ambulance m. Kasten, 3 vollst. Geschirre Frogestraße 1.

Handwag. alle Sorten Windmühlstr. 48.

Fleisch-Zwieback, billigstes und bestes Futter für Hunde, empfiehlt A. Niedlich, Burgstraße 5.

Papageien

sprechend und sprechen lernende, graue (Jaco) von 15 ℳ an, grüne als Amazonen, zahm, von 20 ℳ, Sarinam-Papageien von 30 ℳ an versendet gegen Nachnahme unter Garant. lebend. Auskunft die bestrenommirteste Exotische Handlung von W. Kaufmann jr., Ste Bernhardstraße 12, St. Pauli, Hamburg.

Größte Auswahl Vögel empf. G. Bode, Universitätsstraße 11. Jacos 15 ℳ

Harzer Canarienvögel.
Gr. Auswahl Tretscher Hohlroller, allseitig prämiirt, empf. v. 6 ℳ an bei bequemem Abhören in m. Restaurant. C. G. Vodel, Eutritzscher Straße 19, an d. Gerberbrücke.

Vogelfutter empfiehlt in allen Sorten billigst
Theodor Glitzner, Katharinenstr. 2.

Vogelfutter
Oscar Reinhold, Universitätsstraße 10.
Schwedische Zündhölzer.
Harzer Canarienvögel in großer Auswahl.
Umtausch gestattet.

Mehlwürmer pr. 4 Schock 10 ₰, Schützenstr. 3, IV.

2 Aquariums verk. bill. Thomashaustr. 7, Sout.

Kaufgesuche.

Bei 4000 Thlr. Anz. wird in lebhafter Lage Leipzigs ein Haus mit Einfahrt u. Hinterraum, zur Fleischerei passend, zu kaufen gesucht. Unterhändler verbeten. Adr. u. G. G. 4 Exped. d. Bl.

Zu kaufen ges. Peters-, Grimm. Str. oder Markt ein Hausgrundstück z. Kapitalanlage. Off. m. Preisang. an G. Schumann, Gottschedstr. 11, II

Kauf-Gesuch.
Ein kleineres
Delicatessen-Geschäft,
möglichst gleich mit Wohnung (event. auch ein Local zur Gründung eines solchen Geschäfts) wird zu kaufen gesucht. Gef. Offert. unter A. A. 45 Expedition dieses Blattes.

Coranto Waaren, spec. Colonial- und Drogum, desgl. Rauschpfeifen anderer Branchen werden per Cassa zu kaufen ges. Off. sub J. T. 30 „Invalidendank", hier.

Für 27,000 Mark suche ich stille Betheiligung bei festen Zinsen unter gesetzmäßiger Sicherstellung.
Gefl. Offerten unter O. R. 77 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theater-Abonnement gesucht für das Jahr 1885, ¼ Parquet od. Balconloge. Werthe Adressen erbeten unter A. H. Filiale d. Bl., Katharinenstr. 18.

Lotterie!!

Ein auswärt. Lotterie-Geschäft sucht für nächste Kgl. Lotterie Loose zu übern. Off. u. Bedingung. unter H. 07832 an Haasenstein & Vogler, Hamburg.

Briefmarken-Sammlung, ältere, w. a. bez. Windmühlenstr. 28b, im Kräutern.

Altes Gold und Silber kauft zu hohen Preisen Steinwartenstr. 23, II.

Das meiste Geld für Uhren, Gold und Silber, getragene Kleider, Leinenwäsche, Wäsche, zahlen Gebr. Cohn, Nicolaistraße 40, I.

Verl. w. Seehundfelle mit Haaren. Offert. mit Preisangabe unter O. T. 454 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW.

Größere Posten von Tricotagen, Strumpf- und Weißwaaren, Bettdecken ꝛc. werden gegen sofortige Casse zu kaufen gesucht. Nur sehr günstige Offerten werden berücksichtigt sub Chiffre R. 8. 100 Hotel zur Stadt Gotha, Chemnitz.

Bitte! gefälligst zu beachten.
Da ich eine große Lieferung nach Rußland habe, suche ich viele getragene Winter-Paletots, Anzüge, Beinkleider, Damensach., Militair-Uniformen u. Tressen. Für alte Winterüberzieher zahle ich 5-18 ℳ, Beinkleider von 2—6 ℳ, Leibröcke von 5—15 ℳ. Ich mache daher die geehrten Herrschaften von Leipzig und Umgegend darauf aufmerksam, auf meine lang renommirte Firma zu achten, da ich allein in der Lage bin, einen wirklich reellen Preis zahlen zu können. Um werthe Bestellungen bittet höflichst
Adolf Hirschfeld aus Berlin
Ritterstraße 43, 3. Et.

Höchsten Preis zahlt für jede Art getragener Herrenkleider J. Kindermann, Große Fleischergasse 12, 1.

Für getragene **Herrenkleider,** Dam.-Garderobe, Uniform, Wäsche, ganze Nachl. zahle d. höchst. Preise u. komme nach jed. Gegend auf Bestell. ins Haus. Adr. Heinr. Gröger, Blücherstr. 26, H. I.

Getrag. Herrenkleider Damen- u. Kinderkleider, Stiefel, ferner Gold, Silber, Edelsteine kaufe zu höchsten Preis
E. Reinhardt, Reichsstr. 3, III.

Höchste Preise zahlt **Lippmann Abraham** für getragene Kleider Ritterstr. 44, II.

Abraham aus Hamburg zahlt hohe Preise f. Kleidungsst. all. Art Hohe Straße 10, p. Kommt auf Bestell.

Laudel, Annaberg, kauft gebr. Herrengarderobe, Betten, Möbel, kommt auf Bestellung Colonnadenstr. 4, H. p.

Winterüberzieher. Alle Herren- u. Damenkl. kaufe zu höchst. Preis Ed. Küsser, Magazin 5, II. Komme auf Best.

Getrag. Herrenkleider! Damen- u. Kindergarderoben w. für höchsten Preis zu kaufen ges. Um werthe Berücksicht. bittet Carl Glehder, Büttchergäßchen 3.

Zu kaufen gesucht ein gebr. Pelz von gesundem Mann, zur Jagd.
Adr. R. II 4 Expedition dieses Blattes.

Altes Schuhwerk kauft stets z. hoh. Preisen G. Brüllmann, Humboldtstraße 31, H. p.

Möbel, ganze Einricht., kauft stets Klostergasse 15, I.

Gebrauchte Möbel kauft stets Jul. Kaiser, Kurprinzstraße Nr. 4, Hof.

Gebrauchte Möbel werden nach auswärts zu einer Logis-Einrichtung zu kaufen gesucht. Adressen erbeten in die Expedition dieses Blattes unter F. P. II 21.

Rectificir-Apparat, gut erhalten, zu ca. 50 Liter, mit directer und indirecter Dampfeinrichtung, nebst Kühler zu kaufen gesucht. Offerten unter N. J. 602 an Haasenstein & Vogler, Magdeburg.

Zwei Reclame-Laternen, groß und elegant, kauft
Kramerstraße Nr. 3.

Literflaschen zu kaufen gesucht Destillation, Hohe Straße 43.

Gebrauchte größere Kisten werden gesucht Pfaffendorfer Straße 24, parterre rechts.

1 Kinderschlitten sucht Parthenstr. 4, 1. Et.

Gesucht ein dunkelfarbiger, mittelgroßer wachsamer Hund (braucht kein Rauchhund zu sein).
Adressen mit Preisangabe unter O. R. 377 „Invalidendank", hier, erbeten.

Ein Aquarium wird gesucht
Hauptmannstraße Nr. 4, III.

140—160,000 Mark gegen gute Sicherheit zu 5% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten sub W. 678 in die Expedition dieses Blattes.

30,000 Mark zu 6% Zinsen werden gegen sichere 1. Hypothek nach Böhmen gesucht. Offerten unter N. 3024 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Capital-Gesuch.

10—14,000 ℳ werden als 2. Hypothek auf ein feines Hausgrundstück in Plauen i/V. gesucht. 1. Hypothek 16,800, Brandcasse 36,900, Miethsertrag 3300. Agenten verbeten. Offerten sind unter „Capital" in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

1200 Mark

werden von einem Beamten gegen ungefähr 6% Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter O. G. 277 an das Annoncenbureau von Rudolf Mosse, Leipzig.

600 Mark werden gegen Sicherheit sofort zu leihen gesucht. Offerten unter O. V. 404 „Invalidendank", Leipzig, erbeten.

Eine alleinst. Wittwe bittet herzlich einen ehrl. verm. Herrn um ein Darlehn von 100 ℳ gegen gesicherte Rückzahl. Adr. b. man u. B. L. II 400 Fil., Katharinenstr. 18.

Ein älteres Mädchen bittet um ein Darlehn von 40 ℳ auf monatliche Abzahlung. Adressen Filiale dieses Blattes, Königsplatz 13, unter G. 100 abzugeben.

Eine schwergeprüfte Frau bittet edeldenkende Herzen um ein Darlehn von 30 ℳ gegen pünktliche Rückzahlung. Adr. unter P. F. 3 erbitte in die Expedition dieses Blattes.

Eine anständige Frau i. ein Darlehn von 20 ℳ g. pünktliche Zurückzahlung. Adressen unter Glückauf Sidonienstraße 33, I. rechts.

Ein größ. Darlehn ges. von einer feingebildeten Frau. Off. u. G. 8. 90 Exp. d. Bl.

Eine Frau in gr. Noth bittet dergl. um 6 ℳ gegen b. Rückz. W. Adr. u. G. 6 Exped. d. Bl.

500,000 Mk. Baukgelder à 4½—4¾% habe ich per sofort oder Neujahr auf Landgüter bis 36 ℳ pro Einheit, auf Stadthäuser bis ⅔ der Brandcasse auszuleihen im Auftrage.
C. Th. Lenk, Brühl 44/45, Credit-Inst.

Geld f. Kleidungsst., Betten, Wäsche, Möbel, Uhr., Gold u. Silber, nach f. gekauft Gerberstr. 67.

Ein junger angesehener Apotheker, Besitzer eines guten Geschäfts, sucht eine Lebensgefährtin aus guter Familie. Bedingung: anmuthige Figur, heiteres Wesen und 15—20 Mille Vermögen (m. ev. sichergestellt werden kann). Off. erbeten sub A. R. 743 Haasenstein & Vogler, hier.

Ein j. Mann, Wittwer, 31 J., ob. Kinder, mit etwas Vermögen u. in gut. sicherer Stell., wünscht sich mit einem arbeitsamen Mädchen im Alter von 24—30 J., mit einigen Tausend Mark Vermögen wieder zu verheir. Ernstgem. Adressen mit Angabe näherer Verhältnisse bis Sonnabend, d. 29. d. M. unter R. M. 120 in die Filiale d. Blattes, Königsplatz 13.

Ein gut sit., geb. Gutsbesitzer in Süddeutschland wünscht sich mit einer geb. Dame aus Norddeutschland zu verheirathen.
Offerten mit Angabe der Verhältnisse unter Beifügung der Photographie befördert Rudolf Mosse, Stettin, unter F. L. 70.

Für j. Dame mit eleg. Wirthschaft und guter Existenz wird passl. Partie ges. durch Frau Tomsch, Härtelstraße 3, part. links.

Ein junger solider Wirth mit 3000 Thalern w. sich bald zu verh. Näh. d. Frau Tomsch, Härtelstr. 3, part. links.

Damen finden freundliche Aufnahme bei Frau Zimmermann, Hebamme, Lindenau b. Leipzig, Caserstraße Nr. 5.

Eine anständ. Wittwe, w. kürzl. ihren Mann verloren, Mutter v. 6 lebend. Kind., wünscht sich neuen Kind (Mädchen) an edeldenk. Leute an Kindesstatt abzugeben. Adressen erbeten unter Z. S. No. 120 in die Expedition dieses Blattes.

E. gute Pflegemutter w. ges. Blumeng. 10, III. l.

Ein Kegelclub

sucht e. Theilnehmer. Heute Abend ½9 Uhr Blaue Hand, Neukädter Steinweg, zu melden.

Pup schnell u. bill. Reichsstr. 5b, B. I., Sellier'sch.

Eleg. u. einf. Costüme, ausl. gefert., Kleider, Mäntel wie neu modernisirt, auf Wunsch in 24 Stunden, Seidenjaquets- u. Plaich-Röcke in 100 Farben spottbill. Mendelssohnstr. 7, I. l.

Eine Schneiderin, welche nach neuesten Journal arbeitet, sucht noch mehr Beschäftigung. Markt 17, Treppe A, 3. Etage r.

Damenkleider, Kinderkleid., sowie Mäntel fertigt sauber u. billig Katharinenstr. 25, 3. Et. r.

Gute Schneiderin w. noch in einigen Familien Arbeit. Adr. Thomaskirchh. 2, 1. Gesch. E. Wagner.

Perf. Schneid. sucht sich in u. außerm Hause Beschäft. Perlstr. 2, pr. hohe Str. 41, II. l.

Eine tüchtige Schneiderin i. noch mehr Beschäft. in u. auf. H. Reichsstraße 38, 3. Et. r.

1 Schneiderin f. Beschäft. Neuß. Teuch. Str. 2, II. r.

Oberhemden, gestickend, und alle Weißnäherei wird sauber gefert. Zeitzer Str. 17, III.

Alle Näharbeiten auf Maschine werden gut und billig gefertigt
Neukadt-Leipzig, Mariannenstraße 51, III.

1j Wch. rupf. f. i. Kadt. u. Wäh. Körnerst. 4, H. l. r.

Feine Wäsche wird schön gewaschen und geplättet Neustädter Steinweg 20, 4. Et.

Arc. 28. f. Hemdenm. g. waschen Maschinenarb. in Ausb. u. unter W. w. angen. Reichsstr. 12, III.

Wäsche w. bill. gew. Caserstr. 4, Glaserladen.

Wäsche w. g. W. u. Pl. ang. Fregestr. 1b, H., Börner.

Wäsche wäscht u. pl. Brandvorwerkstr. 80, p. II.

Eine nur perf. Plätterin sucht noch auf einige Tage Besch. Teichstr. 14c, III. Thür geradeaus.

Eine perfecte Plätterin w. noch Beschäft. Pfeffenstraße 16, 3 Treppen links.

Perfecte Plätterin empf. sich in u. außer dem Hause Kupfergäßchen 4, 2. Etage.

Plätterin f. Beschäft. Sternwartenstr. 71, III. l.

Offene Stellen.

Stud. phil. od. Sprachlehrer zur Revision eines französ. Lehrbuches gesucht. Offerten sub G. W. 7 durch die Expedition d. Bl.

Für Stellesuchende aller Branchen ist der „Deutsche Central-Stellen-Anzeiger" in Tübingen von höchster Wichtigkeit. Probenummern gratis.

Commis jeder Branche placirt schnell Reuter's kaufm. Bureau in Dresden, Schloßstr. 27.

Eine leistungsfähige Fischconserven-Fabrik sucht für den hiesigen Platz einen tüchtigen Agenten.
Adressen erbeten unter N. & C. Neuenkirchen „Insel Rügen".

Agenten und Reisenden aller Branchen, auch für Privatkundschaft, bietet sich durch Vertretung eines sehr leistungsfähigen italienischen Weinhauses (Specialitäten) sehr lohnender Verdienst.
Adressen an Rud. Mosse, Straßburg i. E. sub O. M.

Ein gut empfohlener Agent, welcher das Königr. Sachsen, Mk. Brandenburg, Pommern, Posen, Ost- u. Westpreußen mit bereist, wird von einer daselbst schon eingeführten Korkenfabrik Thüringens unter günstigen Bedingungen zum provisionsweisen Verkauf gesucht.
Offerten unter O. Z. II 4 befördert die Expedition dieses Blattes.

Tüchtige Agenten werden von einer alten eingeführten Lebensversicherungsgesellschaft gegen hohe Provision gesucht. Meldungen erbeten unter L. Z. 90 in die Expedition dieses Blattes.

Gesucht erfahrene Agenten für den Verkauf von Südfrüchten. Offerten sub A. 4222 an Haasenstein & Vogler, Köln a/Rhein.

Annoncen-Acquisiteur gesucht. Vorbildung Provision, später Fixum. Eugen Fort, Nicolaistraße 13.

Reisender-Gesuch.

Für ein Manufacturwaaren-Engros-Geschäft wird ein tüchtiger junger Reisender gesucht, welcher Königreich Sachsen und die Provinz Sachsen mit Erfolg besucht hat.
Nur Solche wollen sich melden, welche tüchtige Reisende sind und wird gutes Salair, sowie dauernde Stellung zugesichert.
Gef. Offerten erbittet man nebst Zeugnissen unter Chiffre C. H. F. an die Expedition dieses Blattes.

Mehrere Reisende für eine erste Signatur- und Kautschuk-Stempel-Fabrik von großer Leistungsfähigkeit mit Prima-Referenzen u. Nachweis über Leistungsfähigkeit in der gleichen Branche gegen hohe Provision event. festen Gehalt gesucht. Gef. Offerten sub A. H. 735 b. Haasenstein & Vogler in Leipzig.

Für Reise und Contor wird ein junger Mann gesucht, der die Strickgarnbranche gut kennt und mit Erfolg gereist hat. Off. mit Angabe bisheriger Thätigkeit sowie der Gehaltsansprüche unter Z. N. 719 an Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Flotte Reisende gesucht
Leipzig, Thalstraße 15, part.

Ein älterer Herr, welcher mit Verkauf, Buchführung, sowie Correspondenz vertraut, gute Zeugnisse besitzt, sofort für ein Manufacturwaarengeschäft Weimars gesucht. Ansprüche bescheiden, Vertrauensposten.
Adressen unter W. L. 305 an die Expedition dieses Blattes.

Für mein Manufactur-, Leinen- und Damen-Confections-Geschäft suche per 1. December einen flotten Verkäufer, der auch im Decoriren der Schaufenster firm sein muß.
Gretz. Julius J. Fraenkel.

Für ein Delicatessen- und Colonialwaaren-Geschäft wird ein tüchtiger Verkäufer per 1. Januar 1885 gesucht, der über seine Leistungen genügend Empfehlungen besitzt.
Aschersleben. G. Scheinert.

Gef. 1 Verkäufer (Lig.-Gesch.) 1 j. Markth., 1 Regelj. (17 J. alt) Kl. Fleischerg. 22, I. rechts.

Für unsere Tabak- und Cigarrenhandlung suchen zum 1. Januar 1885 einen gut empfohlenen jungen Commis, der eine gute Handschrift besitzt und zum Verkäufer geeignet ist.
Leipzig. G. C. Marx & Co.

Ein Commis, tüchtig in der einf. Buchführung und Correspond., findet sofort dauernde Stellung in einem Grosser Woll-Waarengesch. Bevorz. werden Solche, die sich event. für kleine Touren eignen. Off. unter N. S. II 501 befördern Gretz erbeten.

Für eine demnächst in Leipzig stattfindende Generalversammlung einer Brennstoffgeschäft sucht ein größeres Institut einen tüchtigen, gewandten

Stenographen zur getreuen Aufnahme der Verhandlungen. Das druckfertige Manuscript wäre sofort nach Beschluß der Versammlung herzustellen.
Offerten mit Angabe der Honorarforderung wollen sub K. 2228 an Rudolf Mosse, Leipzig, gerichtet werden.

Ein tüchtiger Techniker, Mitte der zwanziger Jahre, wird für Bureau und Werkstatt gesucht. Offerten unter O. J. 279 durch Herrn Rudolf Mosse, Leipzig.
Eintritt muß sofort erfolgen können.

Kupferstecher, tüchtig im Portraitfach, werden um ihre Adressen sub R. W. 459 durch die Expedition dieses Blattes gebeten.

Ein Notendrucker, welcher im Ueberdrucken etwas Tüchtiges leistet, kann dauernde Stellung sogleich erhalten bei
E. Jul. Pickenhahn, Thomaskirchhof 6.

Vertrauens-Stellung.

Ein routinirter Correspondent und Disponent, durchaus selbstständiger und exacter Arbeiter, welcher den Chef in Abwesenheit zu vertreten hat, wird für eine Steindruckerei gesucht. Ansprechendes Aeußere und vorzügliche Empfehlungen Bedingung, auch Französisch und Englisch erwünscht. Detaillirte Offerten nebst Angabe der Gehalts-Ansprüche unter 675 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Buchbinder-Gehilfen, auf Geschäftsbücher eingerichtet, gesucht. Markt 8. Paul Hunger.

Ein tüchtiger Vorvergolder findet dauernde Stellung bei R. Fikentscher, Gerichtsweg.

Ein tüchtiger Tischler wird gesucht. C. Kloberg, Schriftgießerei.

Tischler gesucht Gerberstraße Nr. 47.

Tischler sucht C. Becker, Zeitzerstraße 19.

1 Bautischler gesucht Waldstraße 11b, Hinterh.

1 tüchtiger Regulateurgehäuse-Tischler gesucht Webergasse Nr. 9. O. Gross.

Ein tüchtiger Böttcher für Packfaß- und Farbenfaßzuschlag gesucht. Adressen unter „Böttcher" in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Ein tüchtiger Stellmachergeselle (Kastenmacher) findet dauernde Beschäftigung bei Quedlinburg a/H. F. Liebau, Stellmacher u. Wagenbauer. NB. Reisegeld wird vergütet.

Mechaniker u. Lackirer mit der Branche vertraut sucht die Fontainen-Fabrik von Louis Heinrici, Zwickau i/S.

Ein Mechaniker, welcher auf Nähmaschinenreparaturen eingerichtet ist, kann Stellung erhalten bei Joh. Friedr. Osterland, Markt Nr. 4.

Mehrere Schlosser sofort gesucht Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Tüchtige Metall-Former Lange Straße Nr. 9. R. F. Weber.

Ein Klempnergeselle für dauernde Arbeit gesucht Moritzstraße Nr. 6.

Ein tüchtiger Lackirer, der selbstständig die feinsten Wagen gut lackirt, wird per 1. Januar gesucht. Offerten mit Lohn- oder Accordansprüchen zu richten an Dürr & Axthelm, Wagenfabrik in Eisenach.

Mehrere Lackirer sofort gesucht Reudnitz, Leipziger Straße 1.

Einen Kürschner-Gehilfen sucht Max Mann, Reichsstraße 28.

Ein tüchtiger Barbier-Gehilfe wird zum baldigen Antritt gesucht bei H. Wiegel, Nicolaistraße Nr. 54.

1 Schneidergehilfe a. W. Turnerstr. 6, 4 Tr.

Den Hrn. Bewerb. um d. Bierverlegerstelle zur gef. Kenntn., daß diese noch nicht besetzt ist. Weitere Off. erb. Herm. Linke, Neukirchh. 32.

Wir suchen zum sofortigen Antritt zwei tüchtige

Cigarrensortirer

für bessere Sorten bei hohem Lohne. Reinh. Pause & Leonhardt, Waldheim.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein Fabrik-Contor der Weißwaarenbranche wird ein Lehrling gesucht. Gute Schulkenntnisse und schöne Handschrift erforderlich. Off. sub U. 471 in d. Exp. d. Bl.

Lehrling mit guter Schulbildung für hies. lebhafte Buchhandlung (hauptsächl. Verlag) gesucht. Gelegenheit zu sehr vielseitiger Ausbildung. — Selbstgeschriebene Offerten sub G. W. 7 an die Expedition dieses Blattes.

Lehrling

per sofort von einem hiesigen Engrosgeschäft gesucht. Näheres Salzgäßchen 3, 1. Etage.

Schreiber-Lehrling

in kaufm. Comptoir gesucht, fl. Gehalt (4 ℳ pr. Woche). Zu melden Königsplatz Nr. 13, Filiale dieses Blattes.

Bäckerlehrling findet unter günstigen Bedingungen Stellung Nordstr. 15. Schütze.

Gesucht gewandter Mann zur Besorgung einer Subscriptionsliste (3 ℳ Tagesverd.) Schriftliche Adr. Mendelssohnstr. 4, part.

Abonnentensammler bei fest. Lohn oder Provision gesucht. Zu melden von 8—12 Uhr Vormittags Weichelsstraße 9, 1. Etage r.

Tüchtige Abonnentensammler sucht Eduard Thiele, Hohe Straße 26, part.

Ein solider zuverlässiger Markthelfer zum Ambulancefahren ges. Molkerei Kurze Str. 5, p.

1 Markthelfer wird gesucht Zeitzerstr. 2. L. A. Klepzig.

In der Provinzial-Irren-Anstalt Alt-Scherbitz bei Schkeuditz ist die Stelle eines

Wärters,

der Tischler sein muß und die Leitung der Tischler-Werkstatt mit zu übernehmen hat, vacant. Gehalt 300, aufsteigend bis zu 450 ℳ jährlich bei freier Station. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen sich persönlich in den Vormittagsstunden bei dem Director Dr. Paetz melden.

Gesucht w. z. sof. Antritt ein Arbeiter Neul.-Volkmarsd., Eisenbahnstraße 6, 2. Et. r.

Droschkenkutscher gesucht Antonstraße 23.

1 Droschkenkutscher ges. Sidonienstr. 33, I.

2 ordentl. Knechte gesucht Schloßgasse 4, I.

Gesucht wird sofort ein junger Hausbursche. Restaurant „Am Kautz", Roßplatz.

Ges. 1 Hausb., 2 Knechte u. Landbriefträ. 43, Lad.

Ein kräftiger Bursche zu Kellerarbeit auf einige Tage gesucht. Adressen unter D. ‡‡ 6 befördert die Expedition d. Bl.

Ein accurater, ordentlicher Bursche, welcher schon in einer Schlosserei ꝛc. thätig war, gesucht Bienwitz, Albertstraße 34.

6—8 Burschen, 14—16 Jahre, werden gesucht Zeitzerstraße 19. L. A. Klepzig.

Laufbursche sof. gesucht Taucher Str. 16, II. l.

Frau Sander, I. concess. Plac.-Institut für Damen gebildeter Stände, Kurprinzstraße 2, III. sucht sofort u. empf. Erzieh., Kindergärtn., Verk., Lern., f. g. St. i. In- u. Ausl.

Feingeb. Dame als Erzieh., Repräsent. in fein. Haus 1. Jan. ges. Hohe Str. 43, II. l.

Gesucht wird sof. eine lernende Verkäuferin Windmühlenstraße 28, i. Modewaarengesch.

Zur selbstständigen Leitung

eines Detailgeschäfts der Schnittwaarenbranche wird eine Dame aus guter Familie gesucht. Dieselbe muß mit der Wäsche-Confection vertraut sein. Caution wird gewünscht, aber nicht unbedingt verlangt. Off. unter K. V. 15 an die Expedition d. Bl.

2 tüchtige Verkäuferinnen

erhalten bei hohem Salair dauerndes Engagement. Diejenigen, welche in der Posamentenbranche bewandert sind, erhalten den Vorzug. Gef. Off. unter Chiffre P. D. 1001 an Rud. Mosse, Chemnitz, erbeten.

1 tücht. Verkäuferin sucht für mein Posam.-, Kurz- u. Galanteriew.-Gesch. f. 1. Jan. Zeugn. u. Photogr. erb. Paul Menzel, Sprottau.

Eine angehende Verkäuferin aus hies. anst. Familie sofort gesucht, per Woche 5 ℳ bis Weihnachten ev. für Dauer Peterstr. 3, I.

Blumenbranche.

Perfecte Binderinnen werden bei hohem Gehalt gesucht. Lernende werden angenommen. Meyer & Busse, Dorotheenstr. Nr. 5b.

Gesucht eine Schneiderin tageweise zur Aushilfe Rosenthalgasse 5, 4. Etage.

Zuarbeiterinnen für Schneiderei gesucht Peterstr. 43, 3 Tr.

Eine geübte Näherin auf Singer-Maschine findet sofort Beschäftigung bei Münch & Spangenberg, Leplaystraße 9, I.

Geübte Zuarbeiterinnen

werden sofort gesucht. Grundmann & Waselewsky, Eilenburger Str. am Eilenb. Bahnhof.

Eine perf. Wäsch.-Näherin findet bei hohem Lohn dauernd Stellung Schulstraße 3, I. l.

Ges. tücht. Maschinennäherin, W.-W., u. Zuarbeiterin für Wäsche Georgestr. 15c, H. I. l.

Eine perf. Plätterin wird gesucht Connewitz, Probstheidaer Straße 8.

Für meine Buchbinderei

suche ich Mädchen, welche im Falzen geübt sind. C. G. Röder, Gerichtsweg.

Geübte Arbeiterinnen für Heften und Falzen gesucht. Markt 8. Paul Hunger.

Eine Drahthefterin und geübte Falzerinnen sucht Wilh. Schäffel.

Falzerinnen gesucht Johannisplatz Nr. 13.

Mädchen z. Falzen u. Heften ges. Königsstr. 7.

Geüb. Falzerinnen f. L. Bauer, Johannisgasse 32.

Anlegerin gesucht Grimm. Steinweg 3.

Arbeitsmädchen,

am liebsten solche, die schon cachirt haben, werden angenommen Papierstuckfabrik Körnerstr. 21, Hof.

Mädchen für leichte Arbeit gesucht Blücherstraße 30—31.

Eine ältere

gebildete Wirthschafterin,

welche in der Küche gründlich erfahren und die Pflege einer leidenden Dame übernimmt, wird sofort gesucht. Persönliche Vorstellung nebst Zeugnissen erwünscht. Magdeburg, Breiteweg 270, 2 Treppen rechts.

Tücht. Oek.-Wirthschafterin sof. bei 70 Thlr. Geh. gesucht Brühl 65, Tr. D. I.

Gesucht eine unabhängige, anständige Frau, welche vielleicht eine Pension bezieht, oder Nebenverdienst hat, gegen freie Wohnung und etwaige Entschädigung, um einen einfachen Haushalt zu führen bei einem Wittwer mit Kindern. Alles Nähere mündlich zu erfragen Frankfurter Str. 35, im Kindergeschäft.

Als Stütze der Hausfrau, wird ein gebildetes, solides, junges Mädchen, welches sich zugleich die Pflege und Beaufsichtigung der Kinder angelegen sein lassen muß, für einen bürgerlichen Haushalt zum 1. Januar 1885 gesucht. Anerbietungen sind unter L. F. postlagernd Cöthen erbeten.

Ein nicht zu j. besch. Mädchen, welches die bürgerl. Küche versteht und in häusl., sowie Handarbeiten bewandert ist, wird als Stütze der Hausfrau bis 1. December gesucht. Näheres Mühlgasse 4, 3 Tr. rechts.

1 f. Köchin, mehrere Hausmädchen und 2 Kellnerin für hier oder auswärts erhalten g. Stellen durch das Placirungs-Bureau von Frau Gablenz, Eberhardtstraße 3, I. rechts.

Ges. 1 Köchin, 1 Stubenmdch., 3 Küchen-, 4 Aufwäsch-, 3 Kindermdch. Näh. Reichsstr. 43, Laden.

Ges. 1 Köchin, 2 Stubenmädch., ein 15-17j. Mädchen Reichsstr. 52, Durchgang, Seilmgesch.

Anst. Köchin z. 1. Jan. ges. Hohe Str. 43, 2. Et. l.

Eine Hotel-Köchin für Haus I. R., eine desgl. für Bahnhof I. Classe i/Thür. und Köchin für Gasthof suche zu Neujahr bei hohem Gehalt F. A. Petzerling, Halle a/S.

Gesucht Hotel-Köchin, 2 perf. Köchinnen bei gutem Gehalt für feine Herrschaften, Stellen recht gut, ein Mädchen für gute bürgerliche Küche und Haus, gute Stelle, Brühl Nr. 2, 3. Etage.

Ges. 1 Hotelköchin, 1 Kaffeemamsell, 1 Küchen-, 2 Aufwaschm. Reichsstr. 52, Durchg., Seitengesch.

Deutscher Kellner-Bund, Burgstr. 7, I., sucht f. Mädch., welches das Kochen erl., als Mamsell, Princip. selbst Chef. Antritt Ende d. Mts. J. Mädch., welche das Kochen erl. w., auch unentgeltl., werden fortwähr. placirt.

Ges. 1 Mdch. f. bürgl. Küche Neumarkt 28, 2. Et.

Gesucht infolge Erkrankung des jetzigen Mädchens zu möglichst sofortigem Antritt, spätestens zum 1. December, ein fleißiges Mädchen für Küche und Haus Kaiser Wilhelmstraße 19, I.

Gesucht wird ein ordentliches Mädchen für Küche und häusliche Arbeit; mit guten Zeugnissen Versehene können sich melden Petersstraße 24, II., im Vorderhaus.

Ges. krankheitswegen ein Mädchen bei g. Lohn u. Behandl. f. Küche u. Haus Emilienstr. 8, I. Et.

Gesucht sofort oder 1. December ein ordentliches Mädchen für Küche und Haus. Mit Buch zu melden im Blumengeschäft, Albertstraße 15.

Wegen Erkrankung wird sofort ein Mädchen gesucht für Küche und Haus. Mit Buch zu melden Floßplatz 34, part.

Gesucht zweites Stubenmädchen für eine Gräfin bis 1. Januar Brühl 2, 3. Etage.

Ges. 2 perf. Stubenmdch. u. 4 Mädch. für Küche u. Haus d. Fr. Günther, Petersstr. 20, Tr. A, III.

Gesucht sofort oder 1. December ein Mädchen für Hausarbeit. Zu melden mit Buch Nürnberger Straße 51, 1. Etage.

Gesucht wird ein Mädchen für häusliche Arbeit u. etwas bewandert im Kochen Neumarkt 11, parterre links.

Tüchtiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht sofort, 44 Thlr. Lohn, Waldstraße 47, parterre rechts.

Gesucht ein ordentl. Mädchen für häusl. Arbeit sofort od. 1. December. Heinemann, Reudnitz, Kohlgartenstraße 11, 1. Etage.

Ein junges Mädchen für häusliche Arbeit wird zum 1. Decbr. gesucht. Zu erfragen Nürnberger Str. 27, im Gewölbe, b. Möbius.

Gesucht ein junges gutempfohl. Mädchen für häusl. Arbeit Lange Straße 14, IV. l.

Gesucht sofort ein kräftiges Mädchen für häusliche Arbeit Brühl 66, 2. Et.

Ein tüchtiges Mädchen, das sich jeder häusl. Arbeit unterzieht, dabei Schweine füttert, wird bei hohem Lohn und guter Behandl. f. Neujahr gesucht Brauerei Möckern b. Möckn. Auch zu melden Leipzig, Petersstraße 26, III.

Ein fleißiges, ordentliches Dienstmädchen im gesetzten Alter wird gesucht Ulrichsgasse 38 parterre.

Tücht. Mädchen in leichten Dienst für sof. od. 1. Decbr. sucht Mittelstr. 8, part. links.

Mehrere Dienstmädchen sucht Frau Kodes, Poststraße 10, Hof 1. Etage.

Ein braves Dienstmädchen zu feiner Herrsch. ges. Fr. Domsch, Härtelstr. 3.

Fleißiges ehrliches Dienstmädchen gesucht Floßplatz 11, part., Ecke Fürstenstraße.

Gesucht saub. Mädchen zu einz. Leuten, sehr guter Dienst, Klostergasse 14, 1. rechts.

Ges. 1 Mdch. z. Näh. Deut. 40 Thlr. Reichsstr. 43, Lad.

1 Mädch. z. einz. L. ges. Ritterstr. 42, 2 Tr.

Krankheitsh. sof. od. 1. bis 15. Dec. 1 kräftig., ordentl. u. williges Mädchen in gute Stelle bei hohem Lohn. Mit guten Zeugn. zu meld. Sidonienstraße 2, 1 Tr., Ecke d. Zeitzer Str.

Gesucht sofort od. 1. December 1 ordentl. Mädchen von 15—17 Jahren Windmühlenstraße 15, Seitengeb. links, 2. Etage links.

Gesucht zum 1. December ein Mädchen von 17—18 Jahren zu einer Dame. Mit Buch zu melden Dresdner Straße 2, 2 Tr.

Ordentl. Mädchen wird per sofort z. einz. Dame gesucht Sidonienstraße 19, part.

Gesucht 1 junges Mädchen, welches im Nähen geübt ist Neumarkt 27, 4. Etage.

Ein Mädchen wird zum 1. December gesucht Roßplatz Nr. 9, im Restaurant.

Kellnerin, jung u. flott, auf Rechn. u. m. Geh., f. Provinzialbäder f. Nicolaistr. 8, I.

Ges. 1 Kellnerin, Bier u. Rechn. Reichsstr. 43, Lad.

Ges. 3 Kellnerin. m. g. G. Petersstr. 20, Tr. A, III.

Fl. Kellnerin sucht sof. Salzgäßchen 1 Hof III.

Ein Mädchen in gesetzten Jahren wird zum 1. December für größere Kinder und Stubenarbeit gesucht. Näheres Königsplatz Nr. 8b, parterre.

Besonderer Umstände halber wird sofort ein reinliches, ordentliches Kindermädchen bei hohem Lohn gesucht Jacobstraße Nr. 4, 1. Etage.

Gesucht ein junges bescheidenes, ehrliches Mädchen für Kinder und Hausarbeit Brühl, 2, IV., Brüggemann.

1 Kindermädchen f. Nicolaistraße 8, I.

Gut u. richtig hochdeutsch sprechende Kinderamme gesucht bei hohem Lohn per sofort oder später. Nur Solche, welche ganz gute Zeugnisse haben, überall als ganz durchaus sicher, zuverlässig und in der practischen Pflege, sowie vernünftig strengen Erziehung ganz besonders empfohlen werden können, auch bei ganz kleinen Kindern vorzüglich Bescheid wissen, dürfen Adressen unter P. S. 531 an die Expedition d. Bl. einsenden.

Eine kräftige Amme, die schon einige Wochen gestillt hat, wird gesucht Alexander- und Seitenstraßen-Ecke, im Geschäft.

Gesucht sofort gutstillende Amme für feine Herrschaft Brühl 2, 3. Etage.

10 Stallmägde gesucht Schloßgasse 4. I.

Ein fleißiges, ordentliches Mädchen wird als Aufwartung zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden Humboldtstraße 10b, parterre rechts.

Zu sofort für die Morgenstunden Aufwartung gesucht Volkmarsdorf, Bergstraße 9, II. rechts (Verlängerung der Borsdorfstraße).

Eine unabh. junge Person als Aufwart. für den ganzen Tag gesucht Berliner Straße 6, II. links.

Eine Aufwärterin sogl. gesucht, nahe der Wohnung, Thomasiusstraße 8, parterre links.

Aufwärterin sof. gesucht Fichtestr. 30, II.

J. Mädchen zur Aufwart. ges. Albertstr. 9, II.

Stellegesuche.

Für Halle a/S.

wird ein kleines Commissions-Lager in Posamentier-Artikeln gewünscht. Offerten sub J. K. 33918 bef. Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Grossist in Wagenbau-Artikeln, sucht leistungsf. Fabrikanten, in „billigen" seidenen und wollenen Wagenborden, Kotschnüren, Quasten u. s. w. Reflectirende wollen gefälligst ihre Adresse mit Proben und Preisangabe an die Expedition dieses Blattes sub H. G. 79 send.

Provisions-Artikel-Gesuch.

Von einem einigermaßen kaufm. geb. Mann, welcher Süddeutschland bereisen möchte, werden lohnende Artikel für Geschäftsleute zum Vertrieb gesucht. Gef. Offerten an Karl Weber in Thurland bei Raguhn in Anh.

Ein erfahrener verheiratheter Kaufmann sucht für Droguen und Farbewaaren oder verwandter Branche dauernden

Reiseposten.

Gütige Offerten sub F. 9558 nehmen J. Barck & Co., Halle a/S., entgegen.

Ein j. Mann,

Anfang 30er, Sohn hiesiger achtbar. Eltern, welcher bisher in der Kurz-, Galanterie- und Spielwaaren-Branche thätig war und gereist hat, sucht Stellung und würde ihm event. spätere Betheiligung erwünscht sein. Gef. Offerten sub R. O. 108 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein j. M., w. mehr. J. in e. Kattunfabr. besch. w. u. in Farbenbr. bew. ist, f. St. selb. Branche. Gefl. Off. u. J. S. ‡‡ 4 Exp. d. Bl.

Ein j. Mann, m. Ch. d. J. f. 4jährige Lehrzeit i. e. bedeut. Manuf.-Gesch. beend. u. in sämmtl. Contorarb. vertraut ist, sucht per 1. Januar f. J. od. später Stellung a. Contor od. Lager. Gef. Offerten unter T. J. 22 postl. Zeitz erbeten.

Ein geb. j. Mann, 30 Jahre alt, Landwehr, wünscht in einem Geschäft, Comptoir oder Wirthschaft ohne Gehaltsanspr. Aufnahme auf längere Zeit. Gef. Off. sub H. 9543 an J. Barck & Co., Halle a/S., erbeten.

Ein practisch und theoretisch erfahrener j. Maurer sucht Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten bei einem Architekten oder Maurermeister (fast unentgeltlich). Werthe Adressen unter S. R. No. 13 in die Expedition dieses Blattes.

Ein j. Photograph, 21 J. alt, Sohn eines Photographen, schon in Berlin in größeren Geschäften thätig gewesen, sucht Stellung in einem solchen als Gehilfe (firm im Trockenplatten-Verfahren). Gef. Off. an Ed. Fischer, Photograph, Grottkau, Schlesien.

Ein tüchtiger Weinküfer,

versehen mit besten Zeugnissen, sucht zum 1. December d. J. oder 1. Januar 1885 anderweitig Stelle. Offerten unt. J. B. 40 erbeten an Rudolf Mosse, Leipzig.

Verbinggeh. f. St. Adr. H. Klaus, Nürnb. Str. 25.

Ein Schuhmacher, welcher nicht hies. Arbeit hat, bittet geehrte Herrsch. um solche. Adr. erb. unter H. B. 12 Filiale, Königspl. 13.

Ein junger Mann, militairfrei, sucht Stellung als Portier, Hausmann od. Markthelfer. Adressen erb. unt. R. G. Connewitz, Eisenbahnstraße 240b, 1. Etage.

Ein j. Mann mit f. Zeugnissen, Offiziers-Bursche, im Serviren nicht unbewandert, im Fahren und Reiten tüchtig, f. per 1. Decbr. oder 1. Januar Stellung. Offerten sub O. T. 393 „Invalidendank", hier.

Ein junger Mann, 24 J., w. die Abwartung der Pferde gut versteht u. sicherer Fahrer ist, sucht Stelle als Kutscher. Beste Empfehlungen. Antritt Neujahr. Offert. R. T. 24 Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Ein ged. Cavallerist, 21 J. alt, sucht Stelle als Kutscher, Markthelfer oder Reitknecht. Adr. F. W. 32 Fil. d. Bl., Katharinenstraße 18.

1 anstatt. j. Kutscher, 1 herrschaftl. Diener, 1 j. Hausb. f. St. Kl. Fleischerg. 22, 1. rechts.

Ein kräft. will. Hausbursche sucht St. Kleine Fleischergasse 22, 1. rechts.

Ein Fräulein, seit einigen Jahren Directrice in einem Confections-Geschäft, sucht zum 1. Januar Stelle als erste Verkäuferin oder Directrice. Gefl. Off. beliebe man unt. C. O. 2582 Filiale, Königsplatz 13, abzugeben.

Ein junges Mädchen f. St. in einem Geschäft um sich auszub. als Verk. gleichv. w. Branche. Off. u. O. H. 50 in der Exped. d. Bl.

Ein j. Mädch. aus achtb. Fam. wünscht in einem f. Gesch. Stell. sof. od. 1. Dec. Werthe Adr. erb. u. C. H. Exp. d. Leipz. Intelligenzbl., Petersstr. 32, 2 Tr.

Ein jung. Mädch. aus ant. Fam. wünscht ihr. fr. Nachm. Stund. im Hause durch paff. Handarb. auszuf. Off. unter L. 2 Exp. dies. Bl. erb.

Ein Mädchen

aus achtbarer Familie, 20 Jahre alt, welches gründlich kochen gelernt u. jetzt als Köchin in Stellung war, auch in der häusl. Wirthschaft gut bewandert ist, sucht für 1. Januar Stellung als Wirthschafterin bei einem alleinstehenden Herrn oder Dame. Gef. Adr. unter A. G. 734 d. Haasenstein & Vogler in Leipzig erbeten.

Eine junge anst. Wittwe sucht Stelle als Wirthschafterin. Albertstr. 18, 1. Et. l.

Eine Frau f. St. als Wirthschaft. bei einem ält. Herrn Berliner Straße 104, Tr. B, IV.

Eine Wittwe f. St. als Wirthsch. W. Adr. unter S. No. 107 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine gebild. j. Wittwe von anges. Aeuß. f. St. als Wirthschafterin Preußerg. 9, 1. r.

Empf. ältere u. jüngere Wirthschafterinnen mit vorzügl. Zeugn. Fr. Domsch, Härtelstr. 3.

Eine j. Frau sucht Stelle als Wirthschafterin in Restaur. od. Priv. Katharinenstr. 6, H. III.

Empf. Wirthschaft. z. einz. Hrn Kupferg. 4, II.

Ein geb. Mädchen aus guter Familie, welches kochen und plätten kann, mit der Wäsche, sowie allen weiblichen und häuslichen Arbeiten gut Bescheid weiß, auch mit der Erziehung von Kindern vertraut ist, sucht zum 1. Januar oder Februar Stellung als Stütze der Hausfrau, Gesellschafterin oder würde gern die selbstständige Führung einer kleinen Häuslichkeit übernehmen. Gefällige Offerten beliebe man unter M. G. 23 in der Expedition d. Blattes niederzulegen.

Ein jung. Mädchen vom Lande, d. im Hotel die Küche erlernt, sucht in Leipzig Stellung als Stütze der Hausfrau zum 1. Januar. Briefe postlagernd C. S. II. Höhnstedt, erbeten.

Eine junge Thüringerin sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Näheres Aeußere Hospitalstraße 1a, I.

Ein junges geb. Mädchen, im Kochen und weiblichen Handarbeiten erfahren, sucht Stellung als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß erwünscht. Adressen u. L. D. ‡‡ 5 in die Expedition dieses Blattes.

Eine tücht. Köchin f. pr. sof. od. sp. Stell., Privat oder Hotel Gr. Fleischergasse 29, II., Hanisch.

Eine perf. Köchin sucht in feinerem Privat od. Hotel Stelle. Adr. Petersstr. 18, H. III. l.

1 Kochfrau sucht Aushilfe, Priv. od. Restaur. h. od. ausw. An der Pleiße 3a, Tr. A. IV. l.

1 arbeitl. Mädch. f. St. Ritterstr. 42, 2 Tr.

Empfehle anst. Mädch. m. vorzügl. Zeugn. f. Küche u. H. Klosterg. 14, I. r.

1 saub. Landmädchen m. gut. idng. Zeugn. f. St. f. Küche und Haus Gr. Fleischerg. 19, II. r.

Ein anständiges Mädchen, welches plätten, nähen, serviren kann, sucht Stelle als Stubenmädchen zu Neujahr auf ein Rittergut. Näheres Hohe Str. 42, 1. Et., bei H. Gulich.

1 j. anst. Mädchen, in allen weibl. Arb. erf., f. zur weit. Ausbild. Stell. bei einer f. soliden Herrsch. 1. Jan. Geh. nicht beanspr., dagegen Familienanschluß und gute Behandl. Werthe Adr. erb. Reudnitz, Kronprinzstr. 15, 2. Et.

Geb. anst. Mdch. ges. Alters, m. 3 J. ein Reit. selbstst. ges. f. ähnl. St. Adr. Königsplatz 13.

Ordtl. Mädch. v. 16 J., mit gut. Zeugn., sucht Stelle. Neumarkt 38, II.

Eine flotte Kellnerin, der beste Zeugnisse zur Seite stehen, sucht baldigst anderweitig Stellung. Adressen beliebe man gef. unter A. R. ‡‡ 12 in der Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 18, niederzulegen.

Eine flotte Kellnerin sucht Stellung. Adr. Sternwartenstraße 33, Hof 1 Treppe.

Eine Kellnerin f. Stellung Uferstr. 11, 4. Et. l.

Empf. tücht. Kellnerinn. Härtelstr. 3, I., im Lad.

1 gew. Kellnerin f. St. Ritterstr. 42, 2 Tr.

Empf. anst. Kellnerin Kupferg. 4, 2. Etage.

Zweitstill. Land-Amme f. St. Albertstr. 20, II. l.

Arb. Mädchen sucht Beschäft. f. ganzen Tag Gr. Fleischergasse 3, III. Steinborn.

1 ord. Frau sucht für ganzen od. halben Tag Aufwartung Neustadt, Marktstr. 38, Hh. I.

Eine ordentliche Frau sucht Aufwartung für Nachmittags. Schloßgasse Nr. 14, 1 Tr. r.

Eine unabhängige Person sucht Aufwartung. Kleine Fleischergasse 9, 2 Treppen.

1 ordentl. unabh. Frau sucht Aufwartung. Adr. niedergel. Hospitalstr. 16, Bäckerladen.

Eine Frau sucht Aufwartung für die Frühstunden Barfußgäßchen 10, Hausstand.

1 ält. Mädch. f. Aufw. Frankf. Str. 29, i. Schirmg.

1 Mädch. f. Aufw. Tg. Anst. Steinw. 7, H. 2 Tr. r.

Wäscherin f. Beschäft. im Waschen u. Scheuern Hainstraße Nr. 7, Blumengeschäft R. Rühle.

1 anst. Frau f. i. Wäschen. Reinemach. od. Aufwartg. Besch. Zu erfrag. Waldstr. 3b, 4. Et. r.

Ein Mädchen f. Beschäft. im Waschen und Scheuern Grimm. Steinw. 15, g. Eing., H. I. Et.

1 Fr. f. Arb. i. Wäsch. u. Schen. Lortzingstr. 16, III. r.

Miethgesuche.

Für Mühlenbesitzer.

Eine Mühle, 2—4 Gänge, möglichst Stadt oder nahe Bahnstation, auf eigene Rechnung zu übernehmen gesucht. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Gef. Offerten unt. A. D. 14 in die Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Kleiner Laden z. miethen ges. Nicolaistr. 13, IV. l.

Comptoir im Parterre, mindestens drei Zimmer u. dazu gehörige heizb. Nebenräume (Niederlage od. Souterrain), sofort zu miethen gesucht, Vorstadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe sub K. & R. 24 hauptpostlagernd erbeten.

Grosso-Destillation

sucht im Südviertel geräum. Niederlage bez. Kellereien, mögl. mit Kessel und Wasserleitung. Offerten sub J. ‡‡ 16 Exped. d. Bl.

Ges. wird per 1. Decbr. in der Nähe des Königsplatz eine Kellerei, welche sich zu Flaschenbier eignet. Ad. Helbig, Schloßgasse 13.

Von ruh. j. Leuten 1. Jan. fehl. Wohn. ges., Stadt, auch Reudnitz, Pr. bis 380 ℳ. Adr. unter F. M. 3 in der Exped. d. Bl.

Gesucht per 1. April 1885 hübsche Wohnung, 400—600 ℳ, inneres Westviertel, Vorderh., nicht über 3 Tr. Adressen unter N. Z. 100 Filiale d. Bl., Königsplatz 13.

Gesucht z. Neujahr 1 heizb. Stube, K. u. Küche. Adr. mit Preisang. u. L. M. 25 b. d. Filiale d. Bl., Universitätsstr. 21, erbeten.

Gesucht wird per 1. Decbr. eine freundl. mittlere Wohnung. Ad. Helbig, Schloßgasse 10

Gesucht eine Wohnung, 1 Wohnzimmer, 1 Schlafzimmer, 1 Bedientenzimmer für sofort. Offerten zu richten an K. Mayer, Hotel Hauffe, 46.

Gesucht zum 1. December fehl. Garçonlogis von 2 Zimmern, mit Bedienung, nicht über 50 ℳ Adr. u. S. K. 47 Exped. d. Bl. erb.

Ein junger Kaufmann sucht Garçonlogis per 1. Januar. Off. mit Preisangabe sub R. S. 79 abzug. Filiale, Katharinenstr. 18.

Garçonlogis, Stube mit Kammer, für 2 Herren im Ostviertel gesucht. Offerten mit Preisangabe abzugeben im Restaurant Bruno Fröhlich, Tauchaer Straße.

Ein grundsolider gebild. Herr, höherer Beamter, sucht sofort event. zum 1. December in einer den besseren Ständen angehörigen gut christlichen Familie, die nicht aus Erwerb vermiethet und welche condon. Falles ihm Familienanschluß gestattete u. Einführung in seine Kreise übernehm. würde, ein sehr eleg. ausgestattetes Wohn- u. Schlafzimmer. Genaue Offerten mit Preisangabe sub „Garçonlogis 121" Exped. d. Blattes.

Wohnung.

Ein Herr mit eigenem Meublement für St. u. K. ist gesonnen ein Logis mit einer anständigen ruhigen Familie in Gemeinschaft zu miethen u. erb. Adressen unter W. Kz. 84 Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. 18.

Ein alleinsteh. Herr sucht per 1. Dec. oder 1. Jan. eine freundliche, unmöbl. Wohnung, besteh. aus Wohn- u. Schlafzimmer, in einem anständigen Hause, möglichst parterre oder 1. Etage. Offerten mit Preisangaben erbeten Sophienstraße Nr. 16, 2 Treppen.

Ein anständiges Mädchen, Schneiderin, sucht sofort in Leipzig **Logis,** am liebsten bei kinderl. Leuten oder Wittw. Offerten an Haasenstein & Vogler, Zwickau, unter D. O. 1207.

Per sofort eine freundl. leere Stube bei anst. Leuten in der Nähe der Eisenbahnstr. Gefl. Off. u. F. A. ‡‡ 7 an die Expedition d. Bl.

Ges. per sof. od. 1. Dec. 1 möbl. Stübch. mit sep. Eing. bei ruh. freundl. Leuten. Off. mit Preis sub J. N. 26 in der Exp. d. Bl.

Gesucht fl. unmöbl. Stube Petersstraße 5, 1. Et.

1 anst. M. f. sof. ein möbl. Stbch. in d. Nähe der Brüderstr. Adr. Brüderstr. 9, im Geschäft.

Ein junges Mädchen sucht bis 1. Dec. ein Zimmer bis zu 15 ℳ bei einer Wittwe ohne Kinder. Off. u. M. K. 46 in der Exp. d. Bl.

Vermiethungen.

Pianoforte, Pianinos v. 6—10 ℳ verm. R. Bachrodt, Petersstr. 32, I.

Pianinos verm. 7 ℳ, Flügel 10 ℳ, Tafelform 5 ℳ monatl. Wange, Erdmannstraße 14.

Feine Pianinos u. Flügel verm. und verk. billig J. Schoof, Brühl 1 b.

Der an der Josephstraße

in Lindenau gelegene, jetzt von Herrn Schumann benutzte Zimmerplatz ist vom 1. Januar 1885 ab anderweit zu vermiethen d. Rechtsanw. Zinkeisen, Leipzig, Schulstr. 6.

Nicolaistraße 48

ist die 1. Etage, passend für Geschäftslocal und Wohnung, per Ostern 1885 zu vermiethen. Näheres daselbst von 9—4 Uhr.

2 helle Geschäftslocale (f. Buchhandel ꝛc.) zu vermiethen Königsstraße Nr. 24.

Salzgäßchen 8

mittleres Gewölbe bis Ostern 1885 billig zu vermiethen. Theodor Hoch Nachf., Hallesche Str. 10.

Ein Gewölbe mit St. u. K. ist sofort zu vermiethen Johannisgasse 13.

Nicolaistraße Nr. 5

sind zwei Gewölbe mit Vorbau und Schaufenster, neu hergestellt, sofort beziehbar, zu vermiethen durch Rechtsanwalt Elnert, Katharinenstr. 8.

Ein Laden mit großen Lagerräumen (Keller u. Boden) ist pr. 1. April oder sofort zu vermiethen. Näheres Zeitzer Str. 48, b. Besitzer.

Sofort oder später ist ein geräumiger Laden mit großer Spiegelscheibe für 1500 ℳ Brühl 3—4 zu vermiethen. Näheres daselbst beim Hausmann.

Kl. Laden u. große 1. Etage sof. oder sp. zu verm. Ranstädter Steinweg 20, I. l.

Contor in 1. Etage, an der neuen Börse. Näheres im Geschäft Nordstraße 2 rechts.

Körnerstr. 8 f. Localitäten zu ein. Kohlengeschäft per 1. Januar zu vermiethen.

Stallung, 2—3 Pferde, Heuboden, Remise, für 200 ℳ zu vermiethen Dufourstraße 25.

Fabrikräume,

in Reudnitz gelegen, sind mit 8—10pferd. Dampfk. zu verm. Anfragen w. erb. unter V. 52 Expedition dieses Blattes.

Eine helle 264 □Ellen große Werkstatt mit Hofbenutzung, für jedes Geschäft passend, ist sofort oder später billig zu vermiethen. Näheres b. Hrn. Fritzsche, Colonnadenstraße 10, parterre.

Waldstraße 48,

Hintergebäude, zu jed. gewerbl. Zweck geeignet, für 500 ℳ vom 1. April 1885 oder früher zu vermiethen. Rechtsanwalt Dr. Langbein.

Sidonienstr. 33 sind Werkstelle und Stallung zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hbd. 2 Tr.

Körnerstraße 8

ist ein Hochparterre mit sep. Eingang per 1. Januar zu vermiethen. Preis 500 ℳ

Waldstraße 48

Parterrewohnung, 6 Z. u. Zub., für 950 Mark vom 1. April 1885 oder früher zu vermiethen. Näh. beim Hausmann daselbst. Rechtsanwalt Dr. Langbein.

Zeitzer Straße 48 ist pr. 1. April 85 das herrschaftl. eingerichtete Hochparterre zu vermiethen. Selbiges besteht aus 9 heizb. Zimmern nebst Zubehör, Veranda u. Gartenbenutzung. Näheres 1. Et. b. Besitzer.

Gustav Adolfstraße 50, Ecke Waldstr., ein freundliches Parterrelogis mit Garten, 5 Stuben, 2 Kammern u. Zubehör, 720 ℳ, Ostern zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein hohes Parterre 1800 ℳ, eine 1. Etage 600 ℳ, beide als Geschäftslocal, sind vom 1. April an zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Promenadenstr. 32 hohes Part., 6 Zim. u. Zubeh., sofort, auch spät. preisw. zu verm.

Sof. oder spät. zu verm. eine freundl., neu vorger. 1. Etage (Sonnens.), enth. 4 St., 3 K. u. Zubeh., begl. 3. Et. Naundörfchen 9, parterre.

Jablonowskystrasse 1

ist die 1. Etage links gegen entsprechende Entschädigung für Uebernahme des Contractes für sofort oder später zu vermiethen. Näheres daselbst.

Eine 1. Etage

von 5 Stuben und Zubehör, 1200 ℳ, nahe dem Museum, ist vom 1. April ab zu vermiethen durch W. Krobitzsch, Barfußgäßchen 2, II.

Gohlis, Marienstraße 20. Zu vermiethen eine freundliche, neu hergerichtete 1. Etage 3 St., 2 Kamm., 1 Küche, Keller für 120 Thlr. sofort od. 1. April 1885.

Kaiser Wilhelmstr. 17

ist die 1. Et., best. aus 5 Zimm., Sal., Balcon u. Zub., sof. od. spät. f. 1400 ℳ zu verm.

Ein großes Familienlogis ist zu vermiethen Neukirchhof 12, 1. Etage vorn. Zu erfragen Thomaskirchhof 13, bei Ihle.

Floßplatz Nr. 29

ist die große 1. Etage ꝛc. sofort oder später zu vermiethen. Preis 2400 ℳ Näheres beim Hausmann daselbst.

Lortzingstr. 17 ist per 1. April 1885 eine Wohnung 1. Et. l. für 1200 ℳ jährlich zu vermiethen Rechtsanwalt Julius Berger, Reichsstraße Nr. 1, 2. Etage.

Gohlis, Kirchweg 2, 1. Et., 660 ℳ, 5 Z., Zub. u. Garten, f. od. sp.

Weststrasse No. 64

ist das eine Treppe rechts befindliche Logis für jährlich 570 ℳ sofort oder später zu vermiethen durch Rechtsanwalt Conrad Hoffmann, Katharinenstraße 29, I.

Logis, 2 St., 1 K., K., Zubeh., 3. Etage Neujahr zu bez., Reudnitz, Kuchengartenstr. 3, I. r.

In dem Grundstücke Querstraße Nr. 21-23 sind verschiedene Familienwohnungen sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann daselbst.

Elisterstraße Nr. 40
(Sonnenseite)
ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern u. reichlichem Zubehör für den jährl. Miethzins von 1200 ℳ per 1. April 1885 durch mich zu vermiethen.
Rechtsanw. Dr. Taeschner, Heinstr. 32, II.

Schletterstraße 2
1 Familienlogis, neu vorgerichtet, 1. Etage, Vorsaal, 5 Zimmer, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Keller ꝛc., 900 ℳ, ist sofort oder per 1. Januar 1885, sowie 1 dergleichen, im guten Stande, 3. Etage, Vorsaal, 1 Salon, 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche mit Wasserleitung, Keller ꝛc., 750 ℳ, per 1. April 1885 zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Hof 1. Etage.

Frankfurter Straße 30 1/2 1. Et. sof. u. 1/2 3. Et. b. 1. April 1885, Vordhr. 3 1/2 3. Et. sof. z. bez. R. b. d. Hausm. bel.

Eine eleg. 2. Etage, 1 Salon, 8 Zi. u. Zubeh. 2600 ℳ, eine desgl. 1 Salon, 4 Stub. u. Zubeh. 1600 ℳ, eine desgl. 4 Stub. u. Zubeh. 1100 ℳ, nahe am Roßplatz; eine 3. Etage, 7 Stuben u. Zubehör, 1350 ℳ, Salomonstraße; eine 2. Etage, 6 Stuben u. Zubehör, mit Veranda, 1400 ℳ, Löhrstraße; eine 1. Etage, 1 Salon, 6 Stuben und Zubehör, 1600 ℳ, eine desgl. 1 Salon, 9 Stuben und Zubehör, 2000 ℳ, Zeitzer Straße, sind vom 1. April an zu vermiethen durch
W. Krabitz-h,
Barfußgäßchen 2, 2. Etage.

Eine 2. Etage, Promenadenaussicht, für 1650 ℳ, 1 dergl. Gartenaussicht, 900 ℳ, An der Pleiße 3a, Place de repos, b. Hausmeister.

Eine 2. Etage, 5 Stuben nebst reichl. Zubehör, für 725 ℳ jährl. sofort od. spät. zu verm. Näh. bei R. Zeitschel, Hohe Straße 7.

Zu vermiethen sof. od. 1. Januar eine neu hergrl. 2. Etage, 5 Zimmer, 4 Kamm., 1 Badeeinrichtung und Zubehör, Preis 900 ℳ. Näh. Eisenstraße Nr. 26, parterre, beim Besitzer.

Blücherstraße 32
eine Wohnung 2. Et., 2 Zimm., 1 hzb. Kamm., K., B., R. Oft. 1885 zu bez. Näh. im Bäckerl.

Alexanderstraße 7b ist zu Ostern oder früher eine schöne 2. Etage mit Balkon, 700 ℳ, zu verm. Zu erfragen daselbst 1. Etage links.

Sof. od. sp. frdl. Logis, 600 ℳ, Humboldtstr. 31, II. r.

Versetzungshalber ist von Ostern 1885 ab, eventuell schon früher, die **2. Etage** Südstraße Nr. 11 zu vermiethen.
Näheres daselbst oder Kaiser Wilhelmstraße Nr. 14, parterre zu erfahren.

Nordstraße Nr. 45
sind zum 1. April 1885 im Vorderhaus die Wohnung in 2. Etage und die Hälfte der 3. Etage und sofort beziehbar, im Hinterhaus große helle Parterre- und Souterrainräume zu geräuschlosem Geschäftsbetrieb zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Wachtel**, Neumarkt 4.

Reudnitz, Grenzstr. 21.
Ein Familienlogis in 2. Etage, Vorsaal, 2 Zimmer, Schlafstube, Kammer, Küche, Keller ꝛc., **neu vorgerichtet** und sehr freundlich gelegen, 360 ℳ, **sofort oder per 1. Januar 1885 zu vermiethen.** Näheres im Restaurant **Großer Kuchengarten.**

Fünf Z. drei K. K.
2. Et. Eck. Ost- u. Südl. Perl. Oef., Ostern z. v. Südstr. 16, b. Klinge.

Albertstraße 33
ist die herrschaftlich eingerichtete 3. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Ladeneinrichtung und sonstigem Zubehör per Ostern 1885 **zu vermiethen.**

Humboldtstr. 32 zwei halbe 3. Et. zu Neujahr und Ostern zu verm. Näh. 1. Et. l., b. Besitzer.

Ostvorstadt.
Kreuzstraße 18, 3. Etage, für 650 ℳ per 1. Januar 1885 zu vermiethen. Zu bes. von 3—5 Uhr. Näheres parterre daselbst.

1. April 1885
ist **Buchhändlerlage** eine 3. Etage, 5 Zim. u. Zubehör, Preis 825 ℳ, zu verm. Näh. Nürnberger Str. 28, I. Besichtigt 11—4 Uhr.

Zu verm. frdl. 3. Etage, 3 St. ꝛc., für 510 ℳ Wiesenstraße 20b, II links.

Rohstraße 13 ist in 4. Etage ein Logis, bestehend aus 4 Stuben nebst Zubehör, vom 1. April 1885 ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Uferstr. 4 zum 1. Januar eine Wohnung für 400 ℳ zu vermiethen.
Näheres daselbst im Eckladen.

Ein Logis, sofort beziehbar, ist für 135 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen Chausseestr. 21, I., im Hofe links, Reudnitz. **Weigold.**

Albertstraße 18 **Logis** für 456 ℳ vom 1. Januar ab zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann 3 Tr. links.

Im Grundstück Lerchenstr. 16 ist Verhältnisse halber zum 1. Januar 1885 eine freundliche Familienwohnung, best. aus 3 St. nebst Zubehör, zu verm. Näh. 4. Etage r. daselbst.

Logis, 90 u. 120 Thlr. Südstr. 21, II. Müller.

Gohlis Logis. Näheres Stiftstraße 16, 1. Etage rechts.

Eine fein möbl. Wohnung, 4 Stuben, Küche ꝛc., Nordviertel, mit oder ohne Bedienung zu vermiethen. Näheres Filiale, Katharinenstraße 18.

Garçonlogis.
Ein elegant möbl. großes Zimmer, gesund u. ruhig gelegen, Dorotheenstraße 10, 1. Et.

Garçonlogis.
Je ruhig. fein. Hause f. ein. Kaufmann od. Beamten ein fein möblirtes Zimmer sof. oder 1. Dec. zu verm. Blücherstr. 22, part.

Garçonl. frdl. möbl. Stb. nebst Schlafzim. ist 1. Dec. f. 15 ℳ z. verm. Näh. Gr. Windmühlstr. 9, I. r.

Garçonlogis für Herren
Hainstraße Nr. 30, 2. Etage.

Garçonl., fr. mbl. Stube m. K., sonst. sep. G. E. u. Hschl. sof. o. sp. z. vm. Nicolaistr. 44, II.

Hainstraße 28, III. fein möblirtes **Garçonlogis.**

Garçonlogis Glockenstraße 8, III. lks.

Garçonlogis, auf W. Perl. u. Insbr., hell, 1. Dec. od. sp. f. H. od. D. Lutterscher Str. 3, III. l.

Frdl. **Garçonl.** Gr. Windmühlenstr. 8, II l. r. 30

Frdl. **Garçonl.** f. sol. H. o. D. Zeitzer Str. 15, III.

Garçonlogis sof. o. 1. Dec. Nordstraße 15, II. r.

Garçonlogis, eleg. möbl., Grimmaische Str. 21b, III.

Garçonlogis Gartenstraße 17, 1 rechts.

Garçonlogis Promenadestr. 29, 2. Et. r.

Frdl. **Garçonlogis** Reudnitz, Grenzstr. 35, II.

Garçonlogis H. od. D. Bücherstr. 33, II. l. 10.

Garçonlogis 12 Mk. R. Thomaskirchhof 7, IV. l.

Garçonlogis Petersteinweg 50, 1. Et.

Garçonlogis, frdl., Sidonienstr. 50, 1. links.

Garçonlogis, 2 H., s. v. Eberhardstr. 2, III. l.

Fr. **Garçonlogis** Mendelssohnstr. 1, 3. Et. r.

Garçonlogis billig zu verm. Hohe Str. 16, II.

Garçonlogis f. 15 ℳ Wiesenstr. 20b, II. l.

Garçonlogis f. 1—2 P. Gerberstr. 20, p. l.

Garçonlogis Moritzstraße 6, 3. Et. links.

Elegantes, großes Zimmer mit Schlafzimmer per sofort oder später
Nordstraße 44, 1. Etage.

Marienstr. 11, II., ist ein schönes Westzimmer, Zimm. mit Cabinet, gut möbl., sofort oder 1. December zu vermiethen.

Blücherstraße 34, I. r. (2 Aufgang vornh.) ist ein fein möblirtes Wohn- u. Schlafzimmer sofort oder später billig zu vermiethen.

Stube und Kammer ist mit oder ohne Möbel zu verm. Klostergasse 12, 4. Etage.

Stube mit Kochofen u. Kammer ist zum 1. Dec. zu vermiethen Ritterstr. 5, Tr. B, II.

Salon m. Schlafz. Jacobstr. 1, III.

Zu verm. St. u. K. 126 ℳ Eilenstr. 59, IV.

2. St. m. K., 1. Dec. z. bez. Schreberstraße 15, III. l.

1 l. Stube m. Kochofen z. 1. Dec. Fregestr. 12, IV.

1 Stübch. m. Kochof. bill. Katharinenstr. 25, III. r.

1 leere St. m. Kochofen Brandvorwerkstr. 1, IV. l.

Zu verm. eine große separat geleg. Stube für 2 Personen. Näheres Kleine Windmühlengasse 12, im Producteng.schäft.

2 helle Zimmer mit ganz sep. Eing., auch zu Comptoirzwecken geeignet, sind gleich od. später zu vermiethen Katharinenstraße 3, 3. Et. r.

Eine frdl. 2fenstr. Stube, unmöbl., ist zum 1. Jan. zu vermiethen Fregestraße 45, Hof III.

Roßstraße 11, IV. frdl. möbl. Stube mit Saal- u. Hausschl. an solide Herren zu verm.

Z. verm. 1 fl. möbl. freundl. Stube, 2 Fenster, vorderhaus Tulpenstr. 35, II. l. Großer.

Ein gut möblirtes Zimmer, S- u. Hschl., Neumarkt 24, Hinterhaus 1 Treppe.

Ein freundl., gut möbl. Zimmer sof. oder später zu vermiethen Dorotheenstr. 8, II l.

Frdl. möbl. Zimmer, l. heizb., sch. Aussicht Schletterstraße 2, IV. b. **Leumann**, W. L.

Ein hübsches **Zimmer** ist an 1 H. od. D. zu vermieth. Neumarkt 7, Auerbach's Hof, 4. Et.

Eine kleine freundliche 2 fenstr. Stube per sofort Brandvorwerkstraße 6, 3. Etage.

2 gut möblirte Zimmer zu vermiethen Krämerstraße 7, part. links.

Großes feines Zimmer für 20 ℳ u. frdl. möbl. Zim. für 15 ℳ Münzg. Str. 26, 2 Tr.

Ein freundl. möbl. Stübchen für 1 Herrn oder solide Dame Münzgasse 17, III. zu verm.

Zwei große freundl. heizbare Stuben zu vermiethen Gottschedstr. 13, beim Hausmann.

Zu verm. 1 sep. Stübchen u. 1 Keller, pass. zum Obstbauhem. Thomaskirchhof 12, I.

Leere Stube für einz. Person 1. Dec. Gustav Adolph-Str. 53, alte Nr. 16, 2 Tr. r.

2 freundl. Stuben, gut möbl., zu verm. Place de repos, Treppe E, parterre.

Blücherstr. 24, IV. l. fr. 2fenstr. möbl. Zim. f. Herren oder Damen.

Zu vermiethen eine leere Stube für zwei einz. Leute Plagwitzer Straße 24, Hh. III.

Einige gut möbl. Zimmer, mit und ohne Pension, zu verm. **Jacobistraße 3, II.**

Fr. mbl. St. l. auf. H. o. D. Universitätsstr. 8, III.

1 fr. Stübch. z. 1. Dec. z. verm. Coursstr. 16, p.

Stuben m. od. o. M. einz. Perl. Pleißenstr. 46, II. r.

Mbl. St. m. 2 Betten zu verm. Brühl 78, H. I. III.

Heizb. S. l. noch 1 H. pr. W. 5 ℳ Reichsstr. 39, II. rch.

Fr. mbl. Stb. l. bei D. Humboldtstr. 12, M.-G. II.

Möbl. Stuben m. Cabinet l. bei D. Brühl 14, IV.

Frdl. Stübchen a. H. u. T. Floßplatz 17, pt.

Frdl. möbl. Zimmer sof. Uferstraße 3, II.

1 l. St. pr. sof. zu verm. Brandvorwerkstr. 91, II. l.

1. Dec. 1 l. Stube Alexanderstraße 10, 1 Tr.

Leer. Stübch. Sternwartenstr. 71, 3. Et. l.

1 l. Stbch. sof. einz. Perl. Pleißenstr. 95, lk. 3 Tr.

Mbl. St., heizbar, 10 ℳ, Kreuzstr. 17, I. r. vorsch.

1 frdl. St. an H. Salzgäßch. 4, II. m. Hausschlüssel.

Mbl. Stube f. 2 H. o. D. Kohlgartenstr. 7, III. l. 85.

Frdl. mbl. St. l. H. o. D. bill. zu verm. Brühl 40, II.

Mbl. Stuben l. H. od. sol. D. Querstraße 12, 4. Et.

1 fl. Zimmer an Hrn. Leplenstr. 6, II. r. zu verm.

Möbl. Zim. l. H. o. D. Reichs. Steinw. 18, H. I. l.

1 Stube, 1—2 Betten, Zeitzer Str. 38, Portgesch.

Frdl. möbl. Zimmer Dorotheenstr. 8c, 4 Tr.

Zwei freundl. Schlafst. in möblirter Stube Reichsstraßenfeld, Eilenburgerstraße 1, part. lks.

Ein mbl. Zimm. als Schlafst. l. H. Pleißenstr. 6, I.

Stübchen als Schlafst. Nordstr. 55, IV. Winrich.

1 möbl. Stb. als Schlafst. b. Hainstr. 5, 1 1/2 Tr. r.

Fr. Stube a. Schlafst. l. H. Eberhardstr. 12, IV. l.

1 fr. m. St. als Schlafst. bill. Sebast. Bachstr. 11, I. r.

Fr. St. a. Schlafst. l. H. o. M. Moritzstr. 16, b. Hom.

Frdl. St. a. Schlafst. Reudnitzer Str. 10, part.

1 Stübch. als Schlafst. zu verm. Hohe Str. 16, I.

Fr. Stube a. Schlafst. Katharinenstr. 2, b. Lange.

Möbl. Stb. als Schlafst. Humboldtstr. 5, H. 2 Tr.

Frdl. St. a. Schlafst. l. H. Webstr. 23, 2 Tr. r.

Stube u. K. a. Schlafst. Kl. Fleischerg. 4, IV. vornh.

Eine St. m. 2 Bett. als Schlafst. z. v. Johannesg. 13.

Fr. m. Zimm. a. Schlafst. l. 2 H. Reichsstr. 42, IV.

Fr. St. als Schlafst. l. H. Rudolfstr. 19, III. r.

1 frdl. m. Stb. a. Schlafst. zu vm. Bachstr. 6, IV. r.

Heizb. Schlafst. l. H. m. Schl. Petersstr. 14, 4 Tr. r.

Hübsche Schlafstelle billig zu vermiethen Schenkendorfstraße 38, Hof 3 Tr. l.

Schlafst. f. H. Königstr. 25, Hof 3. Etage.

2 frdl. Schlafst. l. H. o. D. Schletterstr. 4, H. 3. Et.

Freundl. Schlafst. f. Herrn Nikolaistr. 9, 1. r.

Frdl. Schlafst. f. Herrn Sidonstr. 25, II. r.

Frdl. Schlafst. r. auf. Herrn Lange Str. 35, p.

Frdl. Schlafst. f. H. Berliner Str. 119, 4 Tr. r.

Gute Schlafstelle Reichsstraße 25, H. 3. Et.

Frdl. Schlafst. an Kaffer L. 75 ℳ Hainstr. 15, IV r.

2 frdl. Schlafst. offen Katharinenstr. 8, 4 Tr.

Schlafst. l. anst. M. Windmühlenstr. 28b, IV. l.

Frdl. sep. Schlafst. sof. Lindenstr. 8, I. links.

2 fr. Schlafst. f. H. Lampadiusstr. 22, H. 2 Tr. l.

Frdl. Schlafst. Hainstr. 7, 3 Tr. E. Feinschel.

Frdl. Schlafst. Zeitzer Str. 34, Seitengeb. I.

Fr. Schlafst. f. Mädch. Hohe Str. 12, H. r. 2 Tr. r.

Frdl. Schlafst. Kramerstraße 5, 3. Etage links.

Frdl. Schlafst. bill. Grossthierstr. 11, H. Gthjb. I. l.

Frdl. Schlafstelle f. ord. Mädch. Hainstr. 5, 4 Tr.

2 fr. Schlafst. f. Hrn. Bücherstr. 27a, 4 Tr. links.

Fr. Schlafst. im Hof 1 Tr. Gartenstr. 20.

Burgstraße 25, IV. frdl. Schlafstl.

Fr. Schlafst. f. Herrn Reichsstr. 16, III. r. **Tbd.**

Frdl. bill. Schlafstelle Bayerische Straße 6, III.

Offen billige Schlafst. Sidonienstr. 37, IV. lks.

Offen sind Schlafstellen Gerberstr. 8, 3. Et. 2.

Off. fr. Schlafst. f. H. od. M. Moritzstr. 64, 1 Tr. l.

Off. frdl. Schlafst. H. od. M. Berlin. Str. 30, II. r.

Offen zwei Schlafstellen Hohe Str. 16, 3. Et.

Offen 1 fr. Schlafst. f. H. Lange Str. 4, H. I. II. l.

Offene Schlafstellen Brühl 83, Hof 1.

Off. 1 fr. Schlafst. m. S- u. Hzgl. Eilenstr. 9.

Off. frdl. Schlafst. Reudnitz, Kurze Str. 10, part.

Offen 1 Schlafst. f. H. Hainstraße 17, 2. Et. lks.

Offen eine Schlafst. f. Herrn Burgstr. 11, III.

Vorzügliche Kinderpension,
sorgfältigste, mütterl. Pflege, Sprach- und Musikunterricht in der Familie
Sidonienstraße 3, 1. Etage.

Ein Schüler findet g. Pension in gut. Hause. Nr. unter G. H. 9 b. d. Expedition d. Bl.

An der Promen. feine Pension, auch für Familien An der Pleiße 5c, part.

Pension Jacobstraße 1, III.

Pension Ostmarkt Nr. 2, 3 Tr.

Pension möbl. Wohn. Kurprinzstr. 2, 3. Et.

Freundl. Gesellschaftszimmer
mit Pianino, ca. 40 Personen fassend, einige Tage frei. **Kegelbahn** 1 Tag frei.
Restaurant Cramer. Promenadestr. 17.

Gesellschaftszimmer, 40—100 Pers. fass., pass. für Corporationen oder Vereine, stehen stets zur Verfügung, auch ist den Dienstag die Kegelbahn noch zu haben im
Restaurant Louisengarten.

Saal und Vereinszimmer frei im Restaurant Nicolaistraße 9.

Gesellschaftszimmer, 25 Mann fassend, frei im Restaurant **Tulpe**, Brüderstr. 17.

Dienstag und Freitag ist die obere Kegelbahn frei.
C. Fehse, Kaiserburg.

Kegelbahn
Dienstag frei Kramerstraße Nr. 3.

Auf meiner **Kegelbahn** ist Dienstag frei.
A. Wagner, Goldene Säge,
Dresdner Straße 19

Meine **Kegelbahn** ist Mittwoch frei geworden. **G. Richter**, Roßplatz 9.

Krystall-Palast.

Heute Dienstag im grossen Theater-Saale:
Grosses Solisten-Concert
von dem königl. Capellmeister Herrn Fr. Wagner mit der gesammten Capelle des Krystall-Palastes unter Mitwirkung des Herrn **L. Gruber** aus Wien (Zithervirtuos), Herrn **Pappe** (Horn), den Herren **Müller, Richter** und **Weustenberg** (Trompete), den Herren **Arndt** und **Dechert** (Flöte).
Anfang 8 Uhr. Dutzendkarten 3 ℳ Entrée 50 Pf.
Im grossen Parterre-Saale:
Grosse Künstler-Vorstellung.
4. Auftreten des einzig in seiner Art dastehenden preisgekrönten Original Salon-Athleten
Mr. Charles Ernest,
4. Auftreten der renommirten Contra-Altistin
Fr. Lina Ernest-Walther.
3. Auftreten der deutsch-ungarischen Soubrette
Frl. Ilka Lendway.
Auftreten der Wiener Liedersängerin Frl. **Rieder**, gen. Goldamsel, des weibl. Komikers Frl. **Stutzerl**, der Duettisten Gebr. **Semmy** und des Humoristen Herrn **Werner.**
Anfang 8 Uhr. Bons haben Gültigkeit. Entrée 50 Pf.

Krystall-Palast.

Eisbahn bei andauernder Kälte täglich von 10 Uhr an geöffnet.
Entrée für Erwachsene 30 ₰
„ „ Kinder 20 ₰

Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle. **ELYSIUM** Gottschedstr. 13, nahe der Barfußmühle.

Morgen Mittwoch V. Künstler-Concert.
Dutzend-Eintrittskarten, gültig für 12 Concerte oder 12 Personen, à 3 ℳ sind zu haben Elysium und Cigarrengeschäft des Herrn **A. Fischer**, Promenadenstraße.

Burgkeller.

Heute Abend Concert.
Hierbei empfehle zum Abend-Stamm: **Pökelrindzunge à la polonaise, Kalbskopf en tortue, Rockurtle-Suppe.**
Vorzügliche **Biere** empfiehlt **M. Kanzler.**

Concert-Tunnel, Hôtel de Pologne (Hainstrasse).
Heute großes Concert und Künstler-Vorstellung.
Auftreten der anmuthigen deutsch-dänischen Chansonettensängerin Frl. **Agnes Thomsen**, der jugendlichen Costümsängerin Frl. **Fanny Scotty**, der munteren Sängerin und Tänzerin Frl. **Ida Hoffmann**, der Wiener Liedersängerin u. Jodlerin Frl. **Anna Sauvlet**, des Mimikers und Gesangshumoristen Herrn **Rösner** und sämmtl. engagirten Mitglieder.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Gute Quelle, Brühl Nr. 22, parterre.
Künstler-Concerte und Vorstellungen.
Direction Adolf Rühle.
1. Auftreten der Costümsängerin Frl. **Jeanette Feraly**, Auftreten der **Geschwister Alexandrini**, der Costümsoubrette Frl. **Elsa Perner**, des unübertrefflichen Tanzkomikers Herrn **Adolf Weber**, genannt **das Perpetuum mobile.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 Pfg. H. Pritsch.

Concerthaus Babelsberg,
Königsplatz Nr. 15.
Auftreten der Damen Herren **Rehe** und Frl. **Benedict**, sowie Fräulein **Mannings, Tellmann** u. **Wuller**, der Japanesen **Kikuta Godaju** und Herren **Magini.**

Gasthof Wahren.
Schlittenbahn vorzüglich, dabei empfehle **frische Pfannkuchen, Münchner Kind'l ꝛc., Leipziger Lagerbier, echt Tölnitzer Gose ꝛc.** Gut geheizte Localitäten, wozu ergebenst einladet **G. Rühne.**

Zu meinem am 25. November stattfindenden
Portion-Martins-Schmaus
lade alle Freunde und werthen Gäste hiermit ganz ergebenst ein.
Fr. Stephan, Burgstraße Nr. 26.

Restaurant am Kautz.
Heute Special-Gericht
Fricassée.

Heute **Schlachtfest** Brühl 39. **F. Grundig.**

Central-Halle.

Heute Dienstag
Familien-Abonnement-Concert
von der vollständ. Capelle des Königl. Sächs. Inf.-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Königlichen Musikdirectors Herrn **Walther.**
Zur Aufführung kommt u. A.: **Ung. Rhapsodie** von Hauer, Concert für Violine, vorgetragen von Herrn Jahn.
Abonnementsbillets, 10 Stück für 2 ℳ, sind zu haben bei Herren **C. F. Zeibig**, Hainstraße 19, **Albin Friebel**, Thomaskirchhof, **H. Dittrich**, Westplatz, im **Comptoir** und an der **Abendcasse** in der **Centralhalle.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pfg.
R. Curtius.
Nach dem Concert **Ball.**

Schlosskeller.

Etablissement I. Ranges.
Heute Dienstag, den 25. November cr.,
Familien-Abonnement-Concert
von der vollzähligen Capelle des Königl. Sächsischen 10. Infant.-Regts. No. 134. Dirigent: Herr Musikdirector **Jahrow.**
Anfang 8 Uhr Entrée 30 ₰.
Abonnementsbücher, 10 Billets enthaltend, zu 2 ℳ sind an der Casse zu haben.
W. Meissner.

Morgen Mittwoch
Grosses Militair-Extra-Concert
(Capelle 107. Regiment).
Direction: Königl. Musikdirector **Walther.**
Auf 8 Uhr. (Reichhaltiges Programm.) Entrée 30 ₰.
Zum Schluß Gesellschafts-Ball.
Lindenau Drei-Linden. Lindenau Drei-Linden.
F. L. Brandt.

Gosenschlösschen,

Eutritzsch.
Heute Dienstag, den 25. November
2. Abonnement-Concert
von der Capelle des 106. Regiments. Dirigent: **Musikdirector Herrmann.**
Anfang 8 Uhr. Entrée 40 ₰.
5 Billets 1 ℳ 50 ₰ sind zu haben bei Herren **Gebrüder Klessel**, Quer- und Marienstraße (Eutritzsch), im Restaurant und Abends an der Casse. **J. Jurisch.**

Gasthof Lützschena.

Heute Dienstag
2. Orts-Kirmestag,
Ballmusik.
Halte-Stelle der Magdeburger Bahn.
Abfahrt von Leipzig: 2, 3.20, 6.30, 7.46, 10.50 Nachts.
Abfahrt von Lützschena: 12.19, 2.15, 4.9, 7.5, 11.50 Nachts.
F. Weise.

Europäische
Börsen-Halle.

Die Aufstellung meines Riesen-Orchestrions,
das grösste der Welt,
ist beendet. Wer bei einem Glas des vorzüglichsten Stoffes (Pfeffedorf Zwenkau) hell 1/4 Liter à 15 Pf. (Nielkau) dunkel 18 Pf., sich einige heitere Stunden verschaffen will, ist von mir hierdurch höflichst eingeladen. **Fritz Römling.**

Restaurant **Schulze (Klapka),** Klosterg. 3.
Heute Abend sauren Rinderbraten mit Thür. Klößen. Biere vorzügl. **F. Lackhardt.**

Hebenstreit's Restaurant,
4 Gewandgäßchen 4.
Heute sauren Rinderbraten mit Klößen.

Zill's Tunnel. Heute Abend saure Rindskaldaunen. Biere hochfein empfiehlt **L. Trentler.**

Prager's Biertunnel. Heute saure Rindskaldaunen, echt Bayerisch und ff. Grossitzer Lagerbier.

Stadt Chemnitz.
Heute Stamm: **Gepickte Rindszunge mit Maccaroni.**

Grüner Baum Hammelrücken, Prinzesskartoffeln.

Nicolaistr. 51. **Nicolaitunnel,** Nicolaistr. 51.
Heute **Ochsenschwanz-Suppe.** Biere von Riebeck & Co. hochfein. Ergebenst lädt ein **Emil Poser.**

Wald-Café. Täglich frischgebackene Pfannkuchen u. Dresdner Käsekäulchen.
Die Schlittenbahn durch die Linie ist ausgezeichnet. **Otto Bierbaum.**

Restaurant A. Grafe,
Barfußberg
Heute **Schlachtfest.**

A. Genthe, Thomaskirchhof 15.
Heute Schlachtfest, auch Wurst und Wurstsuppe außerm Hause. Grossitzer ff.

Kleine Funkenburg. Morgen **Schlachtfest.**

Eschebach's Restaurant, Hallesche Strasse 7. Heute **Schlachtfest.**

Restauration Tscharmann's Haus. Heute Schlachtfest. Herrm. Zimmermann.

Heute Schlachtfest Kurzestraße 23. Fr. Lange. NB. Meine Kegelbahn ist noch einige Tage frei. D. O.

L. Hoffmann, gegenüber dem Krystall-Palast. Heute **Schweinsknochen.** Gose vorzüglich.

E. Eisenkolbe. Heute früh Speckkuchen. Abends: Erbssuppe mit Schweinsohren u. Stamm: Hammelkeule mit Thüringer Klößen.

Wahl-Vorschlag

für die Vertretung der Arbeitgeber bei den Ortskrankencassen.

Die am 22. d. M. auf Einladung der Handels- und der Gewerbekammer abgehaltene Versammlung von Arbeitgebern hat sich über die nachstehenden Vorschläge für die Wahlen der Vertreter bei den Generalversammlungen der für Leipzig und Umgegend zu errichtenden Ortskrankencassen schlüssig gemacht. Um Irrthümern vorzubeugen, sei hiermit nochmals daran erinnert, daß jeder betheiligte Arbeitgeber zur Wahl für die Casse, welcher er seinem Geschäftszweige nach angehört,

zehn Namen

aufzuschreiben hat. Wenn die Versammlung sich in ihren Vorschlägen nicht überall auf diese Zahl beschränkt hat, so hat sie sich dabei hauptsächlich von der Erwägung leiten lassen, daß es wünschenswerth ist, für den Fall von Ablehnungen noch Ersatz zu haben. Es werden hiernach folgende Herren in Vorschlag gebracht:

Zur Ortskrankencasse I
für die Industrie der Steine und Erden.

Anders, Chrst. Herm., Steinhauermeister, Leipzig.
Bassenge, Paul (Gebr. Bassenge), Ziegeleibesitzer, Wahren.
Brandt, Eduard, Ziegeleibesitzer, Gohlis.
Damm, Friedr. Gustav, Steinmetzmeister, Reudnitz-Leipzig.
Tümmig, Gustav, Ziegeleibesitzer, Wahren.
Ehmig, Max, Steinmetzmeister, Leipzig.
Freyhaug, Robert, Ziegeleibesitzer, Eutritzsch.
Heyning, Gust. Em., Steinmetzmeister, Gohlis-Leipzig.
Kramer, C. Gottl., Töpfermeister, Leipzig.
Oertel, Heinrich (Kornagel & Oertel), Ziegeleibesitzer, Möckern.
Ahlmann, Ziegeleibesitzer, Lößnig.

Zur Ortskrankencasse II
für Metallarbeiter.

Berthold, Oscar P., Gürtler und Bronzeur, Leipzig.
Beulshausen, Fried. Aug. Ludw., Schlossermeister, Leipzig.
Böttger, Rudolph Chstn., Klempnermeister, Leipzig.
Döring, Gustav Leop., Uhrmacher, Leipzig.
Heine, Julius Rich., Goldarbeiter, Leipzig.
Hercher, M. Leop. Albin, Drahtwaaren-Fabrikant, Gohlis.
Kästner, Carl, Geldschrank-Fabrikant, Leipzig.
Kiehle, J. K., Nähmaschinen-Fabrikant, Leipzig.
Kirchner, Ernst (Ernst Kirchner & Co.), Maschinenfabrikant, Sellerhausen.
Krause, Carl, Eisengießereibesitzer, Leipzig und Crottendorf.
Krause, Moritz, Klempnermeister, Leipzig.
Losch, Maschinenfabrikant, Reudnitz.
Magnus, D., Eisengießereibesitzer, Eutritzsch.
Perlitz, Heinr. Eduard, Schmiedeobermeister, Leipzig.
Pippig, Gottlob Eduard, Schlossermeister, Leipzig.
Salzmann, Christian, Kupferschmiedemeister, Leipzig.
Swiderski, Ph., Maschinenfabrikant, Leipzig.
Tuch, Wilh. Rob. Aug., Klempnermeister, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse III
für Verfertigung von musikalischen Instrumenten.

Blüthner, Julius, Pianofortefabrikant, Leipzig.
Bretschneider, Rob. Georg (Alexander Bretschneider), Pianofortefabr., Leipzig.
Dethlefs, C. J. Bernh. (Dethlefs & Co.), Claviaturfabrikant, Leipzig.
Diemit, Aug. Ed., Recordeon-Fabr., Gohlis.
Dude, Max (Fabrik Leipziger Musikwerke), Gohlis.
Fenrich, Julius, Pianofortefabr., Leipzig.
Fiedler, Gust., Pianofortefabrikant, Leipzig.
Förster, Heinr. Wilh., Pianofortefabr., Leipzig.
Franke, P. Theoph. (A. H. Franke), Pianofortefabr., Leipzig.
Hahn, P. Heinrich (P. H. Hahn & Co.), Harmonikafabr., Leipzig.
Irmler, Friedr. Otto, Pianofortefabrikant, Leipzig.
Morgenstern-Rotrade, J. G. Alex., Claviaturfabrikant, Leipzig.
Schumann, C. Ehreg., Pianofortefabr., Leipzig.
Voigt, G. Ad., Pianofortefabr., Gohlis.
Wanckel, Reinhold (Wanckel & Temmler), Pianofortefabr., Leipzig.

Zur Ortskrankencasse IV
für chemische Industrie.

Berend, Dr. ph. Max, chemische Fabrik, Schönefeld.
Frey, Dr. ph. Johann Heinrich, Buchdruckfarbenfabrik, Leipzig.
Fritzsche, H. Traug. jun. (Schimmel & Co.), Fabrikant ätherischer Oele, Leipzig.
Gericke, Dr. ph. Heinr. Th. (C. Erdmann), chem. Fabrik, Lindenau.
Langbein, Dr. ph. G., chem. Specialfabr. u. Galvanoplastik 2c., Leipzig.
Lötzner, Dr. ph. C. O. Linné, Apotheker, Leipzig.
Otto, W. Th. (Metzner & Otto), Fabr. äth. Oele, Leipzig.
Schmitz, J. A. M. (Ferdinand Krimmelbein Nachfolger), chem. Fabrik, Leipzig.
Schwabe, Dr. ph. Willmar, Apotheker, Leipzig.
Treche, H. D. Otto (Heine & Co.), Fabrikant ätherischer Oele, Leipzig.
Unger, H., chemische Fabrik, Mockau.

Zur Ortskrankencasse V
für die Textil-Industrie.

Glaser, A., Tischdecken-Fabrikant, Leipzig.
Hietel, J. A., Stickerei-Manufactur, Leipzig.
Hoffmann, M. D. Jul. (Emilie verw. Bardutzky), Stickerei-Manufactur, Leipzig.
Kämpfe, J. Wilh. (Kämpfe & Spöre), Stickerei-Manufactur, Leipzig.
Krahl, Frz. Felix Aug., Seilermeister, Leipzig.
Krüger, Aug. Andr. (Tittel & Krüger), Tapisserie-Manufactur, Plagwitz.
Lüdolff, Oscar, Stickerei-Manufactur, Leipzig.
Oehler, Anton, Posamentierer, Leipzig.
Schmidt, C. W. Alfr., Rüschen- und Jutenfabr., Leipzig.
Thieme, C. Gust. (Thieme & Fuchs), Stickerei-Manufactur, Leipzig.
Würker, Frz. Freiwald (Trünkner & Würker), Jute-Fabrikant, Lindenau.

Zur Ortskrankencasse VI
für Papier-, Leder- und Gummi-Industrie.

Barthel, Heinrich, Tapezierer, Leipzig.
Bergk, F. L., Jalousie-Fabrikant, Leipzig.
Beßler, C. David, Tapezierer, Leipzig.
Condmüller, M. L. Justus (Conrad & Condmüller), Tapeten-Fabrikant, Leipzig.
Göhring, Alfred (Göhring & Böhme), Wachstuch-Fabrikant, Leipzig.
Gräbner, Max (Alexander Schumann), Wachstuch-Fabrikant, Reudnitz.
Heine, Josef (Leipziger Gummiwaaren-Fabrik, verw. Jul. Marx, Heine & Co.), Leipzig.
Mädler, Paul (Moritz Mädler), Koffer-Fabrik, Leipzig.
Najork, G. Jos. (Najork & Prasterius), Glace- und Chromopapier-Fabrik, Plagwitz.
Naumann, Bernh., Lohgerber, Leipzig.
Panin, Phil., Patent-Gummiwaaren-Fabrik, Plagwitz.
Weber, Max (C. F. Weber), Dachpappen-Fabrikant, Leipzig.
Zullich, Carl Ed., Dachpappen-Fabrik, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse VII
für Buchbinder.

Arnold, C. Gottl., Buchbindermeister und Portefeuillefabrikant.
Friedling, C. Frdr. Heinr., Buchbindermeister, Leipzig.
Gottschalk, Jul. Ferd., Buchbindermeister und Etuimacher.
Herzog, Jul. Rich., Buchbindermeister, Leipzig.
Hübel, Carl Frdr. (Hübel & Denf), Buchbindermeister, Leipzig.
Hunger, Paul, Geschäftsfabrikant, Lindenau.
Neumann, Hrr. Alb., Buchbindermeister, Leipzig.
Oriamünde, Theod. Frdr. Jul., Buchbindermeister und Cartonnagenfabrikant Leipzig.
Schambach, Paul, Buchbindermeister, Leipzig.
Scheibe, Hermann, Couvertfabrikant, Leipzig.
Schulze, Gottfried, Portefeuillewaaren-Fabrikant, Leipzig.
Spibe, C. Georg, Buchbindermeister und Cartonnagenfabrikant, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse VIII
für die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe.

Fuchs, Frd. Aug., Drechslermeister, Leipzig.
Günzel, C. Gustav, Tischlermeister, Leipzig.
Heym, Adolf, Parquetfabrikant, Lindenau.
Martin, E. Aug., Elfenbeinschneider, Leipzig.
Reichert, C. Hrr., Spiegelrahmenfabrik, Leipzig.
Schlobach, Franz, Fournierfabrikant, Böhlitz-Ehrenberg.
Strobel, C. Gottlob Jul., Schriftenfabrikant, Leipzig.
Ullrich, Hubert C., Inhaber einer Dampf-Kartschneiderei, Leipzig.
Wernicke, Frd. Wilh., Tischlermeister, Leipzig.
Zschernsdorf, Jul. Ad., Vergolder, Leipzig.
Zickmantel, C., Kistenfabrikant, Reudnitz.

Zur Ortskrankencasse IX
für die Industrie der Genußmittel.

Bassenge, Paul (Bassenge & Mirus), Mühlenbesitzer, Wahren.
Bielefeld, Dr. phil. Max (C. G. Gaudig Nachfolger), Chocoladenfabrikant, Leipzig.
Ehrig, Ernst, Bäckermeister, Reudnitz.
Gottfried, Em. Gust. (Sachsenröder & Gottfried), Zucker-Raffinerie 2c., Leipzig.
Hanisch, C. Julius, Kunst- und Handelsgärtner, Leipzig.
Käßmodel, Max Fedor, Conditor, Leipzig.
Münch, F., Kunst- und Handelsgärtner, Leipzig.
Natue, Frd. Ferd., Fleischermeister, Leipzig.
Scherpe, Wilh. Edm. Adalbert, Bäckermeister, Leipzig.
Schmidt, Friedr. (Bickmantel & Schmidt), Mühlenbesitzer, Großzschocher.
Schmidt, Ernst, Mühlenbesitzer, Leipzig.
Schütte-Felsche, H. F. A., Chocoladen- und Eisfabrikant, Leipzig und Gohlis.
Sohnke, Aug. Jul. Wilh. (Carl Albert Engelhardt), Mineralwasser-Fabrikant, Leipzig.
Strendel, Friedr. E., Fleischermeister, Leipzig.
Struve, Dr. phil. O. Gust. Ad. (Mineralwasser-Fabrikant), Leipzig.
Thieme-Wiedtmarcker, Gust. Herm., Bierbrauer, Leipzig.
Ulrich, Fr. Aug., Bierbrauer, Leipzig.
Walther, Wilh. E. Martin (Café Hennersdorf), Conditor, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse X
für die Tabak-Industrie.

Brunner-, Conrad (Axel & Brunner), Cigarrenfabrikant, Reudnitz.
Cichorius, Johs. C. (J. C. Cichorius), Cigarrenfabrikant, Leipzig.
Mangelsdorf, H. Rud. (Quandt & Mangelsdorf), Cigarrenfabrikant, Leipzig.
Müller-Jungenberg, Rud. (Winkelmann & Geisler).
Rinnenberg, C. Jul., Cigarrenfabrik, Leipzig.
Schumann, C. Ed., Cigarrenfabrik, Leipzig.
Schöttler, H. W., Cigarrenfabr., Leipzig.
Schwabe, Otto (Friedr. Bernh. Schwabe), Cigarrenfabrikant, Leipzig.
Strempel, Gust. Ad. Bernh., Cigarrenfabrik, Reudnitz.
Ulbricht, C. Georg Em., Cigarrenfabrik, Leipzig.
Zuckschwerdt, Bruno (Zuckschwerdt & Wagner), Cigarrenfabr., Reudnitz.
Zützlsdorf, Wilh. Robert, Tabak- und Cigarrenfabr., Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XI
für Schneiderei und Putzmacherei.

Ackermann, Matth. Ludw. Eberh. (Ackermann & Storitz), Blumenfabrik, Leipzig.
Ahlemann, Carl Emil (Carl Ahlemann), Putzmacher.
Beßer, H. Fr. Wilh. (Wilhelm Beßer jun.), Leipzig.
Ehrig, J. F., Schneidermeister, Leipzig.
Farl, Franz, Schneidermeister, Leipzig.
Fiebiger, C. Friedr., Schneidermeister, Leipzig.
Hering, Eugen (Gebrüder Hering), Leipzig.
Krentzer, Gustav, Rüschenfabrikant, Leipzig.
Kretzschmar, Georg Wilh. (Grimm & Kiers), Rüschenfabrikant, Leipzig.
Pflugrad, Samuel, Putzmacher, Leipzig.
Schirmer, Franz, Federschmücker, Leipzig.
Schnapperella, Bodrath (Julie verw. Gifler), Schmuckfederfabrikant.
Starke, F. A. jun., Schneidermeister, Leipzig.
Tobias, Siegmund Jul. (Tobias & Schmidt), Blumenfabrikant, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XII
für Hutmacher, Kürschner, Handschuhmacher u. Schuhmacher.

Alberts, Otto, Schuhmachermeister, Leipzig.
Erler, Joh. Friedr. Gottl. (F. A. Sieglitz & Co.), Rauchwaaren-Zurichterei, Leipzig u. Plagwitz.
Fleck, Hermann, Schuhmachermeister, Leipzig.
Fritzsche, Julius, Kürschnermeister, Leipzig.
Haupt, Friedrich (Hermann Haupt), Hutfabrikant, Leipzig.
Herrmann, J. C. Gust. (Mädiger & Quarch), Rauchwaarenfärberei, Gohlis.
Jndinger, Julius, Schuhmachermeister, Leipzig.
Kämpfe, Franz, Handschuhfabrikant, Leipzig.
Kremer, Franz, Schuhmacher-Obermeister, Leipzig.
Pongel, Hermann, Kürschnermeister, Leipzig.
Schöner, Jul. C. (Gebr. Arny & Wortlieb Nachf.), Hutfournituren-Fabr., Leipzig.
Schönlein, Franz, Schuhmacher-Obermeister, Leipzig.
Seidler, Wilh., Box- und Fahlschmeiß-Fabr., Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XIII
für Barbiere, Friseure und Bader.

Becker, Frd. Gottlieb, Waschanstaltsbesitzer, Leipzig.
Effenberg, C. Georg Em., Friseur, Leipzig.
Faber, J. L., Aimonos, Badeanstaltsbesitzer, Leipzig.
Hauftein, Karl, Friseur, Leipzig.
Heyne, Theodor Oscar, Waschanstaltsbesitzer, Leipzig.
Lange, Gust., Barbier, Neuschönefeld.
Matthias, Fritz, Barbier, Leipzig.
Waderacke geb. Schulze, Joh. Aug., Barbier, Leipzig.
Nüger, Frd. Hrr., Barbier, Leipzig.
Schelter, Gust., Badeanstaltsbesitzer, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XIV
für Baugewerbe.

Beckmann, Con. Wilh. Theod., Decorationsmaler, Leipzig.
Böhenberg, Rud. Max, Architekt, Leipzig.
Fritschmann, Carl, Glasermeister, Leipzig.
Kummig, C. Frdr., Steinsetzermeister, Leipzig.
Perlitz, Gustav, Zimmermeister, Leipzig.
Roßbach, Arwed, Architekt, Leipzig.
Roit, Rob., Maurermeister, Leipzig.
Schweizer, Ferd. Gottlieb, Firmenschreiber, Leipzig.
Teysarth, Jul., Maurermeister, Leipzig.
Siebert, Valentin, Dachdeckermeister, Leipzig.
Vetter, Wilh. Jul., Zimmermeister, Leipzig.
Zehn, Heinr. Aug. Wilh., Schornsteinfeger-Obermeister, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XV
für Buchgewerbe.

Bär, Gustav (Bär & Hermann), Leipzig.
Brockhaus, Albert (F. A. Brockhaus), Leipzig.
Brokesch, Georg, Photograph, Leipzig.
Gerecke, Dr. Bruno Theodor (Gerecke & Devrient), Plagwitz.
Kattmann, H. Rob. (Rob. Kattmann & Co.), Luxuspapierfabrik, Leipzig.
Kloberg, C., Schriftgießereibesitzer, Leipzig.
Kurth, F. Aug., Steindruckerei, Reudnitz.
Naumann, Alfred, Photograph, Leipzig.
Peters, Oscar, Papier-Confection, Leipzig.
Reclam, Hans Heinr. (Ph. Reclam jun.), Leipzig.
Reusch, Max (C. G. Röder), Leipzig.
von Tauchnitz, Dr. Chr. C. Bernh. (Bernh. Tauchnitz), Leipzig.
Trepte, Ed. Em. (Wöchel & Trepte), Reudnitz.
Weber, Hermann (J. J. Weber), Leipzig.
Wezel, Frz. Jul. (Wezel & Naumann), Reudnitz.
Winckler, O. Th. Luxuspapierfabrik, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XVI
für die Hilfsarbeiter des Handels zu Leipzig u. Umgegend.

Augustin, L. H. (Gebr. Augustin), Colonialwaarenhändler, Leipzig.
Todel, Heinrich (G. Gaudig & Blum), Rauchwaarenhändler, Leipzig.
Frank, Siegmund, Leinenhändler, Leipzig.
Gerischer, Paul (Gerischer & Co.), Seiden- und Garnhändler, Leipzig.
Hirzel, Heinrich (S. Hirzel), Buchhändler, Leipzig.
Hoffmann-Ebeling, C., Kohlenhändler, Leipzig.
Leutemann, B. H., Weinhändler, Leipzig.
Meißner, Julius, Düngemittel-Händler, Leipzig.
Meißner, Otto, Droguenhändler, Leipzig.
Müller, Ferd. (Ernst Lauschreiber), Cigarrenhändler, Leipzig.
Oeßner, Wilhelm (Gerhard & Hey), Spediteur, Leipzig.
Oldenburg, Wilhelm (Groß & Co.), Eisenhändler, Leipzig.
Schröder, E. L. (J. G. Stichel), Getreidehändler, Leipzig.
Schwalbach, C. Rud. (J. Schwalbach), Lederhändler, Leipzig.
Simon, C. Frz. O. (August Hytrec), Rohstoffhändler, Leipzig.
Steckner, Oscar (Gustav Steckner), Modewaarenhändler, Leipzig.
Voerster, Alfred (F. Volckmar), Buchhändler, Leipzig.
Werthauer, Alexander, Banquier, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XVII
für die Verkehrsgewerbe.

Barthel, Johann C., Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.
Franz, Bernhardt, Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.
Helmerdig, C. Wilhelm, Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.
Huhn, Heinr. August, Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.
Marx, C. Friedr., Spedition, Leipzig.
Mehrfeld, Moritz, Spedition, Leipzig.
Reiche, Gust. Fr. Ludw. (Gebr. Reiche), Spedition und Möbeltransport, Plagwitz.
Schramm, Herm. Aug., Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.
Steyernagel, Joh. Heinr. Wilh., Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.
Stiesel, Friedr. Ferd., Fuhrwerksbesitzer, Leipzig.

Zur Ortskrankencasse XVIII
für Kellner.

Börner, C. Robert, Restaurateur, Leipzig.
Canitz, Christ. Gottlieb, Bierhändler, Leipzig.
Eckardt, Frz. O., Restaurateur, Leipzig.
Erbe, Gottlob Gottwerth, Restaurateur, Leipzig.
Franke, Julius Eduard, Restaurateur, Leipzig.
Grimpe, Johann Georg, Restaurateur, Leipzig.
Kober, Wilh. Hanch., Hotelier (Palmbaum), Leipzig.
Lebe, C. Fr., Hotelier (Lebe's Hotel), Leipzig.
Linke, Herm., Bierhändler, Leipzig.
Oertze, Curt, Hotelier (Stadt Rom), Leipzig.
Schmidt, Carl Wilh., Hotelier (Hotel Sebus), Leipzig.

Die Wahl der Vertreter der Arbeitgeber findet

heute Dienstag 9 bis 12 Uhr Vormittags und 3 bis 7 Uhr Nachmittags

auf dem Krankenversicherungsamte,

Weststraße Nr. 77, 1. Etage,

statt. Näheres enthält die amtliche Bekanntmachung.

SLUB
Wir führen Wissen.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 330. Dienstag den 25. November 1884. 78. Jahrgang.

Neu! Sehenswerth!

Lehmann's Weinstube, Petersstr. 13.

Leipzigs schönste Weinstube in gothischem Styl.

Rhein- und Moselweine Glas 20 ₰, Bordeaux-Weine 25 ₰, Madera, Portwein, Sherry, Malaga, Tokayer, Glas 50 ₰. Warmes Stammfrühstück und Abendbrod 50 ₰. Mittagstisch 1 ℳ.

Altdeutsche Weinstube zum Landsknecht,

Grimmaische Steinweg 7, im Hause des Herrn Jost.
Reine, gut gepflegte Weine, billige Preise, warme und kalte Küche.

Stadt Berlin

empfiehlt sein jetzt vorzügl.
Pilsener aus dem Bürgerl. Brauhaus,
Kulmbacher von **Hans Petz,** à Glas 20 Pf.
Heute Abend Pökelrippchen mit Sauerkraut. H. Krenkel.

„Hôtel Heller", Königsplatz 12.

Im Restaurant heute Dienstag **Schlachtfest.**
Früh 9½ Uhr Wellfleisch und Kesselwurst, Abends diverse Würste und Suppe.
R. Heller.

Restaurant Stephan,

Parkstraße 11. Creditanstalt.
Heute großes Schlachtfest.
Dabei empfehle ich ganz besonders
Riebeckschen Expertbier, Schank- u. Lagerbier
F. Louis Stephan.

Heute Schlachtfest.
Kitzing & Helbig.

Leipzig, Petersstr. 29. **Otto Bierbaum.** Connewitz, Wald-Café.
Morgen **Schlachtfest.**

Fr. Werner, Tonzl., Sophienbad-Restaur. Heute 8 Uhr Anmeldung zum neuen Cursus. Donnerstag 8 Uhr Beginn d. Quadrille à la cour.

Preller's Salon, Mittelstraße 9. Heute 8 Uhr
Flügelkränzchen.

Heute Flügelkränzchen
7 Windmühlenstraße 7.

Drei Mohren.
Im Hippodrom tägl. große Reitbelustigung. Anfang 8 Uhr. Auch werden Pferde zum Ausreiten verliehen.
G. Seifert.

Ackermann's Restaurant,
13 Königsplatz 13.
Jeden Abend große humoristische Vorstellung u. Vorträge von den neuengagirten Mitgliedern unter Direction des Herrn Nonneburg. Frl. C. Grosse, Frl. Elsa Koch, Frl. Krüger-Gesseler u. Herr Richard Bauder. Anfang 7 Uhr.

Café Metz.
Täglich Frei-Concert. F. Bier. W. Klingebeil.

Café zum Barfussberg,
Kl. Fleischergasse 23.24.
Orchestrion-Concert.

4 Grimm. Str. 4.
Täglich Concert u. Vorstellung. Direction Grützmann. J. Schlachter.

Weinstube, Windmühlen- u. Kurzestraße! F. Kaufhold, Tapeziermeister, Dachs 2c. 2c.

Holm Schneider's Café.
Neu! Preußergäßchen. Neu!
Kaffee und Bier vorzügl.

Deutsche Weinstube,
Windmühlenstr. 28c, Part. u. 1. Etage.
Reine Weine. Billige Preise.

Wiener Café,
24 Eudnitzer Straße 24.
Gemüthlicher Aufenthaltsort.
Neu. Damenbedienung. Neu.

Walther's Bierhallen,
Turmerstr. 11. Heute Abend:
Rehrücken
mit sauerer Sahne.
Biere vorzüglich.

C. Tesch's Restauration,
Nordstraße Nr. 3.
Heute Abend Tafelbraten mit Klößen.
Biere hochfein. Musikal. Abendunterhaltung.

Humboldtstr. 7, zum Humboldtkeller.
Heute Schlachtfest. F. K.

Heute Schlachtfest bei
J. Albrecht, Katharinenstraße 19.

Heute Schlachtfest
Preußergäßchen 4, A. Schwalbe.

Speise-Halle, Katharinenstr. 20, empf. tägl. Mittagst. Portr. 90 ₰.

Fl. Privatmittagstisch Jacobstr. 1, III.

In einem bestehenden Mittagstisch werden Theilnehmer gesucht Schloßgasse 18, I.

Verloren eine Collegienmappe mit 4 jur. Heften. Gegen Belohnung abzugeben Brüderstraße Nr. 2, parterre.

Verl. vom Carolatheater bis Böttcherg. ein Elfenb.-Manschettenknopf mit Monogr. H. K. Geg. Dank u. Bel. abzug. Böttcherg. 2, 3 Tr.

Ein Band Schlüssel Brüderstraße verloren worden. Dieselben abzugeben Nürnberger Str. Nr. 42, Cigarrengeschäft.

Ein braunleid. Regenschirm mit braunem Griff am Dienstag Abend von der Petersstraße bis Grohlis verloren. Gegen Belohnung abzugeben in Leipzig, Windmühlenstraße Nr. 32, im Zuckerwaaren-Geschäft.

Verl. Sonnab. Nachm. Georgen- bis Wintergartenstr. ein schw. Kindermuff. Geg. Belohn. abzug. Georgenstr. 15b, im Gesch. v. Albrecht.

Verloren wurde Pferdebahn, Kuhturm bis Jacobstraße, Fußweg, Promenade bis Thomaskirche ein rother Plüschbeutel, Häkel- und Näharbeit nebst Brille enthaltend. Abzugeben gegen gute Belohnung Au der Pleiße 3c, 2. Etage.

1 Plüschtaschen, 2 Schlüss., 1 Brille, 1 Tuch u. 1 Portem. m. ca. 7 ℳ verl. Abz. Dufourstr. 33, p.

Verloren von Lange bis Poststr. ein blauer Stoffärmel. G. Bel. abzug. Lange Str. 1, III.

Abhanden gekommen Sonntag Nachmittag ein kleiner brauner Affenpinscher mit gelben Abzeichen. Steuermarke 1583. Gegen Dank u. Belohn. abzug. b. R. Reichel, Bosonrand. Vor Ankauf gewarnt!

Ein Mops mit Schwerz, Nr. 1181 ist entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben in Reudnitz, Seitenstraße 1, R. Glöckner.

Alle diejenigen Kaufleute, Handlungsgehilfen und kaufmännischen Beamten, welche beabsichtigen in Rücksicht auf das Kranken-Verf.-Ges. einer Krankencasse beizutreten, machen wir in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, bei dem „Leipziger Kranken- und Begräbniss-Cassen-Verein für Kaufleute" Statuten resp. Informationen sich zu holen. Genannter Verein ist die erste i. J. hier begründete Krankencasse für Kaufleute, er erhebt nachweislich die niedrigsten Beiträge und hat den verhältnissmässig höchsten Reservefond. **Eintrittsgeld wird nicht erhoben.** Der Verein ist bereits genehmigt und sind die Statuten behufs Eintragung in das Genossenschafts-Register dem hiesigen königlichen Amtsgericht eingereicht. Die Mitglieder des Vereins sind daher vom event. Beitrittszwang zur Ortskranken-Casse befreit. Die Geschäftsstelle obigen Vereins befindet sich Johannisplatz 1—2 (Stadt Dresden) bei Herren **Petrich & Kopock.**

Die ausgesprochene Beleidigung gegen Herrn Posamentier Geßer nehme ich hiermit zurück.
Fr. R. Walther.

Liebesspenden
zur Weihnachtsbescheerung für die Kinder würdiger Armen
nehmen bereitwilligst entgegen:

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
Bureau der Gegenseitigkeit, Zimmerstraße 6 (Eckhaus).
Prof. D. Fricke, Albertstraße 38, I.
Robert Halecker, Bitterstraße 41.
R. J. Hansen, Markt 14.
J. Jacob Huth, Untersuttinstraße 20.
Ernst Landschreiber, Petersstraße 35.
Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 52.
Aug. Methe, Firma: Carl Forbrich, Grimmaische Straße 34.
Gustav Ras, Mauricianum.
Bruno Sparig, Thomasgäßchen 7, 1 Tr.
Gebrüder Spillner, Windmühlenstraße 30.
C. G. Thieme, in Firma: Thieme & Fuchs, Reumarkt 38.
Otto Winckler, Uferstraße 8, I.
Exped. d. Leipziger Tageblattes, E. Polz.

Medicinische Gesellschaft.

Dienstag, den 25. Novbr., Abends 6 Uhr Sitzung im Saale der Medicin. Facultät. Vortragende: Herr Dr. Tillmanns, über operative Behandlung von Nervendefecten; Herr Prof. Strümpell, über die Nervenerkrankung der Alkoholisten. Wahl des Vorstandes für 1885. Wahl dreier angemeldeter Mitglieder.

Israelitischer Frauenverein.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zu der nach §. 21 der Statuten alljährlich abzuhaltenden Versammlung, welche

Mittwoch, den 26. November c., Nachm. 3 Uhr,

im Sitzungssaale der Gemeinde im Synagogengebäude, Tr. I., stattfinden soll, höflichst eingeladen.

Tagesordnung: Rechnungsablage; Wahl zweier Mitglieder zur Prüfung der abgeschlossenen Rechnungsbücher.

Leipzig, den 24. November 1884.

Der Vorstand des Israelitischen Frauenvereins zu Leipzig.
Fanny Finkelstein. Eleonore Fraenkel. Marianne Meyer.

Sächsische Fechtschule,
Verband Leipzig.

Heute Abend präcis ½9 Uhr im Tivoli
Generalversammlung.
Donnerstag, den 4. December, im Tivoli
Familien-Abend.
Einladungen kommen am 27. November zur Ausgabe.
Das Verbindungscomité,
i. A. Knoblauch.

Abendunterhaltung mit Ball

Donnerstag, den 27. November 1884, punct 8 Uhr.
Gastbillets sind nur durch Mitglieder zu entnehmen beim Cassirer Herrn L. Kraus, Brühl 42.

Harmonie.

Generalversammlung Dienstag, den 25. November 1884,
Abends 6 Uhr
im grossen Saale der Buchhändlerbörse
werden diejenigen geehrten Mitglieder, welche unser zeitweiliges Gesellschafts-Local beizubehalten wünschen, ersucht, sich recht zahlreich einzufinden.

Vereinigte Barblergehilfen Leipzigs.

Zu dem Montag, den 1. December, in der Europäischen Börsenhalle stattfindenden Kränzchen lade die Herren Principale, Freunde u. Collegen erg. ein (Anf. 8 Uhr) der Vorstand.

Ortskrankencasse XIV
für Baugewerbe zu Leipzig u. Umgegend.

Die unterzeichnete Innung erlaubt sich nachstehende Candidatenliste der Arbeitgeber für Gruppe XIV der Ortskrankencasse in Vorschlag zu bringen.

Beckmann, Conrad Wilh. Theodor, Decorationsmaler.
Fritzschmann, Carl, Glasermeister.
Roß, Robert, Maurermeister.
Seyfarth, Julius, Maurermeister.
Vetter, Julius, Zimmermeister.

Die Wahl findet Dienstag, den 25. November statt.

Innung geprüft. Maurer- und Zimmermeister zu Leipzig und Umgegend.
Gustav Handwerck. Obermeister. Julius Hoffmann. Schriftführer.

Kranken- und Begräbniß-Casse „Deutscher Kellner-Bund"

(eingeschriebene Hilfscasse).

Hierdurch geben wir bekannt, daß nach Vorschrift der Meldebehörde sich sämmtliche in Leipzig befindliche Mitglieder obiger Casse noch vor Ablauf dieses Monates unter Vorzeigung des Statuten- (Quittungs-) Buches nebst letzter Monatsquittung (November) im Meldeamt Weststraße 77, I. zu melden haben. Der Vorstand.

Kranken- und Begräbnißcasse
der Kürschner, Sattler, Beutler, Posamentirer, Strumpfwirker u. Friseure für Leipzig u. Umgegend
(eingetragene Hilfscasse).

Aussserordentliche Generalversammlung

Mittwoch, den 3. Decbr., Abends 8 Uhr in Conrad's Restaurant, Reichsstraßenhalle Nr. 14.

Tagesordnung: 1) Vorlage und Genehmigung der revidirten Statuten. 2) Vollmachtsertheilung an den Vorstand bei noch vorkommenden Abänderungen der Statuten, dieselben selbst vornehmen zu können.

Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist dringend nothwendig. Quittungsbuch als Legitimation mitzubringen. Fehlende Mitglieder haben 25 ₰ Strafe zu entrichten.

C. Hadlich, Vorsitzender.

Militair-Verein Kameradschaft Leipzig.

Mittwoch, den 26. November c., Abends ½9 Uhr Monatsversammlung im Kaiersaal der Centralhalle, wozu die Kameraden freundlichst eingeladen werden. Tagesordnung: Berathung des revidirten Fahnenstatuts und Wahl der Fahnenbegleitung.

Der Vorstand.

NB. Vom Sommerfest ist ein Gewinn auf Nr. 52 noch nicht abgeholt; sollte derselbe bis zur morgenden Monatsversammlung nicht abgeholt werden, verfällt er dem Verein. D. V.

Den Herren Bewerbern zur Nachricht, daß die bei mir vakant gewesene Stelle nunmehr besetzt ist. B. Gross.
Leipzig, Georgenstraße 15 F.

Ein tüchtiger Rechts-Beistand für ein größeres Geschäft gesucht. Adressen unter R. 128 in die Exped. d. Blattes erbeten.

Die geehrte Theaterdirection wird ersucht, außer „Fidelio" auch „Lohengrin" und „Holländer" baldgefälligst zur Aufführung zu bringen. Mehrere Abonnenten.

Die Schlittenbahn durch d. Linie ist offen.

Habe D. Bef nach H. unter bekannter Adr. und Bacht. meines Vor- u. Zunamens gesandt, da I. andern Rath wußte.
Ines.

Morgen bestimmt 123.

Darf ich auf nochmaliges Besuch hoffen? und wann? Toni, 2. Gz.

Anonymen B. mit Bild erb., bitte nochmals B. mit näheren Angaben. Körnerstr. 84.

Reclamen.

Carl B. Lorck,
Goethestraße Nr. 9.
Kunstgewerbliche Neuheiten
für Weihnachten.

Damenhüte fnd. m. eleg. u. bill., gefr. m. steh. A. Sturm, Reichsstr. 55, Tr. B I.

Auf Wegen und Stegen,
Erzählungen, Plaudereien und Sprüche,
von Heinrich Pfeil,
dem langjährigen Redacteur der „Länderkunde",
ist soeben erschienen und zum Preise von 1 ℳ 50 ₰ brosch. durch jede Buchhandlung sowie von Unterzeichnetem zu beziehen.
Herm. Schlar, Katharinenstraße 2.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerhüte
erhält man in reichhaltigster Auswahl vom einfachsten bis zum besten Genre im Trauer-Magazin von
Emil Beckert,
Thomaskirchhof, Riemann's Haus.
Confection gebogen und schnell. E. B.

Im
Abzahlungsbazar
von
L. Cohn
Weststrasse 76, I.
erhalten wir auf Abzahlung in wöchentlichen oder monatlichen Raten:
Winter-Ueberzieher
Anzüge (für Herren u. Knaben), Jaquets, Hosen, Damen-Winter-Mäntel, Regenmäntel, Kleiderstoffe, Leinen, Bettzeuge, Stiefel, Schuhe, Uhren, Betten, Möbel 2c. und können deshalb Jedem dieses Geschäft als reell empfehlen, zumal uns nicht höhere Preise gestellt werden, als bei sofortiger Zahlung. R. D.

Ein praktisches Weihnachtsgeschenk ist:
Die Universal-Reisedecke
mit Muffe und Fußsack.
Nur allein erhältlich Markt 16, Gebr. Türck.

Chorgesangverein Ossian.
Uebung Donnerstag Kreuzstraße 15b.
Alle Mitglieder erscheinen.

Merkur. Heute Uebung „Stadtgarten". D. V.

Victoria-Club.
Meeting to night at 8 o'clock at Hôtel „Stadt Dresden", Dresdner Str.
Visitors welcome!

Frauenbildungs-Verein.
Mittwoch Abend 8 Uhr Eldorado-Saal, Pfaffendorfer Straße Nr. 26.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung meiner Tochter Helene mit Herrn James Alexander Freiherr Speck von Sternburg erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen.
Leipzig, im November 1884.
Frau Bertha verw. Kürsten geb. Fischer
Helene Kürsten
James Alexander Freiherr Speck von Sternburg
e. j. a. V.
Leipzig. Lützschena.

Die Verlobung ihrer Kinder Margarete und Robert beehren sich anzuzeigen
Leipzig und Stuttgart, November 1884.
Frau T. verw. Berger.
G. Waldbaur und Frau.
Margarete Berger
Robert Waldbaur
Verlobte.

Therese Klemm
Hermann Graisemann
e. j. a. V.
Fichtenberg bei Mühlberg a. E. Oberröblingen am See,
im November 1884.

Die glücklich erfolgte Geburt eines munteren Jungen zeigen allen lieben Verwandten und Freunden hocherfreut an
Halle a/S., 24 November 1884.
Alwin Martins und Frau geb. Schwabe.

Durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen wurden hocherfreut
Leipzig, den 24. November 1884.
Adolf Feibig und Frau geb. König.

Die Geburt eines kräftigen Mädchens zeigen hocherfreut an
Gohlis. Paul Ehrlich und Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr verschied in Gott schnell und unerwartet am Herzschlag unser innigstgeliebter, treusorgender Gatte, Vater, Bruder und Schwager, der Stockmachermeister
Herr Moritz Ludwig Zschendorf.
Allen Verwandten und Freunden dies nur hierdurch zur Nachricht mit der Bitte um stille Theilnahme. Beerdigung Donnerstag früh ½10 Uhr von der Capelle des Neuen Johannisfriedhofes aus.
Leipzig, den 24. November 1884.
Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Gestern Nacht starb in Klein-Zschocher mein treuer Arbeiter, Fabrikzimmermann
Lebegott Flügel.
Durch treubewährte Dienstleistung während einer Reihe von 32 Jahren hat derselbe meine volle Anerkennung sich erworben und ehrendes Andenken sich gesichert.
Leipzig, den 24. November 1884.
C. F. Weber (Baumwollfbr.).

In der Nacht vom Sonntag zum Montag starb plötzlich und unerwartet an Gehirnschlag unser guter, lieber Sohn und Bruder
Ulan Paul Schöne,
IV. Escadron, II. Ulan.-Regim. Nr. 18.
Um stilles Beileid bitten
die tiefbetrübten Hinterlassenen.
Die Beerdigung findet Mittwoch Nachm. 3 Uhr auf dem Friedhof in Geithain statt.

Gestern Mittag entschlief sanft nach längern Leiden unsere geliebte Frau und Mutter
Emilie Marisch, geb. Rost,
was tiefbetrübt anzeigt der trauernde Gatte
Paul Marisch.
Beerdigung findet Mittwoch 12 Uhr vom Johannisfriedhof aus statt.

Heute morgen 10 Uhr verschied schnell und unerwartet unser herzensgutes, lebensfrohes Grethchen nach nur eintägigem Krankenlager im Alter von 3½ Jahren.
Leipzig, am 24. November 1884.
Die tiefbetrübten Eltern
Jul. Otto Krägelin und Frau geb. König.
Sophienstraße 19b.

Dank.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Theilnahme, sowie den reichen Blumenschmuck, welche uns bei dem Begräbniß unseres guten Vaters, Schwiegervaters, des Brauers Herrn Emil Petzold, zu Theil wurden, sagen Allen ihren tiefgefühltesten Dank
Connewitz und Stötteritz,
den 24. November 1884.
die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise der Liebe und der herzlichsten Theilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer geliebten theueren Mutter
Johanne Marie verw. Stock,
sowie für die erhebenden Trostesworte des Herrn Diakonus Dr. von Criegern sprechen wir hierdurch unseren innigsten Dank aus.
Leipzig, 24. November 1884.
Die trauernden Hinterlassenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme und den überaus reichen Blumen- und Palmenschmuck des Sarges meines lieben Mannes
Gustav Vogel,
besonders allen Verwandten, Collegen und der Gesellschaft „Kunzia" sage meinen aufrichtigsten Dank.
Reudnitz, den 24. November 1884.
Frau Johanna verw. Vogel geb. Tittrich.

Dank allen Freunden und Verwandten für die Theilnahme bei dem schmerzlichen Verluste unseres Gatten und Vaters
Gustav Krauß,
sowie Herrn Dr. Hartung für die trostreichen Worte.
Franziska Krauß nebst Tochter.

Für die liebevolle Theilnahme beim Tode und Begräbniß meines mir so lieben Kindes Lottchen allen Freunden und Bekannten meinen herzlichsten Dank, insbesondere auch herzlichen Dank Herrn Pastor Dr. Krämer für seine Trostesworte, mag Gott mich in meinem schweren Schicksal stärken.
Ida verw. Dir. Dr. Fischer und Kinder.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verlust meines lieben Mannes sage Allen meinen aufrichtigsten Dank.
Pauline verw. Nitzsche nebst Kindern.

Heute Ab. 6 U. L. A. u. U. ▭ 8 U. T. ▭ B. Z. L.

Hauptbureau: A. M. Ritter, Reichshof 10. **Pietät** Annahmestelle: Coeurstraße Nr. 36.
Aelteste Beerdigungs-Anstalt
für Leipzig und Umgegend, gegründet 1875.
Uebernimmt unter Zusicherung streng reeller Bedienung alle Arten Leichenbegängnisse, sowie Ueberführung Verstorbener für das In- und Ausland.
Hauptsargmagazin
größte Auswahl von Holz- und Metallsärgen, sowie Sarkophagen.
Fernsprecheinrichtung Nr. 41.

Sophien-Bad. Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd. Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. Wannen- u. Hausbäder zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9-½11 U. Montag, Mittw., Freitag v. ½2-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°

Plagwitz-Lindenauer Bade-Anstalt Neuestr., a. d. Karlsbrücke. Schwimmbassin 20°. Elegante Wannenbäder. **Douchen.** Geöffnet täglich früh 7 bis Abends 8 Uhr. Sonnabends bis 10 Uhr. Sonn- u. Festtage bis 1 Uhr Mittags. Damen: Schwimmbassin täglich (auf. Sonntags) früh 9—½11 Uhr, Dienstag und Freitag Nachmittags 3—5 Uhr.

Diana-Bad, Schwimmbassin 20° und Wellenbad 20°. Damen: Dienst., Donnerst., Sonnab. ½9-½11. Montag, Mittwoch, Freitag ½2-4.

Bad Petersbrunn, Torstrasse 11. Täglich von früh 6 Uhr bis 9 Uhr Abends geöffnet.

Speisecarte I. u. II. Mittwoch: Erbsen mit Pökelschweinefleisch. T. B. Weise, Unrah.

Auszug

aus dem Protokolle über die Plenarsitzung des Rathes vom 12. November 1884.*)

Die Stadtverordneten haben über die Vorlage betreffs der Bauplatzirung des Areals des früheren Jacobshospitals berathen, mit Rücksicht auf die Seiten des Rathes beschlossene Ueberweisung eines Theiles jenes Areals an die Reformirte Gemeinde aber die Beschlußfassung ausgesetzt. Die Sache ist der Neubautendeputation vorzulegen.

Zur Herstellung eines neuen Filterbeckens für die Wasserkunst haben die Stadtverordneten Zustimmung ertheilt und ist nunmehr die Sache auszuführen und Verordnung zu erlassen.

Von der Einladung des Herrn Superintendent Pank zu der am 16. l. M. stattfindenden Einweisung des Herrn Diakonus Dr. Kreßner und einem Dankschreiben des letzteren nimmt man Kenntniß. Man beschließt hierbei, den Herrn Superintendent um Ueberreichung der Vocation zu ersuchen.

Auf ein Schreiben des Centralcomité für die Feier des Sedantages, mittelst dessen dasselbe verschiedene Schriftstücke überreicht und den städtischen Collegien für die Betheiligung an der Feier Dank ausspricht, beschließt man, die Schriftstücke in Verwahrung zu nehmen, dem Comité für die gehabte Mühwaltung zu danken und den Stadtverordneten Mittheilung zu machen.

Man fährt hierauf in der Berathung des Conto 38 des nächstjährigen Haushaltplans fort und führt dieselbe zu Ende.

Vom 14. November 1884.

In der heutigen außerordentlichen Sitzung wurden, nachdem man über die Annahme einer der von Herrn Director Westerholz vorgelegten Veranschlagungstabellen pro 1885 sich schlüssig gemacht hatte, die Specialhaushaltpläne der beiden Gasanstalten und der Gesammthaushaltplan derselben berathen. Außerdem wurde eine offen gelassene Position des Conto 31 erledigt.

Hierauf erfolgte noch die Vergebung der Herstellung der Dampfmaschinen, der Transmission, der Werkzeugmaschinen und des Kesselganges für die Gasanstalt II in Gemäßheit der Anträge des gemischten Gasausschusses.

Vom 15. November 1884.

Die Stadtverordneten haben die Vorlage betreffs des Umbaues des Leihhaus- und Sparcassengebäudes abgelehnt und mit dem Antrage, den Bau an einer anderen Stelle vorzunehmen, um eine anderweite Vorlage gebeten. Die Sache wird an die Deputation zurückverwiesen.

Seiten des Rathes war wider den früheren Redacteur der „Leipziger Bürgerzeitung", Herrn Berls, wegen des in Nr. 46 der gedachten Zeitung vom laufenden Jahre abgedruckten „Eine harte Nuß" überschriebenen, das Verhältniß zum „Leipziger Tageblatt" besprechenden Artikels Strafantrag gestellt worden. Auf Ersuchen des Herrn Berls beschließt man, nachdem derselbe eine den Rath befriedigende Erklärung schriftlich abgegeben hat, den Strafantrag zurückzunehmen.

Die Stadtverordneten haben der Errichtung eines Ortsstatutes wegen Erstreckung des Versicherungszwanges auf die außer beim Eisenbahn- und Binnendampfschifffahrtsbetriebe in Transportgewerben beschäftigten Personen zugestimmt, hierbei jedoch zwei redactionelle Aenderungen im Entwurfe des Statutes beantragt. Man nimmt den Antrag an und beschließt, nunmehr an die Königliche Kreishauptmannschaft Bericht zu erstatten.

Von der Vornahme von Revisionen der Materialvorräthe der Tiefbauverwaltung und die Casse der Rathswaage nimmt man Kenntniß und tritt hierauf in die Berathung des Haushaltplans der Volksschulen ein. Dieselbe wird zu Ende geführt und beschließt man hierauf die Errichtung einer vierten Baracke auf dem für dieselbe freigelassenen Platze des Krankenhausareals, vorbehältlich der Zustimmung der Stadtverordneten.

Zu Bestreitung der Kosten für die dem Polizeiamte durch die beschlossene Ummummerirung der Häuser entstehende Extraarbeit bewilligt man die Summe von 3000 ℳ und ist hierzu ebenfalls die Zustimmung der Stadtverordneten einzuholen.

Hierauf folgt noch die Bewilligung einer laufenden Unterstützung aus der Stiftung eines Menschenfreundes.

Vom 18. November 1884.

Es wird die Berathung des Budgets fortgesetzt und das Conto „Armencasse" erledigt.

Von der Revision der Casse des Lagerhofes nimmt man Kenntniß.

Den Anträgen der Deputation entsprechend wird die Aufnahme mehrerer Personen in das Johannishospital beschlossen.

Es werden die Ergebnisse der Licitation von Plätzen an der Herkort- und Lampe-Straße mitgetheilt und erfolgt hierauf der Zuschlag auf die Höchstgebote.

Vom 19. November 1884.

Man fährt in der Berathung des Budgets fort und erledigt annoch die Conten 1) Rathsstube, 6) Schulen, 7) städtische milde Anstalten, sowie Beiträge an nicht städtische Anstalten.

Bei Berathung des letztgedachten Conto erklärt man sich mit der Fortgewährung des Beitrags an die Polytechnische Gesellschaft einverstanden und verwilligt weiter für den Leipziger Geflügelzüchterverein zu der im nächsten Jahre stattfindenden Ausstellung den Betrag von 100 ℳ zu Ehrenpreisen.

Schließlich wird noch Conto 28, Stadtdorfer Steinbruch, berathen und damit die Budgetberathung zu Ende geführt.

*) Eingegangen bei der Redaction am 24. November 1884.

Die neue sächsische Subhastations-Ordnung.

* Vom 1. December d. J. an werden die Zwangsversteigerungen und Zwangsverwaltungen unbeweglicher Sachen, erstere, soweit sie nicht vor diesem Zeitpuncte beschlossen worden sind, nach einem neuen Gesetz, der königl. sächs. Subhastationsordnung vom 13. August 1884, erledigt. Die Bestimmungen derselben weichen nicht unwesentlich von den hierüber bisher geltenden Vorschriften ab und es erscheint daher zweckmäßig, das Wichtigste aus der neuen Subhastationsordnung hier kurz mitzutheilen.

An den Voraussetzungen zur Einleitung bezeichneter Zwangsmaßregeln ist durch die neue Subhastationsordnung nichts geändert worden; sie bestimmen sich nach den bestehenden Gesetzen. Auch in Zukunft ist zum Antrage auf Zwangsversteigerung und Zwangsverwaltung eines Grundstücks, außer in den Fällen des § 179 flgde. des Subhastations-Gesetzes nur ein Hypothekengläubiger und zwar nur dann berechtigt, wenn er einen vollstreckbaren Schuldtitel, z. B. Urtheil, Vollstreckungsbefehl und Vergleich erlangt hat; das gleiche Recht hat der Concursverwalter.

Der Antrag auf Zwangsversteigerung, sowie alle in dem Zwangsversteigerungsverfahren zu stellenden Anträge und abzugebenden Erklärungen können schriftlich oder zu Protokoll des Gerichtsschreibers erfolgen. Dem Antrage auf Zwangsversteigerung sind beizufügen:

1) Eine Bezeichnung und Berechnung der Forderungen, wegen deren die Zwangsversteigerung beantragt wird,

2) die den Nachweis der erfolgten Eintragung der Forderung in das Hypothekenbuch enthaltende Urkunde der Grund- und Hypothekenbehörde und wenn diese Eintragung nicht im Wege der Zwangsvollstreckung erfolgt war, der über die Forderung vorhandenen vollstreckbaren Schuldtitel nebst der über dessen Zustellung an den Schuldner aufgenommenen Urkunde und

3) dafern das Vollstreckungsgericht nicht zugleich die Grund- und Hypothekenbehörde für das Grundstück ist, eine vom Grund- und Hypothekenbuchführer beglaubigte Abschrift des betreffenden Grundbuchfoliums und ein Zeugniß der Grund- und Hypothekenbehörde des Inhalts, daß Rechte dritter Personen, welche sie nach Maßgabe der Gesetze in dieser Eigenschaft wahrzunehmen hat, im Fall der Zwangsversteigerung dem Eintrage des Erstehers als Eigenthümer des Grundstücks im Grundbuche nicht im Wege stehen.

Der Beschluß auf Zwangsversteigerung wird im Grundbuche eingetragen. Im Fall eines nach dieser Eintragung eintretenden Wechsels des Eigenthümers des Grundstücks hat der neue Eigenthümer im ferneren Verlaufe des Verfahrens alle in dem Gesetze dem Schuldner beigelegten Rechte und Obliegenheiten.

Jeder Inhaber einer auf dem Grundstücke lastenden hypothekarischen Forderung, wegen deren ein vollstreckbarer Schuldtitel erlangt ist, kann dem eingeleiteten Zwangsverfahren beitreten. Im Fall der Zulassung des Beitritts hat der Beigetretene die dem betreibenden Gläubiger beigelegten Rechte und Pflichten. Die Zulassung bewirkt insbesondere, daß das Verfahren zu Gunsten des Beigetretenen fortzustellen ist, wenn dasselbe dem Gläubiger gegenüber, auf dessen Antrag es beschlossen wurde, nochmals eingestellt wird. Der betreibende Gläubiger hat einen Kostenvorschuß zu bestellen, welcher 5 Procent der Hauptforderung des Gläubigers, jedoch nicht weniger als 30 und nicht mehr als 300 ℳ beträgt.

Termine werden in dem Verfahren abgehalten: der Anmeldetermin (dient zur Ermittelung der Ansprüche) der Versteigerungstermin und der Termin, in welchem der Vertheilungsplan verkündet wird. Der Anmeldetermin findet mindestens 2 Wochen vor dem Versteigerungstermine und der Termin zur Verkündigung des Vertheilungsplanes höchstens 2 Wochen nach demselben statt. Diese Termine werden in jedem einzelnen Falle auf eine bestimmte Tagesstunde angesetzt, es gilt aber bezüglich der vor dem 1. December 1884 beschlossenen Zwangsversteigerungen noch die Mittagsstunde des betr. Tages als Zwangsversteigerungstermin.

Aus dem Kaufpreise werden nicht mehr, wie bisher, die Rückstände an Abgaben, Renten, Reallasten und Zinsen auf 3 Jahre, sondern nur auf die letzten 2 Jahre von dem Beschlusse auf Zwangsversteigerung zurück gerechnet und auf die Zeit bis zur Versteigerung bezahlt. Diese Rückstände, sowie ferner der Anspruch auf Erstattung der nothwendigen Verwendungen auf das Grundstück, welche bei der bis zur Versteigerung stattgehabten Zwangsverwaltung desselben von dem betreibenden Gläubiger gemacht worden sind und aus den Erträgnissen der Zwangsverwaltung nicht erstattet werden können, ingleichen die rückständigen Zahlungen auf Termingelderforderungen und die dem Gläubiger durch Verfolgung seines Anspruchs (z. B. durch Kündigung und Einklagung der Forderung) erwachsenen Kosten sind, falls diese Ansprüche bei der Vertheilung des Kaufpreises überhaupt Berücksichtigung finden sollen, bis spätestens im Anmeldetermin geltend zu machen.

Der Ersteher hat im Versteigerungstermine, nicht wie früher 1/10 der Erstehungssumme, sondern den Gesammtbetrag vorstehend bezeichneter Ansprüche und den Betrag der gerichtlichen Kosten des Versteigerungsverfahrens als Kaufpreis zu erlegen oder sicherzustellen und die hypothekarischen Schulden, welche mit dem Range vor der Forderung des betreibenden Gläubigers auf dem Grundstücke lasten, insoweit nicht deren Bezahlung aus dem Kaufpreise zu erfolgen hat, in Anrechnung auf den Kaufpreis zu übernehmen.

Das Mindestgebot ist die Summe, welche den Gesammtbetrag der der Forderung des betreibenden Gläubigers im Range vorangehenden und bei Vertheilung des Kaufpreises zu berücksichtigenden Ansprüche zuzüglich der Kosten des Zwangsversteigerungs-Verfahrens übersteigt; es wird im Termine durch das Gericht festgestellt. Unter dem Mindestgebot darf der Zwangsverkauf nicht erfolgen. Wird dasselbe überschritten, so wird der dann noch baar zu bezahlende Theil des Kaufpreises (die Zahlungszeit bestimmt das Gericht) zur Tilgung der Hauptforderung des betreibenden Gläubigers und der der Forderung desselben im Range gleich- oder nachstehenden hypothekarischen Hauptforderungen verwendet. Es kann daher ein Gläubiger, der Demjenigen des betreibenden Gläubigers im Range vorgeht, der Zwangsversteigerung sorglos entgegensehen; dieselbe ist, wie bereits oben erwähnt, auf den Rang und die Gültigkeit seiner Hypothekenforderung ohne Wirkung, nur muß er, wenn er wegen der rückständigen Zinsen und der etwaigen Posten aus dem Kaufpreise befriedigt sein will, dies rechtzeitig anzeigen.

Wird das Mindestgebot nicht erreicht, so kann auf Antrag des betreibenden Gläubigers ein neuer Versteigerungstermin anberaumt werden. Die Rangordnung, nach welcher die Vertheilung des Versteigerungserlöses bisher erfolgte, hat auch durch die neue Subhastationsordnung keine, wenigstens keine bemerkenswerthe Abänderung erfahren. Der Vertheilungsplan unterliegt der sofortigen Beschwerde, welche binnen einer Frist von 2 Wochen, von Verkündung, ev. von Zustellung an gerechnet, einzulegen ist. Sobald der Betrag der nach den Kaufsbedingungen aus den Kaufgeldern zu bezahlenden Schulden gezahlt ist, erfolgt die Eintragung des Erstehers als Eigenthümer im Grundbuche, und gleichzeitig die Löschung der durch den Kaufpreis getilgten Schulden und der durch denselben nicht gedeckt werdenden Hypotheken.

Nutzungen und Obliegenheiten des Grundstücks gehen mit dem Tage der Versteigerung auf den Ersteher über. Die vor der Versteigerung vertragsmäßig bewirkte Vorausbezahlung von Pacht und Miethzinsen befreit den Pachter oder Miether dem Ersteher gegenüber in Ansehung des auf die Zeit bis zum nächsten gesetzlichen Zahlungstermine zu rechnenden Betrags. Diese Bestimmung findet auch Anwendung auf die Zwangsverwaltung. Der letztere betreibende Gläubiger hat einen Kostenvorschuß in Höhe von mindestens 20 und höchstens 100 ℳ zu bestellen und überdies wegen der Auslagen des vom Gerichte zu ernennenden Verwalters demselben Vorschuß zu leisten. Die Höhe dieses Vorschusses bestimmt das Gericht. Unterbleibt die Leistung desselben an den Verwalter, so wird die Einleitung der Zwangsverwaltung abgelehnt oder eingestellt, dafern sie schon im Gange war. Der Beschluß auf Zwangsverwaltung wird im Grundbuche eingetragen und es kann jeder Inhaber einer auf dem Grundstücke lastenden hypothekarischen Forderung, wegen deren ein vollstreckbarer Schuldtitel erlangt ist, ebenfalls wie im Zwangsversteigerungsverfahren, der eingeleiteten Zwangsverwaltung beitreten.

Besonders möge noch darauf aufmerksam gemacht sein, daß das Gebot eines in dem Termin erschienenen Licitanten nur dann für zulässig erachtet und angenommen werden kann, wenn sich derselbe vorher darüber, daß er in dem Termine den Betrag des Mindestgebotes, insoweit derselbe im Termin zu zahlen oder sicher zu stellen, baar aufweisen, bezw. die als Sicherheit deshalb zu hinterlegenden Werthpapiere sofort zu produciren in der Lage ist; endlich, daß zwar die Vertretung eines Licitanten im Termine gestattet, der Vertreter jedoch nur dann mit Erfolg bieten kann, wenn er durch gerichtlich oder notariell beglaubigte Vollmacht beglaubigt ist, daß aber anderenfalls etwa von demselben zu machende Gebote als unzulässig zurückgewiesen werden müßten.

Dies die Grundzüge der neuen Subhastationsordnung für das Königreich Sachsen, mit welchen bekannt zu sein, für viele Kreise von Werth und Interesse sein dürfte.

Karl Rudolph Bromme,

der erste deutsche Admiral.

Am 10. September 1804 früh 5 Uhr wurde dem „Nachbarn" (Grundbesitzer) und Gerichtsschöppen Johann Simon Bromme in Anger bei Leipzig ein fünftes Kind, ein Sohn, geboren, der so schwächlich war, daß man sein stündliches Ableben befürchten mußte, weshalb ihm noch am selbigen Tage die Nothtaufe zu Theil wurde, in welcher der Knabe den Namen „Karl Rudolph" empfing. Aber wie es so manches Mal ist, so erblühte auch hier ein zartes Reis zum kräftigen Baume und gerade dieses Kind sollte den Namen Bromme zu Ansehen bringen. Doch ehe wir all der rühmlichen Ereignisse gedenken, welche sich an den Lebenslauf Karl Rudolph Bromme's knüpfen, sei es uns vergönnt, einen Blick auf die Verhältnisse zu werfen, unter denen unser Held aufwuchs.

Der Vater desselben, der bereits genannte Johann Simon Bromme, war ein einfacher, schlichter Mann, der lange Jahre in den Diensten des außerordentlichen Professors der geistlichen Alterthümer an der Leipziger Universität, Anton Ernst Klausing, stand. Professor Klausing hatte seiner Gattin, Friederike Henriette geb. Zacharii, in Anger bei Leipzig ein Gut gekauft, in welchem Bromme als Verwalter wohnte und das ihm nach dem am 1. April 1799 erfolgten Tode der Frau Klausing vom Professor geschenkt wurde. In kurzen Worten erzählt uns das ein mit einer Vase gezierter Denkstein, den Professor Klausing auf seinem Gute errichten ließ, auf dessen Vorderseite zu lesen steht:

Zur Freude der besten Gattin Friederike Henriette geb. Zacharii war dieses Landgut gekauft 1793,

während auf der Rückseite steht:

Und nach ihrem Tode zur Belohnung seltener Treue Johann Simon Brommen geschenkt von Anton Ernst Klausing, Professor, 1799.

Auf diese Weise kam das Gut, im Volksmunde jetzt „Fritzsche's Gut" genannt und an der Hauptstraße 13 in Anger gelegen, an die Familie Bromme. — Nachdem auch der Professor Klausing am 6. Juli 1803 verstorben, fing Bromme, der seinem Herrn bis zum letzten Augenblicke treu gedient hatte, auf seinem Grundstück eine Essigbrauerei an*). Dieses Geschäft scheint ganz gut rentirt zu haben, wenigstens brachte es Bromme zu äußerem Ansehen, denn die Gemeinde vertraute ihm sogar das Richteramt an. Um schließlich noch über die Mutter, eine Friederike Louise geb. Berthold aus Großenhain, noch einige Worte zu sagen, so sei erwähnt, daß deren Züge, wie auch die des Vaters, von einer gewissen Intelligenz zeugten; im Sonstigen waltete sie aber lediglich ihres Amtes als Hausfrau. Leider starb sie bereits, nachdem sie in ihrer Ehe 4 Söhnen und 2 Töchtern das Leben gegeben, am 5. October 1806. Auch Johann Simon Bromme folgte ihr bald, denn am 22. Januar 1808 raffte ihn der Typhus hinweg. Beide fanden ihre Ruhestätte auf dem alten Gottesacker im Kohlgarten, wo jetzt die neue Reudnitzer Kirche steht.

So wuchs also Karl Rudolph Bromme, der trotz aller anfänglich gehegten Befürchtungen ganz trefflich gedieh, in ziemlich prosaischer Lage auf. Allein wie sich im Leben die Gegensätze oft berühren, so finden wir auch, daß im Menschen oft Triebe erwachen, deren Entstehung aus den sonstigen Verhältnissen keinerlei Erklärung findet. Auch mit dem jungen Bromme war das der Fall. Schon in den Knabenjahren beherrschte ihn die unwiderstehliche Neigung zum Seeleben, ihn, der nie einen größeren Fluß, geschweige die See gesehen, und mit einer in so jugendlichem Alter seltenen Beharrlichkeit wußte er den Widerspruch seiner Familie gegen diese Berufswahl zu besiegen. Kaum war mit dem 14. Jahre seine Schulzeit beendet, so ging er nach Hamburg, um auf der dortigen Navigationsschule unter der Leitung tüchtiger Lehrer die Theorie des Seewesens eifrig zu studiren. Die nöthige Praxis eignete er sich daneben durch dreimalige Reisen nach Westindien an und so bestand er denn die Seemannsprüfung in ausgezeichneter Weise. Nachdem er die Navigationsschule verlassen, diente er unter amerikanischer Flagge mehrere Jahre zur See und bereiste ebenso wie sein im Jahre 1802 geborener Bruder Traugott Bromme, der später in die Buchhandlung seines Schwagers Wagner in Dresden eintrat) Westindien, beide Küsten von Südamerika, Asien und Afrika, wobei er es aber nicht versäumte, sich in der Seewissenschaft und namentlich im militärischen Theil derselben, immer weiter auszubilden.

Der inzwischen ausgebrochene Freiheitskampf der Hellenen weckte, wie bei vielen anderen jungen Leuten, auch den Thatendurst des jungen Seemannes. Als daher der bekannte Lord Cochrane eine Expedition nach Griechenland ausrüstete, folgte er diesem dorthin und wurde, nachdem der genannte Lord den Oberbefehl über die griechische Flotte übernommen, zu Anfang des Jahres 1827 als erster Lieutenant auf der Fregatte „Hellas" angestellt. In mehreren Gefechten nahm er thätigen Antheil und wurde bald als zweiter Commandant auf die unter seiner Mitwirkung den Türken abgenommene Corvette „Hydra" versetzt.

Im folgenden Jahre wurde Bromme, kaum 24 Jahre alt, zum Fregattencapitain ernannt und befehligte als solcher nach einander die Dampfer „Unternehmung" und „Ausdauer", auf denen er bei vielen Expeditionen und Gefechten bis zur Beendigung des Krieges im Jahre 1829 ruhmvoll mitwirkte. Auch nach eingetretenem Frieden blieb er noch in griechischen Diensten, wurde zuerst Flaggencapitain des Admirals Miaulis auf der „Hellas", dann aber zu Anfang des Jahres 1830 im Marineministerium verwendet, wo er den Organisationsplan der griechischen Nationalmarine ausarbeitete. Während des noch in demselben Jahre ausbrechenden Bürgerkrieges befand sich Bromme auf einer größeren Reise durch Deutschland, Frankreich und England, eilte aber 1832 auf die Nachricht von der Erwählung des Prinzen Otto von Baiern zum König von Griechenland nach München, wo er sich der dort angelangten griechischen Deputation anschloß. Mit dem jungen Könige ging er nach Griechenland zurück, half, nachdem er kurze Zeit auf dem Dampfer „Mercur" commandirt, die königliche Marine organisiren, und bekleidete sodann von 1833—1836 die Stelle eines Hafencapitains von Paros, wobei er zugleich größtentheils mit den Functionen des Seepräfecten betraut war. Hierauf wurde er zum zweiten Commandanten der Militairschule in Piräus ernannt, mit der eine Marineschule verbunden werden sollte, zu welcher er den Plan ausgearbeitet hatte. Nach der Revolution vom 15. September 1843 wurde ihm zwar provisorisch die Schule unterstellt, doch zwang Geldmangel die Regierung zur Schließung derselben. Da sich übrigens die Tendenz der Revolution gegen alle Ausländer, besonders die Deutschen, gerichtet hatte, so wurde auch Bromme in Disponibilität versetzt. In Ansehen seiner Verdienste übertrug man ihm jedoch den Vorsitz im Marine-Kriegsgericht, vielleicht der einzige Deutsche, den man noch in Stellung beließ. Die freie Zeit, die er übrig behielt, benutzte er zu literarischen Arbeiten.

Als Frucht dieser Thätigkeit ließ er im Februar 1848 sein Buch „Die Marine" in Berlin erscheinen, welches sich mit Gründlichkeit und rein praktischer Tendenz über Alles verbreitet, was mit der Schifffahrt und dem Seewesen in Verbindung steht. Er ahnte wohl kaum, daß diese Schrift die Ursache seiner Rückkehr in das deutsche Vaterland und er dort einer der vielgenanntesten und volksthümlichsten Männer werden würde. Und doch geschah es so! Es war die Zeit, wo die deutsche Nation mit dem Plan der Gründung ihrer eigenen Flotte umging. Die erste von Holstein ausgehende Anregung dazu ward aller Orten mit Jubel begrüßt und die freiwilligen Sammlungen von Geldbeiträgen, verbunden mit der Bewilligung von 6 Millionen Gulden seitens der deutschen Nationalversammlung, verhießen die Erfüllung kühner, patriotischer Hoffnungen. Im Reichsministerium bildete sich eine Marinecommission und diese, der Bromme's Schrift bekannt geworden war, berief den deutschen Autor des trefflichen Buches im November 1848 von Athen nach Frankfurt a. M., um bei der Organisation der deutschen Marine mitzuwirken. Im Januar 1849 kam Bromme in Frankfurt a. M. an, wo er der technischen Marinecommission zugetheilt und gleichzeitig im Reichsministerium als Referent verwendet wurde. Anfangs März wurde er zum Reichscommissar der Marine ernannt, um die specielle Leitung der zu erbauenden Flotte zu übernehmen und ein Seearsenal in Bremerhaven zu begründen, welches den Namen „Seezeugmeisterei für die Nordseeküste" erhielt.

Am 9. März kam er, nur in Begleitung eines einzigen Secretairs, in Bremerhaven an. Die Aufgabe, die er zu lösen hatte und in kurzer Zeit auch löste, war eine außerordentliche und verlangte die seltensten Eigenschaften, sowie gediegene technische und praktische Kenntnisse im Marinefach, da alles zu einer Flotte Gehörige erst geschaffen werden mußte. Aber obgleich Bromme, der am 5. April zum Capitain zur See und Seezeugmeister für die Nordseeküste ernannt worden, nur ganz allein auf sich angewiesen war (denn kein anderer Seeofficier, der jemals schon ein Kriegsschiff betreten, stand ihm zur Seite), so stellte er doch in kurzer Zeit eine musterhafte Ordnung her und erweckte bei den Mannschaften, die ihn ebenso liebten als achteten, einen Eifer, der selbst das Unmögliche möglich machte. Drei Monate nach seinem Amtsantritt hatte er die Flotte so weit gebracht, daß er mit der Dampffregatte „Barbarossa" (9 Geschütze) und den Dampfcorvetten „Hamburg" und „Lübeck" (je 4 Geschütze) auslaufen konnte, um das erste Gefecht gegen die Dänen zu bestehen. Am 4. Juni erreichte er in der Nähe von Helgoland das dänische Geschwader, aus 3 Fregatten, 1 Corvette und 1 Dampfschiff bestehend. In dem Gefechte, das sich hier entspann, wurde die dänische Fregatte „Valkyrien" so übel zugerichtet, daß sie zur Ausbesserung nach Kopenhagen abgehen mußte. Es war das ein Ereigniß, das überall im deutschen Lande hohe Begeisterung hervorrief und Bromme (oder auch Brommy, wie er sich aus amerikanischen Diensten her nannte) war in jener, von wunderbaren Hoffnungen getragenen Zeit ein Held des Tages und ein nationaler Charakter. Am 19. August ernannte ihn der Reichsverweser, Erzherzog Johann, zum Commodore, und am 21. November 1849 unter ehrender Anerkennung seiner Leistungen zum Contre-Admiral! Und in der That verdiente es Bromme, zum ersten deutschen Admiral ernannt zu werden, denn aus Nichts hatte er nach und nach eine Flotte geschaffen, die im Jahre 1850 aus 3 Dampffregatten, 6 Dampfcorvetten, 1 Segelfregatte und 26 Kanonenbooten, also 36 Schiffen mit insgesammt 115 Geschützen bestand. Die Bemannung wurde von 54 Officieren und 1220 Unterofficieren, Maschinisten und Matrosen gebildet, wozu noch ein Seesoldatencorps in Stärke von 200 Mann kam. Alles in Allem hatte also Bromme in unglaublich kurzer Zeit eine ganz respectable Flotte gegründet, und seine Verdienste wurden auch von verschiedenen deutschen Fürsten, die ihm ihre Orden verliehen, anerkannt.

So stand denn Bromme, der es vom Schiffsjungen zum Admiral gebracht hatte, auf der Höhe seines Ruhmes. Aber die deutsche Flotte, die als die erste thatsächliche Kundgebung der deutschen Einheitsbestrebungen, theilte auch das Schicksal der letzteren: mit dem Zerfallen derselben ging auch sie ihrer Verkümmerung entgegen. Früher als die Regierungen und noch vor 1848 hatten die Völkerstämme Deutschlands die Nothwendigkeit der Schaffung einer Kriegsflotte erkannt; richtiger als die Regierungen hatten die Völker vorausgesehen, daß der erste Zusammenstoß mit irgend einer, und sei es der kleinsten und verachtetsten europäischen Seemacht, uns maßlosen Nachtheil und Schimpf zuziehen werde; eifriger als die Regierungen gingen die Völker daran, das Langersehnte zur That zu gestalten — aber als die Einheitsbestrebungen der Nation unterdrückt waren, glaubte man auch die erste nationale Schöpfung beseitigen zu müssen und der wiederauferstandene alte deutsche Bundestag beschloß bereits am 2. April 1852 die Auflösung der deutschen Flotte. Die den Dänen bei Eckernförde abgenommene Fregatte „Gefion" und die Corvette „Barbarossa" kaufte Preußen, die übrigen Schiffe der ersten deutschen Flotte wurden von dem hierdurch sich ein trauriges Andenken sichernden Bundescommissar Dr. Hannibal Fischer öffentlich versteigert!! Nachdem sodann am 1. Mai 1853 die Marinecommission aufgelöst worden, erhielt auch der Admiral Bromme am 30. Juni seinen Abschied.

Es braucht kaum gesagt zu werden, wie schmerzlich Bromme von diesem Ausgange berührt werden mußte. Vorläufig blieb er in Bremerhaven, mit seinen Memoiren beschäftigt; dann aber bewog ihn sein Drang zur Thätigkeit, noch einmal eine Stellung anzunehmen, und zwar trat er im Mai 1857 als Chef der technischen Abtheilung in der Admiralitätssection zu Mailand in österreichische Dienste. Doch sein Lebensmuth war gebrochen und bald schon gab er seine Stellung wieder auf. Trauernd und mürrisch vergrub sich Bromme in einem Winkel der Erde, in das hannoversche Dorf Sanct Magnus bei Bremen, wo er die letzten Jahre seines Lebens in tiefster Zurückgezogenheit verbrachte. Ohne nur das Aufleuchten einer andern Zeit zu erleben, starb er daselbst am 9. Januar 1860. Die Schmach, welche im Scheitern und Fallenlassen des hochherzigen und großartigen Unternehmens lag, hat Niemand so hart und bitter empfunden, als der erste deutsche Admiral!

Doch nicht vergessen soll er sein! Ihm zum Andenken sind diese Notizen zusammengestellt — und wir zweifeln nicht, daß sich in Leipzig und auch anderwärts im deutschen Reiche, welches jetzt über eine Achtung gebietende Flotte verfügt, patriotische Männer finden werden, die sich zusammenthun und ihr Scherflein dazu beitragen, daß zum 25jährigen Todestag Bromme's, am 9. Januar 1885, vorläufig wenigstens eine Gedenktafel an seinem Geburtshause angebracht wird. Und je mehr das ganze deutsche Volk hierzu beisteuert, desto ehrender ist es für dasselbe. Die Gedenktafel aber wird genug besagen, wenn sie nur die einfachen Worte enthält:

In diesem Hause ward am 10. September 1804
Carl Rudolph Bromme
geboren,
Deutschlands erster Admiral.

J. H.

*) Die Brauerei wurde nach Bromme von Schilling, dann von Fritzsche weiter betrieben. Jetzt ist das Grundstück im Besitz des Herrn Stadtrath Wagner in Leipzig, dessen Mutter die Tochter des alten Bromme war. Im Besitz des Herrn Stadtrath Wagner sind auch die Bildnisse seiner Großeltern, gezeichnet von Veit Hans Schnorr von Carolsfeld. Die Erwerbung des Familiengrundstücks seitens des Herrn Wagner war eine ganz zufällige. Was übrigens den oben erwähnten Denkstein betrifft, so befindet sich derselbe jetzt in dem größeren, an der Ecke der Hauptstraße belegenen Grundstück des Herrn Wagner. — Im Anschluß hieran sei dessen Erwähnung gethan, daß der in der Schützenstraße 11 hierselbst wohnende Klempnermeister Herr Rud. Dan. Bromme ebenfalls, wenn auch in etwas entfernterem Grade, zu der genannten Familie in Verwandtschaft steht.

Adolf Neumann's Begräbniß.

K.Wh. Leipzig, 24. November. Gestern Mittag hatte sich eine zahlreiche Trauerversammlung in dem Hause Lindenstraße 22 eingefunden. Es waren die Verwandten, Freunde, Kunstgenossen und Bekannten des am 20. d. im 60. Lebensjahre durch den Tod abgerufenen Malers, Zeichners und Kupferstechers Adolf Neumann. Am schönausgestatteten Sarkophage, umgeben von den Gebilden des Künstlers, sprach als Geistlicher Diaconus Dr. von Criegern von der Thomaskirche. Auch er hatte den Heimgegangenen gekannt und vermochte es daher, von ihm ein freundlich wohlwollendes, aber lebensgetreues Bild zu entwerfen, ihn in seinem künstlerischen auf verschiedenen Gebieten gleich thätigen und glücklichen Schaffen und Wirken, welches das Kunstschöne mit dem Naturschönen zu verschmelzen suchte, zu schildern, sein Verhalten als Haupt der Familie, als treusorgender Bruder und Sohn, als College ohne Falsch und ohne Neid, als liebenswürdiger Mensch und jovialer Gesellschafter zu skizziren. Redner hob mit Recht den wackern Menschen in Neumann hervor, erzählte, wie ihn, den 19jährigen Jüngling, der frühe Tod seines Vaters an die Spitze der Familie gestellt, zur Stütze der Mutter, zum Erzieher seiner Brüder und Schwestern gemacht habe, Pflichten, denen sich der Heimgegangene mit ebenso großer Gewissenhaftigkeit als Umsicht und Eifer gern unterzog. Für alles Das, was er an ihnen, den Verwaisten, gethan, entschädigte ihn die Kunst, die er mit aller Hingebung übte, in die er sich durch eignes Studium noch mehr als an der Hand der Akademie vertiefte. Sie war ihm das neue Jerusalem nach den Worten der Apokalypse 21, 1: „Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde."

Nach dem Geistlichen nahm Architekt Zeißig das Wort, um dem Entschlafenen den Abschiedsgruß der Kunstgenossen im Leipziger Künstlerverein, dem der Verstorbene ein Vierteljahrhundert als Mitglied, mehrere Jahre als anregender, verdienstvoller, eifriger Präsident angehört hatte, nachzurufen und ihm das Gelöbniß zu widmen, daß sein Bild den Collegen immerdar in ehrender sympathischer Erinnerung bleiben werde.

Neumann's Heimgang wird in den weitesten Kreisen Theilnahme finden, wohin nur die Gartenlaube, die Illustrirte Zeitung, der Illustrirte Kalender, die alle von seiner Künstlerhand mit wohlgelungenen Bildnissen ausgestattet wurden, gedrungen sind. Liebe und Ehre seinem Andenken!

Musik.

Frequenz des Königl. Conservatoriums der Musik zu Leipzig Michaelis 1884.

K. Wh. Leipzig, 22. November. Unser Conservatorium ist zur Zeit von nicht weniger denn 514 Schülern und Schülerinnen besucht. Die Frequenz hat seit vorigem Jahre eine ganz überraschende Zunahme erfahren, welche meist über ein Viertel des vorjährigen Bestandes, ja in einer Rubrik — es ist die der hier studirenden Engländer, Amerikaner und Australier — sogar 50 Procent ausmacht.

Die 514 Zöglinge theilen sich der Nationalität nach in Sachsen (127) und Nichtsachsen (387). Aus dem deutschen Reiche studiren hier Musik 281 Schüler, aus dem übrigen Europa und aus außereuropäischen Ländern noch 233 Schüler.

Gegen Ostern 1883 nahm die Zahl der Sachsen heuer um 24 (oder 23.3 Procent), die der Nichtsachsen um 84 (oder 27.7 Procent) zu.

Die Anzahl der Schüler wuchs von 208 auf 279, also um 71 (= 34.1 Procent), die der Schülerinnen von 198 auf 235, also um 37 (= 18.68 Procent).

Unter den Nichtsachsen interessiren uns zunächst die Reichsangehörigen. Es sind dies 154 gegen 122 im Vorjahre, heuer also 32 mehr (26.22 Procent). Diese 154 gehören 19 Staaten an. Nur sechs von den 26 Staaten des Reichs sind unter den Schülern diesmal nicht vertreten.

Die Ausländer im engeren Sinne waren 1883 122 an der Zahl, Michaelis 1884 zählt man deren 52 mehr, nämlich 233. Dies Mehr beträgt 28.7 Procent.

Die 281 Schüler und Schülerinnen aus dem Reich vertheilen sich auf Sachsen (127), Preußen (82), Mecklenburg (11), Baden, Bayern und Braunschweig (je 8), Weimar, Bremen und Anhalt (je 4), Hamburg, Hessen-Darmstadt, Oldenburg, Coburg-Gotha, Schwarzburg-Rudolstadt (je 3), Elsaß-Lothringen, Altenburg, Meiningen, Reuß-Schleiz (je 2), Schwarzburg-Sondershausen und Reuß-Greiz (je 1).

Aus dem übrigen Europa sind 95 Engländer und Engländerinnen, 17 Russen beiderlei Geschlechts, je 12 Oesterreicher und Schweizer (ebenso), 7 Niederländer, 6 Skandinavier (4 aus Norwegen, 2 aus Schweden), 2 Italiener, je ein Franzose, Grieche, Rumänier. — Frankreich, Griechenland, Italien und Rumänien sind diesmal wieder neu vertreten, dagegen fehlt Spanien in der Reihe der Heimathländer.

Aus überseeischen Ländern kamen 74 Nord- und 2 Süd-Amerikaner und 2 Australier.

Die heurige Frequenz für sich betrachtet läßt im Allgemeinen das Verwiegen des deutschen Elements erkennen; dies nimmt von der Gesammtsumme der Schüler 54.6 Procent in Anspruch. Anders ist es, wenn man die Damen für sich betrachtet. — Die Engländer und Amerikaner stellen zur Totalziffer nicht weniger denn ein reichliches Drittel.

Unter den Deutschen prävaliren die Sachsen mit 45.2 Procent, dann kommen die Preußen mit 29.18, die übrigen

SLUB
Wir führen Wissen.

Nord- und Mitteldeutschen mit 18.8, endlich die Süddeutschen mit 7.47 Procent.

Nehmen wir die Schüler als solche allein, so finden wir, daß 63 Procent derselben deutscher Nationalität, 26.1 aber englisch-amerikanischer Abstammung sind.

Unter den 235 Conservatoristinnen dagegen sind nur 105 Deutsche aus dem Reich, also 44.6 Procent, Nichtdeutsche 130 oder 55.3 Procent. Unter den Damen wiegt also die fremdländische Nationalität stark vor. Von den 55.3 Procent der Ausländerinnen kommen allein 42.1 Procent auf die Engländerinnen und Amerikanerinnen. Letztere (99 an der Zahl) nehmen also 16 Procent der Gesammtsumme des Geschlechts mehr in Anspruch als die Herren derselben Nationalitäten.

Der Raummangel für Lernende und Lehrer wird in Folge dieses Anwachsens der Schülerzahl im alten Gebäude immer unleidlicher fühlbar. Es ist hohe Zeit, daß durch einen Neubau Abhilfe geschaffen werde. Zum Glück soll dem Vernehmen nach ein solcher Bau seiner Verwirklichung in der That jetzt nahe gerückt sein. Wir könnten uns nur darüber freuen, wenn sich dies bewahrheiten sollte. Da im Laufe des Wintersemesters zuweilen Schüler eintreten, welche zum Beginn des Semesters noch nicht in Leipzig angekommen waren, so kommen wir noch einmal auf die Frequenz des Leipziger Conservatoriums zurück.

Matinée des Herrn Arthur Friedheim.

* Leipzig, 24. November. Selten hat sich eine Matinée einer so regen Betheiligung seitens unserer musikalischen Fachleute zu erfreuen gehabt, als die gestrige des Herrn Arthur Friedheim, welche in den gastlichen Räumen des Blüthner'schen Saales stattfand. Es ist ja noch nicht so lange her, daß Herr Friedheim sich bei uns durch seine excellenten Claviervorträge aufs Beste einführte. Inzwischen hat er auswärts ebenfalls die wärmste Anerkennung und größte Bewunderung seiner künstlerischen Leistungen gefunden und seine gestrige Matinée war ganz dazu angethan, das schmeichelhafte Urtheil, das über seine eminenten Fähigkeiten gefällt worden ist, aufs Neue zu befestigen. Mit den gestern zum Vortrag gewählten Werken hatte Herr Friedheim sich Aufgaben gestellt, die seinem außerordentlichen Talente durchaus angemessen waren. Beethoven's Sonate op. 106 (auch unter dem Titel „Große Sonate für das Hammerclavier" bekannt), Chopin's Präludien und Caprices von Paganini-Liszt: das sind in der That Werke, deren Reproduction nur für musikalisch vollreife Künstlernaturen bestimmt ist. Die Beethoven'sche Sonate wird so selten öffentlich gespielt, daß allein ihrer Wiedergabe halber die gestrige Matinée hochinteressant war. In ihren riesigen Dimensionen ragt diese mit der ganzen Kühnheit des Beethoven'schen Genius entworfene Tonschöpfung über die Grenzen auch unserer heutigen Claviermusik weit hinaus. Alles an ihr ist so außergewöhnlich und gewaltig, daß wir ihr anfangs nur mit dem kühlen Gefühl des Ueberwältigtseins durch Unfaßbares gegenüber stehen. Vergegenwärtigt man sich Beethoven's körperlichen und geistigen Zustand, in welchem er diese Sonate (wie überhaupt die sogenannten „letzten") concipirte, so wird man schon eher die exorbitante Fassung derselben begreiflich finden. Bei seiner Taubheit war dem Meister schon Jahre lang die sinnliche Wirkung der Musik fremd geworden; von einem geselschaftlichen Verkehr so gut wie abgeschlossen, mußte das Innenleben seines Geistes ein immer intensiveres werden. So durch keine Schranken beengt, welche die äußerliche Darstellung der Musik dem vollsinnigen Componisten auferlegt, ließ Beethoven seinen Geist in unendliche Ferne schweifen, unbekümmert darum, ob das Clavier auch fähig sein werde, mit seinen Mitteln für die Verkörperung seiner hohen Phantasiegebilde auszureichen. In dieser Sonate, wie in den Sonaten op. 101, 109, 110 und 111, ist eben Beethoven ein Anderer, als in seinen früheren, und es gehört zur Wiedergabe derselben nicht nur die vollendetste Technik, sondern ebenso der reifste Geist. In dem Vortrag dieser Sonaten muß der Spieler in selbstschöpferischer Weise thätig sein, will er dem Hörer den großartigen Inhalt derselben nahe bringen. Wenn letzteres Herrn Friedheim gestern bei der Sonate 106, der großartigsten von allen, gelungen ist, so wurde hiermit seinen technischen und geistigen Fähigkeiten das glänzendste Zeugniß ausgestellt. Wie bei der Sonate, so waren seine technischen Ausführungen auch bei den reizenden Chopin'schen Präludien und den von Liszt geistvoll arrangirten Paganini'schen Caprices von größter Klarheit und sicherstem Gelingen selbst da, wo der Fingerfertigkeit des Spielers das Höchste zugemuthet wird. War gleich die Auffassung der Chopin'schen Präludien nicht durchweg eine maßgebende, so documentirte sie doch genügend ein treffliches Gefühlsvermögen. Das Warmblütige, direct zum Herzen Sprechende in der Spielweise wird auch Herrn Friedheim mit der Zeit noch mehr eigen werden, als es jetzt der Fall ist, und dann wird er mit Recht unter seinen gleichaltrigen Collegen der Erste genannt werden können.
Oskar Schwalm.

* Ueber das Hofmann-Concert in Berlin berichtet das „Berliner Tageblatt" (Herr Professor Ehrlich) Folgendes: Das vorgestrige Götze-Concert hat viel Höchstinteressantes: neue hier noch nicht gehörte Künstler, neue oder selten vorgeführte Tonwerke und durchweg ausgezeichnete Leistungen. Es begann mit einer geistreichen, sehr gut gearbeiteten Fest-Ouverture von Rob. Volkmann. Hierauf sang Herr Götze die Tenorarie aus Elias. Seine herrliche Stimme und der warme Vortrag verfehlten die große Wirkung auf das Publicum nicht; uns erschien der Vortrag ein wenig zu weich, zu sentimental. Die Arie trägt an sich schon mehr den Charakter des Operngesangs als des religiösen; sie verführt gar leicht zur Schwärmerei, welche den Inhalt der Worte vergessen macht und den Sänger mehr als einen Liebenden erscheinen läßt. Daher muß ein Künstler mit so seltenen, herrlichen Gaben, wie Herr Götze, um so aufmerksamer den Irrthum vermeiden, in den ein weniger reich Begabter auf äußerliche Effecte mehr Angewiesener eher verfallen darf. Nach diesem Gesangstück erschien Frau Annette Essipoff, die in dem G moll-Concerte von St. Saëns, sowie später in einem Notturno und Etude von Chopin sich ganz als die geniale Pianistin der Gegenwart bewährte. Die vierte Nummer des Programms brachte zwei Stücke aus Delibes' neuer Oper „Lakmé, eine Legende" für Sopran, gesungen von Frau Dr. Veichka-Leutner, und ein Duett für Sopran und Tenor, das die obengenannte Künstlerin mit Herrn Götze ausführte. Das erste Stück ist ganz in der schon lange nicht mehr neuen orientalischen Weise gehalten mit allen den verbrauchten Wendungen und Harmonien, und konnte nur durch solch ganz ausgezeichnete Ausführung zur wirksamen Geltung gelangen. Das Duett ist besser erfunden und freier gearbeitet. In Frau Veichka-Leutner lernten wir eine Coloratursängerin obersten Ranges kennen, die glockenreinen Tonansatz mit unfehlbarer, nach allen Seiten hin vollkommen entwickelter Technik verbindet. Daß sie jedoch nicht blos in dieser Gesangsgattung glänzt, sondern auch im tiefer liegenden echt Künstlerischen sehr Schönes zu leisten vermag, hat sie in dem spanischen Liederspiele bewiesen. Sowohl die Legende als das Duett, in welchen Herr Götze ganz vortrefflich wirkte, fanden allgemein lebhaftesten Beifall. Dann trat Herr Carl Mayer mit Schumann's „Belsazar" und Löwe's „Tom der Reimer" hervor. Die erstgenannte Composition gehört entschieden zu den herbsten, dem großen Publicum am wenigsten zugänglichen des edlen Meisters. Aber die Art und Weise, wie Herr Carl Mayer sie wiedergab, wirkte zündend. Der Künstler vereinigt eine sehr schöne, aller Nüancirungen fähige Baß-Baritonstimme mit der besten Aussprache und edlem ruhigen und doch vollkommen dramatischem Vortrag. Der Beifall nach der ersten Ballade war ein stürmischer; ganz ebenso nach dem „Tom", der uns als Composition nicht so gut gefiel; wir kennen viel bessere Balladen von Löwe. Die Beigabe, zu welcher Herr Mayer sich durch den stürmischen Beifall bewogen ließ, Schubert's herrliches „Ich hört' ein Bächlein rauschen", war durch übertriebenes Tempo so sehr verfehlt, daß ein großer Theil der Wirkung verloren gehen mußte. Die hierauf von Herrn Götze gesungenen Lieder von Köhler, Bendel und Kleffel waren lediglich auf unmittelbaren Effect berechnet, den der Künstler auch vollkommen erreichte. Er wird immer ein Liebling des Publicums bleiben. Den Beschluß des Concerts bildete Schumann's herrliches vierstimmiges Liederspiel. In diesem wirkte die Altistin Fräul. Anna Rohde, früher in Köln, jetzt in Wiesbaden, mit und gewann durch ihr Lied „Melancholie" die lebhafteste Zustimmung des Publicums. Ihre Stimme ist sehr wohlklingend, sympathisch, der Vortrag innig, warm und vornehm. Nur möge die junge talentvolle Künstlerin das Tremoliren eher ganz beseitigen, als zu oft anwenden; sie bedarf dieses Wirkungsmittels gar nicht. Das Zusammenwirken der Künstler war ein herrliches und wird den Konzertbesuchern in dankbarer Erinnerung bleiben. Der Capellmeister des Kölner Theaters, der auch als sehr feiner Componist sehr geschätzte Herr Kleffel, dirigirte das Philharmonische Orchester und begleitete alle Gesänge am Clavier mit gleicher Sicherheit und gutem Geschmack. Der Saal war vollständig gefüllt. Der Director des Kölner Theaters, Herr Hofmann, kann mit dem Berliner Erfolge seiner Künstler sehr zufrieden sein.

-ε- Wie uns mitgetheilt wird, unternimmt der berühmte Männergesangverein von Köln a/Rh. am 8. December er. eine Sängerfahrt nach Hannover, um mit dem Männergesangverein in letzter Stadt ein großes Wettsingen zu veranstalten; ebenso aber wurde auch ein gemeinschaftliches Concert geplant. Das ganze Unternehmen ist an und für sich ein Ereigniß in der musikalischen Welt. Die Entscheidung, welchem von beiden übrigens gleich starken Sängervereinen die Palme des Sieges werden wird in diesem modernen Sängerkriege, wird nicht verfehlen, das allgemeinste Interesse zu erregen.

* Die „Württembergische Landes-Zeitung" bringt in ihrer Nummer vom 18. ds. eine Besprechung des zweiten und dritten Bülow-Abend in Stuttgart. Nach eingehender Würdigung Bülow's in seiner Eigenschaft als Dirigent, sowie als Pianist (der Künstler schlug mit dem Vortrag des zweiten Brahm'schen Clavierconcertes derart durch, daß er den letzten Satz desselben auf Verlangen wiederholen mußte) äußert dieselbe sich wörtlich folgendermaßen: Nicht unerwähnt möchten wir lassen, daß Herr von Bülow in seinem zweiten Concert einen Concertflügel von Schiedmayer, Pianofortefabrik*) dahier, spielte. Derselbe zeichnete sich durch einen schönen, runden und vollen Ton aus und stand, was Klangfülle und Klangschönheit betrifft, keineswegs hinter dem im dritten Concert gespielten Instrument von Bechstein zurück.

*) Die Fabrik von Schiedmayer ist in Leipzig durch das Piano-Magazin von G. Schlemüller vertreten; es wurde in jüngster Zeit mehrfach ein Concertflügel der Firma auch hier mit Erfolg in Concerten gespielt.

(Eingesandt.)

Wie wir von zuverlässiger Seite hören, steht unserem Nachbarorte Reudnitz in Kürze wieder ein künstlerischer Genuß bevor und erlauben wir uns, schon jetzt darauf aufmerksam zu machen.

Der Chorverein Tonica in Leipzig, welcher sich unter der Leitung seines tüchtigen Dirigenten Herrn Georg Hering eines sehr guten Rufes erfreut, beabsichtigt unter gütiger Mitwirkung einiger hervorragender Damen und Herren vom königl. Conservatorium zu Leipzig Montag, den 1. December, im großen Saale der „Drei Lilien" zu Reudnitz ein Concert zum Besten der Christbescheerung armer, würdiger Kinder dieses Ortes zu veranstalten.

Wir wünschen diesem segenbringenden Unternehmen viel Glück und hoffen, daß die Einwohner von Reudnitz in Anbetracht des guten Zweckes dasselbe nach Kräften unterstützen werden. H.

Verein für innere Mission zu Leipzig.

* Leipzig, 24. November. Unter sehr zahlreicher Theilnahme von Mitgliedern und Freunden des Vereins für innere Mission beging der letztere am gestrigen Abend im großen Saale des Vereinshauses in der Roßstraße die 15. Jahresfeier in der herkömmlichen feierlichen Weise.

Der gemeinsame Gesang des Liedes: „Bis hierher hat mich Gott geführt" leitete die Feier ein, worauf der Vereins-Director, Herr Pastor Zinßer, den Jahresbericht erstattete, nachdem er zuvor seiner einleitenden Ansprache die Bibelworte Matth. 25, Vers 31 flgde. zu Grunde gelegt hatte. Wir entnehmen dem eingehenden und fesselnden Vortrage in Folgendem die wesentlichen Stellen: Nicht weniger als 30 Stationen bewahrender, bessernder und rettender Liebe durfte sich der Verein vor Augen stellen, und in der innern Mission eine Trösterin des Volkes in Leibes- und Seelennoth erkennen. Zu den ersten 7 Jahren der Gründungszeit, welche von der reich gesegneten Wirksamkeit des Amtsvorgängers des Herrn Pastor Zinßer zeugen, sind bereits 8 Jahre eines gedeihlichen Weiterbaues durch Letzteren hinzugekommen.

In der ersten Abtheilung, der innern Mission in der Kinderwelt, steht der Kindergottesdienst obenan, und daß selbst das hohe Kirchenregiment unserer evangelisch-lutherischen Landeskirche der kirchlichen Versorgung der Jugend eine warme Theilnahme widmet, ergiebt sich daraus, daß die hohe Behörde in der Kirchenzugabe in einem besondern Abschnitt die verständnißvolle Fürsorge für den Kindergottesdienst kund werden läßt, und daß das Landes-Consistorium in der statistischen Uebersicht am Ende des Jahres diese gelegene Arbeit an den Kindern eines theilnahmsvollen Rückblicks würdigt. So hatte denn auch im vergangenen Lutherjahre das Kirchenregiment für das Festprogramm der Jubiläumstage einen Gottesdienst vorgesehen, der eigens den Kindern gelten sollte. Da stellte sich denn aber in unserm Leipzig ein Nothstand heraus, wie er so erschreckend bisher nicht zu Tage getreten war; denn es konnten von den etwa 21,000 Schulkindern nur etwa 2 bis 3 Classen zu den Festgottesdiensten geführt werden, da man für etwa 14,000 Kinder keinen Raum in den Kirchen ihrer Vaterstadt zu beschaffen vermochte. Im Lichte dieser Thatsache muß man doch wohl die freiwillige Liebesarbeit der innern Mission, durch besondere Kindergottesdienste Hilfe zu schaffen, als ein unentbehrliches Glied in der kirchlichen Versorgung unserer Parochien erkennen. Herr Pastor Zinßer dankt hierbei dem gesammten Kirchenvorstand (für Aufnahme von 200 ℳ in das Kirchenbudget für die Zwecke der Kindergottesdienste), sowie allen den freundlichen Helfern und Helferinnen auf diesem Gebiete der innern Mission, worauf er zu den Kinderbewahranstalten überging und hierbei besonders der 5., im Martinsstift, der besondern Fürsorge des Vereinsgeistlichen anvertrauten und am stärksten frequentirten, gedachte, den den Vorstand bildenden Damen aber für ihre Thätigkeit Worte des verdienten Dankes abstattete.

In der zweiten Abtheilung der innern Mission, der Fürsorge für die confirmirte Jugend, wurde zunächst des Lehrlings-Daheims gedacht und vorausgeschickt, daß dasselbe nicht ein Rettungshaus für sittlich gefährdete oder gar verwahrloste Knaben sei, sondern eine Bewahrungsstätte für brave Söhne aus rechtschaffenen Familien, welche nach der Confirmation ihr erster Ausgang aus dem Vaterhause in das neue Berufsleben führt. Die allgemeine Theilnahme an dem im April vorigen Jahres eingerichteten Institut hat den Vorstand bereits an eine Erweiterung der Anstalt denken lassen, welche bereits Ostern k. J. eintreten soll. Den Fortbildungsunterricht der Lehrlinge haben Lehrer der Leipziger Stadtschulen übernommen, und bei der öffentlichen Prüfung hatte man die Freude, die Leistungen der Schüler auch von Seiten der königl. Schulinspection anerkannt zu sehen. (Anmeldungen für Ostern nimmt übrigens die Direction des Vereinshauses entgegen. Die jungen Leute empfangen Wohnung und Bett, sowie die ganze Beköstigung für 300 ℳ jährlich.)

Der Evangelische Jünglings-Verein beging am 21. September die Feier seines 25jährigen Bestehens und zählt 44 Mitglieder, von denen sich 13 als Helfer in den Kindergottesdiensten betheiligten. Die Herberge zur Heimath hat abermals eine steigende Frequenz aufzuweisen. Vom 1. October 1883 bis dahin 1884 wurden polizeilich angemeldet 12,282 Personen gegen 11,735 im Jahre vorher. Die Angemeldeten herbergten in 18,157 Nächten gegen 18,136 im Vorjahre. Der Bau einer zweiten Herberge ist bereits einer Commission zur Vorbereitung überwiesen und bereits Umschau nach einem geeigneten Bauplatz gehalten worden; möchte sich hier ein Freund finden, welcher dem Verein mit einem ansehnlichen Angeld über die ersten Schwierigkeiten hinaushelfen wollte! Eine so reich gesegnete Arbeit wie die der Herbergen zur Heimath ist der größten Opfer werth.

Leider wird eine weitere Institution, der Jungfrauen- oder Sonntagsverein, nicht in dem Maße gewürdigt, wie es wünschenswerth ist, und nur von wenigen Töchtern besucht, obwohl die unzähligen, in Diensten, Fabriken, Nähstuben und Geschäften stehenden Mädchen ohne Familienzusammenhang sich befinden.

Die Erziehungsstation für sittlich gefährdete und verwahrloste Mädchen, eine schwierige Arbeit der innern Mission, bringt jedes Jahr traurige Erscheinungen, aber auch erfreuende Botschaft von solchen, die den sittlichen Halt wieder gefunden haben und mit ihren eigenen Händen ein ehrlich Brod erwerben. Die Zahl der Pfleglinge hielt sich im letzten Jahre zwischen 16 und 20. Das Erziehungswerk ist 4 Diakonissinnen anvertraut, und ein Vorstand von 12 angesehenen Damen steht dem Vereinsgeistlichen und den Schwestern treu zur Seite.

Der Magdalenen-Hilfs-Verein fand auch im vergangenen Jahre eine rege Theilnahme in den Kreisen der 15 Frauen, die sich monatlich zur fürsorgenden Arbeit und Berathung im Interesse der kranken Töchter unseres Volkes versammeln. Leider sind in diesem Jahre einige Aufnahmen vor der Zeit entlassen oder ausgetreten, so daß zur Zeit 5 Magdalenen in den Asylen zu Bernburg und Niederlößnitz sich befinden. Der Baufonds für ein „Magdalenenum" ist zwar von 13- auf 18,000 ℳ gestiegen, allein noch bedarf es nachhaltiger Unterstützung, um im neuen Vereinsjahre den Grundstein für dieses Haus der Barmherzigkeit legen zu können.

Die dritte Abtheilung der innern Mission, die christliche Liebesthätigkeit in den Familien (Armen-Diakonie) umfassend, hat auch im verflossenen Vereinsjahre wieder vielen Hundert Familien Hilfe und Trost bringen können. Von der hohen königl. Kreishauptmannschaft, den geehrten Vorständen verschiedener Vereine und Stiftungen und einer großen Reihe angesehener Familien ist der Verein für innere Mission zur Erforschung der Armennoth und Bettelei herangezogen worden, und er hofft, daß das ihm geschenkte Vertrauen immermehr zu treuer und energischer Berufserfüllung treiben werde. Unseren armen Familien bringt der Nähverein der Diakonie eine schätzenswerthe Hilfe.

Von den 1200 Bänden der Volksbibliothek des Vereins sind an 70 Ausgabetagen gegen 5000 Bände ausgeliehen worden und auch in Bezug hierauf hofft der Verein, daß neue Freunde durch pecuniäre Opfer die Bestrebungen desselben werden fördern helfen.

Das Gedächtniß des großen Reformators wurde im Jubiläumsjahre durch einen Cyclus von Luthervorträgen geehrt; den Vortragenden, den Herren Domherr Prof. Dr. Luthardt, Kirchenrath Dr. Ruperti (Eutin), Pastor Fr. Fliedner (Madrid), Kirchenrath Knapfer (Eilenberg), Pastor Lic. Zimmermann (Seifersdorf), Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Delitzsch, Geh. Kirchenrath Prof. Dr. Lechler, Consistorialrath Prof. Dr. Baur und Pastor Lic. Lehmann (Breslau), stattet der Herr Berichterstatter im Namen des Vereins herzlichen Dank ab.

Der Männer-Verein hat seine ersprießliche Thätigkeit in der Verbreitung von Sonntagsblättern und Predigten auch im abgelaufenen Jahre entfaltet. Nachdem der Herr Berichterstatter noch der Wohlthat der im Martinsstift eingerichteten Gottesdienste und des fleißigen Besuchs derselben von Seiten der zahlreich bevölkerten Südvorstadt gedacht, gelangte er endlich zu dem Vereinshaus und Hospiz. Das Vereinshaus wird immer mehr der Sammelpunkt christlicher Vereine und Gesellschaften und der große Saal vielfach zur Jahresfeier der Vereine und zu Vorträgen in Anspruch genommen. Die Hospiz-Verwaltung kann von recht günstigen Erfolgen in diesem Jahre berichten. Es wohnten vom 1. October 1883 bis dahin 1884 im Hospiz 1482 Personen in 2835 Nächten; von diesen Gästen waren 154 Geistliche und 448 Damen.

Von Mitgliedern des Vereinsvorstandes wurden zwei treuverdiente Männer, Herr Geh. Kirchenrath Pastor emer. Dr. Ahlfeld und Herr Kaufmann Gustav Ewald, aus der irdischen Thätigkeit abgerufen; außerdem verlor der Ausschuß den Herrn Privatdocent B. Schulze, welcher einem Rufe nach Greifswald folgte.

Am Schlusse seines Berichtes gab Herr Pastor Zinßer ein Gesammtbild seiner Thätigkeit in der innern Mission zu Leipzig, die sich auch auf freundliche und nahe Beziehungen mit zahlreichen anderen Wohlthätigkeits- &c. Vereinen erstreckt, und mit großer Befriedigung wies er darauf hin, daß auch im Hinblick auf unsere Universität von Seiten der Studirenden eine wachsende Theilnahme für die christliche Liebesthätigkeit Zeugniß gebe. Mit dem Wort Dr. Luther's: „Ich danke, Gott, und lobe Dich das Volk in guten Thaten" schloß Redner den Bericht, um noch in gedrängter Kürze die wichtigsten Stellen aus der Jahresrechnung vorzutragen.

Die vorangeschickte Bitte, den Liebeswerken des Vereins auch fernerhin eine kräftige pecuniäre Unterstützung angedeihen zu lassen, hat allerdings ihre volle Berechtigung Angesichts der Thatsache, daß die auf den Grundstücken ruhende Schuldenlast zur Zeit sich noch auf 117,000 ℳ beziffert und auch die sonstigen laufenden Ausgaben verschiedener Art (am Neujahr sind wieder 3000 ℳ als Tilgungsrate eines Hausdarlehens und ebenso viel zur alljährlichen Auslosung der Antheilscheine fällig) große Summen erfordere; es bietet sich daher auf diesem Gebiete ein reiches Feld zur Bethätigung der Opferfreudigkeit. Auf der andern Seite werden im Berichte mit innigem Danke die reichen Zuwendungen anerkannt, welche dem Verein im letzten Jahre an Legaten &c. von hochherzigen Freunden der Missionssache zugeflossen sind.

Hierauf hielt Herr Prof. Dr. Kunze eine Gedächtnißrede zur Erinnerung an den heimgegangenen Pastor Dr. Ahlfeld, mit welcher er auch einen kurzen treffenden Nekrolog des obenerwähnten, durch seine edlen Charaktereigenschaften hochgeachteten Kaufmanns Ewald verflocht. Von Ahlfeld entwarf der Herr Redner ein getreues Bild. Hohe Bildung vereinigte sich in Ahlfeld mit seltener Popularität; Kopf und Herz, Geist und Gemüth gaben sich bei ihm immer die Hände, und daraus erklärt sich, daß die langjährige Thätigkeit des verdienten Seelsorgers in Leipzig auch zu einer so überaus erfolg- und segensreichen sich gestaltete.

Gebet und Segen des Herrn Superintendent Pank und Gesang der Versammlung schloß die erhebende Feier. Laur.

Verein für Volkswohl.

ε. Leipzig, 24. November. Der gestrige gesellige Abend brachte das interessante Charakterbild Kaiser Karl's des Großen, welches Herr Dr. ph. Arras in anregender und fesselnder Weise seinen Zuhörern vorführte. Nicht als kriegerischer Held, nicht als Gründer einer neuen Monarchie, sondern als Erzieher seines Volkes, als Friedensfürst wurde der große Kaiser vom Herrn Vortragenden geschildert.

Nachdem hervorgehoben worden war, daß sich zehn Städte um die Ehre, der Geburtsort Karl's des Großen zu sein, streiten, wurde auf den echt christlichen Sinn desselben hingewiesen. Wie er gesetzlich anordnete, daß jeder Christ das Vaterunser und das Glaubensbekenntniß auswendig kennen sollte, so war auch der Hauptgrund seines Krieges gegen die Sachsen ein Kampf gegen das Heidenthum, zum Zwecke der Verbreitung des Christenthums unternommen. Auch die Idee einer allgemeinen Volksbildung ist vom Geiste des großen Kaisers erfaßt worden, die darin zum Ausdruck kam, daß er eine Einrichtung von Schulen nach römischem Muster anordnete. Auf einer unter seiner Leitung stattfindenden Synode wurde der Grundsatz: „die Unwissenheit ist die Mutter aller Irrthümer" festgestellt. Neben der Volksbildung wurden auch die Künste und Wissenschaften vom Kaiser gepflegt und gefördert, so daß die Bischofssitze die Stätten einer neuen Cultur wurden. Auf seine Veranlassung wurde das Orgelspielen eingeführt; der deutschen Sprache und der deutschen Dichtkunst, ebenso wie der Sternkunde wandte er seine größte Aufmerksamkeit zu. Dem Kalender wurde auf Veranlassung des Kaisers eine feste Gestalt gegeben und die zwölf Monate, sowie die Himmelsrichtungen erhielten durch ihn deutsche Namen. Auch die Geistlichkeit wurde angehalten, deutsch zu predigen. Wie aber der Kaiser auf der einen Seite für das geistige Wohl seiner Unterthanen bemüht war, so war er es andererseits nicht minder für deren materielles Wohlsein, wie die vielfach von ihm angeordneten Gesetze beweisen, welche Ackerbau, Jagd, Fischfang, Baumzucht, Viehzucht und Fabrikation betreffen. Der Kaiser selbst war der erste Landwirth, der erste Fabrikant und der erste Handelsmann seines Volkes, und hat stets nach Mittel und Wege gesucht, den Nationalreichthum seines Landes zu heben. Unter seiner Regierung wurden die Preise von Waaren fest bestimmt, der Wucher verboten, ebenso wie die Ausfuhr von Pferden und Waffen, der Handel und Wandel am Sonntage untersagt und für richtige Maße und Gewichte gesorgt. Ferner wurden auf Veranlassung des Kaisers Brücken und Verkehrswege eingerichtet, sowie Leuchtthürme und Dammbauten ausgeführt. Die in unserem Jahrhundert erst zur Ausführung gelangte Verbindung der Nordsee mit dem schwarzen Meere, durch einen die Donau mit dem Rheine verbindenden Canal, war von Karl dem Großen bereits geplant und in Angriff genommen. Von seinen zahlreichen Kirchenbauten besitzen wir in der Kirche zu Aachen noch heute ein Denkmal, unter welchem der Leib des Kaisers nach seinem nach 47jähriger Regierung erfolgten Tode in außerordentlich glänzender Weise bestattet worden ist.

Zum Schlusse seines Vortrags schilderte Herr Dr. Arras die Persönlichkeit des Kaisers, wie sie uns aus den Schilderungen seiner Zeitgenossen und durch die unter seiner Regierung geprägten Münzen, sowie durch das Gemälde Albrecht Dürer's überliefert worden ist. Hieran knüpfte er noch eine Aufzählung der persönlichen Tugenden Karl's des Großen. Derselbe führte ein höchst einfaches Hofleben und erschien nur bei nothwendigen Gelegenheiten in Gala. Er war der lateinischen und deutschen Sprache mächtig und versuchte auch die griechische Sprache zu erlernen. Seiner Mutter Bertha zollte er eine wahrhaft kindliche Verehrung, während er seinen Kindern ein liebevoller Vater war und sich deren Ausbildung in den Wissenschaften und Waffen eifrig angelegen sein ließ. Das ganze Bild Karl's des Großen hat sich nicht nur seinen Zeitgenossen eingeprägt, sondern ist auch der Nachwelt erhalten geblieben, als gerechtester Richter, als frommer Christ und als einer der größten Helden der Weltgeschichte, dem auch noch das Verdienst zuzuschreiben ist, daß er an Stelle der heidnischen Gebräuche christliche Religion, Zucht und Sitte einführte.

Lebhafter Beifall lohnte dem Herrn Vortragenden am Schlusse seiner interessanten Ausführungen. Dem Vortrage sich anschließend, wurden von einigen Mitgliedern der declamatorischen Abtheilung die Balladen von Uhland: „Der kleine Roland", „Kaiser Karl's Meerfahrt", „Roland, Schildträger" und „Wie Kaiser Karl Schulvisitation hält" in anerkennenswerther Weise vorgetragen. Eine reiche Ausbeute ergab der Fragekasten, bei welcher Gelegenheit die Herren Dr. Meißner, Dr. Berr, Prof. Dr. Woerner, Dr. Arras und Dr. Baldamus recht belehrende Auskünfte ertheilten, deren Wiedergabe an dieser Stelle der mangelnde Raum nicht gestattet.

Nachtrag.

* Leipzig, 24. November. Se. Hoheit der Herzog von Sachsen-Altenburg traf heute Vormittag mit Gefolge und Dienerschaft hier ein und nahm Gelegenheit, in der Zeit von ½12 bis 12 Uhr das hiesige Schlachten-Panorama in Augenschein zu nehmen. Der Herzog sprach seine hohe Befriedigung darüber aus und reiste später auf der Magdeburger Bahn weiter nach Altstädt zu den dort abzuhaltenden Jagden.

* Leipzig, 24. November. Auf der Magdeburger Bahn traf gestern Nachmittag der königl. sächs. Kriegsminister von Fabrice, von Ernstleben kommend, hier ein und setzte mit dem Schnellzug der Dresdner Bahn um 6 Uhr 5 Minuten die Weiterreise nach Dresden fort. — Auf der Bayerischen Bahn kam heute Vormittag 8 Uhr 21 Minuten der königlich württembergische Minister von Mittnacht von Stuttgart hier an und reiste unter Benutzung der Verbindungsbahn um 8 Uhr 29 Minuten weiter nach Berlin.

* Leipzig, 24. November. Herr Geheimrath von Einsiedel, Abtheilungsdirector im Ministerium des Innern zu Dresden, beehrte heute Vormittag die hiesige königl. Akademie der bildenden Künste und Kunstgewerbeschule mit einem dreistündigen Besuche und nahm unter Führung des Directors gründlich Einsicht von der vielseitigen Thätigkeit genannter Anstalten.

* Leipzig, 24. November. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Karl Braun hat (wie schon an anderer Stelle erwähnt) die auf ihn im Döbelner Kreis gefallene Wahl angenommen, sodaß in dem Wahlkreis Sagan-Sprottau sich eine Nachwahl nöthig macht. Gleiches hat im Wahlkreise Greiz zu geschehen, indem der Abgeordnete Blos die auf ihn im 1. braunschweigischen Wahlkreise gefallene Wahl angenommen hat. Die Möglichkeit, daß Jemand sich in mehreren Wahlkreisen gleichzeitig als Candidat aufstellen lassen kann, ist auch eine solche Bestimmung des Wahlgesetzes, deren Beseitigung sich im Interesse der Wähler empfiehlt. Im Kreise Sagan-Sprottau zum Beispiel ist es sehr wahrscheinlich, daß die Wähler einen viermaligen Wahlkampf über sich ergehen lassen müssen, ehe sie wissen, wer sie im Reichstag vertritt. Das ist denn doch des Guten zu viel.

* Leipzig, 24. November. Seitens des Rathes war wider den vormaligen Redacteur der „Leipziger Bürger-Zeitung", Herrn Arnold Perls, wegen eines in Nummer 46 der gedachten Zeitung vom laufenden Jahre abgedruckten, „Eine harte Nuß" überschriebenen Artikels Strafantrag bei der königl. Staatsanwaltschaft gestellt worden. In diesem Artikel war das Verhältniß des Rathes zum „Leipziger Tageblatt" zum Gegenstand einer Besprechung gemacht, welche mehrfache Beleidigungen des Rathes enthielt und darauf abzielte, dessen Pflichttreue in den Augen der Bürgerschaft herabzusetzen. Wie wir vernehmen, hat der betreffende Proceß dadurch seine Erledigung gefunden, daß Herr Perls an den Rath eine schriftliche Erklärung gerichtet hat, in welcher er sein lebhaftes Bedauern über den von ihm veröffentlichten Artikel äußert und zugleich alle die darin ausgesprochenen Behauptungen als unwahr zurücknimmt, im Uebrigen aber bittet, den Strafantrag zurückzuziehen. Der Rath hat diesem Ersuchen, wie wir aus dem in der gegenwärtigen Nummer abgedruckten Protokoll über die Plenarsitzung des Rathscollegiums vom 15. November ersehen, entsprochen und den Strafantrag zurückgezogen.

* Leipzig, 24. November. Im Laufe der vergangenen Woche haben sich 42 Candidaten der Jurisprudenz den schriftlichen Clausurarbeiten, welche das juristische Staatsexamen erfordert, unterzogen. Jeder Examinand hat drei solcher Arbeiten zu fertigen. Die mündlichen Prüfungen finden im Monat Januar resp. Februar 1885 statt.

— Leipzig, 24. November. Fräulein Elsa Friedhoff, unter der Direction Förster ein sehr beliebtes Mitglied unserer städtischen Bühne, ist seit mehreren Jahren am Königlichen Hoftheater zu Hannover engagirt und zwar in außerordentlich günstiger Stellung. Wie uns von dort geschrieben wird, hat die geschätzte Künstlerin an dem dortigen Kunstinstitute außerordentliche Erfolge zu verzeichnen, besonders als Julia („Romeo und Julia"), als Luise („Kabale und Liebe") und Thekla („Wallenstein"), auch im Lustspiel als Marianne („Salontiroler") u. s. w. Den hiesigen Freunden Fräulein Friedhoff's wird diese Meldung sicherlich von Interesse sein.

* Leipzig, 25. November. „Don Juan's Ende" von Paul Heyse soll, soviel wir vernehmen, die nächste, Montag, den 1. December stattfindende Recitation des Herrn Fritz Eulau sein. Nun wahrlich, die Wahl ist auf eine hochinteressante Dichtung gefallen. Wollte ein Dichter heute sich an einen Don Juan wagen, der uns noch immer das Symbol des unersättlichen Triebes des Mannes nach Herrschaft über das Weib sein soll, so müßte er sich nothwendig entschließen, den Helden anders als vom Teufel geholt enden zu lassen, dieser müßte nach unserer modernen Weltanschauung die Hölle in der eigenen Brust finden. Von solchen Erwägungen ist Heyse zweifellos ausgegangen. In welch anderem Triebe ließ aber der Dichter dem Don-Juanismus seine Schranke finden? In der Vaterliebe. Das plötzliche Wiederfinden eines Sohnes, eines herrlichen, jugendblühenden Sohnes, die ganze Macht des Gefühls, womit sich der Vater an diesen Sohn klammert und nach seinem Alleinbesitze strebt, womit er aber doch nichts erringt als den Fluch des Sohnes, als dieser ihn erkennt, und seinen eigenen Untergang. Das Alles ist vom Dichter so wunderbar poetisch geschildert und von so packendem dramatischen Leben, daß der Genuß, das Stück von einem so trefflichen Recitator vortragen zu hören, wie Herr Fritz Eulau es ist, gewiß ein besonders großer sein wird.

⟩ Leipzig, 24. November. Gestern Abend verweigerten in einer Restauration der Südstraße zwei Gäste die Bezahlung für die von ihnen gemachte Zeche und geriethen darüber mit dem Wirthe selbstverständlich in Differenzen, worauf schließlich beide hinausgemaßregelt wurden. Aus Aerger hierüber zerschlug der eine Excedent eine Fensterscheibe des Locals, während der andere wieder eindrang und sich thätlich an dem Wirthe vergriff. Nun holte man einen Schutzmann herbei, welcher die beiden Excedenten arretirte, sofort aber von dem einen derselben gepackt und gewürgt wurde. Die übrigen Gäste kamen aber dem Schutzmann zu Hilfe und halfen den Angreifer überwältigen und mit Stricken binden. Derselbe, ein Handarbeiter aus Sömmerda, wurde darauf nebst seinem Kumpan, einem fremden Fleischer, nach dem Naschmarkt transportirt und dort eingesteckt. — Nach einer hierher gelangten Polizeimittheilung sind am vorgestrigen Tage in Berlin folgende Werthe gestohlen worden: 5800 Rubel, zweite Orientanleihe Nr. 207530, 218557, 205783, 878727 — 4 à 1000 Rubel; Nr. 351213, 138371, 3622 — 24, 29765, 223659, 392116 — 8 à 100 Rubel; Nr. 188011 à 500 Rubel; Rumänische 5 Proc. fundirte Nr. 68521 — 25 — 5 St. à 400 ℳ; Nr. 94176 à 400 ℳ; Stettiner 4½ procentige National-Hypothekenpfandbriefe Nr. 3856 à 1500 ℳ, Nr. 6844 à 300 ℳ. Der Bestohlene hat 300 ℳ Belohnung für Herbeischaffung ausgesetzt. — Dieser Tage ist ein leider noch nicht ermittelter raffinirter Schwindler hier aufgetaucht. Es erschien nämlich eines Nachmittags in einem hiesigen Cigarrengeschäft ein junger Mann, kaufte 2 Stück Cigarren und ließ sich auf 1 ℳ herausgeben. Hierbei frug er den Verkäufer, während er ein 20-Markstück in der Hand hielt, ob er nicht ein 10-Markstück Hamburger Gepräge habe. Als dieser in der Casse nachsehen wollte, half der junge Mensch und griff gleichzeitig mit hinein, nahm auch ein 10 Markstück heraus, warf dasselbe aber vor den Augen des Verkäufers wieder hinein und ging sodann seiner Wege. Beim späteren Durchzählen der Casse fehlte ein 20-Markstück, das zweifelsohne jener Unbekannte während seiner Manipulationen daraus gestohlen hatte. Er wird beschrieben als etwa 25 Jahre alt, schlank, mit dunklem Schnurr- und Backenbart, auf dem linken Auge schielend, bekleidet mit Winterüberzieher und schwarzem hohen runden Filzhut. — In der Bahnhofstraße wurden heute Vormittag zwei vor einen Fleischerwagen gespannte Pferde dadurch, daß plötzlich der Vorstecker des Vordertheils des Wagens sich loslöste und letzterer sammt einer darauf stehenden Kuh umstürzte, scheu und gingen, den Wagentheil mitschleppend, durch. An der Goethestraße prallten sie an einem dort um die Ecke biegenden Schuttwagen dergestalt an, daß die ganze Seitenwand zerbrach. Hierbei aber gelang es, die scheuen Thiere aufzuhalten und weiteres Unheil zu verhüten.

SLUB
Wir führen Wissen.

* **Leipzig**, 24. November. Von der dritten Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wurden in der heutigen Hauptverhandlung verurtheilt: 1) die Dienstmagd Wilhelmine Emilie Lehmann aus Hohenmölsen wegen Rückfallsdiebstahls ꝛc. zu 10 Monaten, 2) die Dienstmagd Erdmuthe Magdalene Hedwig Lautschmann hier wegen Diebstahls zu 2 Jahren Gefängniß.

* **Connewitz**, 24. November. Gestern Abend hielt der „Turnverein zu Connewitz" im großen Saale der „Goldenen Krone" eine Abendunterhaltung zum Besten des Turnhallen-Baufonds ab. Aus dem Programm, welches der Feier des Tages (Todtensonntag) entsprechend aufgestellt war, heben wir besonders hervor: „Waldlied" und „Das Kirchlein" u. s. w., sowie einige vorgeführte Höhenfreiübungen, Reckturnen, ferner turnerische Gesellschaftsübungen seitens der Vorturner genannten Vereins. Bezüglich der drei letzterwähnten Nummern sei noch erwähnt, daß hierin ganz besonders Tüchtiges geleistet wurde, so daß den Ausführenden von dem sehr zahlreich anwesenden Publicum reicher Beifall gezollt wurde.

† **Dresden**, 24. November. Unter der glaubhaften Versicherung, er sei der Sohn eines hiesigen Rechtsanwalts, hatte in den letzten Monaten ein unbekannter junger Mann bei vielen Dresdner Geschäftsleuten Betrügereien ausgeführt. Dieser Unbekannte ist gestern ermittelt und festgenommen worden. Man hat nun festgestellt, daß derselbe mit demjenigen Menschen identisch ist, welcher die von uns vorgestern berichteten raffinirten Betrügereien sich zu Schulden gebracht hat. Gegen den Verhafteten, einen 18jährigen bereits bestraften Schriftsetzer, schwebt übrigens noch eine Untersuchung wegen Beihülfe zu verschiedenen hier und in Leipzig verübten Cautions-Schwindeleien.

Vermischtes.

— Zur Feier des 25jährigen Jubiläums des Prinzen Karl von Baden, Bruders des Großherzogs, als Chef des 3. badischen Dragoner-Regiments Nr. 22, fand am Abend des 20. November in der zu diesem Zwecke prachtvoll decorirten Reitschule des Regimentes ein Reiterfest statt, welchem zur Seite des gefeierten Prinzen der Großherzog und die Großherzogin, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin und sämmtliche Mitglieder des großherzoglichen Hauses beiwohnten. Zu dem Feste waren viele ehemalige Officiere des Regimentes, darunter der General-Lieutenant Freiherr von Gemmingen, Commandeur der 14. Division, und Prinz Heinrich XIX. Reuß, Rittmeister im Regiment der Gardes du Corps, außerdem eine Deputation des k. k. österreichischen 13. Dragonerregimentes Prinz Eugen von Savoyen eingetroffen. Auf den für die Zuschauer errichteten Tribünen nahm ein glänzender Kreis geladener Gäste, das Officierkorps und die Damen und Herren der Hofgesellschaft Platz. Nach der Begrüßung der Versammlung durch einen Herold (Premier-Lieutenant von Rathusius) in dessen Schlußruf die ganze Versammlung zu Ehren des badischen Landes und seines Fürstenhauses einstimmte — der Prolog war von Gustav zu Putlitz gedichtet — ritten 12 Unterofficiere eine Quadrille in der Uniform der österreichischen Savoyen-Dragoner aus der Zeit, in welcher Prinz Karl in diesem Regimente gedient hatte, hierauf 16 Wachtmeister und Unterofficiere eine Parade-Quadrille im Parade-Anzuge des Dragonerregiments Nr. 22. Hieran schlossen sich als zweiter Theil Scenen aus dem türkischen Lagerleben und aus der Schlacht bei Szalankamen am 19. August 1691, in welcher Markgraf Ludwig Wilhelm von Baden das mehr als doppelt so starke Heer der Osmanen vernichtete. In reicher Abwechselung entfaltete sich vor den entzückten Zuschauern eine Fülle prachtvoller Bilder, die namentlich dem cavaleristisch geschulten Auge reichen Genuß darboten. Die Officiere des Regiments, in einer Quadrille begleitet von acht Damen unserer Aristokratie, und eine erlesene Anzahl von Unterofficieren und Gefreiten wirkten in prächtigen reichen Costümen zusammen, um eine Reihe vorzüglicher Leistungen vorzuführen. Zu den Glanzpuncten des Festes gehörte die von acht Paaren geritttene Quadrille und die Vorführung von drei voreinander gespannten Pferden durch Rittmeister von Heuetzer. Prinz Karl hat seinen Ehrentag durch eine Schenkung von 10,000 ℳ festlich begangen, welche er zu Gunsten des Regiments dem Commandeur Oberst von der Ahe übergab.

-k- **Lützen**, 23. November. Gestern gegen Abend besuchte eine Anzahl Leipziger Studenten das hiesige Gustav-Adolf-Denkmal. Auf besonderen Wunsch öffnete der Invalide die Thür des eisernen Gitters, worauf einer von ihnen, eine wahre Hünengestalt, die steinernen Stufen betrat und an seine Commilitonen eine kurze, aber packende Ansprache hielt, welche von ihnen entblößten Hauptes angehört wurde. Zum Schluß sangen sie sämmtlich vier Strophen des alten evangelischen Kampf- und Siegesliedes, „Ein feste Burg ist unser Gott." Referent, welcher zufällig am Denkmal war, muß gestehen, daß ihn die ebenso einfache als erhebende Feier tief ergriffen hat; es war eine schöne Vorfeier zum Todtenfest.

— Aus Thüringen, 23. November. Im Fürstenthum Schwarzburg-Rudolstadt hat sich die nationalliberale Partei mit den Conservativen zu gemeinsamem Vorgehen bei Wahlen ꝛc. vereinigt. Es wurde von den vereinigten Parteien ein „Deutscher Reichsverein" in Rudolstadt constituirt. — In Erfurt wurde auf dortigem Bahnhof vor einigen Tagen ein Wagenschieber getödtet; derselbe war zwischen zwei Puffer gekommen; Tags darauf wurde ein Bremser (Grau aus Leipzig) durch einen Güterzug überfahren und ebenfalls sofort getödtet. — Unter allen Städten in Thüringen wird in Gera verhältnißmäßig am meisten Bier getrunken. Für 1885 ist im städtischen Etat die Biersteuer auf 93,000 ℳ angesetzt, das macht bei etwa 33,000 Einwohnern fast 3 ℳ pro Kopf.

— In der heutigen Zeit der Choleraverordnungen dürfte die Veröffentlichung eines bisher ungedruckten Pestrescripts des Herzogs Johann Christian von Liegnitz und Brieg von Interesse sein. Dasselbe ist an den Rentschreiber und Amtsschaffner „auf dem Teich" (Rothschloß) gerichtet und befindet sich jetzt in der Gerichtsregistratur zu Naumburg a/Q.

Von Gottes Gnaden Johann Christian, Hertzog in Schlesien zu Liegnitz und Brieg.

Unsere Gnade und alles Gute zuvoren. Erbahre Liebe getreue. Wir vernehmen aus Cosmus Frischels und Euerer Relation, das die Infection in Unser Forberg zu Stolz (bei Karchan, Kr. Liegnitz) eingerissen, und bereits abgewichenen Sonnabends der Großknecht daran gestorben, auch das der Mittelknecht auch an d. Infection darniederliege. Wie weit nun Stolzer Vogts bericht, wann ueber die Infection ins Forberg bracht sey worden, zu trauen, lassen Wir es an seinem Orte berahten, das aber der Vogt mit balde anfangs und zeitlicher daran bericht getan, sonderen so viell an Ihme bevis unglück verschwiegen auch unangebracht und hierdurch fernere Einreißung des vieels geurlacht, hat er ganz unverantwortlichen gehandelt, dannoher, auch das Wir sehr mannehrs, das diese Seuche so balde von dem Vogt oder den seinigen zur Cortschen eingeführt sey worden, als das es berichtermaßen den anfang genommen, deßen Wir ursache, den Vogt ganz abzuschaffen. Weil Wir aber nit wissen, wie die Stelle wieder zu ersetzen, so auch das beste mittel ist, ordnung zu machen, das nicht Gott die seuche nit weiter einreiße, alß weisen Wir das alßbalde eine sonderung der Krancken und gesunden gemacht, die Krancken von Stundt an ins Feldt unter hütten verschafft, die Oerter, wo die Infecirten gelegen und gestocken, verschlossen von Kleidern, Bettgewandt, Stroh und anderem darinnen nicht gerührt, auch bis zur Kette alles gelassen, das Vieh aus ersten orte und Ställen an andere und reine orte getrieben, auch Vogt auch allem Gesindell hart und fest bei Leibes Straffe eingebunden werde, das sie selbsten nit auslaufen, auch kein aufgelauff von andern verstatten, sondern Inwederes in aller Stille seine Arbeit abwarte und zu niemanden, der absichts for Ihnen hat, sich bringe und nähete.

Ferner werden etlich Büchsell mit Salbe aus hiesiger Apotecken geschickt, davon kann Inwederem oder ein Paar Gesindell eines zugestellt werden. Von dieser salben sollen Morgendts und Abendts zu einem Präservatiff die Schläffe, Nasenlöcher, Wirbell, Pülse und das Herz geschmiert werden; auch soll im Hause, Stube, Ställen ein rauch täglich von eichenem Laube, oder Büecken, od. Wacholder Holtze gemacht, gleichwell aber damit gewarsamb umbgegangen werden, das aus unvorsichtigkeit daraus nit Feuersgefahr entstehe; so auch was mehr an Präservantien und anderem vonnöten, kan man sich dessen zu streien bey dem Stadt Physico und Apotecken erholen.

Das dreschen anreichendt, weill wegen unterhalt des Viehes solches vielleicht nit unterlassen werden mag, kann durch die gewöhnliche dreschgörttner beschehert, Ihnen aber ganz ernstlich untersagt werden, das mit dem Forbergsgesindell sie nit vielll unnötiege sprache halten, das getreide kan auch weit for die schrunne geworffen und daselbsten weiter abgeholtet und hierdurch das aus und eingelaufe in die schrunne ganz verbittet werden. Das auffheben soll durchaus vom Voigte nit beschehert werden, sondern solches soll durch Kornschreibern und andere Personen verrichtet, die schierföller aber niemandem anderem, als hierüber vor diesem geordnet worden, anvertrauet werden. So auch das dreschen bis zur Kälte eingestellt könnte werden, wehre es umb so vielll sicherer. Jedoch müssen schrunne und söller zur genüge verwahret werden. Wirdt sich weiteres begeben, so berichtet solches also balde anhero. Hieran verbringet Ihr Unseren gnedigen willen und meinung, und Wier verbleiben Euch mit genaden wollbergethanen.

Briegk am 24 Octob. 1625. **Johann Christian.**

— Hungarica. Zweihundert deutsche Colonisten-Familien aus Krivabara (Torontaler Comitat) veröffentlichen im „Budapester Tageblatt" folgenden Nothschrei:

Unsere Contractualgemeinde Krivabara wurde im Jahre 1827 durch den damaligen Hofkanzler Grafen Rudolf Bedekovich colonisirt, der die Colonisten auf seinem 1300 Joch umfassenden Terrain versorgte; trotz zahlreicher Widerwärtigkeiten ging es ziemlich nach Wunsch und wir ernährten uns schlicht und recht auf dem Besitzthum. Im Jahre 1877 starb aber der alte Graf, und das Gut wurde unter seine sechzehn Erben aufgetheilt, wodurch sich die Lage der Colonisten verschlimmerte, da uns nicht mehr das ganze Besitzthum zur Bearbeitung hinausgegeben wurde. Doch unsere Existenz war auch hierdurch noch nicht bedroht, bis es sich im Jahre 1880 herausstellte, daß unsere Erbgutsbesitzer sich in Wucherhänden befanden, und da sie die Forderungen derselben nicht bezahlen konnten, denselben das Besitzthum überlassen mußten, welche heute factisch die Eigenthümer des Gutes sind. Dieselben verlangen nun von jedem Colonisten nach seinem Hausplatze einen jährlichen Pacht von 16 Gulden und geben Hutweiden blos gegen Wechsel zur Benutzung her. Hierdurch wird der Fortbestand der Colonie einfach unmöglich gemacht. Wir Colonisten deutscher Zunge wendeten uns demzufolge bereits vor zwei Jahren an den Comitatsvorsteher Hertelendy, damit derselbe bei der Regierung dahin wirke, daß wir auf ein Aerarialgut übersiedelt würden; der Oberstjuanempfohl uns dem Finanzministerium; wir waren in dieser Angelegenheit bereits fünfzehnmal in der Hauptstadt bei den verschiedenen Ministerien und im vorigen Jahre erhielten wir vom Ministerialrathe und Landesforstmeister, Herrn Albert von Bedö, das Versprechen, daß wir die Ansiedlung erhalten würden, das heißt, daß uns das Ackerbau-Ministerium Felder auf Staatsdomänen zutheilen würde; später zog Herr v. Bedö sein Versprechen wieder zurück und sagte, daß das Finanzministerium wohl gute Felder habe, aber keine hergeben wolle. So befinden wir uns heute in einer geradezu verzweifelten Lage, welche noch dadurch erhöht wird, daß uns die verschiedenen Reisen nach der Hauptstadt mehr als 2000 Gulden kosteten. Wenn uns nicht rasch geholfen wird, ist unser Ruin unausbleiblich.

— Internationales Schlittschuhwettlaufen. In Leeuwarden (Niederlande) wird diesen Winter, sobald es die Verhältnisse gestatten, ein internationales Schlittschuhlaufen stattfinden, welches vom Niederländischen Schlittschuhläufer-Bund veranstaltet wird. Die Distanz beträgt 1600 Meter, die Preise 1000, 500, 300 und 200 Mark und eine große Champion-Medaille. Alle näheren Mittheilungen werden vom 2. Secretair des Bundes, Baron de Salis, Amsterdam, gegeben.

— Mehrere eingehende Untersuchungen haben das Resultat ergeben, daß der Bernstein nicht auf dem langen gefährlichen Seewege, sondern auf Landwegen durch Karawanen aus den nordischen Fundstätten nach dem südlichen Europa und dem Orient gelangt ist. Als ältestes Zeugniß für die Bezugsweise durch Karawanen dürfte die Keilschrift auf einem assyrischen Obelisk, zur Zeit im britischen Museum in London, anzusehen sein, welche, durch den Assyriologen J. Oppert in Paris entziffert, in deutscher Uebersetzung lautet: „In den Meeren der Polarwende fischten seine (des Königs) Karawanen Perlen, in den Meeren, wo der Polarstern im Zenith steht, Bernstein (den Safran, welcher anzieht)." Hiernach würden schon im zehnten Jahrhundert vor Chr. Geb. Karawanen aus Asien an die Ostküste gezogen sein, um Bernstein zu holen. Die in Europa verfolgten Handelsstraßen, auf welchen der Bernstein aus den baltischen Ländern in der etruskischen und der späteren römischen Zeit bezogen wurde, sind: 1) die Rheinstraße, 2) die baltisch-adriatische und 3) die baltisch-polnische Straße.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen.

Forstverwaltung. Der zeitherige Hilfsbeamte und Förster auf Bosstendorfer Revier im Forstbezirke Kitzscher, Friedrich Hermann Otto, ist zum Oberförster auf Reitzenhainer Revier im Forstbezirke Marienberg, der Oberförsteramtskandidat Johannes Jordan zum Hilfsbeamten und Förster auf Georgenzeuner Revier im Forstbezirke Auerbach ernannt, der zeitherige Hilfsbeamte und Förster auf Fischhäuser Revier im Forstbezirke Dresden, Kurt Christoph Gustav Kummer, ist in seiner bisherigen Eigenschaft auf das Bosstendorfer Revier, der zeitherige Hilfsbeamte und Förster auf Georgenzeuner Revier, Max Ludwig Petzsch, in seiner bisherigen Eigenschaft auf das Fischhäuser Revier versetzt worden.

Literatur.

Das im Verlage von Paul Frohberg in Leipzig erscheinende Werk „Die Colonialreiche und Colonisationsobjecte der Gegenwart" von Dr. Emil Deckert, dessen wir bereits zu der Zeit erwähnten, als uns die Aushängebogen zur Verfügung gestellt waren, liegt jetzt vollendet vor uns. Abgesehen von dem Interesse, welches das Werk an sich erweckt, kommt noch dasjenige hinzu, welches die gegenwärtig in Berlin tagende Conferenz in weiten Kreisen erregt. Der Verfasser eröffnet dem Leser den Ausblick auf die Wanderwelt der Tropen, in welcher die Colonialmächte der Vergangenheit bereits seit Jahrhunderten Schätze gesammelt und für ihre Heimathländer nutzbar gemacht haben. Der Deutsche hat bisher an diesen Gütern keinen Antheil gehabt, aber die durch die Gestaltung der deutschen Einheit gewonnene Kraft hat auch dem deutschen Volke die Möglichkeit gewährt, mit den führenden Nationen in Wettstreit zu treten. Wohin Deutschland seine Blicke als colonisirende Macht zu lenken hat, ist vom Verfasser angedeutet, und allem Anscheine nach sind an maßgebender Stelle die gleichen Ziele in Aussicht genommen. Das Deckert'sche Werk giebt die willkommene Gelegenheit, sich über Das, was auf dem Gebiete des Colonialwesens wissenswerth ist, zu orientiren. **

Verkehrswesen.

—r. Die Eröffnung der Arlbergbahn wird auf die Gestaltung des Rundreiseverkehrs im künftigen Jahre von großem Einflusse sein; es sind deshalb die an dem österreichisch-deutsch-schweizerisch-französischen Rundreiseverkehr betheiligten Bahnen am 11. November in Zürich zu einer Conferenz zusammengetreten, um über die neu zu schaffenden Rundreisetouren zu berathen. Diese Conferenz hatte aber gleichzeitig zum Gegenstande, directe Rundreisetouren zwischen den schweizerischen Bahnen und jenen des Gebietes des deutschen Eisenbahn-Vereins im Wechselverkehre einzurichten. Die der Schweiz nahegelegenen deutschen Vereinsgebiete haben die in dem Statut für den Verein-Rundreiseverkehr vorgesehene Bestimmung, wonach die Rundtour mindestens 400 Kilometer betragen müsse, für den Verkehr mit der Schweiz dahin abgeändert, daß dieselbe auf 300 Kilometer herabgemindert werde. Am 12. November fand im Anschlusse an die vorgedachte Conferenz eine solche für den österreichisch-deutsch-französisch-belgisch-holländisch-italienischen Rundreiseverkehr statt, einerseits um die Arlbergbahn einzubeziehen, andererseits um in dem Verkehr mit Italien über die österreichischen Gebiete Pontebel und Ala und über die schweizerischen Gebiete via Modane und Chiasso, theils andere Rundreisetouren einzurichten, theils die bestehenden zu vervollständigen. Es stehen demnach für die nächste Reisesaison verschiedentliche Aenderungen zu erwarten.

(Eingesandt.)

Eisbahnen betreffend.

Mit welcher Unzulänglichkeit die Controle auf unseren Eistummelplätzen ausgeübt wird, beweist Folgendes. Trotzdem am Sonntag das Eis auf dem Johannapark so dünn war, daß eine Erprobung auf dessen Tragfähigkeit die Unzulässigkeit der Ausübung des Eissports genügend dargethan haben würde, hatte man kein Bedenken getragen das Laufen frei zu geben. Die Folge davon war, daß binnen kurzer Frist und obwohl nur ca. 30 Menschen auf dem verdeckten Teiche waren, sich bald Risse zeigten und am Rande Stangen gelegt werden mußten. Wir waren dann Augenzeugen, wie eine Dame in Begleitung eines Herrn, die das Eis kaum betreten hatten, einbrachen und in die Fluthen sanken. — Hier zeigte sich denn auch wie unzulänglich die für solche Vorkommnisse erforderlichen Rettungsmittel waren. Die dort stationirten Fischer wagten sich zuerst nicht an die Unglücksstätte heran und hatten außer den einfachen zum Verlegen bestimmten Stangen auch gar nichts zur Rettung zur Hand. Wie unendlich lang erschienen Jedem die Momente, bis es möglich war, unter Mithülfe eines Herrn die Hineingefallenen wieder aufs feste Eis zu ziehen, welches bei deren eigenen Rettungsversuchen gleich wieder durchbrach. — Was wäre geschehen, wenn der Herr, der augenscheinlich Grund unter den Füßen hatte, nicht mehr im Stande gewesen wäre, die Dame so lange zu halten? Was, wenn Beide unter dem Eise verschwunden wären? Ich wage nicht, diese Fragen zu beantworten und halte es vor allen Dingen für durchaus nothwendig, daß die Teichpächter angehalten werden, derartige Vorkehrungen zu treffen, daß solche Vorkommnisse zu den Unmöglichkeiten gehören, oder die Concession nur Solchen zu ertheilen, welche für Sicherheitsmaßregeln und Anschaffung von Rettungsgegenständen genügende Gewähr leisten. Zu letzteren zählen wir vor Allem erstens eine mit Schwimmbändern versehene lange Einfalleiter, zweitens lange Rettungshaken und drittens Rettungsringe. Doch erbitten wir vor Allem eine scharfe Controle. B.

Briefkasten.

L. L. Hier. Uns unbekannt.

Telegraphische Depeschen.

* **Berlin**, 24. November. Westafrikanisches Geschwader, Geschwader-Chef Contre-Admiral Knorr, ist am 23. November c. in St. Vincent (Cap Verdische Inseln) eingetroffen und beabsichtigt am 27. November c. die Reise fortzusetzen. — S. M. Brigg „Rover", 6 Geschütze, Commandant Corvetten-Capitain Cochius, ist am 23. November c. in Plymouth eingetroffen.

* **Wien**, 23. November. Der Reichsrath ist auf den 4. December einberufen. Der Kaiser hat an den Reichskriegsminister, Grafen Bylandt-Rheydt, anläßlich dessen fünfzigjährigen Dienstjubiläums ein Schreiben gerichtet, in welchem er seinen Dank für die hervorragenden und erfolgreichen Dienste des Jubilars ausspricht und der Hoffnung, noch lange die bewährte Wirksamkeit des Ministers zum Wohle der Armee entfaltet zu sehen, Ausdruck giebt.

* **Wien**, 23. November. Anläßlich des fünfzigjährigen Militärdienst-Jubiläums des Kriegsministers Grafen Bylandt-Rheidt empfing derselbe den Besuch des Kaisers, welcher ihn beglückwünschte; weitere Beglückwünschungen erfolgten seitens der Erzherzöge, der österreichischen und ungarischen Minister und der fremden Militärattachés unter Führung ihres Doyens von Wedel. Kaiser Wilhelm und der preußische Kriegsminister übersandten Glückwünsche. Graf Bylandt-Rheidt empfing die Vorstände des Kriegsministeriums, eine Deputation unter Führung des Chefs des Generalstabs, FML. Frhr. v. Beck, eine Deputation der Marinesection unter Führung des Vicеadmirals v. Sterneck und schließlich eine Armeedeputation.

* **Paris**, 23. November. Heute Abend fand hier eine Versammlung von etwa 5000 beschäftigungslosen Arbeitern statt, in welcher nach einer sehr stürmischen Debatte beschlossen wurde, demnächst eine Versammlung im Freien an einem noch zu bestimmenden Orte abzuhalten. Nach dem Schlusse der Versammlung sangen einige Theilnehmer an derselben die Marseillaise und Carmagnole. In Folge dessen schritt die Polizei ein und nahm etwa 30 Verhaftungen vor. Hierbei wurden einige Polizeibeamte verwundet.

* **Paris**, 23. November. Von Mitternacht den 21. d. M. bis zu derselben Zeit am 22. sind hier 12 Choleratodesfälle, davon 4 in der Stadt und 8 in den Hospitälern, vorgekommen. Von heute Mitternacht bis Mittag sind 2 Personen in der Stadt und 8 in den Hospitälern an der Cholera gestorben.

* **Paris**, 23. November. Von heute Mitternacht bis heute Abend 6 Uhr kamen hier 14 Choleratodesfälle vor.

* **Paris**, 23. November. Die vom Admiral Courbet gemeldete Zerstörung der chinesischen Werke auf dem Wege von Keelung nach Tamsui hat am 14. d. M. stattgefunden, die französischen Truppen hatten dabei 3 leicht Verwundete. Heute wurden in Algier und Philippeville 2000 Mann nach Tonkin eingeschifft, weitere 2000 Mann sollen denselben in nächster Woche folgen. — Ueber den Platz für die im Jahre 1889 stattfindende Weltausstellung ist noch kein definitiver Beschluß gefaßt, man nimmt aber allgemein an, daß dieselbe wie im Jahre 1878 auf dem Marsfeld und Trocadero, unter Hinzunahme der Invalidenesplanade und des Industriepalastes, stattfinden werde. — Der Präsident der Akademie der Wissenschaften hat den Kaiser von Brasilien telegraphisch um Rücknahme des gegen französische Provenienzen erlassenen Verbotes ersucht, weil dasselbe auf irrthümlichen Informationen über die in Paris herrschende Cholera beruhe.

* **Paris**, 23. November. Ein Telegramm des Generals Brière vom 23. d. M. bestätigt, daß am 19. d. M. bei Tuec ein Gefecht stattgefunden habe. Die schwarzen Flaggen, verstärkt durch reguläre chinesische Truppen, welche sich in den befestigten Werken festgesetzt hatten, wurden aus denselben vertrieben und flohen in der Richtung nach Norden und nach Westen. Das Kanonenboot „Revolver" wurde am 16. d. M. von den Chinesen angegriffen und verlor hierbei 2 Todte und 3 Verwundete. Das Gefecht endete mit der Niederlage der Chinesen. General Brière meldet ferner, daß das Sanglan-Thal vom Feinde geräumt sei. Von anderen Puncten der Grenze lägen keine Nachrichten vor.

* **Paris**, 23. November. Der „Agence Havas" wird aus Hanoi vom heutigen Tage gemeldet, daß ein französisches Kanonenboot im Weißen Flusse angegriffen worden sei und die französischen Truppen unter dem Oberst Duchesne die Angreifer vollständig zurückgeschlagen hätten. Die Franzosen hätten 8 Todte, darunter 1 Lieutenant, und 25 Verwundete verloren.

* **Paris**, 23. November. Eine Depesche des Generals Brière de l'Isle aus Hanoi vom 23. d. M. meldet: Oberst Duchesne habe bei Verfolgung der in dem Gefecht gegen die Chinesen erlangten Vortheile drei befestigte, in der Umgebung von Tuyenquan gelegene Ortschaften, ohne selbst irgendwelche Verluste zu erleiden, weggenommen und die aufgespeicherten Proviantvorräthe des Feindes erbeutet oder zerstört. Die schwarzen Flaggen und die regulären chinesischen Truppen irrten in völliger Auflösung in Wäldern und Bergen umher. Das Kanonenboot „Eclair" habe an den Gefechten der französischen Truppen theilgenommen.

* **Rom**, 23. November. Der vormalige Kriegsminister General Durando wird, wie verlautet, an Stelle Tecchio's zum Präsidenten des Senats ernannt werden. — Seitens der hiesigen Bevölkerung sind große Vorbereitungen zum festlichen Empfang des Königs und der Königin, welche morgen hierher zurückkehren, getroffen.

* **Rom**, 24. November. Wie verlautet, wird der ehemalige Ackerbauminister, Senator Pessina, an Stelle Ferraccia's das Justizministerium übernehmen.

* **Madrid**, 24. November. In Toledo sind weitere Cholerafälle vorgekommen; seitens der Behörden sind die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

* **Petersburg**, 23. November. Anläßlich des Artikels des „Osservatore Romano", betreffend die Audienz griechisch-unirter Katholiken bei dem Papst im Juli d. J., giebt das „Journal de St. Pétersbourg" seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß das Organ des Vaticans die übertreibenden Auslassungen katholischer Zeitungen auf ihren wahren Werth zurückführe. Das Journal sagt weiter, ohne auf die Aeußerungen des „Osservatore Romano" im Einzelnen einzugehen, es wolle nur darauf aufmerksam machen, daß der Zeitpunct, welcher von den katholischen Zeitungen zur Verbreitung ihrer Aufsehen erregenden Darstellungen gewählt wurde, der Tag nach der Dreikaiserzusammenkunft in Skiernievicze gewesen sei. Dieses Zusammentreffen und die Commentare der ultramontanen Presse bezeugten zur Genüge den polnischen Ursprung dieser Intrigue, welche bezweckt habe, den Keim der Zwietracht auszustreuen, angesichts der Bemühungen der drei Monarchen, dort Eintracht und Harmonie herzustellen, wo die polnischen Agitatoren Uneinigkeit und allgemeinen Kampf sinnen. Das Journal erinnert daran, schon wiederholt nachgewiesen zu haben, daß die Mißhelligkeiten zwischen der Curie und dem russischen Cabinet ausschließlich durch das dauernde Bestreben hervorgerufen seien, die Interessen der katholischen Religion in Rußland mit denjenigen der Politik des Polenthums zu identificiren. Der vorliegende Zwischenfall liefere hierfür einen neuen Beweis. Die Maßregeln, über welche sich die Wortführer der Unirten beklagen, seien gerade durch rein politische Antriebe hervorgerufen worden, welche dahin zielten, die Bevölkerung zu polonisiren und zu Feinden der Regierung heranzubilden. An dem Tage, an dem die Curie die Gefahr dieser Vermischung zwischen Politik und Religion erkennen wird, werde in Rußland kein Mißverständniß mehr die wünschenswerthen guten Beziehungen zwischen der katholischen Kirche und dem Staate trüben.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

* **Berlin**, 24. November. Das Aeltestencollegium der hiesigen Kaufmannschaft beabsichtigt den Mitgliedern der Congoconferenz Namens der Kaufmannschaft in den Börsenräumen ein größeres Fest beziehentlich Diner anzubieten, wozu die Minister, die Bevollmächtigten der fremden Staaten und hervorragende Mitglieder der Kaufmannschaft Einladungen erhalten sollen.

* **Paris**, 24. November. Angesichts der bedeutenden Abnahme der Cholera beschloß die Verwaltung, die Veröffentlichung der Bulletins einzustellen. — (Officiell.) Gestern kamen 19 und heute 3 Choleratodesfälle vor.

* **Paris**, 24. November. Die Kammer begann die Berathung mit der Tonkin-Creditvorlage. Lockroy (äußerste Linke) kritisirte die Colonialpolitik der Regierung; Delafosse (Rechte) griff das Cabinet heftig an und erklärte, es verdiente in den Anklagezustand versetzt zu werden. Fortsetzung morgen.

* **Oran**, 24. November. In den letzten 48 Stunden 11 Choleratodte.

* **Madrid**, 24. November. Aus Bienopa werden zwei, aus Toledo sieben Choleratodesfälle gemeldet.

* **Kairo**, 24 November. (Meldung des Reuter'schen Bureaus.) Rußland und Deutschland beantragten bei dem Khedive die Ernennung eines russischen und deutschen Mitgliedes bei der internationalen Schuldencommission.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0 Millim.	Thermom. nach Cels. Grade.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke.	Himmels-Ansicht.
23. Nov. Nchm. 2 U.	746.3	— 1.5	82	W	2 trübe [1])
- Abends 8 -	749.6	— 2.2	87	W	2 fast trübe [2])
24. Nov. Morg. 8 -	751.3	— 3.6	85	WSW	2 trübe [3])
- Nchm. 2 -	751.0	— 1.4	92	W	1 trübe [4])

Maximum der Temperatur = — 0°.1. Minimum = — 7°.0.

Höhe der Niederschläge = 6.6 mm.

[1]) Schwaches Schneien. [2]) Schnee. [3]) Starker Schneefall. [4]) Feiner Schnee.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes vom 24. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name	Barometer auf Meeresniveau	Richtung und Stärke des Windes	Wetter	Temperatur
Bodö	756	ONO leicht	wolkig	— 6
Haparanda	758	still	wolkenlos	— 16
Skudesnäs	763	ONO leicht	halb bedeckt	— 3
Stockholm	756	N stark	Schnee	— 6
Kopenhagen	759	SW leicht	Schnee	— 3
Memel	756	SO mässig	bedeckt	— 7
Swinemünde	760	NNW leicht	halb bedeckt	— 3
Skagen	760	NO mässig	wolkenlos	— 1
Sylt	760	SSW leicht	halb bedeckt	— 1
Hamburg	760	SSO leicht	Nebel	— 2
Helder	762	WSW leicht	Regen	+ 3
Cherbourg	765	NW schwach	Regen	+ 8
Brest	767	N schwach	bedeckt	+ 8
Münster	—	—	—	—
Berlin	761	WNW leicht	wolkig	— 5
Kaiserslautern	766	still	Nebel	— 4
Bamberg	764	NW frisch	bedeckt	— 8
Altkirch	768	SW leicht	bedeckt	— 1
München	765	W schwach	bedeckt	— 6
Dresden	763	W leicht	Schnee	— 4
Zittau	762	NW schwach	heiter	— 6
Chemnitz	—	SSW leicht	Schnee	— 4
Plauen	763	S leicht	bedeckt	— 6
Annaberg	765	W frisch	Schnee	— 7
Petersburg	759	OSO leicht	bedeckt	— 10
Hermannstadt	753	WNW schwach	bedeckt	— 4
Triest	761	O schwach	halb bedeckt	+ 1
Clermont	764	SW schwach	Nebel	— 5
Cork	767	N leicht	heiter	+ 4
Aberdeen	765	NW schwach	heiter	+ 2

Uebersicht der Witterung.

Am gestrigen Vormittage schien das Wetter aufklaren zu wollen, doch bald trat bei frischem Südwest wieder starke Bewölkung mit Schneefall ein, der mit Ausnahme des Südwestens, wo gestern Abend und heute Morgen heiteres Wetter herrschte, mit längeren Unterbrechungen, während deren das Wetter hin und wieder aufklarte, in ganz Sachsen bis heute Vormittag andauerte. Die Temperatur liegt auch Tags über allgemein mehrere Grad unter dem Gefrierpuncte. Dresden und Plauen melden von heute Morgen Dunst, Chemnitz Nebel. — Die gestern schon über der mittleren Ostsee lagernde Depression hat an Tiefe und Umfang abgenommen und von Südwesten her ist der hohe Luftdruck bis Südwestdeutschland vorgedrungen. In Folge dieser Vertheilung herrscht in Deutschland bei variablen Winden trübes, im Nordwesten von Regen, im Osten von Schnee begleitetes Wetter. Das Frostgebiet erstreckt sich über Russland, Skandinavien, Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Mittelfrankreich. Nur in England, an den Küsten des Canals und der West- und Südküste der Nordsee liegt die Temperatur über Null Grad.

Witterungs-Aussicht

für Dienstag den 25. November.

Schwache westliche Luftbewegung, veränderliche Bewölkung mit zeitweisem Schneefall, Frostwetter.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

№ 330. Dienstag den 25. November 1884. 78. Jahrgang.

Gewinne

5. Classe 106. königl. sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen in Leipzig den 24. November 1884.

Gewinn zu 30,000 Mark. Nr. 23164.
Gewinne zu 15,000 Mark. Nr. 60057 98456.
Gewinne zu 5000 Mark. Nr. 30645 47006 48015 64497 78862.

Gewinne zu 3000 Mark.
Nr. 767 1905 10096 11040 11067 14458 15772 22570 23328 24145 25593 26908 30255 31240 33439 34059 38845 41047 42275 42725 43617 43936 46122 51848 52280 58384 58925 60104 61146 64669 66830 68152 70018 73436 73445 76427 79956 79981 80481 80976 84564 85217 88856 91003 92800 93579 94718 94381 96099 97163.

Gewinne zu 1000 Mark.
Nr. 1223 5806 15724 16600 20709 21944 22947 22795 23711 27769 28267 28849 29747 30159 30824 30868 32546 35728 36445 37864 39208 39382 40988 41256 43707 44782 44931 45772 48345 49190 49747 50262 53672 56068 56874 61281 62986 65296 66461 66904 70186 80468 80487 82806 88065 88406 88972 89210 90092 92191 93535 94573 95558 97682 97979.

Gewinne zu 500 Mark.
Nr. 2123 2726 3745 4300 6337 6441 7587 18107 13816 14244 14618 17911 19408 19706 20445 23690 26984 24072 24442 27192 30196 31767 32250 33272 34043 38036 38878 39481 38820 41870 44190 45070 58753 54576 64346 65688 66443 70200 80897 81787 92745 93094 97789 98715.

Gewinne zu 300 Mark.
Nr. 1186 2136 2160 2812 3128 3469 3858 5130 5489 5541 6691 9361 9995 10016 10247 11068 13120 13209 14390 14450 14874 16199 19420 20663 22999 23260 29796 29982 31209 32299 32869 32977 33998 34470 34963 35672 36512 36839 37188 37775 38334 38509 39788 41359 41373 41966 49753 44555 46825 46926 50647 53447 54240 54268 55089 56078 57755 58945 60528 62469 62640 62941 63742 66029 67076 67991 68860 70125 72270 72356 73805 74892 75003 75797 75877 77781 78001 78209 78752 82340 82953 82911 88147 88631 84991 84605 85309 86115 86267 87859 89187 90548 91067 91410 92949 93234 93821 95436 96544 96756 97116 97562 98548.

Gewinne zu 200 Mark.
Nr. 15 37 179 220 74 328 439 517 33 40 629 43 79 798 802 45 921 48. — 1024 25 41 45 214 47 368 75 99 443 72 89 532 48 64 628 99 852 56 955 70. — 2049 69 174 202 19 68 308 17 56 531 632 856 904 10 44 62 91. — 3023 50 87 100 190 48 61 232 46 356 441 520 31 34 61 645 59 68 778 86 878 922 64 67 95. — 4216 59 319 26 506 10 76 701 10 89 854 70 958 63. — 5059 137 42 46 293 367 424 88 656 69 76 710 60 64 816 62 980. — 6065 121 353 77 99 406 552 63 64 640 88 807 29 60. — 7009 22 56 70 83 148 74 97 583 620 93 704 806 21 25 59 67 82. — 8079 145 45 259 88 413 71 506 23 24 648 777 932 69 71. — 9040 81 83 84 209 60 90 305 62 454 583 86 814 988 98. — 10154 98 214 20 61 75 307 94 494 678 80 89 937 77 82. — 11001 66 312 39 54 55 61 488 557 91 630 50 93 97 789 878. — 12118 57 79 94 231 34 338 39 44 541 636 54 733 42 50 72 79 888. — 13057 168 84 229 310 45 60 606 809 28 65. — 14075 116 205 19 395 408 30 660 780 45 801 82 91. — 15116 78 339 480 522 62 75 646 52 703 34 56 852. — 16077 94 229 331 53 87 417 33 507 26 35 54 606 51 782 809 99 934 25 56 75 95. — 17014 57 149 65 279 362 408 36 87 510 602 99 708 890 982. — 18251 74 77 316 20 21 40 407 31 601 54 866 913 59. — 19002 27 91 174 286 317 69 404 569 630 786 98 834 38 70 82. — 20028 116 71 46 208 79 412 507 76 635 733 84 840 45 77 927. — 21064 189 252 386 459 69 533 625 720 37 88 61 909 94 96. — 22005 14 16 32 61 64 66 122 71 269 435 36 70 591 601 768 853 964 73 87. — 23079 88 111 257 97 319 26 36 48 71 432 553 604 58 75 95 712 54 804 76 900. — 24022 411 66 614 726 45 63 67 855 69 77 84 982. — 25067 80 107 69 276 308 417 98 502 26 619 78 765 75 96 827 42 81. — 26095 135 47 93 252 324 80 470 554 84 87 95 650 58 87 785 814 34 93 942. — 27029 58 78 92 116 212 73 340 50 84 420 36 73 86 540 640 717 29 80 875 975 95. — 28096 140 77 84 238 50 307 50 59 415 48 508 56 59 99 603 66 726 85 89 87 885 98. — 29103 254 84 521 24 624 77 721 837 96 978. — 30139 70 83 295 318 46 495 572 92 622 819 922 81 98. — 31247 95 338 427 47 58 79 84 605 712 51 85 861 66 81 90 947 32000. — 32001 21 317 83 87 488 593 734 44 69 85 95 835 40 925 28 66 73. — 33058 104 62 82 266 318 85 453 92 553 83 615 706 817 27 58 900 906 45 47 84. — 34075 153 54 245 50 58 84 324 45 577 85 669 73 81 841. — 35041 79 109 37 243 56 91 97 318 422 23 512 18 52 634 879 973. — 36105 21 49 351 93 99 538 53 68 639 45 85 794 940 94. — 37065 72 176 232 43 307 404 32 511 42 624 731 62 833 76 956. — 38009 33 67 178 247 68 391 479 517 22 82 698 758 862 87 912 25 34. — 39031 135 54 234 56 77 78 517 24 34 42 63 707 8 60 962 40000. — 40186 203 427 38 67 513 32 616 23 39 43 82 737 858 85 93 961 64 95. — 41001 107 45 64 279 302 47 81 462 524 32 642 706 25 42 949. — 42041 42 103 26 206 306 14 20 403 567 620 98 709 88 837 904 26 57. — 43074 189 201 40 364 65 69 87 408 516 609 34 99 774 904 80. — 44034 66 143 81 84 221 375 98 479 738 887. — 45031 123 234 38 60 365 89 454 85 547 50 611 28 849 65 918 21 68. — 46030 68 81 129 31 45 60 364 402 525 34 619 38 702 57 818 50 92. — 47080 142 59 83 239 304 63 409 42 83 552 99 638 40 44 64 73 98 729 836 916. — 48001 17 127 236 90 514 38 48 49 52 628 70 748 70 810 930. — 49015 58 63 82 93 102 10 91 201 32 66 304 508 624 780 80 829 47 79 952 77. — 50011 194 241 59 327 30 34 71 91 408 13 22 34 39 541 62 86 610 72 718 58 97 972. — 51006 19 38 97 144 56 62 63 284 94 416 29 42 506 18 65 73 75 82 604 37 58 61 730 889. — 52013 59 110 65 201 464 625 30 97 881 914 31. — 53029 51 85 142 59 940 54 411 90 534 57 611 95 743 901 37 98. — 54096 113 241 74 390 433 82 510 622 62 82 83 709 49 808 10 65 918 32. — 55013 17 53 72 308 408 16 53 549 80 642 861 905 80. — 56104 35 290 92 832 458 545 61 630 722 965 90. — 57044 73 86 249 320 473 517 90 631 98 737 74 838 900 918 51. — 58172 96 213 28 99 369 510 51 708 44 919 37 66. 59025 59 122 41 257 349 95 483 608 56 74 985. — 60033 81 90 178 233 71 85 86 344 79 94 440 77 509 21 614 36 71 77 755 99 859 64 980. — 61017 24 85 113 66 99 291 331 430 690 92 99 702 44 913 51 71 69000. — 62025 102 84 274 327 49 497 507 11 24 690 85 703 47 79 881 903 80. — 63034 91 224 32 55 87 308 71 90 817 28 40 47 606 702 3 29 64 82 800 881 985. — 64112 200 233 313 432 62 558 645 90 700 724 98 856 89 906 33 65. — 65049 212 78 301 523 603 13 36 94 774 98 883 900. — 66084 251 69 378 90 97 424 57 500 541 609 69 722 32 48 806 21 908 30 36 49 61. — 67018 71 218 26 345 68 404 42 50 83 551 68 91 608 33 837 961 66. — 68065 159 248 86 305 28 65 72 515 18 59 739 65 848 53 63 920 27 38. — 69082 163 78 80 261 97 359 533 61 93 601 58 63 64 69 98 771 88 808 18 904 43 53. — 70028 62 70 156 77 341 77 78 84 86 402 95 587 606 700 816 19 55 929 99. — 71092 150 217 74 92 328 57 412 41 54 79 93 528 62 72 627 68 709 814 47 54 906 76 80. — 72062 82 87 129 47 67 230 77 302 19 44 73 79 432 80 574 75 604 19 29 722 81 856 920 31 70 72 79. — 73001 95 132 55 79 89 248 367 429 31 542 97 610 12 753 63 76 79 821 27 86 901 3 40 86 95 97. — 74038 256 78 90 314 21 82 443 66 91 514 17 54 62 68 98 610 74 702 12 23 52 880 913. — 75003 26 281 396 485 556 609 55 91 753 823 30 42 921 87. — 76025 99 100 208 349 86 90 456 593 613 72 94 804. — 77072 170 97 209 449 504 22 28 36 615 17 21 762 92 96 858 82. — 78043 67 73 139 207 32 59 309 32 98 481 89 552 641 42 88 710 39 803 6 58 909 44. — 79042 88 96 107 8 230 81 322 38 97 404 63 89 552 771 817 33. — 80027 64 84 126 302 4 46 84 516 610 17 24 782 93 906 61. — 81160 88 246 322 35 420 501 20 606 38 93 821 913 44 69 76 93. — 82002 69 86 157 268 77 362 73 520 71 604 810 973. — 83103 42 78 242 61 315 51 60 69 431 544 70 633 89 740 50 53 871 924. — 84115 65 72 86 87 213 413 557 83 699 707 74 832. — 85008 109 244 80 87 322 80 462 510 71 73 685 90 834 975. — 86044 138 42 285 86 309 62 65 416 86 523 49 692 804 8 80 98 913 37. — 87109 330 411 19 28 84 87 527 28 43 650 98 704 818 917 93. — 88006 15 147 57 230 52 308 84 532 65 97 722 47 843 55 93 980. — 89077 138 96 223 35 69 458 561 68 74 82 660 67 817 74 921 59 80. — 90179 241 71 320 52 53 401 43 508 55 68 690 72 838 986. — 91002 17 38 140 266 332 72 430 561 739 806 72 77 939 49. — 92178 248 49 85 340 41 57 541 55 618 97 712 854 96 915. — 93128 48 52 60 226 37 562 656 86 97 707 51 71 810 937 75. — 94032 49 105 68 97 283 315 47 554 58 99 627 38 68 774 857 79 931 65 80 90 96. — 95063 128 44 287 88 353 520 33 49 70 741 57 72 81 962. — 96010 55 113 66 312 54 566 73 94 627 56 713 803 20 36 54 78 980. — 97010 13 52 80 222 39 339 69 99 403 83 520 44 651 708 28 78 921 69 74. — 98031 54 206 29 306 34 487 542 70 643 80 813. — 99004 5 26 33 52 462 590 615 26 719 28 72 845 56 965.

Verantwortlicher Redacteur Heinrich Uhle in Leipzig.
Für den medizinischen Theil Redacteur Dr. Oscar Paul in Leipzig.

Volkswirthschaftliches.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an den verantwortlichen Redacteur desselben C. G. Lange in Leipzig.

Finanzieller Wochenbericht.

Zum Schluß der Woche nahm die Tendenz der Speisepapiere eine entschiedene nach oben strebende Richtung an. Die günstigere Gestaltung des englischen Bankausweises mag dazu mitgewirkt haben. Die Verkündung der Eröffnung des Reichstages wird zwar und naturgemäß von den offiziösen Blättern in Wien und Petersburg als hohes Friedenszeichen begrüßt, aber der Friede galt schon bei der Conferenz in dem polnischen Städtchen als sicher und nur auf dieser Grundlage vermochten russische Werthe sich so emporzuschwingen. Zugleich wies aber die Rede auf die Nothwendigkeit neuer Steuern hin, ohne des unangenehmen Umstands des großen Deficits im Staatshaushalt des Reichs Erwähnung zu thun. Damit ist eine weite Perspective eröffnet. Bereits wird gemeldet, daß die Berliner Getreidespeculation in Rücksicht auf die Erhöhung der Getreidezölle daran denke, große Getreidezufuhren aus Rußland kommen zu lassen. Am nächsten wird die Börse durch die jederfalls wieder erscheinende Börsensteuer berührt und hinsichtlich ihrer Bewegungen in Schach erhalten. Es ist allerdings sonderbar, daß eine Berliner Firma einen Entwurf eingereicht haben soll, der im Wesentlichen dahin geht, Quittungen, Checks, Rechnungen, sowie alle übrigen im kaufmännischen Verkehr vorkommenden Schriftstücke einem einheitlichen Festtempel zu unterwerfen. Offiziös wird dem mit Recht entgegengehalten, daß das keine Börsensteuer sei, sondern von einer solchen Steuer die weitesten Kreise der Geschäftswelt und ihre Kundschaft aus dem Privatpublicum betroffen werden würde. Eine Quittungssteuer ist schon früher von der öffentlichen Meinung in Deutschland abgewiesen worden.

Wir haben schon den Widerspruch berührt, welcher darin liegt, daß man so große Anläufe nimmt, wenn auch in besonderer Art, dem deutschen Handel und der Industrie die Bahn nach auswärts immer mehr zu eröffnen, während der Haß gegen das mobile Capital und seine Schöpfungen, welche mit jener in naher Berührung stehen, aufs Eifrigste gepflegt wird. Das Schauspiel „Stadt und Land" kommt in ungeheuren Wiederholungen zur Aufführung, und es läßt sich leicht begreifen, daß die agrarischen Freunden tiefstem Haß und Neid gegen die ganze neue Gesellschaftsgestaltung mit ihrem Wissen und Können erfüllt sind.

Wir haben keine Veranlassung, auf die Erscheinungen der Woche zurückzukehren. Die jetzt bekannt gewordene Stockung einer großen österreichischen Zuckerfirma scheint nicht den in der Erwartung vorgespielten günstigen Ausgang zu nehmen, und das möchte auch nicht ohne Eindruck auf die Wiener Börse bleiben. Uebrigens wird fortwährend mit falschen Berichten von der Speculation gearbeitet und die Haussiers haben darin den Baissiers nichts vorzuwerfen.

Aus Berlin wurde vom Sonnabend berichtet: Hier eröffnete die Börse in unentschiedener, aber eher matter als fester Haltung, die Geschäftslosigkeit machte sich wieder in hohem Grade geltend. Die Speculation blieb abwartend, die Ungewißheit über die Börsensteuer übt einen Einfluß auf die ganze Haltung. Vielleicht wirkt auch die Verzögerung der aus der Liquidation hervorgehenden Transactionen, weil man eine stärkere Geldnachfrage erwartet und darauf auf überwiegende Hausse-Engagements schließt. Die Coursherabsetzungen sind überwiegend. Oesterreichische Bahnen waren meist fest, Galizier, Franzosen und Elbthal etwas besser. Auch inländische Bahnen waren ziemlich fest, Marienburger, Lübecker und Dortmunder etwas höher. Von den Schweizer Bahnen blieben Gotthard behauptet, Central- und Nordost- waren matter. Für Montanwerthe konnten erste Course um 12 Uhr nicht notirt werden. Fremde Fonds wenig verändert, ungarische Rente besser. Russische Anleihen theilweise etwas schwächer, Serben wurden zu gestrigem Course offerirt. Russische Noten waren zu denselben gefragt. Sehr bald wurde die Haltung auf allen Gebieten sehr fest und zogen die Course besonders aller russischen Anleihen und ungarischer Goldrente wesentlich an. Das Geschäft in letzteren Werthen entwickelte sich außerordentlich lebhaft und beeinflußte den Gesammt-Markt günstig. Credit und Commandit waren steigend, speculative Bahnen blieben ruhiger, aber recht fest. Montanwerthe unbeachtet. Für die russischen Werthe kam der Conversionsgedanke, der in die Masse geworfen wurde, zur richtigen Zeit. Seine Ausführung liegt gewiß vielleicht in ebenso weiter Ferne wie die österreichische Valutaregulirung, mit der man einen argen Ulk trieb, indeß er ist viel leichter wieder zu beleben wie das Phantasiegespenst der „Neuen Freien Presse".

Die Raab-Oedenburger Eisenbahnactien stehen bereits nahe an 50 Procent.

Die diesswöchentliche Einnahme der Lombarden zeigt ein Plus von über 46.000 fl. im Güterverkehr, während der Personenverkehr ein Minus von über 11.600 fl. aufweist.

Die Arlbergbahn beschäftigt noch immer vielfach die Blätter. Was der „Oesterreichische Economist" sich aus München melden läßt, Bayern möchte streiken und die Güter aus Oesterreich, die über die bayerischen Linien statt über den Arlberg gehen, nicht mehr befördern, ist uns unverständlich. Von anderer Seite wird geschrieben, daß die Notizen der „N. Zürich. Ztg." über den Wagenverkehr nach St. Margrethen dahin zu berichtigen sind, daß ⅔ davon aus Bayern via Bregenz geführt werden und nicht via Arlberg. Den österreichischen Staatsbahnen fehle es an dem nöthigen Fahrmaterial. Dies wird bestätigt durch folgende Erklärung der „N. Zürch. Ztg.": „Längere Zeit haben wir nun versucht, den Einfluß des Arlbergverkehrs auf die schweizerischen Eisenbahnen dadurch festzustellen, daß wir die Quantität der Güter registrirten, welche über die Stationen St. Margrethen und Buchs gehen. Aehnliche Ziffern für den Transitverkehr Bregenz-Romanshorn zu beschaffen, ist uns leider nicht gelungen. Als diese Zusammenstellungen ihren Anfang nahmen, hofften wir, es werde vielleicht gelingen, die ganz approximativen Angaben allmälig zu vervollkommnen. Diese Erwartung ist jedoch nicht in Erfüllung gegangen, und wir können uns unter bewandten Umständen zu einer Fortsetzung der immerhin mühevollen Erhebungen nicht entschließen, da es uns doch nicht gelingen dürfte, bei den Ziffern aus St. Margrethen den deutschen Verkehr via Lindau mit Sicherheit auszuscheiden. Noch größere Unsicherheit herrscht in der Feststellung des Personenverkehrs. Ein wie großer Theil des Personenverkehrs auf den Vorarlberger von Lindau, Bregenz, Dornbirn, Hohenems und Feldkirch entfällt, kann wohl eine offizielle Stelle wissen, private Schätzungen aber werden auch in dieser Beziehung auf fast unüberwindliche Hindernisse stoßen." — Zunächst von der Sache betroffen sind die beiden Schweizer-Bahnen Union und Nordost, an deren Actien, gegenwärtig noch Nouvelleurs, die Speculation so lebhaftes Interesse nimmt.

Die Ungarische Goldrente ist fortwährend Gegenstand von Gerüchten. Für die Dividende der Creditactie will es etwas heißen, wenn es möglich sein sollte, das Geschäft so weit abzuschließen, daß der Gewinn aus demselben noch in die diesjährige Dividende der Actien einbezogen werden könnte, und je nachdem lauten die Aeußerungen der Blätter.

	15. November	22. November.
Credit	488	497½
Franzosen	501	504½
Lombarden	247	249
Deutsche Bank	153⅝	155⅛
Disconto	202	203⅛
Mainzer	112⅞	113⅞
Marienburger	80½	80½
Ostpreußen	100½	100⅝
Mecklenburger	215½	216½
Werra	92	89.60
Galizier	113.50	113
Elbethalbahn	302	302.50
Dux-Bodenbach	146.80	146.60
Gotthard	96⅞	97⅞
Schweizer Central	90.70	90.40
1880er Russen	78⅛	79
Russische Noten	208.75	210.25
Ungarische Goldrente	77⅞	78.87
Italiener	95.75	96.25
Laura	106½	106⅞
Dortmunder	68¼	68½

Montag: Kräftige Hände arbeiten an einer Aufschwängung der Baissiers zum Ultimo.

Statistisches über Bevölkerungs-Vorgänge in Deutschland im Jahre 1883.

(Nachdruck verboten.)

S. Neuerdings erschienene Veröffentlichungen des kaiserlich deutschen Gesundheitsamtes enthalten höchst interessante Nachweisungen über die Bevölkerungs-Vorgänge in den deutschen Städten mit 15,000 und mehr Einwohnern auf das Jahr 1883, denen wir das Nachstehende entnehmen. Zunächst mag bemerkt sein, daß die Zahl derjenigen deutschen Städte, welche 15,000 und mehr Einwohner haben, sich auf 172 beläuft, und daß die Einwohnerschaft derselben am Schlusse des Jahres 1883 zu 8,811,735 (gegen 8,585,611 Ende 1882) berechnet ist. Von sächsischen Städten mit 15,000 und mehr Einwohnern kommen 12 in Betracht und zwar: Dresden, Leipzig, Chemnitz, Plauen, Zwickau, Freiberg, Zittau, Meerane, Glauchau, Crimmitschau, Bautzen und Reichenbach i. V. In diesen 12 Städten betrug die Verhältnißzahl der Lebendgeborenen und die der Gestorbenen (excl. der Todtgeburten und excl. der Ortsfremden) auf 1000 Einwohner

	Lebendgeborene	Gestorbene
in Dresden	33.4	24.4
„ Leipzig	33.0	22.5
„ Chemnitz	42.8	31.0
„ Plauen	46.1	25.3
„ Zwickau	42.1	26.2
„ Freiberg	35.6	25.4
„ Zittau	29.1	21.8
„ Meerane	45.6	37.7
„ Glauchau	43.8	33.0
„ Crimmitschau	47.0	34.0
„ Bautzen	31.2	24.0
„ Reichenbach i. V.	43.6	28.3

Sonach weist von den vorausgeführten 12 sächsischen Städten die größte Fruchtbarkeit in erster Linie Crimmitschau, in zweiter Plauen, die geringste dagegen Zittau auf, während bezüglich der Sterblichkeit das ungünstigste Verhältniß bei Meerane, das günstigste dagegen bei Zittau und Leipzig vorliegt.

Sämmtliche in Frage kommende 172 deutsche Städte mit ihrem bezüglichen Geburts- und Sterblichkeitsverhältniß hier aufzuführen, würde zu viel Raum beanspruchen, es mögen hier nur noch die Verhältnißzahlen (auf 1000 Einwohner gerechnet) von folgenden Städten beigefügt sein.

	Geburten	Sterbefälle (excl. Todtgeb. u. Ortsfremde)
Berlin	36.6	29.0
München	36.9	31.6
Stuttgart	30.4	20.1
Gera	42.3	27.1
Gotha	29.0	26.1
Altenburg	37.1	33.5
Weimar	26.0	20.2
Koburg	27.3	27.3
Greiz	35.9	28.2
Magdeburg	36.9	27.9
Halle a. d. S.	38.0	22.8
Hamburg (incl. Vororte)	36.9	24.8
Hannover	32.2	23.9
Braunschweig	34.3	25.7
Frankfurt a. M.	28.6	19.0
Straßburg	33.2	24.4
Karlsruhe	28.8	18.6
Wiesbaden	25.0	15.7
Darmstadt	23.2	19.0
Baden-Baden	23.4	18.3

Die größte Geburtsfrequenz fand in Ludwigshafen a. Rh. mit 54.1 auf 1000 Einwohner, die größte Sterblichkeit in Neustadt-Magdeburg mit 38.2 auf 1000 Einwohner statt. Darnach Meerane mit 37.7. Die günstigste Verhältnißzahl der Gestorbenen bei den deutschen Städten mit mehr als 15,000 Einwohnern ist (siehe oben) in Wiesbaden 15.7 auf 1000 Einwohner vorhanden, sodann folgen Ludwigshafen i. Rh. mit 17.4, Trier mit 17.5 und Baden-Baden (siehe oben) mit 18.3.

Die Summe aller in den 172 deutschen Städten mit 15,000 und mehr Einwohnern im Jahre 1883 lebend geborenen Kinder beträgt 299,844, diejenige der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) 220,254, diejenige der in Krankenhäusern verstorbenen Ortsfremden 7497. — Das Lebensalter der 230,254 verstorbenen Personen anlangend, so verstarben

	Sterbefälle in Leipzig auf 1,000 Einwohner gerechnet
im 1. Jahre	30.818	36.5
„ 2. bis 5. Jahre	32,536	23.8
„ 6. „ 20.	18,165	16.5
„ 21. „ 40.	30.448	35.6
„ 41. „ 60.	32,138	37.9
61 Jahre und darüber	36,986	36.4
Alter unbekannt	193	0.06
Summa	230 254	

Bezüglich der Todesursachen dieser 230,254 Verstorbenen ist zu bemerken, daß entfallen auf: Pocken 148, Masern und Röthein 3641, Scharlach 4142, Mahen-Diphtherie 8785, Halsbräune (Croup) 1847, Keuchhusten 3019, Unterleibstyphus (gastrisches Fieber und Nervenfieber) 3100, Flecktyphus 60, Cholera —, Ruhr 460, Kindbettfieber 1050, andere Infectionskrankheiten 890, Lungenschwindsucht 31,177, Lungen- und Luftröhrenentzündung 20,303, andere acute Erkrankung der Athmungsorgane 5146, Apoplexie (Schlagfluß) 7600, acuter Gelenkrheumatismus 352, Darmkatarrh und Enteritis 12,483, Brechdurchfall 9826 und alle übrigen Krankheiten 110,369. Durch Verunglückung oder nicht näher constatirte gewaltsame Einwirkung verloren 3039 Personen, während 159 das Leben durch Todtschlag verloren, 2667 aber ihrem Leben durch Selbstmord das Ende machten.

Bezüglich der Lungenschwindsucht, welcher, wie vorbemerkt, nicht weniger als 31,177 Personen in den 172 deutschen Städten zum Opfer fielen (35.4 auf 10,000 Einwohner berechnet), kamen auf gleiche Anzahl Einwohner gerechnet im Jahre 1883 auf Leipzig 36.4, Dresden 38.0, Chemnitz 31.5, Plauen 20.7, Zwickau 31.5, Freiberg 27.1, Zittau 20.4, Meerane 30.2, Glauchau 35.1, Crimmitschau 25.0, Bautzen 28.3 und Reichenbach i. V. 17.7. Das ungünstigste Verhältniß unter den 172 deutschen Städten weist bezüglich der Sterbefälle an Lungenschwindsucht Remscheid (mit 112.8 auf 10,000 Einwohner), das günstigste dagegen Köslin (mit 7.8) auf.

Von den 2667 Selbstmordfällen entfallen u. A. auf Berlin 400, Dresden 59, Leipzig 70, Chemnitz 42, Plauen 16, Zwickau 18, München 56, Hamburg (incl. Vororte) 185, Frankfurt a. M. 52. — Von den 153 Fällen, wo es sich um Todtschlag handelt, entfallen u. A. 8 auf Berlin, auf Magdeburg, Köln, Stuttgart, Nürnberg und Frankfurt a. M. je 6, Bamberg und Hamburg (incl. Vororte) je 5, Bromberg, Chemnitz, Elberfeld, Dortmund, München-Gladbach und Straßburg je 4. — Von den 172 in Frage kommenden deutschen Städten hatte im Laufe des Jahres 1883 nur eine einzige, und zwar Bautzen, keinen Selbstmordfall. — Hinrichtungen fanden im Laufe des Jahres 6 statt und zwar je eine in Weimar, Gießen, Berlin, Leipzig, Magdeburg und Düsseldorf.

Sicherheit und Bonität des Spediteurs.

Wie in fast allen Geschäftszweigen ständig danach gestrebt wird — theils, um dem Verlangen der Käufer Rechnung zu tragen und theils, um nicht von der Concurrenz überflügelt zu werden — für einen immer billigeren Preis eine der besten Qualität äußerst ähnliche, in Wirklichkeit aber bedeutend schlechtere, Waare zu liefern, so hat sich mit der Zeit auch in der Speditionsbranche ein Unwesen herausgebildet, das nicht hart genug getadelt werden kann und das sich unsere Kaufmannschaft angelegen sein lassen sollte, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen.

Es handelt sich zunächst um die billigen Transportübernahmen, die besonders von den Spediteuren in den Hafenplätzen ausgehen und die oft selbst für kleinere Quantitäten billiger sind, als die reinen Eisenbahnfrachten für complete Wagenladungen von 5000 resp. 10,000 Kilo. — Wie häufig kommt es vor, daß inländische Firmen derartige Offerten bekommen und daß sie sich durch die Billigkeit verlocken lassen, indem sie sich damit vertrösten, daß der billiger Offerirende mehr leisten könne, oder bei den Bahnen Retorsion gewisse, da es doch nicht glaubhaft, daß Jemand sein Geschäft ohne Nutzen betreibt.

Wenn nun berücksichtigt wird, daß deutsche Bahnen überall keine Bonificationen oder Provisionen gewähren, gleichviel wer verladet, und daß die Wagen nicht mehr wie reglementsmäßig belastet werden dürfen und dafür die Fracht laut den officiellen Tarifen zu bezahlen ist, dann muß der Gedanke Raum finden, daß die Sache nicht mit rechten Dingen zugehen kann.

Ein Beispiel, wie solche Geschäfte gemacht werden, liefert der kürzlich vor der 2. Strafkammer des Bremer Landgerichts abgewickelte Proceß wegen falscher Gewichtsdeclarationen in den Eisenbahnfrachtbriefen, der gegen Opitz, Procurist, und Bauer, Lehrling einer Bremer Speditionsfirma, eingeleitet war. — Der betr. Opitz wurde, nach Nr. 286 der „Bremer Nachrichten" — unter Freisprechung von einer Reihe von Fällen, beziehungsweise von denjenigen, in welchen es sich um rohe Baumwolle handelte — in 180 Fällen für schuldig gesprochen und in 3600 ℳ Geldstrafe, eventuell Freiheitsstrafe von 240 Tagen, verurtheilt. — Das Gericht hat dem Angeklagten mildernde Umstände zugebilligt, weil die Begehung der Straftaten Handlungen so außerordentlich leicht war, da seitens der Bahn keinerlei Controle geübt wurde und Opitz auch nur ein indirectes Interesse an der Sache hatte. Der Mitangeklagte Bauer wurde unter Freisprechung derjenigen Fälle, welche vor der Volljährigkeit liegen, der Beihilfe in 44 Fällen für schuldig gesprochen und in 132 ℳ Geldstrafe, eventuell 14 Tage Gefängniß verurtheilt.

Wo bleibt bei solchen Vorkommnissen das Interesse für den Kaufmann und die Sicherheit für die dem Spediteur anvertraute Waare?

Unserer Kaufmannschaft kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, nur solche Spediteure zu benutzen, von deren Rechtlichkeit sie überzeugt ist und zu bedenken, welche Gefahren sie läuft, wenn falsche Gewichts- oder Inhaltsdeclarationen entdeckt und zur Anzeige gebracht werden, solange sich das Gut noch auf dem Transport befindet. — In solchen Fällen würde das Gut nicht eher ausgeliefert werden, als bis die Conventionalstrafe bezahlt ist, und wenn der Absender — also der Spediteur — nicht im Stande ist, dieselbe zu bezahlen, so würden sich die Transportanstalten zunächst an das Gut pfänden und den Empfänger verklagen, da immer angenommen wird, daß Letzterem der mit der falschen Declaration beabsichtigte Frachtvortheil zu Gute kommen sollte und daß derselbe somit von den Manipulationen des Spediteurs Kenntniß hatte?

Eine nicht minder große Gefahr laufen die Empfänger, wenn sie nur nach billigen und vielversprechenden Offerten sehen und sich weniger um die Frage bekümmern, wer der betreffende Spediteur ist, dem sie mitunter ein ganzes Vermögen anvertrauen, und ob sie sicher sein können, daß mit ihrem Eigenthum kein Mißbrauch getrieben wird.

Es sind in letzterer Zeit auch viele Fälle bekannt geworden, daß Spediteure in den Hafenplätzen Güter erst nach Wochen in Empfang genommen haben, weil sie bei den Niederlern keinen Credit genießen und nicht im Stande waren, die Seefracht ꝛc. bei Ankunft der Güter zu bezahlen. — Trotzdem aber wurde den Empfängern die Verladung der Güter angezeigt und das lange Ausbleiben schließlich anderen Umständen zugeschrieben!

Daß ein Geschäft in dieser Weise nicht von langer Dauer sein kann, liegt auf der Hand und ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß ein in solch' kritischer Lage sich befindlicher Spediteur das ihm anvertraute fremde Eigenthum einmal zur Rettung seiner eigenen Existenz benutzt, welcher Fall sogar schon wiederholt vorgekommen ist.

Ist unter Erwägung solcher Umstände nicht die Sicherheit und Bonität des Spediteurs eine weit wichtigere Frage, als diejenige um ein paar Pfennige Frachtersparniß?

Der Spediteur soll die Interessen des Kaufmanns nach allen Seiten gegenüber den Schifffahrts-, Eisenbahn- und Assecuranz-Gesellschaften gehörig wahren und für diese Leistungen, resp. für die Spedition überhaupt, muß derselbe ein Aequivalent haben, wenn er nicht selbst das Interesse am Geschäft verlieren soll.

Vermischtes.

Leipzig, 24. November.

Aus der Fremde. Es ist den Pariser Baissiers unmöglich, auf einen grünen Zweig zu kommen. Sie haben gewaltige Kräfte gegen sich, mit denen sie es nicht aufnehmen können. Die Cholera schien ein gewaltiges Mittel zu sein, um die Course zu zerschmettern; es ist nichts daraus geworden. Tonkin, China, schlechte französische Finanzen, Depression von Handel und Industrie, Noth der arbeitenden Classen, nichts hat die Course vom Steigen abhalten können.

Die Bank von Frankreich hat neuerdings Gold verkauft und abgegeben von 100,000 Lstr., welche nach London gingen, ist der Rest der 8 Millionen Frcs., um welche die Goldreserve abgenommen hat, nach den Vereinigten Staaten abgeflossen. Der Londoner Wechselcours würde zwar die Operation dahin nicht gestattet haben, indeß es geschah aus besonderer Rücksicht. Die Bank verkauft allerdings Gold mit 3 Proc. Agio, aber nicht Jedem, und giebt blos einen Theil des Verlangten her. — Die Regierung hat die Festsetzung des zu beantragenden Getreide- und Mehlzolles wieder verschoben. Indeß setzen die freihändlerischen französischen Handelskammern ihre energischen Proteste fort. In einer sehr ausführlichen Eingabe macht die Lyoner Handelskammer auf die nachtheiligen Folgen aufmerksam, welche die Erhöhung der Getreide- und Mehlzölle für die französische Volkswirthschaft nach sich ziehen würde. Ebenso hat der Gemeinderath von Lyon einen energischen Protest gegen jedwede Erhöhung dieser Zölle erlassen. In Marseille fand eine von 1200 Theilnehmern besuchte Protestversammlung statt, wo es zu stürmischen Aeußerungen gegen das Verhalten der Regierung kam. Es hatten sich zu derselben Vertreter des Gemeinderaths, der Stadt und des Arrondissements, sämmtliche Müller, Griesfabrikanten und Getreidehändler der Gegend eingefunden. Der Proteste der „Gesellschaft zur Vertheidigung des Handels" wurde einstimmig angenommen und der Regierung, sowie dem Parlamente davon Kenntniß gegeben. Die agrarischen Gelüste sind im Laufe der Jahre immer mehr erstarkt. Nach 1881, bei Berathung des französischen Generaltarifs, gelang es den Agrariern nicht, mit ihren Viehzöllen und Getreidezöllen durchzudringen. Als bagegen im Sommer desselben Jahres die Verhandlungen mit fremden Staaten über den Abschluß neuer Handelsverträge begannen, lehnte es die französische Regierung aufs Entschiedenste ab, die agrarischen Zölle zu bieten, und erhielt sich dadurch die Möglichkeit frei, jeder Zeit eine Erhöhung derselben eintreten zu lassen. Jetzt ist es nun so weit gekommen, daß die agrarischen Forderungen in einem Gesetzentwurf zur Aussprache gelangen. Für die Regierung ist das Hauptargument bei der ganzen Sache: die nächsten Wahlen.

Die Einnahmen des Suez-Canals vom 11. bis 18. November betrugen 1,280,000 gegen 1,120,000 Frcs. im vorigen Jahre.

Die Mehrliquidation verlief durchaus glatt bei mäßigen Reports. Die Erfüllungscourse waren trotz vorhergegangener Baisse hoch genug, um die Gebeburg der meisten Prämien zu veranlassen.

Ein geringer Betrag von Gold, schreibt der englische „Economist", ist von außerhalb in die Bank geflossen, und da der Zufluß durch einen Rückfluß von Noten und Goldmünzen aus der Circulation verstärkt wurde, so wuchs die Reserve um fast 950,000 Pfd. und zählt nun etwas über 9,700,000 Pfd. Unter diesen Einflüsse und unter der Thatsache, daß der New-Yorker Wechselcours scharf gestiegen, ist der Markt von der Bank weggefallen, und während letztere ihre Rate von 5 Proc. aufrecht erhält, werden außerhalb derselben erste 3-Monat-Wechsel zu $3\frac{1}{2}$, oder gar $3\frac{1}{4}$ Proc. genommen. So erscheint die vergleichsweise hohe Rate der Bank gleichsam thöricht, was zu bedauern. Es kann nicht bezweifelt werden, daß die Bankreserve zu klein ist, und wenn es auch wahr ist, daß sie in Kurzem durch die Rückkehr des Goldes gestärkt werden wird, welches ihr letzthin durch die schottischen Banken entzogen worden, so wird es ihr doch fehlen, wenn es gebraucht wird. Es war daher sehr wünschenswerth, daß fortgesetzt Geld vom Auslande zufloß; und wären die Bemühungen der Bank durch den Außenmarkt unterstützt worden, so hätte zweifellos auch ferner Geld seinen Weg hierher gefunden. Von Raten mit der jetzigen Höhe ist nun allerdings nicht zu erwarten, und die Folge davon ist, daß wegen der unzureichenden Bankreserve der Markt mit Sicherheit darauf rechnen kann, längere Zeit in jener nervösen und empfindlichen Stimmung verharren zu müssen, welche dem Geschäft nachtheiliger ist als mäßig hohe Raten. Ein günstiger Umstand ist, daß die Bank nun allmälig eine größere Controle über den Markt erlangen wird. Offenbar ist, daß jetzt kein Ueberfluß an flüssigem Capital vorhanden, und der bestehende Vorrath wird durch die Ansammlungen der Regierung für Bezahlung der Dividende und anderer Ausgaben am Ende des Jahres verringert werden. Im nächsten Vierteljahr wird die Einziehung der Steuern den Markt beschneiden, und die Bank wird die Verpflichtung haben, die Macht zu benutzen, welche sie leicht gewinnen kann, um die Rate am Markt der ihrigen zu nähern.

Das Blatt greift scharf das Ministerium an, weil es, entgegen den Grundsätzen, die der Premier sonst immer bekannt hat, einen Theil der Kosten für Egypten und Afrika durch Erhöhung der Einkommensteuer für nächstes Jahr aufbringen will, statt im laufenden dafür zu sorgen und so glatten Abschluß zu machen. Auf nächstes Jahr werden ohnehin genug Ausgaben lasten; denn die militärischen Expeditionen werden viel mehr Geld verschlingen, als veranschlagt worden; außerdem wird für die Verstärkung der Flotte rc. zu sorgen sein. Dann sei es falsch, bloß die geringe Anzahl der Einkommensteuer Zahlenden in Anspruch zu nehmen und ihnen die ganze Last aufzubürden, was auch ganz Gladstone's früheren Aussprüchen widerstreite. Gladstone habe ja selbst die Biersteuer als ein Mittel für solche Zwecke erklärt. Ein halber Penny Steuererhöhung für das Quart würde acht Millionen Pfund Sterling jährlich einbringen. Entschieden bekämpft das Blatt die Redensart Gladstone's, daß seine Regierung die Schwierigkeiten von seinem Vorgänger überkommen habe. Die jetzige Regierung habe ihre eigene Politik in Egypten in Scene gesetzt und müsse für die Folgen davon haften, sonst könnte man zuletzt Adam für alles Schlimme, was passirt, verantwortlich machen.

* **Leipzig**, 24. November. In unserer Nummer vom 17. d. M. brachten wir unter dem Redactionsstrich eine Notiz: „Handels-Interessen, den südamerikanischen Export betr.", worin u. A. gesagt wurde, daß in Paris ein Unternehmen ins Leben getreten sei, dessen Aufgabe es geworden, durch eine permanente Ausstellung speciell deutscher und österreichischer Erzeugnisse gleich jenen in Berlin, Stuttgart und anderen deutschen Städten, deren Absatz für den südamerikanischen Markt zu erleichtern und zu fördern, und daß ein Herr Robert Levinger daselbst die Leitung dieses Unternehmens angenommen habe. — Von verschiedenen Seiten sind wir aufgefordert worden, über genannten Herrn nähere Auskunft zu ertheilen. In Folge dessen geben wir allen Denjenigen, welche sich dafür interessiren, den dringenden Rath, sich deshalb an ein gutes kaufmännisches Auskunftsbureau zu wenden.

*— **Vom Geldmarkte.** Die Verhältnisse des Geldmarktes haben in den letzten Tagen einen totalen Umschwung erfahren. Wie wir bereits mittheilten, hat die Reichsbank ihren Satz, zu welchem sie Discounten im offenen Markte aufkauft, auf $3\frac{1}{2}$ Procent heraufgesetzt, doch macht sich trotzdem das Material an Wechseln knapp. An der Berliner Börse stellte sich der Privatdiscont auf $3\frac{3}{4}$ Procent, zu welchem Satze das verfügbare, übrigens sehr mäßige Material schlank Aufnahme fand. In Wien herrscht augenblicklich gleichfalls Geldüberfluß, der auf das Freiwerden der Novemberfälligkeiten zurückzuführen sein dürfte. Auf dem englischen Geldmarkte hat die letzte Discont-Erhöhung wahre Wunder gewirkt. In der Gewißheit, daß 5 Procent ausreichen werden, um die Reserven der Bank von England zu stärken und den Goldabfluß zu hemmen, ist der offene Markt vertrauensvoll geworden und trat eine derartige Ermäßigung des Privatdisconts ein, daß nunmehr wieder zwischen diesem und dem officiellen Bankzinsfuß eine bedeutende Marge besteht. Die günstig geänderten Verhältnisse des englischen Geldmarktes erhellen aus dem diesjährigen Bankausweis. Bei der Bank von Frankreich sind in der letzten Woche, abgesehen von dem Goldabfluß von 8.1 Millionen, die Veränderungen ganz belanglos gewesen.

*— **Silbercours.** Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons und verloosten Stücke der österreichischen Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen an den deutschen Zahlstellen eingelöst werden, ist von 83 auf $83\frac{1}{2}$ Proc. erhöht worden und werden demnach bis auf Weiteres für 100 fl. gezahlt 166.60 ℳ.

*— **Betriebsergebnisse der Leipziger Pferde-Eisenbahn** in der Woche vom 17. bis 23. November: 125,592 Personen 17,246.90 ℳ. Plus: 23,210 Personen 2713.75 ℳ. Plus seit 1. Juli 909,739 Personen 120,212.30 ℳ.

-ch. **Apolda**, 24. November. Wie Ihnen schon früher mitgetheilt, war der hiesige Gemeindevorstand mit der Gesellschaft Brush in Stuttgart wegen elektrischer Beleuchtung der Stadt in Unterhandlung getreten. Diese Unterhandlungen sind nun so weit gediehen, daß die Gesellschaft sich entschlossen hat, im nächsten Monat schon eine Probebeleuchtung zu veranstalten. Zu derselben werden 16 Bogenlichter von je 1000 Normalkerzen Leuchtkraft aufgestellt, und wird sich dabei herausstellen, inwieweit diese 16 Bogenlichter im Stande sind, die Stadt zu beleuchten. Was den Kostenpunkt anlangt, so würde nach glaubwürdiger Mittheilung die elektrische Beleuchtung gar nicht, oder doch nicht viel theurer kommen als die bisherige Gasbeleuchtung, die allerdings im Verhältniß zu anderen Städten hier sehr theuer ist. Da nun der Vertrag mit der Gasgesellschaft bald abläuft, so ist es an der Zeit, sich auch anderswo umzusehen.

W. **Weimar**, 22. November. Der heute geschlossene Landtag des Großherzogthums genehmigte vor seinem Auseinandergehen u. A. noch das Decret betreffs Ertheilung des Expropriationsrechtes für eine von Großrudestedt nach Olbersleben resp. Guthmannshausen zu führende Localbahn. Dagegen wurde der Antrag der Regierung wegen Baues der Linie Weimar-Berka-Blankenhain in der vorliegenden Form verworfen. Der Landtag erachtet die Ausführung der Bahn als Staatsunternehmen für unzweckmäßig. Dagegen ist der Landtag bereit, das Unternehmen finanziell zu fördern und stellt anheim, dem Landtag zu seiner nächsten Session eine neue bezügliche Vorlage zu unterbreiten.

†† **Eisenach**, 23. November. Gestern Mittag ist die Session unseres Landtages durch den Staatsminister Dr. Stichling geschlossen worden. Hinsichtlich der Eisenbahnvorlage Berka-Blankenhain hat der Landtag folgenden Antrag des Finanz-Ausschusses angenommen: „Der Landtag wolle 1) der großherzogl. Staatsregierung erklären, daß er zwar das Anverlangen der wirthschaftlichen Lage der Städte Blankenhain, Berka und Tannroda, sowie der umliegenden Gegend, selbst mit erheblichen Opfern aus der Staatscasse in ähnlicher Weise, wie dies anderen Landestheilen gegenüber bereits geschehen, durch Gewährung einer Eisenbahnverbindung thunlichst aufzuhelfen, für ein berechtigtes anerkenne, daß er aber Bedenken trage, schon jetzt auf die angesonnene Regierungsvorlage einzugehen; und 2) die großherzogl. Staatsregierung ersuchen, in weiteren geeigneten Verhandlungen die Fragen nochmals zu erörtern, ob es nicht möglich sei, die Ausführung des Unternehmens einer wohlfundirten Actiengesellschaft bei entsprechender Unterstützung aus Staatsmitteln zu überlassen, oder doch den Betrieb der auf Staatskosten zu bauenden Bahn einem dauernde Sicherheit gewährenden Pächter, sei es die königl. preußische Staatsverwaltung oder eine Actiengesellschaft gegen angemessene Verzinsung des Anlagecapitals zu überlassen, d. h. in jedem Falle dem Landtage bei seinem nächsten Zusammentritt die Angelegenheit nochmals zur Entschließung vorzulegen, zuvor aber durch eventuell abzuschließende Verträge nicht nur über die Einführung der Bahn auf den Bahnhof Weimar, sondern auch über die von den einzelnen Gemeinden zu übernehmenden Leistungen Gewißheit zu verschaffen."

—r. **Meiningen**, 23. November. Nach den neuesten Erhebungen zählt unser Herzogthum 476 bewohnte Gemeinden auf einem Flächenraume von $2468\frac{1}{2}$ Quadratkilometern. Vom Jahre 1861—1880, mithin während 48 Jahren, stieg die Bevölkerungszahl um 43.78 Procent, nämlich von 144,026 auf 207,075 Seelen. Die Stadt Sonneberg hatte im Jahre 1833 nur 3886 Einwohner, heute über 11,000. Das Wachsthum war schneller in Sonneberg als in der Residenzstadt Meiningen, welcher keine Industrie zu Hause ist. Meiningen hatte im Jahre 1833 5084 Bewohner, nunmehr zählt es 12,000. — Von den 4 Kreisen Meiningen, Hildburghausen, Sonneberg und Saalfeld ist der Kreis Meiningen der am meisten, der Sonneberger Kreis der am geringsten bevölkerte. — Unter denjenigen Städten, welche mehr und mehr aufstreben, steht in erster Reihe Sonneberg, wogegen die Städte Römhild und Heldburg mehr und mehr an Bedeutung verlieren. In 48 Jahren ist die Bevölkerung Römhilds nur um 67 Seelen gestiegen, die Heldburgs aber hat sogar im Laufe dieser langen Zeit um 66 Bewohner abgenommen. Aus der Statistik geht auch deutlich hervor, daß diejenigen Städte gedeihen und wachsen, welche in unserem Meininger Lande an Eisenbahnlinien liegen. Den Städten Römhild und Heldburg fehlt bis heute noch jede Eisenbahnverbindung; beide Städte sinken allmälig herab zur Bedeutungslosigkeit von feldbautreibenden Dorfgemeinden. Die wenigen Gewerbetreibenden leben von der Hand in den Mund; Industrie kann sich wegen des theueren Kohlenbezuges nicht entwickeln, kurzum, alle Vorbedingungen zu einer besseren Entwickelung sind abhängig von erleichterten Verkehrsverhältnissen. Für solche bei Seite liegenden Stadtgemeinden thut im eigenen Interesse des Staats Hülfe dringend Noth.

△ **Die Kosten der staatlichen Unfallversicherung.** Eine der geläufigsten Behauptungen der Verstaatlichungsfreunde ist bekanntlich die, daß der Staat vermöge der Concentration der Geschäftsführung und Leitung billiger verwalte, als der Privatbetrieb. Dieses Argument hat auch bei der Verstaatlichung der Arbeiter-Unfallversicherung eine gewisse Rolle gespielt und vielleicht manche unschlüssige und schwankende Gegner des Gesetzes zu demselben herübergezogen. Nun ist es aber eine bekannte Thatsache, daß alle Selbstverwaltung theuer ist. Wir haben diese Erfahrung mit der Kreisordnung gemacht, welche der Bevölkerung wesentlich größere Lasten auferlegt hat und wir werden sie ebenso mit der staatlichen Unfallversicherung machen. Schon heute kann nach einem ungefähren Ueberschlag, insbesondere nach Einschaltung der land- und forstwirthschaftlichen und der Transportbetriebe in das Gesetz, gerechnet werden, daß etwa 50 Versicherungsgenossenschaften nöthig sein werden mit einem ziemlich umfassenden Verwaltungsapparat. Die Secretariatsgeschäfte, die Abrechnungsarbeiten, die zahlreichen Versammlungen und Reisen, Miethen, Publicationen und dergl. werden für jede Genossenschaft einen Aufwand fordern, der hinter 20,000 ℳ jährlich kaum zurückbleiben, ihn wahrscheinlich sogar übersteigen dürfte. Rechnet man dazu den Etat des Reichsversicherungsamtes, der in wenigen Jahren ohne Zweifel auf 300,000 ℳ angewachsen sein wird, so ergiebt sich immerhin ein Kostenbudget von etwa 1,300,000 ℳ; ungerechnet die Zeitopfer, welche die Organe der Selbstverwaltung bringen müssen. Dem gegenüber haben die gesammten Kosten und Provisionen der deutschen Unfallversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1882 etwa 1,400,000 ℳ betragen. Diese Kosten und Provisionen beziehen sich nun aber auf ein Geschäft, welches wesentlich umfangreicher ist, als das der staatlichen Versicherungsgenossenschaften. Letztere werden bekanntlich nur einen geringen Theil der Unfälle zu reguliren haben, da die weit überwiegenden minder schweren Unfälle, welche die Versicherungsgesellschaften seither selbstverständlich mit versichert hatten, an die Krankencassen überwiesen werden. Könnte man die Kosten der Versicherungsgesellschaften in Proportion zu dieser Verminderung der Geschäfte reduciren, so würde sich ergeben, daß diese Gesellschaften die Verwaltung viel billiger bewirken könnten, als die staatlichen Genossenschaften. Auch aus diesem Gesichtspuncte war es ohne Zweifel ein Fehler, die Privatversicherungs-Gesellschaften von der nunmehr staatlich geregelten Unfallversicherung der Arbeiter gänzlich auszuschließen.

*— Das von einigen Blättern in nahe Aussicht gestellte **Reichsversicherungsgesetz**, welches angeblich bereits dem Herrn Reichskanzler zur definitiven Redaction vorgelegen haben sollte, ist in der Thronrede unter den Arbeiten für den neuen Reichstag nicht angekündigt worden und dürfte daher in dieser Session keinesfalls zur Vorlage kommen. Es scheint sogar, daß die vorbereitenden Arbeiten für dasselbe noch nicht sehr weit vorgeschritten sind. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir nämlich, daß die Mittheilung, es seien im preußischen statistischen Bureau in letzter Zeit umfassende Erhebungen über den Stand des privaten Versicherungswesens angestellt worden, durchaus irrthümlich ist und da wohl anzunehmen ist, daß die Reichsregierung ohne umfassende statistische Unterlagen an die Bearbeitung der schwierigen Materie nicht herangehen wird, so dürfte das ganze Reichsversicherungsgesetz noch in recht weitem Felde stehen. Vielleicht will man im Reiche erst abwarten, welche Erfahrungen Bayern mit der Verstaatlichung der Hagel- und Mobiliar-Feuerversicherung machen wird, um danach das Maß der Einwirkung der staatlichen Organe auf das private Versicherungswesen abzugrenzen und günstigenfalls Material für die Verstaatlichung des einen oder anderen Zweiges der Privatversicherung zu gewinnen.

*— **Verzollung von Getreidetransitlagern.** Die „Fr. Ztg." meldet aus Mannheim: „Die Zollbehörde weigert sich, die Verzollung von Getreidetransitlagern vorzunehmen, sofern nicht der Nachweis erbracht wird, daß das zu verzollende Getreide bereits vom Lager abgegangen ist. Die größten Mannheimer Getreidefirmen werden in Folge dessen heute die Transitlager kündigen, um wenigstens, falls eine Zollerhöhung für einzelne Getreidearten eintreten sollte, in der Lage zu sein, ihre Getreidebezüge noch bis zum bisherigen Satz zu verzollen. Die Haltung der Zollbehörde beruht anscheinend auf höherer Instruction." — Wie aus dieser Mittheilung hervorgeht, nahm man in Mannheim an, daß die erwähnte Maßregel der Vorläufer einer Erhöhung der Getreidezölle sei.

*— **Der Zoll auf Sohlleder.** Durch den neuen Zolltarif ist für das Sohlleder ein Zoll von 36 ℳ per 100 Kilo eingeführt worden, während für geringere Ledersorten der Zollsatz 18 ℳ beträgt. Im amtlichen Waarenverzeichniß ist jedoch eine Anmerkung in dieser ersten Position, wonach angeführtes Maschinentreibriemen-Leder nicht als Sohlleder zu behandeln, sondern mit dem niedrigen Zollsatze von 18 ℳ zu belegen ist. Diese Bestimmung soll vielfach dazu benutzt worden sein, den höheren Zollsatz dadurch zu umgehen, daß das zur Sohllederfabrikation geeignete Leder angefettet und hinterher, nachdem dasselbe die Zollstelle passirt hatte, wieder entfettet worden ist, was leicht und billig zu bewirken ist. Es waren deshalb von Seiten der Behörden einige Handelskammern zur gutachtlichen Aeußerung aufgefordert worden, die sich, wie jetzt officiös mitgetheilt wird, für eine Aenderung der entsprechenden Bestimmungen des amtlichen Waarenverzeichnisses ausgesprochen haben. Man wird also vermuthlich eine neue Zollerhöhung zu erwarten haben.

*— **Eine neue Zählung** ist für das ganze deutsche Reich zum nächsten Jahre in Aussicht genommen. Man wünscht eine eingehende Armenstatistik zu haben. Die Erhebung soll seitens der Orts- und Landarmen-Verbände in der Weise geschehen, daß zunächst für diejenigen Personen, welche bereits im Jahre 1884 eine öffentliche Unterstützung erhalten haben und dieselbe im Jahre 1885 weiterbeziehen, und sodann für alle im Jahre 1885 neu hinzutretenden Unterstützten Zählkarten auszufüllen sind, welche die nähere Bezeichnung der Person nach Familienstand und Beruf, die Ursache der Unterstützungsbedürftigkeit (nicht nur Armuth, Obdachlosigkeit, sondern die Ursache der Armuth, Obdachlosigkeit), die Art der Unterstützung (Unterbringung in eine Anstalt rc.) enthalten. Im Ganzen sind hierbei dreizehn Fragen zu beantworten. Die Beantwortung derjenigen Fragen der Zählkarten, welche bei Beginn der Unterstützung nicht das gegeben werden können, ist am Jahresschlusse zu bewirken. Neben den Zählkarten A für Unterstützte sind noch Zählkarten B für Armenverbände auszufüllen, welche Fragen nach dem Flächeninhalt, der Einwohnerzahl, dem Staatssteuersoll des Armenverbandes, nach seinen Ausgaben und Einnahmen, nach etwaigen besonderen Umlagen, sowie nach den gesammten für die Armenpflege vorhandenen Einrichtungen enthalten.

*— Auf Grund der am 14. und 15. Juli d. J. abgehaltenen zehnten Versammlung der Techniker der Eisenbahnen des „Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen" ist unter dem Titel „Fortschritte der Technik des deutschen Eisenbahnwesens in den letzten Jahren" ein Werk erschienen, das eine Fülle von technischen Mittheilungen enthält. Bezüglich des Zustandekommens dieses Werkes ist zu erwähnen, daß wie in früheren Jahren von der geschäftsführenden Direction an sämmtliche Verwaltungen Schreiben gerichtet wurden, mit dem Ersuchen, technische Fragen aufzustellen, damit dieselben von den Technikern der Vereinsbahnen beantwortet werden. In Folge dieses Schreibens wurden nicht weniger als 530 Fragen angemeldet. Die Antworten, die nun auf diese Fragen anlangten, wurden als Basis von Referaten angenommen, und die Sammlung dieser Referate bildet den Inhalt des großen Werkes. Dasselbe ist in 8 Gruppen eingetheilt und zwar: 1) Bau der freien Strecke (Schienen, Schwellen, Befestigungs- und Verbindungsmittel, eiserner Oberbau, Unterbettung und Entwässerung, Unterhaltung des Oberbaues, Brücken und Durchlässe, Tunnels); 2) Bahnhofsanlagen; 3) Locomotiven und Tender; 4) Wagen; 5) Werkstätten-Anlagen und Betrieb; 6) Bahndienst; 7) Fahrdienst; 8) Signalwesen. — Das Werk erscheint als 9. Supplementband des „Organs für Fortschritte des Eisenbahnwesens in technischer Beziehung" von Edmund Heusinger von Waldegg, Wiesbaden.

*— **Zucker-Export-Statistik.** Es wurden exportirt von Anfang August 1884 bis Ende October 1884: 532,400 Ctr.*) raffinirter und 1,855,120 Ctr. Rohzucker, dazu Exportabfertigung per I. Hälfte November 1884 114,380 Ctr. raffinirter und 678,120 Ctr. Rohzucker, Summa Exportes bis Mitte November 1884 646,780 Ctr. raffinirter und 2,533,640 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 3,342,015 Ctr. — Dagegen betrug der Export von Anfang August 1883 bis Mitte November 1883: 396,740 Ctr. raffinirter und 2,287,460 Ctr. Rohzucker oder zusammen in Rohzuckerwerth 2,786,885 Ctr. Sonach Mehrexport per Mitte November 1884: 556,130 Centner.

*) Infolge nachträglicher Berichtigungen seitens des statistischen Amtes weichen diese Zahlen von den Summen in der letzten Zusammenstellung etwas ab.

*— Nach den statistischen Ermittelungen des „Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller" belief sich die Roheisenproduction des deutschen Reichs (einschließlich Luxemburgs) im Monat October 1884 auf 303,888 Tonnen, darunter 173,604 Tonnen Puddelroheisen, 7920 Tonnen Spiegeleisen, 42,132 Tonnen Bessemerroheisen, 46,799 Tonnen Thomasroheisen und 29,939 Tonnen Gießereiroheisen. Die Production im October 1883 betrug 292,282 Tonnen. Vom 1. Januar bis 31. October 1884 wurden producirt 2,982,848 Tonnen gegen 2,806,640 Tonnen im Vorjahre.

*— **Ein wirklich glänzendes Geschäft.** Wie man dem in Wien erscheinenden „Ludw. Schönberger's Börsen- und Handelsbericht" von Berlin berichtet, sind an die Syndicats-Mitglieder des serbischen Renten-Anlehens bereits acht Procent Gewinn als Abschlagszahlung gezahlt worden und sind noch beiläufig zwei Procent zu gewärtigen, das heißt also bei einem Betrag von 40 Millionen Francs 4 Mill. Francs Gewinn. Wahrscheinlich wird der Gewinn von den zur Emission gebrachten sogenannten serbischen Eisenbahn-Obligationen noch bedeutender ausfallen, denn daß das Syndicat diese seit Jahren unverkäuflich gewesenen Papiere zu einem sehr niedrigen Preise erworben hat, darüber kann doch kein Zweifel herrschen. Merkwürdig genug hat diesmal nicht die sogenannte Börsenpresse den Erfolg herbeiführen geholfen, sondern das Bismarck-Blatt par excellence — die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", die in Gemeinschaft mit den hochconservativen „Preußischen Jahrbüchern" ellenlange Artikel über die wirthschaftliche und finanzielle Situation Serbiens publicirt hat, welche Reclamen wie spanische Fliegen gezogen haben. Politik und Finanzroutine haben diesmal ein Resultat zu Stande gebracht, welches nahezu an Wunder grenzt. Vielleicht, schreibt das Blatt weiter, erbarmt sich mit der Zeit irgend ein guter Geist auch der Serbenloose, mit welchen wir hier beglückt wurden! — — — Einzelne der Länderbank am nächsten stehende Persönlichkeiten sollen, wie es heißt, aus dem glücklichen „Serben-Match" abermals sehr bedeutende Gewinne eingeheimst haben.

*— **Die Bildung eines Bankier-Verbandes.** Die „Köln. Ztg." schreibt: „Auf die vor einiger Zeit von uns gegebene Anregung zur Bildung eines Bankier-Verbandes sind uns von verschiedenen Seiten aus betheiligten Kreisen Aeußerungen zugegangen, die erkennen lassen, daß unsere Anregung auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Die Bedürfnißfrage wird allseitig anerkannt, insofern die Ertragsgeschäfte des Bankgeschäfts in Betracht kommen. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Erwerbsquellen der Bankiers in der Provinz durch verschiedene Verhältnisse und Einrichtungen benachtheiligt werden, welche es wünschenswerth erscheinen lassen, daß gemeinsame Grundsätze für den Geschäftsverkehr aufgestellt werden. Ein engerer Anschluß der Berufsgenossen an einander behufs Besserung der Lage des Bankgeschäfts wird um so mehr als angemessen erachtet, als verschiedene öffentliche Fragen, welche die Erwerbsverhältnisse der Bankiers überhaupt, sowie jene der Provinzial-Bankiers insbesondere berühren, ihrer gesetzlichen Erledigung zugeführt werden sollen. Die Thätigkeit der Reichsbank im Wechsel- und Börsengeschäft, der etwaige Wirkungskreis der überreichen Bank, die Steuergesetzgebungspläne, der Verkehr mit der Berliner Börse und was dergleichen Fragen mehr sind, geben genügenden Anlaß zu gemeinschaftlichen Erörterungen und Maßnahmen in den Kreisen des Privatbankgeschäfts. In Rheinland-Westfalen im Besonderen legt man auf das Vermittlungsgeschäft mit Werthpapieren weniger Werth als auf das eigentliche Bankgeschäft, welches Creditgewähr in laufender Rechnung und den Wechselverkehr hauptsächlich zum Gegenstande hat. Indessen verschließt man sich auch in unserm heimathlichen Bezirk der Einsicht nicht, daß durch sorgfältigere Pflege des Verkehrs mit Werthpapieren den Provinzen manche Einnahmen zugeführt werden könnten, die nun andern Gegenden und Orten zufließen. Es steht zu hoffen, daß in den Kreisen zunächst der westdeutschen Bankiers die schon länger empfundenen Uebelstände ihres Geschäftszweiges Anlaß zu kräftigen Maßnahmen zur Besserung der Verhältnisse geben werden. Es wird sich daher voraussichtlich noch öfter für uns Gelegenheit bieten, auf die Angelegenheit zurückzukommen. Erst wenn die Sache, um die es sich hier handelt, weiter vorgeschritten sein wird, dürfte es angezeigt scheinen, mit bestimmteren Vorschlägen hervorzutreten, wie solche in dem uns vorliegenden Entwurf von Satzungen einer Bankiervereinigung seitens einer größeren Bankfirma gemacht werden. Inzwischen mögen die vorstehend erwähnten Mittheilungen jenen Kreisen, die den in Rede stehenden Bestrebungen Theilnahme entgegenbringen, von dem Stande der Sache eine vorläufige Kunde geben."

*— **Berliner Dampfschifffahrts-Gesellschaft.** Im letztverflossenen Betriebsjahre stellte sich die Gesammteinnahme auf 129,496 ℳ. Nach reichlichen Abschreibungen und Dotirung des Reservefonds verbleibt ein Ueberschuß, welcher die Vertheilung einer Dividende von 3 Proc. gestattet.

*— Zu der gestrigen Notiz betr. **Halle-Sorau-Gubener Bahn** wird uns berichtigend mitgetheilt, daß die Anschlußberufung durch Dr. Kortum nicht für, sondern im Auftrage Rotenstock's bezügl. des aus der Klage entlassenen Aufsichtsrathes eingelegt ist.

*— **Vereinigte Rheinisch-Westfälische Pulverfabriken.** Die Generalversammlung genehmigte die Auszahlung einer Dividende von $5\frac{1}{2}$ Proc. Seitens der Verwaltung wurde mitgetheilt, daß die Anlagen zur Herstellung des braunen prismatischen Pulvers durch vorliegende Ordres für die nächsten Monate reichlich beschäftigt sind.

* **Essen**, 23. November. Ueber die Lage des rheinisch-westfälischen Metallmarktes berichtet die „Rhein.-Westfäl. Ztg.": Eisenerze sind in der letzten Woche lebhafter gefragt worden, einige Sorten zeigen auch eine leichte Preisaufbesserung. Auf dem Roheisenmarkte andauernd bessere Stimmung. Nachfrage reger vom In- und Auslande. Lagervorräthe meist leicht abnehmend. Consumenten bewilligen durchgängig eine kleine Mehrforderung für Roheisen. Die meisten Hütten verschließen zu jetzigen Notirungen höchstens bis Ende Januar, da Aufbesserung entschieden erwartet wird. Walzeisenfabrikate meist unverändert. Grobbleche wenig gefragt. Preis in fortwährend weichender Tendenz. Maschinenfabriken und Gießereien unverändert. Die Waggonfabriken haben noch immer Arbeitsmangel.

*— **Actienbrauerei zum Löwen in München.** Der dem Aufsichtsrathe vorgelegte Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1883/84 ergiebt mit Einschluß des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre von 138,315.49 ℳ einen Bruttogewinn von 667,022.16 ℳ. Nach Abzug der Zinsen, sowie von außerordentlichen Abschreibungen, nach Dotirung des Reservefonds und Abzug der Tantièmen, sowie von 5 Proc. Dividende verbleiben zur Verfügung der Generalversammlung 306,511.99. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der im Januar stattfindenden Generalversammlung die Vertheilung von 210,000 ℳ als 5 Proc. Superdividende, sowie den Vortrag des Restes von 96,511.99 ℳ auf neue Rechnung vorzuschlagen.

*— **Actienbrauerei zum Löwenbräu, München.** Wie das „Fremdenblatt" erfährt, ist das Ergebniß für das verflossene Betriebsjahr zwar so ausgefallen, daß die Vertheilung einer Dividende von 12 Proc. auch diesmal wieder möglich wäre, gleichwohl wird der Aufsichtsrath der bevorstehenden Generalversammlung vorschlagen, nur 10 Proc. Dividende zu bezahlen.

*— **Actiengesellschaft Bürgerliches Brauhaus, München.** In der fünften Aufsichtsrathssitzung wurde der Rechnungsabschluß pro 1883/84 vorgelegt, und ergiebt derselbe inclusive des Vortrages von 12,000 ℳ aus dem Jahre 1882/83 einen Bruttogewinn von 151,200 ℳ. Ueber die Verwendung desselben werden der Generalversammlung folgende Vorschläge unterbreitet: 60,000 ℳ zur Zahlung von 6 Proc. Dividende, 56,700 ℳ zu Abschreibungen, 18,500 ℳ zur Dotirung der Reserve und 10,400 ℳ für vertrags- und statutenmäßige Tantièmen zu verwenden und den Rest 5600 ℳ auf neue Rechnung vorzutragen.

†† **Eger**, 23. November. Da in der letzten Zeit in mehreren Orten Bayerns die Lungenseuche großen Schaden angerichtet, gegenwärtig aber in der Stadt Bodenstrauß und deren Umgebung eine bedeutende Ausdehnung erlangt hat, so hat die Statthalterei von Böhmen auf Grund des Gesetzes vom 29. Februar 1880 den Eintrieb von Rindvieh aus Bayern nach Böhmen längs der Grenze des ganzen Bezirks Lachen verboten. Im sogenannten kleinen Grenzverkehr ist zwar das Ueberschreiten der Grenze mit Rindviehbespannung gegen Vorzeigung von Viehpässen (nach Vorschrift in §. 4 des erwähnten Gesetzes) gestattet; diese Viehpässe müssen jedoch die nähere Bezeichnung der Thiere und die etwaigen Merkmale derselben, sowie auch die Bestätigung der Thatsache enthalten, daß das Vieh aus einem Orte kommt, wo keine Viehseuchen geherrscht haben. Vom Tage der Ausstellung an, gerechnet haben diese Papiere blos 10 Tage lang Geltung. Das Eintreiben der selbst mittelst der Viehpässe aus Bayern herübergebrachten Thiere in hiesige Stallungen oder das Vermischen derselben mit böhmischem Vieh ist gänzlich untersagt.

*— **Oesterreichische Nordwestbahn.** Wenn auch die sechs Betriebswochen, welche uns von dem Ende des Jahres trennen, namhaftere Einnahmen bringen werden, als sie der bisherigen Zunahme entsprechen, so müssen die Actionaire dennoch mit einem bedeutenden Minus in dem finanziellen Erträgnisse beider Netze rechnen. Allerdings wird dasselbe durch das Gutachten der Gesellschaft aus den Cartel-Abrechnungen nach einigermaßen zu Gunsten des Unternehmens gemildert werden, immerhin aber wird das Ergebniß jenem des Vorjahres wesentlich nachstehen. Was indessen die Situation der Gesellschaft in einem weniger unfreundlichen Lichte erscheinen läßt, ist der Umstand, daß trotz der Stagnation des Exportverkehrs die Zahl der beförderten Tonnen in den letzten Wochen eine größere war, als sie bisher erreicht wurde, daß dieselben jedoch nur relativ kurze Strecken zurücklegten. Es ist dies ein Zeichen, daß der Localverkehr auf der Nordwestbahn sich in erfreulicher Weise entwickelt. Die Verwaltung der Bahn verspricht sich von der geplanten Vermehrung der Fahrbetriebsmittel einen bedeutenden Erfolg. Auf Grund der bisherigen Verhandlungen mit der Regierung kann mit ziemlicher Gewißheit angenommen werden, daß, wenn eine Einigung erzielt wird, der Betrag, um welchen das Anlagecapital der Nordwestbahn erhöht werden soll, mit ca. 9 Millionen Gulden fixirt werden dürfte, von denen etwas über 3 Millionen Gulden an die Staatsbahnverwaltung zu refundiren wäre, so daß ca. 6 Millionen Gulden für neue Investitionen innerhalb der nächsten Jahre verbleiben. Da die Stockung des Exportverkehrs wohl nur als eine vorübergehende Calamität betrachtet werden kann, so wird nach Ansicht der Verwaltung, wenn wieder eine günstigere Conjunctur eintritt, die Vermehrung der Fahrbetriebsmittel des garantirten Netzes nicht nur für dieses, sondern auch für die Elbethalbahn von bedeutendem Vortheile sein. Da nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen mit der Regierung ein Scheitern derselben nicht wahrscheinlich ist, so dürfte dem Parlamente noch im Laufe dieser Session eine hierauf bezügliche Vorlage unterbreitet werden. Diese wird jedoch im günstigsten Falle erst zu Beginn des nächsten Jahres möglich sein können, weil vorerst die Generalversammlung über das Uebereinkommen Beschluß zu fassen haben wird. Ueber die Form der zu emittirenden Titres ist noch nichts festgestellt worden, doch dürfte man sich der „Pr." zufolge voraussichtlich für 4procent. Silber-Prioritäten entscheiden.

*— **Galizische Carl-Ludwigsbahn.** Die Getreidezufuhren und der Stückgüterverkehr haben sich in der abgelaufenen Woche auf der Carl-Ludwigsbahn gebessert. Zugenommen hat der Export an Eiern, wie auch die Getreidesendungen; alle anderen wichtigen Verkehrsartikel weisen keine wesentliche Veränderung auf. Die generelle Bewegung auf der Hauptlinie beträgt exclusive Kohlen und lebender Thiere ca. 98,000 Metercentner.

*— **Die Ueberbrückung der Landenge von Messina.** Zur unmittelbaren Verbindung der Eisenbahnen des italienischen Festlandes mit denen der Insel Sicilien hatte man in den letzten Jahren zuerst eine Untertunnelung der Meerenge von Messina in Aussicht genommen. Später gab man wegen der großen Kosten diesen Plan auf; es wurde dann projectirt, große besonders construirte Schiffe zu erbauen, welche (nach Art der Schiffbrücken mit einander verbunden) die ganzen Eisenbahnzüge aufnehmen und von Italien nach Sicilien und umgekehrt befördern sollen. Gegenwärtig ist auch dieser Plan aufgegeben. Die Verbindung der festländischen und sicilianischen Bahnen soll jetzt durch eine feste Eisenbahnbrücke über die Meerenge von Messina hergestellt werden. Die Brücke wird nicht an der schmalsten, 3.2 Kilometer breiten Stelle der Meerenge erbaut werden, weil an dieser die Meerestiefe 159 Meter beträgt; es ist vielmehr eine Stelle zwischen Ganzirri und dem Cap bei Reggio für den Brückenbau ausersehen welche 4 Kilom. lang ist, aber nur eine Meerestiefe von 110 Meter hat. Die Brücke wird mit 2 Gleisen und einer Fahrstraße versehen und erhält 5 Oeffnungen, die mittleren 3 zu 1000 Meter, die Seitenöffnungen zu 500 Meter Breite. Der Plan dieses Baues ist von Giambastiani, dem größten italienischen Architekten, entworfen. Die Bauausführung soll nach Art der Mississippibrücke bei St. Louis ohne feste Gerüste von den Pfeilern aus erfolgen. Die Brücke ist für Italien von größter Wichtigkeit und wird den italienischen Bahnen einen großen Aufschwung verleihen. Wann dieselbe gebaut wird, ist freilich noch ungewiß.

Paris, 22. November. Die Deputirtenkammer setzte heute die Budgetberathung fort. Der Finanzminister Tirard widerlegte die Ausführungen mehrerer Vorredner, bezeichnete deren Angaben über die ungünstige Finanzlage als übertrieben und beharrte dabei, daß das Gleichgewicht im Budget ein thatsächliches sei. Gleichzeitig gab der Minister die Absicht kund, eine Getränkesteuer einzuführen, am Schlusse seiner Rede betonte der Minister sein Vertrauen auf die Hilfsquellen des Landes.

*— **Lateinische Münzconvention.** Die „N. Z. Z." schreibt: Wie wir bereits meldeten, soll die Münzconferenz in Paris zufolge einer officiellen Mittheilung an den schweizerischen Bundesrath am 20. December d. J. stattfinden. Da mit diesem Zeitpunct Weihnachten zusammenfällt, so hat der Bundesrath bei der französischen Regierung die Anregung gemacht, die Conferenz auf einen späteren Zeitpunct zu berufen. Wie wir vernehmen, hat man in Bern noch keine Kenntniß vom Resultate dieser Anregung.

Warschau, 24. November. (Specialtelegramm.) Aus Ozorkow wird gemeldet, daß die dortige große Wollspinnerei von Chrzedkowicz total niedergebrannt ist. Die Fabrik war in drei Gesellschaften versichert. Der Schaden soll 300,000 Rubel betragen.

*— **Griechische Eisenbahnen.** Gegenüber den immer wiederkehrenden Angaben, welche den Bau der projectirten Linie Larissa-Salonichi durch deutsche Geldmittel in nahe Aussicht stellen, können wir schon früher constatiren, daß vorbereitende Arbeiten allerdings im Gange sind, zu praktischen Ergebnissen aber vielleicht erst in Monaten, jedenfalls nicht bald, führen können. Ueber die Bedeutung dieser Eisenbahn im Anschluß an die ebenfalls projectirte Linie Piräus-Larissa macht der „N. L." einige Mittheilungen. Er weist darauf hin, daß die Entfernung des Piräus von Port Said (Suezcanal) auf dem Seewege um ca. 600 Kilom. geringer sei als jene von Brindisi, dem jetzigen Einschiffungspuncte nach Port Said. Es würde also, sobald der Bau der genannten Strecken beendet und deren Anschluß an das mitteleuropäische Eisenbahnnetz hergestellt sein wird, die Benutzung der Route über Athen eine Abkürzung der bisherigen Fahrzeit mit sich bringen, die nach Port Said von Budapest 35 Stunden, von Berlin 20 Stunden und von St. Petersburg 28 Stunden beträgt.

P. C. **Belgrad**, 20. November. Eine seitens des Pariser „Comptoir d'Escompte" entsendete Commission beschäftigt gegenwärtig die Linie Belgrad-Nisch, um die Mängel, welche sich beim Betriebe der Bahn herausgestellt haben, abzustellen und den verschiedenen Klagen, welche gegen die Administration erhoben worden sind, abzuhelfen. Man glaubt, daß umfassende Veränderungen im Personale der Direction Platz greifen dürften.

*— **Der Ausbau der türkischen Eisenbahnen.** Wie der „N. Fr. Pr." aus Constantinopel gemeldet wird, hat sich Herr Berger, Director der Banque Ottomane in Paris, nach Constantinopel begeben, um mit der Pforte über den Ausbau der türkischen Anschlußstrecken zu verhandeln. Wie bereits bekannt ist, hat die Gruppe der Ottomanbank schon vor mehreren Jahren diesbezügliche Verhandlungen eingeleitet, welche aber resultatlos geblieben sind. Es ist selbstverständlich für Oesterreich vollständig gleichgiltig, welche der verschiedenen Gruppen den Ausbau der türkischen Anschlußstrecken durchführt. Unter allen Umständen muß aber perhorrescirt werden, daß aus diesen Verhandlungen sich eine Verzögerung in dem Ausbaue der Anschlußlinien ergiebt. Die Pforte wird sich dieser Nothwendigkeit nicht mehr entziehen können, und die Sprache des Grafen Kalnoky in der Delegation hat ihr gezeigt, daß Oesterreich in dieser Beziehung mit voller Entschiedenheit vorgehen will. Es handelt sich nicht um eine Bevormundung der Pforte in ihren inneren Angelegenheiten, sondern um den Nachdruck, der darauf zu legen ist, daß sie ihren vertragsmäßigen Verpflichtungen entspreche, und alle Winkelzüge in dieser Richtung werden nur dahin führen, eine Verbitterung zwischen Oesterreich und der Türkei zu schaffen, welche in der Natur der Beziehungen zwischen den beiden Staaten nicht gelegen ist, und die selbst dann zu bedauern ist, wenn sie durch das Verhalten der Türkei unvermeidlich werden sollte. Diesen Gesichtspunct muß man in der Türkei festhalten, wenn man nicht eine neue diplomatische Verwicklung heraufbeschwören will.

* **New-York**, 22. November. Der Werth der Waareneinfuhr in letzter Woche betrug 6,671,000 Dollars, davon entfallen 1,889,000 Dollars auf Manufacturwaaren.

𝔍 Veranlaßt durch eine Eingabe einer amerikanischen Handelskammer hat die amerikanische Regierung den Consuln eine Reihe von Fragen zur Beantwortung übersendet, welche sich auf die Handels- und Creditgebräuche fast aller Länder und Völker bezogen. Die letzte Sammlung der amerikanischen Consulatsberichte enthält nun das werthvolle Material für die Kenntniß der Handels- und Creditgebräuche, wie es in gleicher Fülle wohl kaum bisher geboten ist. Es ergiebt sich daraus, daß in unentwickelten und halbentwickelten Ländern im Wesentlichen der gesammte Handel auf Credit beruht und daß, sobald der Handel sich entwickelt und verfeinert, eine Tendenz nicht nur auf die Verkürzung der Creditermine, sondern auch auf eine relative Zunahme der Baarzahlungen und eine Verminderung der Geschäfte auf Credit sich geltend macht. Die Antworten der Consuln, welche bekunden, daß der gesammte Handel in uncivilisirten und halbcivilisirten Ländern wesentlich auf Credit beruht, sind sehr zahlreich. In Cuba „ist der einzige Handelszweig, der sich auf Baarzahlung gründet, das Krämergeschäft en détail". Das Creditsystem gleicht einer langen Kette, welche von dem ausländischen oder einheimischen Producenten, durch zahllose Zwischenhände, Glied für Glied sich bis zum Consumenten fortsetzt. In Toronto „sind Baarzahlungen außerordentlich selten". In der asiatischen Türkei „beruht der $\frac{3}{4}$ Theil des Großhandels und $\frac{1}{2}$ des Detailhandels auf Credit". In Ching Kiang, China, „wird von dem bedeutendsten Regierungscontracte bis zum kleinsten Kramgeschäft Credit freigebig gewährt und bildet in der That das einzige Mittel, um überhaupt Geschäfte zu machen". In Java „ist der Verkauf gegen Baar eine Ausnahme". Dieses sind einige Proben von Antworten, welche

Leipziger Börsen-Course am 24. November 1884.

Bank-Disconto.

Leipzig. Wechsel	4	%
do. Lombards	5	"
Reichsbank	4	"
do. Lombards	5	"
Amsterdam	3	"
Brüssel	3	"
Ital. Plätze	5	"
London	5	"
Paris	3	"
Petersburg	6	"
Wien	4	"

Umrechnungs-Course.

1 Thaler = 3 Mk.
1 Mark-Banco = 1 Mk. 50 Pfg.
7 Gulden südd. W. = 12 Mk.
1 Gulden österr. W. = 2 Mk.
100 Gulden holländ. W. = 170 Mk.
1 Dollar = 4 Mk. 25 Pfg.
100 Rubel = 320 Mk.
100 Francs = 80 Mk.
100 Lire = 80 Mk.
1 Pfund Sterling = 20 Mk.

Sorten.

K. Russ. wicht. ½ Imperials à 5 Rubel per Stück	—
20 Francs-Stücke do.	16,15 G.
do. do. per 500 Gramm	—
Kaiserliche Ducaten per Stück	—
Gold pr. Zollpfund fein	—
Zerschnittene Ducaten per 500 Gramm brutto	—
Silber pr. Zollpfund fein	—
Oesterreich. Silbergulden per 100 fl. Ö. W.	—
do. ¼ Gulden do.	—
do. Silbercoupons von Staatsanleihen do. do.	—
do. Silbercoupons von andern Anleihen do.	—
do. Bank- und Staatsnoten pr. 100 fl. Ö. W.	166,55 G.
Russische do. pr. 100 Ro.	210,50 P.

Deutsche Fonds.

%	Zins-T.		pr. Stück		
4	1/4 1/10	Deutsche Reichs-Anleihe	5000—200 M.	103,60	bz
4	do.	do. do.	200 M.	103,60	bz
4		do. do.	500—200 M.	103,60	bz
3½	1/1 1/7	K. Pr. Staats-Schuld-Sch.	100—25 T.	100,50	G.
4	do.	do. do. consol.	5000—200 M.	103,35	bz
4½	1/4 1/10	do. do. do.	5000—150 M.	102,90	P.
3	1/1 1/7	K. S. Renten-Anleihe	5000—200 M.	84,10	G.
[illegible]					

Eisenb.-Stamm-A.

Divid. 1882	1883	%	Zins-T.	Eisenb.-Stamm-A.	pr. Stück	
		4	1/1	Altenburg-Zeitz	50 T.	215 P.
		4	do.	Aussig-Teplitz	200 fl.	280,25 G.
				do. Gen.-Sch.p.St.M.		500 G.
		4	1/4	Berlin-Dresden	100 T.	14 bz
		4	1/1	Böhm. Nordbahn	150 fl.	105,50 G.
[illegible]						

Bank- u. Cred.-Act.

	10	4	1/1	Allg.D.Cr.-A.Leipz.	200 T.	179,50 bz u. G.
		4	do.	do. do. per ultimo		
		4	do.	Berl. Disc.-G.-Anth.	200 T.	204 bz u. G.
[illegible]						

Industrie-Actien, Prior.u.Stamm.-Pr.

Divid. 1882	1883	%	Zins-T.	Industrie-Actien	pr. Stück	
	12½	4	1/10	Altenburg. Brauerei	300 M.	222 P.
		4	1/1	Chemn. Act.-Sp. p. St.	5½% T.	225 bz
			1/7	Chemn. Werkz.-M.-F.		
				Zimmermann	100 T.	94 bz u. G.
		4		Crölw. Papf. a. Halle	300 M.	217 G.
				do. Schuldverschr.	1000,500 T.	102 P.
				Dampf-u.Spinn.-Masc.-Fabr. Chem. (Wiesel	100 T.	60 G.
				do. Vorzugs-Act.	do.	75,10 G.
[illegible]						

Ausl. Eisenbahn-Prior.-Obligationen.

%	Zins-T.	Coup.-Zahl.		pr. Stück	
4½	1/1 1/7	Gold	Aussig-Teplitzer	1000,500 fl.	107,25 G.
5	1/4 1/10	Silber	Böhm.Nordb.Lt.II.E.	200 T.	101,75 G.
4	1/1 1/7	Gold	do.		99,90 G.
5	1/4 1/10	Silber	Buschtiehr. (B. Nwb.)	100 T.	85,50 bz u. G.
5	do.	do.	do. Em. v. 1871	100 T.	85,50 bz u. G.
5	do.	do.	do. v. 1872	100 T.	85,50 bz u. G.
[illegible]					

Wechsel.

Amsterdam pr. 100 Ct. fl.	k. S.	8 T.	168,20 G.
	l. S.	2 M.	167,25 G.
Brüssel u. Antwerpen pr. 100 Fres.	k. S.	8 T.	80,60 P.
	l. S.	2 M.	80,15 G.
*Ital. Plätze 100 Lire	k. S.	8 T.	80,50 G.
	l. S.	2 M.	—
London pr. 1 Pfd. Sterl.	k. S.	8 T.	20,42 G.
	l. S.	3 M.	20,24 G.
Paris pr. 100 Francs	k. S.	8 T.	80,75 G.
	l. S.	2 M.	80,20 G.
Petersburg pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	3 W.	—
	l. S.	3 M.	—
Warschau pr. 100 Silb.-Rubel	k. S.	8 T.	—
Wien pr. 100 fl. in Oesterr. Währ.	k. S.	8 T.	166,35 G.
	l. S.	2 M.	165 G.

*Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.

aus allen Consulardistricten, welche in Gegenden von ähnlicher Culturstufe gelegen sind, durchaus gleichförmig lauten. Wenn die obigen Antworten mit denen der Consuln vom europäischen Continent und von England oder mit den Verhältnissen in den Vereinigten Staaten verglichen werden, so wird man bald sehen, daß, sobald der Wohlstand zunimmt, der Umsatz rascher vor sich geht und die kaufmännische Ehre sich zu größerer Empfindlichkeit ausbildet, die Tendenz des Handels dahin geht, das Geschäft mehr auf Baarzahlungen als auf Credit zu gründen. Das Creditsystem wächst allerdings ebenfalls, da sich der Handel enorm erweitert, aber ein kleinerer Theil aller Transactionen wird auf Zeit abgeschlossen. — Von besonderem Interesse sind in der Sammlung die Mittheilungen über die Wirkung des Genossenschaftswesens in England auf den Kleinhandel. Die Einführung dieser Institution hat wesentlich das Baarzahlungssystem entwickeln helfen und hat in sehr auffälliger Weise die Preise erniedrigt, welche der Consument für seine Lebensbedürfnisse zu zahlen hat. In den Vereinigten Staaten hat sich ein derartiger Einfluß nicht geltend gemacht, aber wenigstens in den großen Städten ist theilweise ein ähnliches Resultat durch die Concurrenz der großen Händler erzielt worden. Der Preisunterschied zwischen der Elle Baumwollzeug, welches der Großhändler vom Fabrikanten kauft, und derselben Elle, welche der Consument im Kleinhandel ersteht, ist außerordentlich gering.

*— Während des Jahres 1883 liefen in den Hafen von Paranagua (Brasilien) nach dem „Deutschen Handelsarchiv" 383 Schiffe ein (wovon 26 deutsche Schiffe). Von den deutschen Schiffen kamen 16 Schiffe in Ballast, 3 Schiffe gingen in Ballast, die übrigen sämmtlich mit Herva Maté wieder aus. — Die hauptsächlichsten der von Hamburg direct eingeführten deutschen Waaren bestanden in Roheisen, Stahl, Eisenwaaren, Wollenwaaren und Baumwollenwaaren, letztere sind zum größten Theile Kattune, Blaudruck, Cheviots, Cassinets und Taschentücher. Der Werth der directen Einfuhr aus Deutschland vom Juni 1882 bis Juni 1883 betrug hauptsächlich: Roheisen, Stahl und Eisenwaaren 46,868,000 Reis, Baumwollenwaaren 48,103,460 Reis, Wollenwaaren 20,432,670 Reis, getrocknetes Fleisch, frischer Talg, Oel und Stearinlichter 13,567,330 Reis, Wein und spirituose Getränke 13,313,280 Reis, Glas, Steingut und Porzellanwaaren 6,318,880 Reis, Waffen 5,685,030 Reis, Holzwaaren 3,373,670 Reis, Papier und Papierwaaren 3,058,470 Reis, Maschinen 3,001,860 Reis, Leder und Lederwaaren 2,074,300 Reis, chemische Producte und Arzneien 2,629,580 Reis ic. Ausgeführt wurde nach Deutschland für 6140 Reis Herva Matè.

Technisches.

*— Von jeher ist es das Bestreben der Ingenieure gewesen, den mancherlei Uebelständen, welche die Anwendung des Dampfes in zahlreichen Fällen mit sich brachte, durch Nutzbarmachung anderer Kräfte, z. B. comprimirter Luft u. s. w. abzuhelfen. Besonders war die Verwerthung der Dampfkraft zur Fortbewegung von Lasten und Personen eine verhältnißmäßig beschränkte, indem bei Straßenbahnen die sonst so vortheilhafte und naheliegende Anwendung von Straßenlocomotiven sich verbot, weil die Unsicherheit und Gefährlichkeit des Betriebs zu manchen Bedenken Anlaß gab. So machte der mit Heftigkeit und großem Geräusch ausgestoßene Dampf die Pferde scheu, in engen Stadttheilen drohte die Feuergefährlichkeit der ausströmenden Feuergase, und nicht zum geringsten Theil kam auch die vom hygienischen Standpuncte aus höchst beachtenswerthe Verschlechterung der Luft durch den Rauch in Betracht. Wenn nun auch Vorrichtungen erfunden wurden, die diese Gefahren mehr oder weniger minderten, so stehen letztere doch gänzlich hinweg bei der Einführung von feuerlosen Locomotiven, die infolge ihres eigenartigen Baues großes Aufsehen erregten. Viel von sich reden machte z. B. die Honigmann'sche Maschine, die sogenannte Natronlocomotive, deren Verbreitung jedoch der Umstand hinderlich war, daß ihr Betrieb von der Anwendung einer scharfen, ätzenden Substanz, der Natronlauge, abhängig ist. Ebenso ist das Gewicht einer solchen Maschine stets ein so beträchtliches, daß weitere Kreise von ihrer Verwendung absehen mußten. Einen beträchtlichen Fortschritt auf diesem Gebiete machte Herr Ingenieur Max Gehre in Cassel, welcher schon durch seine Erfindung von Apparaten zum Ueberhitzen und Trocknen des Kesseldampfes rühmlichst bekannt ist. Dessen System beruht auf ganz anderer Grundlage. Derselbe benutzt als treibende Kraft seiner Maschine ein stark coercibles Gas, die Kohlensäure, welche in comprimirter (flüssiger) Form mitgeführt wird und durch ihren gewaltigen Druck beim Uebergang in den gasförmigen Zustand wirkt. Nur ist hierbei ein Fehler vermieden, der die bisherigen Anlagen so kostspielig und daher für die Praxis unverwendbar machte: die Kohlensäure entweicht nach gethaner Arbeit aus den Maschinencylindern nicht ins Freie, wie z. B. bei den nach ähnlichem Princip gebauten Feuerspritzen, sondern wird von lufttrocken gemachter Holzkohle absorbirt und condensirt. In Folge dessen geht sie nicht verloren, sondern bleibt in der Holzkohle sogar stets rein erhalten, wird auf den Endstationen herausgezogen, von Neuem comprimirt und ist so wieder gebrauchsfähig. — Straßenbahnwagen mit dieser Triebvorrichtung haben nicht nur ein sehr geringes Gewicht, sondern stellen sich auch erheblich billiger als die Honigmann'schen Locomotiven; auch ist der Betrieb derartiger Anlagen sehr einfach, völlig gefahrlos und bedeutend weniger kostspielig, wie Probefahrten auf der Casseler Straßenbahn zur Genüge bewiesen haben. Wie wir hören, hat eine englische Gesellschaft das Patent gekauft, um die Versuche in größerem Maßstabe fortzusetzen. Th. N.

*— Der Amerikaner Orange Jull hat einen Schneepflug construirt, welcher zuerst die Auflockerung und dann die Beiseiteräumung der Schneemassen von den Eisenbahngleisen bewirken soll. Die Auflockerung erfolgt durch eine große Flügelschraube aus Stahlblech, welche sich 300 Mal per Minute um ihre Achse dreht; hinter dieser Schraube befindet sich eine ebenso schnell laufende Welle mit Flügelarmen, welche den gelockerten Schnee in einen Trichter mit seitlichen Ausmündungen wirft. Diese ganze Vorrichtung wird durch eine Dampfmaschine getrieben, welche eventuell von der den Pflug schiebenden Locomotive mit Dampf versehen werden kann.

Post- und Telegraphenwesen.

* Leipzig, 24. November. Der Postrath Claffen aus Frankfurt a. M. ist vom 1. Januar 1885 ab zum Postrathe bei der hiesigen kaiserl. Ober-Postdirection ernannt worden.

Köln, 23. November. Die englische Post vom 22. November 7 Uhr 45 Minuten früh, planmäßig in Verviers um 8 Uhr 21 Minuten Abends, ist ausgeblieben. Grund: Schiff hat in Ostende den Anschluß nicht erreicht wegen Sturmes im Canal.

Landwirthschaftliches.

Sch. Großenhain, 23. November. Der verhältnißmäßig außerordentlich starke Schneefall der letzten Zeit hat veranlaßt, daß nunmehr unsere Landleute sämmtliche Feldarbeiten eingestellt haben. Die weiten Flächen erscheinen in der That wie mit einem Leichentuche überzogen, allein die Decke birgt schon wieder neues Leben, die Mutter Erde kann nie unthätig sein. Alle Saaten waren bestellt, nur mit der Aussaat des Roggens und Weizens war man hier und da zurück. Wo dies der Fall ist, da ist der Schnee allerdings sehr ungelegen gekommen. Vielfach hören wir Klagen über den Schneckenfraß, der besonders dem jungen Klee sehr verderblich sich erwies. Betreffs der Rüben ist mitzutheilen, daß große Quantitäten, die nicht an Zuckerfabriken verkauft werden konnten, an das Vieh verfüttert werden mußten und so allerdings eine ausgezeichnete Verwendung fanden. Im Interesse der Landwirthschaft ist übrigens zu wünschen, daß der Schnee liegen bleibt.

*— Molkerei-Wirthschaft in Ostfriesland. Aus den Berichten der Handelskammern für Ostfriesland und Papenburg zu Emden läßt sich ersehen, daß zur Zeit in Ostfriesland 75,000 Milchkühe gehalten werden, welche im Verein mit den zahlreichen Milchschafen etwa 169½ Millionen Liter Milch im Jahre liefern. Hiervon werden etwa 39½ Millionen durch Menschen und Thiere consumirt, und es bleiben zu anderweiter Verwendung etwa 130 Millionen Liter, die heute fast ausschließlich zu Butter und Magerkäse verwendet werden. Aus der verarbeiteten Milch resultiren (18 Liter = 1 Pfd. Butter gerechnet) 72,000 Centner Butter und etwa 30,000 Centner Magerkäse. Letzterer wird überwiegend in Ostfriesland selbst verzehrt; die Preise dieses Artikels sind daher im Allgemeinen auch nicht als schlechte zu bezeichnen, sie schwanken zwischen 16 und 24 ₰ im Lande. Selbst die großen Molkereien, von denen fünf in neuerer Zeit errichtet wurden, haben die anfangs betriebene Fabrikation von Fettkäse aufgegeben, weil sie sich bei der Herstellung von Magerkäse besser standen. Von dem producirten Butterquantum wird angenommen, daß jährlich etwa 45,000 Centner zum Werthe von ca. 100 ₰ per Centner, also für 4,500,000 ₰ zur Ausfuhr gelangen. Der in früheren Zeiten fast ausschließlich in den Händen weniger Grossisten liegende Handel mit Molkerei-Producten, der namentlich von Emden und Leer aus mit bestem Erfolge betrieben wurde, ruht jetzt auch bei zahlreichen Detaillisten. Der Absatz hat in den beiden letzten Decennien eine veränderte Richtung genommen, während er früher auf dem lohnenden Londoner Markte gefunden wurde, muß er jetzt hauptsächlich im Binnenlande gesucht werden.

Verloosungen.

Stadt Brüssel 100-Francs-Loose von 1874. Ziehung vom 20. d. Hauptpreise: 3000 Frcs. auf Nr. 71389, 5000 Frcs. auf Nr. 219059, 1000 Frcs. auf Nr. 564143 606850 und 746146, 500 Frcs. auf Nr. 85501 85216 393537 407537 482949 und 506612, 250 Frcs. auf Nr. 18604 119828 262944 306890 356146 390022 401479 479249 627389 662646 698473 und 731910. Auszahlung vom 1. Mai f. J. ab.

Russischer gegenseitiger Boden-Credit-Verein. Das Nummern-Verzeichniß der am 1/13. November a. c. gezogenen Pfandbriefe kann bei der „Leipziger Bank" kostenfrei in Empfang genommen werden.

Literatur.

Ludwig Schönberger's Börsen- und Handelsbericht. Oesterreichisch-ungarisches Organ für finanzielle und volkswirthschaftliche Interessen. Die in Wien am 23. November erschienene Nr. 47 enthält: Wird England arm? — Budapester Briefe. — Wiener Börsenwoche. — Die Handelsdepression in England. — Soll man bei amerikanischen Lebensversicherungs-Gesellschaften versichern? — Die Tontine bei den Antipoden. — Cautions-Versicherung. — Böhmische Bahnen. — Notizen.

Eisenbahn-Einnahmen.

*— Die Dux-Bodenbacher Eisenbahn vereinnahmte in der Zeit vom 15. bis 21. November 55,630 fl. gegen 49,650 fl. in derselben Woche des Vorjahres (+ 5980 fl.). Seit 1. Januar ergiebt sich eine Einnahme von 2,078,181 fl. gegen 1,992,280 fl. im Jahre 1883, mithin pro 1884 eine Mehreinnahme von 85,901 fl.

*— Die Galizische Carl-Ludwigsbahn vereinnahmte in der Zeit vom 11. bis 20. November auf dem gesammten Netz 277,989 fl. (— 31,647 fl.) und seit 1. Januar 8,565,191 fl. (— 368,109 fl.). Die Einnahmen des alten Netzes in derselben Zeit stellen sich auf 209,634 fl. (— 37,825 fl.), resp. auf 6,798,341 fl. (— 433,760 fl.).

Leipziger Börse am 24. November.

Durch die Börse wehte heute ein frischer, recht angenehmer Zug, der Geschäftsgang zeigte Leben und Bewegung, und der erste Tag der neuen Woche verlief in überaus freundlicher Weise. Wir haben heute von einer wirklichen Hausseströmung zu berichten. Zunächst waren es wohl die animirenden auswärtigen Berichte, namentlich die fortgesetzte Steigerung der Renten und russischen Werthe, wodurch die hiesige Börse Muth zu einem entschlosseneren Vorstoß erhielt. Gleichzeitig trugen auch die umfangreichen Kaufordres, welche aus den Kreisen des Capitalistenpublicums vorlagen, zur Belebung der Börse wesentlich mit bei. Die Hauptsache bleibt aber die günstige Gestaltung des Geldmarktes. Die Courssteigerung trug heute einen ziemlich allgemeinen Charakter, am intensivsten jedoch wurden von derselben außer den russischen Werthen und ungarischer Goldrente die Actien einiger Eisenbahnen und Bankinstitute, sowie theilweise die Titres von Paraffin- und Solaröl-Unternehmungen erfaßt. Was letztere anlangt, so lagen Berichte vor, wonach die Situation der bezeichneten Etablissements nach wie vor eine überaus günstige ist und zu den besten Hoffnungen für das laufende Betriebsjahr berechtigt. Der Verkehr nahm wesentlich erweiterte Formen an und gleichzeitig zeigte sich bis Schluß der Börse eine anhaltende größere Regsamkeit, die für einige Devisen auch ganz erheblich gegen die Ansicht der kurz vorhergegangenen Geschäftstage abstach. Unter solchen Umständen ist eine entsprechende Erhöhung des Courseniveaus nur naturgemäß. Für Prioritätsobligationen machte sich heute bessere Beachtung bemerkbar, namentlich lenkte sich das Interesse auf die Buschtiehrader Werthe; dasselbe ist zurückzuführen auf die Erhöhung des Einlösungscourses um ¼ Proc. Von auswärts wußte der Telegraph, wie wir bereits oben andeuteten, nur Günstiges zu berichten; sowohl Berlin als auch Wien signalisirten „Hausse auf ganzer Linie", was auch mit dem terminus technicus „Stangenfieber" bezeichnet wurde. Neben Meinungskäufen, die sich auf die

in unseren letzten Berichten erwähnten Momente fühlen, mögen wohl auch Deckungskäufe der Contremine zu der wesentlichen Courssteigerung mit beigetragen haben.

Die Umsätze in den deutschen Staatseffecten gestalteten sich ziemlich umfangreich. Gehandelt wurden in ansehnlichen Beträgen Reichsanleihe und Consols, ferner zeigte sich für Sächsische Rente lebhafter Begehr.

Auf dem Eisenbahnactienmarkte ging es ziemlich lebendig zu. Für Buschtiehrader A und B (+ 0.75, resp. + 0.25) sprach sich sehr gute Meinung aus, ferner waren Galizisch-Meuselwitz wiederum stark bewegt und erhöhte sich der Cours um 1.50 Proc. Aussig-Teplitz 0.75 besser lebhaft verlangt, desgleichen entwickelte sich Neufluß für Böhmische Nordbahn, Graz-Köflach, Galizier, Mainzer (+ 0.50) und Localbahn (+ 0.75). Berlin-Dresden preishaltend. Dux-Bodenbach wurden 0.50 über letzter Notiz bezahlt.

Von den Stammprioritäten lenkten Weimar-Gera (+ 0.40), Galizisch-Meuselwitz (+ 0.50), Berlin-Dresden (+ 0.50) und Altenburg-Zeitz, letztere ziemlich belebt, die Aufmerksamkeit vorwiegend auf sich.

In den Bankactien entwickelte sich heute ein umfangreicher Verkehr. In ansehnlichen Summen wurden Dresdner Bank (+ 0.50) gehandelt; ferner kamen zur Geltung: Leipziger Credit, Berliner Disconto (+ 2), Berliner Handelsgesellschaft (+ 0.50), Chemnitzer Bankverein (+ 0.75), Deutsche Bank (+ 0.80) und Leipziger Disconto (+ 0.25).

Das Geschäft auf dem Gebiete der Industrieactien blieb eng begrenzt, dasselbe erstreckte sich auf Zuckerraffinerie Halle (+ 1), Chemnitzer Spinnerei, Zimmermann (+ 0.25), Gebläse (+ 0.50), Kammgarn (+ 0.50) und Hartmann (— 0.50). Geraer Brauereiactien schlossen 127 Geld.

Die Kohlenactien wiesen in ihrer Mehrheit feste Haltung auf. In Frage kamen: Brückenberg Vorzugsactien (+ 1 ℳ), Brückenberg I (+ 2.50), Lugau-Niederwürschnitz (+ 2), Deutschland (+ 7, resp. + 15), Zwickauer (+ 1, resp. + 5 ℳ) sowie Bockwa-Hohndorf, welche 0.50 Proc. höher lebhaft umgesetzt wurden; Vereinigte Sächsisch-Thüringische stiegen um 0.30 und Sächsisch-Thüringische um 3 Proc., letztere fehlten zur Notiz gänzlich.

Auf dem Prioritätenmarkte hatte sich die Tendenz weiter befestigt. Größeres Geschäft entwickelte sich in Buschtiehrader zu erhöhtem Course, ferner waren Halsbrückenergut, Pilsen-Priesen, Prag-Dux und Dux-Bodenbach II gefragt.

Ausländische Staatsfonds verzeichneten heute weiterhin einen guten Tag. Die Umsätze in den hierher gehörigen Werthen nahmen wieder große Dimensionen an und die Course wiesen weitere Avancen auf, namentlich waren Russen, italienische Rente und ungarische Goldrente sehr belebt und steigend.

Wechsel belebt, besonders London, Paris und Wien.

Von Sorten Rubel steigend.

Börsen- und Handelsberichte.

Frankfurt a. M., 23. November. Nachm. 12 Uhr 30 Min. Ruhig. Effecten-Societät. Oesterr. Creditactien 247⅞, Disconto-Commandit 209⅞, Darmstädter Bank 153⅞, Franzosen 251, Lombarden 126⅞, Galizier 226, Nordwestbahn 145⅞, Gotthardbahn 97⅞, Hess. Ludwigsbahn 113⅞, Oesterr. 4proc. Goldrente 86⅞, do. Silberrente 68⅞, do. Papierrente 67⅞, Ungar. 4proc. Goldrente 78⅞, 1880er Russen 78⅞, II. Orientanleihe 62⅞, 1860er Loose 120⅞, Egypter 64⅞, Spanier exter. 59⅞, Serb. 5proc. Rente 80⅞, Raab-Oedenburg-Ebenfurth 35⅞. — Nach Schluß der Börse: Creditactien 247⅞, Franzosen 250⅞, Lombarden 126⅞, Galizier 226.

Wien, 23. November, Nachm. 12 Uhr 10 Min. Privatverkehr. Ungar. Creditactien 301.25, österr. Creditactien 298.60, Franzosen 302.00, Lombarden 148.25, Galizier 271.50, Elbthalbahn 180.25, österr. Papierrente 81.52½, 5proc. ungar. Papierrente 90.17½, do. 4proc. Goldrente 94.87½, Marknoten 60.05, Napoleons 9.71½, Wiener Bankverein 106.00. Ruhig.

Wien, 24. November, Nachm. 12 Uhr 30 Min. Ungarische Creditactien 304.25, österr. Creditactien 301.00, Franzosen 308.00, Lombarden 148.50, Galizier 271.50, Elbthal 180.00, österr. Papierrente 81.57½, ungar. 5proc. Papierrente 90.22½, do. 4proc. Goldrente 95.15, Marknoten 60.12½, Napoleons 9.73½, Bankverein 106.00. Animirt.

Paris, 22. November. (Nat.-Ztg.) An der heutigen Börse verkehrten Renten in weiter steigender Richtung. Wiederum fanden zahlreiche Comptantkäufe statt. Auch der gesammte übrige Markt war günstig gestimmt. Es stimulirte der gestrige Sieg des Ministeriums, ferner die Nachricht von dem Erfolge vor Tamsui. Auch die befriedigenden Notizen über den Stand der Cholera und die Meldungen von der Festigkeit der sämmtlichen fremden Plätze erlangten Einfluß auf die Tendenz. Egypter waren besser auf Deckungskäufe, motivirt durch die Aussicht auf Annahme der Vorschläge Northbrook's. Türkenwerthe lagen fest auf die Nachricht, daß das Consortium für das türkische Tabakgeschäft Aussicht habe, den Ausbau der türkischen Eisenbahnen zu übernehmen. Emprunt 108.47. Suez 1905.

Zürich, 22. November. Seidenwaaren. Der Markt war diese Woche stiller, da nur wenige Käufer hier waren. Das reguläre Geschäft ist sehr klein geworden und die größeren Einkäufe beschränken sich meistens auf Partien zu sehr billigen Preisen, welche der Käufer auch wieder durch außergewöhnlich niedrige Preise abzustoßen sucht. In New-York beschäftigte man sich nur mit der Präsidentenwahl, die Ungewißheit, welcher der beiden Candidaten gesiegt habe durch die kleine Mehrheit im Staate New-York, ließ gar kein Interesse für das Geschäft aufkommen.

Mailand, 21. November. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalten haben heute registrirt: 20 Ballen Greggen, 57 Ballen verarbeitete Seiden, im Gesammtgewichte von 12,140 Kilogr. Wenig Geschäfte. Preise schwach erhalten.

Lyon, 21. November. Seide. Die Seidentrocknungs-Anstalt hat heute registrirt: 62 Ballen Organsinen, 22 Ballen Tramen, 59 Ballen Greggen, und hat 34 Ballen gewogen, im Gesammtgewicht von 11,845 Kilogramm. Geschäfte beschränkt. Preise unverändert.

Lyon, 20. November. Seidenwaaren. Für Stoffe hielt sich diese Woche das Geschäft nicht sonderlich lebhaft, war aber besser als in der Vorwoche. In Mäntelstoffen wie Ottomans und Siciliennes war Umsatz, während Kleiderstoffe Duchesses, und Failles françaises ausgenommen, wenig gesucht waren. Für Futterstoffe zeigte sich einiger Bedarf, auch hatten Schirmstoffe Nachfrage, während in Satins louis und anderen Cravatten-Stoffen sich Detailgeschäft abwickelte. Tücher fanden Käufer für fertige Waare und wurde in den Lagern billiger Subdus ziemlich aufgeräumt.

Lyon, 21. November. Bänder und Sammte. In Satin-Failles werden kleine Aufträge placirt und beschränkte Sortimente werden auch von Sarins und Satins à picots verlangt. In Failles unie ist etwas schwarze Waare verkäuflich. Failles françaises und Velontines haben einige Beachtung in farbiger, ganzseidener Waare. Sammtbänder sind ab und zu zur Assortirung der Lager verlangt. In Gürtelbändern ist schwaches Geschäft und sind weder uni noch façonnirte Sorten erwähnenswerth verlangt. Die Geschäfte in Sammet können ziemlich befriedigende für glatte Sorten genannt werden, dagegen wird von façonnirten Qualitäten wenig verkauft und deren Absatz wird auch nicht zu lohnenden Preisen bewirkt, sehr reich brochirte Genres ausgenommen, die auch Dorts gehen. Für Sammtstoffe ist die Nachfrage noch nicht lebhaft. Für genannte Artikel kamen diese Woche beinahe gar keine Käufer auf den Markt.

Havre 22. November. Baumwolle fest; Umsätze 2000 Ballen, tres ord. Louisiana disp. und per November 69.50, December 69.75, Januar 70.00, Februar 70.50, März 70.80 Fr. — Kaffee fest; Verkäufe 86,000 Ballen Santos gute Durchschnittswaare, disp. und per November 56.00, December 56.25, Januar 56.75, Februar 57.25, März 57.75 Francs.

* **London**, 22. November. Kaffee. (Original-Bericht von Friedr. Huth & Co.) Auctionen der Woche: Ceylon 320 Fässer, 140 Barrels und Säcke, small fair bis good 52s a 58s, low mid. bis mid. 60s a 66s, good mid. bis bright blue 68s a 102s, bold grey bis fine 86s a 88s 6 d, peas 73s a 91s. Ostindien 1600 Fässer und Säcke, small 54s a 56s, medium greyish bis good colory 58s a 63s, bold 80s a 91s, peas 82s a 86s. Mocha 295 Colli, meistens verkauft, 80s a 80s 6d. Costa Rica 3305 Säcke, dull bis fine fine ord. 46s 6d a 51s, greyish und greenish 52s a 57s, fair bis bold 58s a 63s 6d, peas 53s a 69s 6d. Guatemala 2145 Säcke, dull pale bis small grey 46s 6d a 52s, mid. bis good 54s a 60s. Honduras 600 Säcke, pale und mottled 37s 6d a 61s. Neu-Granada 1705 Säcke fine ord., greenish und greyish 49s a 52s 6d, dull and colory 54s a 58s, good 61s a 66s 6d, fine bright 78s. Java 600 Säcke, pale beschädigt. Perak 166 Säcke, small und brownish 39s a 43s 6d. Soweit bis jetzt bekannt, umfassen die Auctionen nächster Woche ca. 100 Fässer Plantation Ceylon, 800 Säcke Ostindien, 3386 Säcke Central American und 3035 Säcke Diverse. Unser Markt war während dieser Woche in sehr animirter Stimmung; die Auctionen waren zwar nur klein, doch waren die Umsätze unter der Hand sehr bedeutend und Preise sind durchgehends höher zu notiren. East India Plantation, die im Verhältniß zu übrigen Sorten noch sehr billig sind, waren besonders stark gefragt, und wurde hierfür sowie auch für bessere Plantation Ceylon 2s bis 3s Avance bezahlt. Costarica und Guatemala Kaffee sind circa 1s bis 2s höher. Wir notiren: Plantation middling 66s bis 71s, good middling bis fine 75s bis 100s, good ordinary Guatemala 48s bis 49s, grauer gewaschene Guatemala 53s bis 58s, farbige gewaschene 58s bis 66s. Brasil Kaffee waren ebenfalls stark gefragt, und während bei dem schwachen Angebot ex Quai nur circa 2500 Säcke Rio zu sehr vollen Preisen verkauft wurden, schätzen wir die Verkäufe zu c.&f. Conditionen auf circa 25,000 bis 30,000 Säcke für die Woche, ordinary first zu 42s 6d, was gegen den niedrigsten Moment eine Erhöhung von 3s aufweist. Die nächste holländische Auction ist per 26. ds. mit 100,084 Ballen angekündigt und gut grün Malang 29 Cents taxirt. Die Statistik in den Vereinigten Staaten stellt sich wie folgt:

	1884.			
Vorrath v. Brasil-Kaffee in erster Hand in allen Häfen am 7. November	313,807 S.			
Schwimmend und ladend von Rio und Santos 11. October	121,399 „			
Gekauft in Rio u. Santos 7. November	299,000 „	1883.	1882.	1881.
Total	734,206	545,682	573,599	587,064 S.
Vorrath in zweiter Hand	236,000	129,000	143,000	125,000 „
Total	970,206	674,682	716,599	712,064 S.
Preis für good cargoes am 7. November	10 C.	13 C.	8½ C.	11½ Cents.

Unsere letzte Depesche von New-York meldet: „Good Rio cargoes 10⅞ Cents. Wochenverkäufe von Brasil-Kaffees in den Vereinigten Staaten 3800 Tons. Vorrath in erster Hand 18,300 Tons." Laut letztem Telegramm vom 22. November 1884 der Herren Freudenberg & Co., Colombo, waren die Verschiffungen wie folgt während der letzten vierzehn Tage: Ceylon-Plantation per Dampfer nach London 137 Tonnen, Plantation nach dem Continent 122 Tonnen, Native nach dem Continent 15 Tonnen. Total-Verschiffung für die Saison: Plantation 670 Tonnen, Native 24 Tonnen, Total 694 Tonnen, gegen 1883 558 Tonnen, gegen 1882 536 Tonnen.

* **Hamburg**, 22. November. (Aus dem Wochenbericht der Handelskammer.) Auch in vergangener Woche zeigte sich für mehrere Artikel unseres Waaren-Marktes rege Frage, welche zu größeren Umsätzen führte. Geldstand unverändert; Disconto 4 Procent. — Baumwolle. Die günstige Stimmung hielt auch während dieser Woche an und Inhaber halten auf höhere Preise; Es wurden begeben: 100 Ballen Nordamerikanische, per Dampfer schwimmend, circa 460 Ballen Jumel, theils in loco, theils schwimmend, und circa 30 Ballen rauhe Peru, in loco. — Cacao in guter Frage für alle Gattungen. In Auction erzielte 400 Säcke Machala Guayaquil ergaben volle Preise. — Für Kaffee erhielt sich eine recht lebhafte Bedarfsfrage und kam es bei steigenden Preisen zu recht umfangreichen Umsätzen; die ebenfalls an den Nachbarmärkten anhaltend bessere Tendenz gab hier der Kauflust eine starke Anregung. Die letzte Brasil-Depesche lautete gleichfalls sehr günstig; die Zufuhren aus dem Innern zeigen eine wesentliche Abnahme, die Verschiffungen waren sehr bedeutend und Preise zogen rasch an. Die nächste Auction in Holland findet über circa 100,000 Säcke am 26. d. statt; die Taxe für gut ord. Java ist 29—29½ Cts. Gestern schloß hier der Markt fest, wenn auch etwas ruhiger gegen die animirten letzten Tage. Verkauft sind seit letztem Bericht in loco: 20,000 Säcke Rio und Santos von 31 bis 54 ₰, 5000 Säcke Lagwayra von 45—70 ₰, 1000 Säcke Bahia von 36—43 ₰, 1300 Säcke Domingo, 4500 Säcke Guatemala und Centralamerikanischer von 44—72 ₰, 1200 Säcke Java von 50 bis 78 ₰, 400 Säcke Afrikanischer, 3000 Säcke verschiedene Sorten, schwimmend: 15,000 Säcke Rio und Santos auf verschiedenen Dampfern. — Droguen. Agaricus moderat hat guten Abzug. Für Balsam copaiva zeigen Eigner sich williger; verkauft wurden diese Woche 26 Kisten Bahia. Von Balsam tolut. gingen per Dampfer „Hoffaria" eingetroffene 8 Kisten in die zweite Hand über. Baccae juniperi haben sich sehr aufgeräumt. Borax raffinirter bleibt billig zu contrahiren; von rohem trafen per „Bandan" 1000 Tons ein, die bereits schwimmend Nehmer gefunden hatten. Chilled sind etwas billiger käuflich. Eine kleine eingetroffene Zufuhr Cort. limonis war schon vor Ankunft disponirt. In Manna gerace ist unser Markt momentan gut versorgt. Oleum anisi stellati schwach behauptet. Für Oleum menth. piperit., Amerikaner, mußten die erhöhten Forderungen der Eigner bewilligt werden. Rad. rathaniae ist in Folge neuer Ankünfte billiger geworden. Rad. sassaparillae in guter Bedarfsfrage bei steigenden Preisen, namentlich für Honduras. Schellack wieder abgeschwächt. Semen anisi stellati behauptet seinen erhöhten Werthstand. Von Chemikalien hat Quecksilber einen plötzlichen Preisaufschlag erfahren. In Kalihydrojod fand zu erhöhtem Werthe vermehrtes Geschäft statt. — Farbehölzer und Farbewaaren. Farbehölzer fest behauptet bei kleinen Zufuhren. In Domingo Blauholz fanden einige Abschlüsse statt. Farbeholzextracte in gutem Begehr. Cochenille mäßig gefragt. Indigo ruhig. Terra Catechu unverändert. Japonica fest, aber ohne größeres Geschäft. — Felle. In Kalbfellen kamen in der abgelaufenen Woche keine größeren Umsätze vor, einige Partien alte Inländer fanden Nehmer, von den reichlich ankommenden frischen wurden einige Partien begeben, doch blieb das Geschäft darin, sowie in frischen Hammelfellen im Ganzen nur beschränkt. Bockfelle zu mäßigen Preisen zu lassen. Ziegenfelle, namentlich kleine, finden zu letzten Preisen ferner Abzug. Für kahle trockene und gesalzene Schaffelle sind zu unveränderter Notirung einige Verkäufe gemacht; Wollfelle ruhig, namentlich transatlantische. Dampfer „Neara" brachte circa 120 Ballen Buenos-Ayres Schmaschen, wovon einige Partien an den Markt kommen werden, ein größerer Theil war bereits schwimmend verkauft oder für zweite Hand bestimmt; 17 Ballen gleichzeitig eingetroffene Montevideo Schmaschen waren auf Lieferung bereits contrahirt. In Reh- und Hirschfellen fand nur unbedeutendes Geschäft statt. Renthierfelle sind Mangels Vorrath ohne Umsatz. — Früchte. Mandeln. Preise haben sich behauptet, theilweise etwas höher gestellt. Rosinen. Für Eleme und Sultana erhält sich die feste Stimmung bei regem Abzug. Malaga unverändert. Corinthen verkehren in fester Haltung bei geringem Geschäft. — Gewürze. Cassia lignea ruhig. Pfeffer still. Bras matt. Cardamom behauptet. Caneel still. Ingwer fest. Macis und Nüsse preishaltend. Nelken steigend. Pfeffer sehr fest. Piment ruhig. — Haare. Von gemischten Pferdehaaren trafen 2 Ballen von Buenos-Ayres ein. — Häute. Nach gesalzenen Kuhhäuten hiesiger Stadt- sowie Provinz-Schlachtung hat die Frage etwas nachgelassen, doch wollen Inhaber sich noch zu keinem Preis-Abschlag verstehen; in Ochsenhäuten bleibt unverändert nur ganz geringer Verkehr; trockene Waare bleibt in leichtem Gewicht gut verkäuflich. In gesalzenen Roßhäuten haben zu festen Preisen einige Verkäufe stattgefunden. Ueberseeische Wildhäute unverändert. — Harz ruhig, aber fest. — Heringe. In den letzten vierzehn Tagen wurden 1640 Tonnen schottische Heringe zugeführt; Preise sind unverändert; Umsätze blieben gering, wie die Jahreszeit es mit sich bringt. Von Norwegen wurden in derselben Zeit nur 1518 Tonnen angebracht. Preise unverändert fest, doch da Käufer hoffen, billiger anzukommen, so haben sie sich zurückgehalten; die Concurrenzpläge sind aber 3—5 ℳ höher, so daß kein Zurückgehen möglich ist. Kleiner Hering ist auf Lieferung angeboten, aber es ist noch nichts abgeschlossen, weil Gebote zu niedrig waren. Von Holländern trafen 1403 Tonnen ein; Preise sind in Holland 2—4 ℳ höher. — Hörner. Der Markt ist unverändert, ohne Importe und Umsätze. Der Vorrath in erster Hand besteht in 7000 Stück Rindergattungen. — Honig blieb ohne größere Umsätze. — Kartoffel-Fabrikate. Billigere Notirungen des Inlandes verursachten auch hier ein weiteres Weichen der Preise für Lieferungswaare. Prima Kartoffel-Mehl und -Stärke, in loco 19.60 — 20.00 ℳ, per November 19.75—20.00 ℳ, per November 1884 bis Mai 1885 19.50—19.75 ℳ, Dextrin, prima Qualität 27.75—28.50 ℳ, per 100 Kilogramm brutto netto Cassa. Kartoffel-Syrup, prima weiß, 43/44° B. 24.75—25.00 ℳ, 41/44° B. 23.75—24.00 ℳ, Traubenzucker, prima weiß, in Kisten, gegossen 24.00—24.50 ℳ, Alles per 100 Kilogramm Netto mit 1½ Procent Decort; in Säcken, geraspelt 25.00—25.50 ℳ per 100 Kilogramm Brutto mit 1½ Procent Decort. — Leder erhält sich in guter Nachfrage; die von Valparaiso angekommenen 430 Rollen und Bürden Baldivia waren bereits schwimmend verschlossen. Von Hemlock-Leder trafen 560 Ballen von New-York ein. — Nutzhölzer. Jacaranda- blieb begehrt und fanden hiervon 171 Stück Nehmer. Am 26. ds. findet eine Auction statt über: ca. 600 Blöcke Tabasco rc., schlicht und gestreift Mahagoni-, 600 Stück diverse Pyramiden Mahagoni-, 1500 Blöcke amerikanisches Nußbaum-, 16,000 Bohlen, Dielen und □ Stück Nußbaum-, 100 Blöcke amerikanisches Whitewood, sowie Jacaranda-, italienisches und caukasisches Nußbaum- und verschiedene Fourniere. — Oel. Rüböl in Folge besserer auswärtiger Notirungen auch hier höher gehalten; wir notiren (bei einem Quantum von mindestens 100 Centnern à 50 Kilogr.): in loco 54 ℳ Brief, per December 53.50 ℳ Brief, per Mai 1885 55 ℳ Brief. Leinöl matter. Palmöl ruhig. Cocosnußöl unverändert. Olivenöl zeigt mehr Nachfrage. Terpentinöl verkehrte in Folge höherer amerikanischer und englischer Notirungen in festerer Haltung. — Petroleum war in guter Bedarfsfrage, doch bewegte sich im Allgemeinen das Geschäft nur in engen Grenzen, wobei Preise sich gut behaupteten. Wir notiren in loco 7.65 ℳ Brief, per November 7.45 ℳ Brief, per December 7.50 ℳ Brief, per Januar-März 1885 7.70 ℳ Brief. Verkauft wurden vom 14. bis 20. d. 42,184 Barrels (davon 34,971 Barrels direct vom Bord), gegen 51,023 Barrels in der Vorwoche. Lagerbestand am 20. d. 164,375 Barrels (davon 39,983 Barrels noch an Bord), gegen 206,559 Barrels am 13. d. — Provisionen. Butter (mit 8 Kilogr. Tara nach Usance und 1 Proc. Decort). Für einzelne Marken von allerfeinster Qualität wurde etwas über Notirung (bis 130 ℳ) bewilligt. Im Uebrigen ist das Geschäft sehr flau und genügt den Käufern hauptsächlich die Qualität nicht. Geringere und ältere Sachen sind gänzlich nominell. Notirungen: Erste Qualitäten: Frisches Stall-Product 120—127 ℳ; zweite Qualitäten: Sommer-Product 115—125 ℳ, frisches Stall-Product 110—115 ℳ, fehlerhafte Hof- 80—105 ℳ, Bauer- 110—115 ℳ. Schmalz fest und knapp. Speck flau. — Reis nicht verändert. Für geringere Sorten Rangun und Saigon zeigte sich etwas mehr Nachfrage. — Sämereien. Kleesamen blieb bei vereinzelten Umsätzen im Werthe unverändert. — Sago. Perl- flau. — Salpeter. Chili angenehmer. Bessere Berichte von auswärts und verstärkte Nachfrage vom Inlande bewirkten, daß die Eigner ihre Preise um ca. 25 ₰ für Frühjahrstermine erhöhen konnten. Angeführt wurden 20,778 Säcke. — Spiritus. Wir haben einen ferneren Rückgang der Preise zu melden, indem reichlicheres Angebot drückte und Export sich noch nicht besser gestaltete. November-December, sowie sämmtliche Winter-Termine sind zu 35 ℳ angeboten, während zu 34.25 ℳ sich Käufer zeigen würden. Rectificirter Sprit 38 bis 40 ℳ, jedoch dürfte bei festen Orders billiger anzukommen sein. — Tabak. Zufuhren seit letztem Berichte: 239 Seronen Havana von New-York, 7567 Colli Domingo, auf Lieferung verkauft, 938 Seronen Columbia, 1550 Packen Brasil-Blätter von Bahia, 207 Packen Java von Amsterdam, 56 Kisten Seedleaf von New-York, 164 Packen Ukrainer von Lübeck. Verkäufe aus erster Hand: 326 Seronen alte Havana ex verschiedenen Dampfern, 1086 Packen Brasil-Blätter. — Talg geschäftslos. — Thee. Käufer bleiben, trotz billiger Angebote seitens der Importeure, zurückhaltend. In den letzten Tagen nahm der Markt eine etwas festere Haltung an. — Thran unverändert. — Wachs ruhig. — Zucker. Rohzucker matt bei kleinen Umsätzen. Raffinirter Zucker wenig belebt. Candis, Farin und Syrup ohne Aenderung.

Antwerpen, 22. November. Kaffee behauptet, aber geschäftslos. — Umsatz von Häuten 616 Stück. — Wolle geschäftslos. — Terpentinöl fest. — Hopfen ruhig, Aloster 70, per December-Januar 67½, Poperinghe 75, Poperinghe ville 80—82 Francs.

Triest, 22. November. Früchte. Das Geschäft in allen Fruchtarten war ein mittelmäßiges. Orangen Jaffa 3.25—5.25 fl., Limonen Jaffa 3—3.25 fl., Orangen Sicilien 2—5.25 fl., Limonen Sicilien 2—4.5 fl. die Kiste. Johannisbrod Cypern neues 5.75 bis 5.50 fl., do. Puglien 7—8.75 fl., Mandeln, süße Puglien 74—78 fl., do. Romagna 72 fl., Datteln 22—30 fl., Feigen Calamata 12 bis 15 fl., do. lose 6.50—7.50 fl., do. Smyrna 30—42 fl., Rosinen, schwarze Cisme Itorck 12—13 fl., do. Samos 12—11.50 fl., Corinthen 11.50—14 fl., Rosinen Eleme 15—35 fl., do. rothe Samos 12 fl., Sultaninen 15—44 fl. für 100 Kilogr.

Cephalonia, 19. November. (Von C. A. Toole.) Corinthen. Mein letzter Bericht war vom 12. ds. — Cephalonia. Preise halten sich so ziemlich fest für Durchschnittsqualität 18s 6d f. ab und für Secundaqualität 9s bis 10s 6d per Cwt. f. a. B., für geringere Qualität ist rege Anfrage aus Frankreich vorhanden, doch steht wenig zur Verfügung; der hier überbleibende Vorrath beträgt kaum 3000 Tonnen. — Zante. Secundaqualität 12s 6d, und bessere Qualitäten 14s 6d bis 15s f. a. B. — Morea. Die Anfrage für Frankreich und Amerika führt fort, rege zu sein und feine Frucht ist unter 9s 6d bis 10s für Frankreich und 11s bis 15s 6d f. a. B. für Amerika erhältlich. Füge vergleichende Verschiffungsliste hier bei. — Verschiffungen bis 19. November: Morea 66,944 (1883: 54,529), Cephalonia 6428 (1883: 6391), Zante 8889 (1883: 10,958), Total 82,261 (1883: 71,878, 1882: 67,933) Tons.

Magdeburg, 24. November. (Magdeburger Zeitg.) Krystallzucker I. 24.75 ℳ, Krystallzucker II. 24.00 ℳ, Kornzucker 96 Proc. 19.30—19.60 ℳ excl., Kornzucker 95 Proc. 18.60—18.80 ℳ excl., Kornzucker Rend. 88 Proc. 18.55—18.75 ℳ excl., Nachprod. 88 bis 92 Proc. 15.09—17.30 ℳ excl. Tendenz: Stetig.

Prag, 22. November. Zuckermarkt. Auf höhere Pariser Course und in Folge empfindlichen Mangels an Angebot befestigte sich der Markt etwas; die Preise gewannen ca. 15 kr., ohne daß jedoch belangreiche Transactionen vorgekommen wären. Rohzucker prompt 19.75—20.25 fl.

London, 21. November. Von Metallen schließt Kupfer die Woche flau: Wallaroo und Burra nominell, tough engl. 56 Lstrl. 10s bis 56 Lstrl. 10s, best selected 57 — 58 Lstrl., strong sheets 65 Lstrl. — Zinn billiger. — Quecksilber fest, zweiter Hand 6 Lstrl. 10s bis 6 Lstrl. 12s 6d, erster 6 Lstrl. 15s. — Oele wenig verändert: Terpentinöl fest, disp. 23s 9d, Januar-April 24s 3—6d. — Schellack, 100 K. button Nr. 3 auf Ankunft zu 65 — 66s verkauft. — Rübenzucker etwas fester, 10s 6d fob und 10s 4½d K., f. u. E. verkauft und bleiben dazu Nehmer. — Kaffee schließt fest, Plantage Ceylon 2—3s höher für die Woche. — Von Cacao wurden 400 — 500 B. Colonial zu vollen Preisen verkauft.

London S. E., 22. November. Kartoffelmarkt. (Bericht von Henry Bolak & Son.) Preise konnten sich in Folge des andauernd kalten Wetters voll behaupten und haben die starken Zufuhren von schottischen Kartoffeln nicht, wie vielfach angenommen, nachtheilig auf die Preisrichtung gewirkt. Der Ton des Marktes war fest, aber flüssig und wurde im Verhältniß zu der Zufuhr nur ein kleiner Theil der disponiblen Waare umgesetzt. Die Qualität der englischen und schottischen Kartoffeln läßt nach wie vor viel zu wünschen übrig und wurde die deutsche und holländische Waare trotz ihrer kleinen Sortirung der inländischen Waare vorgezogen. Die Ankünfte von fremden Kartoffeln waren gering. Für Zwiebeln ist gute Nachfrage. Es erzielten: Englische Regents 80—100s, Englische Magnum Bonums 55—85s, Champions 50—70s, Holländische Regents 65 bis 75s, Magdeburger rothe 70—85s, Stettiner rothe 60—70s, deutsche Schneeflocken 65—75s, do. Magnum Bonums 65—70s, Zwiebeln 75—105s. Alles per 100 Ton ab Wharf London.

Magdeburg, 24. November. Kartoffelspiritus still. Loco ohne Faß 43.10—43.60 ℳ, ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde ohne Angebot, 1884 December 45 ℳ nom., 1885 Januar 45.20 ℳ nom., Februar 45.70 ℳ nom., März 46.20 ℳ nom., April 46.70 ℳ nom., Mai 47.00 ℳ nom. für 100 Liter zu 100 Proc. — Rübenspiritus behauptet, loco und November kein Angebot, December 43.30 ℳ nom.

Bremen, 24. November. (Telegramm.) Petroleum. Ruhig. Standard white loco 7.30, per December 7.30, per Januar 7.45, per Februar 7.50, per März 7.55.

* **London**, 24. November, Mittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Fremdes Zinn: 70½ Lstrl. (Austral. 2s 6d Prämie.)

* **Rotterdam**, 24. November, Nachmittag. (Telegramm der Herren W. H. Lorenz & Cie. hier.) Zinn: Banka 46⅞, Billiton 45⅞, fl.

Glasgow, 24. November. Roheisen. Mixed numbers warrants 43s 6d.

Viehmärkte. ☉ **Hof**, 23. November. Der gestrige Viehmarkt wies nur einen schwachen Zutrieb von 214 Rindern und 94 Schweinen auf, da der Schnee die Landleute abhielt, das Vieh zum Markte zu bringen. Die Händler aus Sachsen und Preußen waren zahlreich vertreten, und infolge dessen gingen die zum Verkaufe gestellten Stücke zu sehr guten Preisen ab. An Schlachtwaare fehlte es fast gänzlich; dagegen war Melkvieh gut vertreten. Einige Paar großer Ochsen wurden mit 880—1030 ℳ verkauft, Mittelwaare mit 580—720 ℳ. Kühe kosteten 180—340 ℳ das Stück. Von den 94 Gangschweinen wurden etwa 50—60 Stück à 10 bis 15 ℳ abgesetzt. — Der letzte diesjährige Viehmarkt wird am 4. December abgehalten.

L. Jever, 23. November. Der letztwöchentliche Viehmarkt war betrieben mit 200 Stück Hornvieh, 60 Stück Schafen, 50 Stück Schweinen. Der Handel war sehr gedrückt. Milchvieh war auf dem Markte fast gar nicht vorhanden, tragendes Vieh war jedoch etwas aufgetrieben und auch begehrt. Für recht fette Schafe wurden gute Preise bedungen. Ferkel erzielten per Wochenalter 2—2½ ℳ.

W. Rakel (Provinz Posen), 22. November (Vieh- und Pferdemarkt). Der heute hier abgehaltene Vieh- und Pferdemarkt war äußerst stark besucht. Die Nachfrage nach Pferden war eine recht rege und waren namentlich Luxuspferde lebhaft gefragt und wurden dafür gute Preise erzielt; auch gute Arbeitspferde fanden schnell Käufer. Als Käufer traten Händler aus Schlesien, Brandenburg, Hannover und dem Königreich Sachsen auf. Es wurden folgende Preise angelegt: für Arbeits- und Wagenpferde 280—900 ℳ, bessere Kutschpferde bis 1200 ℳ, Luxuspferde 1500 bis 2000 ℳ pro Stück. Der Auftrieb betrug ca. 1800 Stück. Milchkühe waren sehr gesucht, da Händler aus Schlesien, Hannover, Pommern, Sachsen und Brandenburg bedeutende Einkäufe machten. Man bewilligte 190—340 ℳ pro Stück.

London, 24. November. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 15. bis zum 21. November: Englischer Weizen 5081, fremder 16,457, englische Gerste 3455, fremde 5733, englische Malzgerste 18,892, englischer Hafer 3802, fremder 91,453 Qrts. Englisches Mehl 17,865, fremdes 8506 Sack.

Leipziger Productenbörse vom 24. November 1884.

Witterung: Schnee.

Spiritus loco: 43.20 ℳ Geld, unverändert.

Rechtsanwalt Cerutti, Secretair.

L. Jever, 23. November. (Original-Productenbericht.) Bohnen weichend, bei starkem Angebot herrscht fast gar keine Nachfrage. Gerste und Hafer flau. Weizen und Roggen unverändert. Mehl flau. Butter stark gefragt. Kartoffeln lebhaft. Ein leichter Frost hat der wechselnden Witterung der letzten Tage Platz gemacht. Ein großer Theil des Weideviehes geht noch Tag und Nacht auf der Weide, wird jedoch, wenn das Wetter ständigen Frost zeigt, baldigst aufgestallt werden müssen. Bezahlt wird: Weizen hiesiger 290—330 ℳ per 2250 Kilo, Roggen hiesiger 275—285 ℳ per 2150 Kilo, do. fremder 290—300 ℳ per 2150 Kilo, Gerste 200 bis 210 ℳ per 1850 Kilo, Hafer 150—180 ℳ per 1300 Kilo, Bohnen 270—300 ℳ per 2400 Kilo, Rapssaat 500—550 ℳ per 2000 Kilo, Erbsen 20—24 ℳ per 100 Kilo, Mehl I mit Sack 25 bis 26 ℳ per 100 Kilo, do. II mit Sack 20—22 ℳ per 100 Kilo, Grasbutter mit Faß 90—100 ℳ per 50 Kilo, Wolle, gewaschene 110—130 ℳ per 50 Kilo, Kartoffeln 2.00 ℳ per 50 Kilo.

Kohlen-Versandt

bei der königlichen Güterexpedition Oelsnitz b. S. in der Zeit vom 16. bis mit 22. November 1884.

In Ladungen à 5000 Kilogramm:

via Lugau	via St. Egidien
1508 Ladungen,	742 Ladungen,

5 Ladungen nach Bahnhof Oelsnitz b. S.

In Summa 2255 Ladungen, gegen 2196 Ladungen im Vorjahre.

Telegraphische Coursberichte.

Berlin, 24. November. Eröffnungscourse: 12 Uhr 10 Min.

Oesterr. Credit-Act.	502.50	4% ungarische Goldrente	78.—
Oesterr.-Fr. Staatsb.	508.50	Russische Anleihe von 1880	78.—
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	249.50	Russische Anleihe von 1884	94.40
Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenb.-A.	113.25	Russische Banknoten	[illegible]
Disconto-Commandit-Anth.	204.—	II. Orient-Anleihe	[illegible]
Deutsche Bank	155.25	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Oesterr. Goldrente	86.50	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
do. Silberrente	68.—	Serben	[illegible]
Oesterr. Papierrente	67.90	Neueste Serben	[illegible]

Tendenz: Günstig.

Berlin, 24. November, 12 Uhr — Min.

Oesterr. Credit-Actien	504.—	Buschtiehrader E.-A. Lit. B	[illegible]
Oesterr.-Fr. Staatsbahn	507.50	Dux-Bodenbacher E.-St.-A.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	249.—	Disconto-Commandit	[illegible]
Dortmund-Gronau	56.40	Darmstädter Bank	[illegible]
Meckl. Friedrich-Franz-E.-A.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.-A.	[illegible]	4% Russen von 1877	[illegible]
Gotthardbahn	97.60	Galizier	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Serben	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn E.-A.	[illegible]	Neueste Serben	[illegible]
Elbthalbahn E.-A.	[illegible]	II. Orientanleihe	[illegible]

Tendenz: Günstig.

Berlin, 24. November, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit-Actien	[illegible]	Mecklenburg	[illegible]
Oesterr.-Franz.-Staatsbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Gesellsch.	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombarden)	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader B.	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galiz. Carl-Ludwigs-E.-A.	[illegible]	Dortmunder Union-St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka E.-A.	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Russische Noten	[illegible]

Tendenz: Animirt.

Berlin, 24. November. (Schluss-Course.)

Inländische Fonds.		Eisenb.-Prior.-Obligat.	
Deutsche Reichsanleihe	[illegible]	Mährisch-Schlesische	[illegible]
Preuss. 4proc. Consols	[illegible]	Pilsen-Priesener	[illegible]
Sächs. 3proc. Rente	[illegible]	**Bankactien.**	
Ausländische Fonds.		Allgem. Deutsche Cr.-Anst.	[illegible]
Bukarester Stadt-Anleihe	[illegible]	Berliner Handelsgesellschaft	[illegible]
Italienische 5proc. Rente	[illegible]	Chemnitzer Bankverein	[illegible]
Oesterr. 1860er Loose	[illegible]	Coburger Credit	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Disconto-Comm.-Anth.	[illegible]
Rumänische 5proc. Rente	[illegible]	Dresdener Bank	[illegible]
Russ. 4proc. Anleihe v. 1880	[illegible]	Geraer Bank	[illegible]
Russ. Anleihe v. 1877 Lieber	[illegible]	Geraer Handels- u. Creditbank	[illegible]
Russ. II. Orient-Anleihe	[illegible]	Gothaer Privatbank	[illegible]
Russ. III. Orient-Anleihe	[illegible]	Leipziger Disc.-Gesellschaft	[illegible]
Russische 6% Goldrente	[illegible]	Meininger Credit	[illegible]
Russische 1864er Anleihe	[illegible]	Oberlausitzer Bank	[illegible]
Serbische Rente	[illegible]	Oesterr. Creditanstalt	[illegible]
Neueste Serben	[illegible]	Sächsische Bank	[illegible]
Türkische Tabak-Actien	[illegible]	Weimarische Bank	[illegible]
Ungar. 4proc. Goldrente	[illegible]	4% Pfdbr. d. D. Gr.-Cr. B. in Gotha	[illegible]
Ungar. 5proc. Papierrente	[illegible]	**Industrieactien.**	
Eisenb.-Stamm-Actien.		Bochumer Gussstahl	[illegible]
Altenburg-Zeitz	[illegible]	Chem. Werkz. (Zimmermann)	[illegible]
Berlin-Dresdener	[illegible]	Dortmunder Union St.-Prior.	[illegible]
Dortmund-Gronau-Enschede	[illegible]	Genthiner Zuckerfabrik	[illegible]
Halle-Sorauer	[illegible]	Hibernia & Shamrock	[illegible]
Lübeck-Büchen	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen	[illegible]	Königs- u. Laurahütte	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Nordsternfabr.	[illegible]
Mecklenburg Fr.-Franz	[illegible]	Sächs. Maschinenf. Hartmann	[illegible]
Nordhausen-Erfurt	[illegible]	Sächs. Webstuhlf. Schönherr	[illegible]
Ostpreussische Südbahn	[illegible]	Salbeig	[illegible]
Werrabahn	[illegible]	Wiede	[illegible]
Aussig-Teplitzer	[illegible]	**Wechsel.**	
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Amsterdam kurz	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Brüssel kurz	[illegible]
Dux-Bodenbach	[illegible]	do. lang	[illegible]
Elbthal	[illegible]	London kurz	[illegible]
Galizische (Karl-Ludwigs)	[illegible]	do. lang	[illegible]
Gotthardbahn	[illegible]	Paris kurz	[illegible]
Graz-Köflach	[illegible]	Wien kurz	[illegible]
Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Oesterr. Südbahn (Lombard.)	[illegible]	Petersburg kurz	[illegible]
Oesterr.-ungar. Staatsbahn	[illegible]	do. lang	[illegible]
Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.		Warschau	[illegible]
Berlin-Dresden	[illegible]	**Sorten.**	
Halle-Sorau-Guben	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
Oberlausitzer	[illegible]	Oesterr. Banknoten	[illegible]
Saalbahn	[illegible]	Russische Banknoten	[illegible]
Weimar-Gera	[illegible]		

Tendenz: Günstig. Das Gerücht über die Auflösung des Consortiums für ungarische Goldrente stimulirte. Ungarn und Russen andauernd animirt. Schweizer Westbahn [illegible].

Nachbörse:

Oesterr. Credit	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Oest.-ung. Staatsb. (Franzosen)	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizier	[illegible]	Disconto-Comm.	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Laurahütte	[illegible]
Mainz-Ludwigshafen E.St.-A.	[illegible]	Dortmunder Union St.-Pr.	[illegible]
Marienburg-Mlawka	[illegible]	Russische Noten	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	[illegible]	Mecklenburger E. St.-Act.	[illegible]
Elbthalbahn	[illegible]	Neueste Russen von 1884	[illegible]

Frankfurt a. M., 24. November. Schlusscourse.

London kurze Sicht	[illegible]	Oesterr. Staatsbahn	[illegible]
Paris do.	[illegible]	Oesterr. Südbahn	[illegible]
Wien do.	[illegible]	Oesterr. Graz-Köflacher	[illegible]
Oesterr. Papierrente	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn Lit. A	[illegible]
Oesterr. Silberrente	[illegible]	do. Lit. B	[illegible]
Oesterr. Goldrente	[illegible]	Hessische Ludwigsbahn	[illegible]
Ungar. 4% Goldrente	[illegible]	Oesterr. Credit	[illegible]
Böhmische Nordbahn	[illegible]	Berliner Disconto-Comm.	[illegible]
Böhmische Westbahn	[illegible]	Darmstädter Bank	[illegible]
Buschtiehrader Lit. B	[illegible]	Deutsche Bank	[illegible]
Galizische Carl-Ludwig	[illegible]		

Tendenz: Fest.

Wien, 24. November. (Schlusscourse.)

Papierrente	81.60	Galizier	[illegible]
Silberrente	82.50	Anglo-Austr.-Bank	[illegible]
Goldrente	104.—	London	[illegible]
Ungarische Goldrente	[illegible]	Napoleonsd'or	[illegible]
1860er Loose	[illegible]	Ducaten	[illegible]
Lombarden	[illegible]	Deutsche Reichsbanknoten	[illegible]
Credit-Actien	[illegible]	Oesterr. Nordwestbahn	[illegible]
Staatsbahn	[illegible]	Elbthalbahn	[illegible]

Tendenz: Sehr fest. — Nachbörse: 4% ungarische Goldrente [illegible]. Credit-Actien [illegible].

London, 24. Novbr., 11 Uhr 5 Min. Vorm. Consols 100⅞. Russen von 1873 [illegible].

Paris, 24. Novbr., 1 Uhr. Anleihe von 1872 [illegible]. Staatsbahn [illegible]. Lombarden [illegible].

Berliner Productenbörse, 24 November. Weizen loco 140 bis 173.— ℳ, per November-December 154.50 ℳ, per April-Mai 162.75 ℳ, per Mai-Juni 164.75 ℳ. — Roggen loco 141.— ℳ, per November 140.25 ℳ, per November-December 140.25 ℳ, per April-Mai 141.— ℳ. Kündigung: 6. Stimmung: Ermattend. — Spiritus loco 42.80 ℳ, per November 42.80 ℳ, per November-December 42.80 ℳ, per April-Mai 44.50 ℳ. Kündigung: —. Stimmung: Matter. — Rüböl loco 50.50 ℳ, per November 51.10 ℳ, per April-Mai 53.50 ℳ. Kündigung: 20. Stimmung: Fester. — Hafer per Novbr. 132.— ℳ, per April-Mai 133.— ℳ.

Liverpool, 22 November. Baumwolle. (Schlussbericht.) Middl. amerikanische Lieferungen: November-December 5⅞, December-Januar 5⅞, Januar-Februar 5⅞, Februar-März 5⅞, März-April 5⅞, April-Mai 5⅞ d.

Liverpool, 24. November. Baumwollenmarkt. (Erstes Telegramm.) Muthmasslicher Umsatz 12,000 Ballen.

Liverpool, 24. November. (Zweites Telegramm.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen verkauft. Amerikaner ruhig. Surats stetig.

Schifffahrt.

Wasserstände am 24. November.

Dresden: — 1.0. (Die Elbe geht stark mit Treibeis.) **Magdeburg**: + 1.41. **Roßlau**: + 0.96. **Saale**: + 1.72.

Eingetroffen: in Philadelphia (21/11) der Red Star-Dampfer „Switzerland" von Antwerpen; in Triest (24/11) der österreichische Lloyddampfer „Hungaria" mit der ostindischen Ueberlandpost von Alexandrien.

Passirt: Cap Lizard (23/11) der Hamburg-amerikanische Postdampfer „Lessing" von New-York.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig

SLUB
Wir führen Wissen.